

Nationales und Internationales Wirtschafts –und Steuerrecht

**Erfolgreich Investieren in Vietnam
Massmann's Ratgeber zum Investieren in Vietnam**

**1. Buch
Die Grundlagen**

**Dr. Oliver Massmann
International praktizierender Rechtsanwalt**

**DUANE MORRIS
Hanoi**

16. Auflage

© Dr. Oliver Massmann

All rights reserved. This document and all its parts is protected by copyright, in particular the reproduction of its parts, photomechanical reproduction and storage on electronic media. Unfair copying, translation, microfilming, processing or transmission in electronic form is prohibited. Any use beyond the strict limits of the copyright law, without the permission of the publisher and the author, is forbidden and liable to prosecution.

Neither the Publisher nor the Author accept any responsibility for the accuracy of the information contained herein.



Dr. Oliver Massmann
email: OMassmann@duanemorris.com

Dr. Oliver Massmann ist ein international arbeitender Anwalt, Finanzbuchhalter und Wirtschaftsprüfer.

An der European Global School in Paris erhielt er seinen PhD mit Hauptfach im internationalen Wirtschaftsrecht.

Mr. Massmann hat über 20 Jahre Arbeitserfahrung als Wirtschaftsjurist in Vietnam.

Dr. Massmann praktiziert im Bereich der internationalen Unternehmensbesteuerung, in Energie –und Wasserprojekten, in Belangen bezüglich Öl, -und Gasunternehmen, Telekommunikation, Privatisierung, Equisierung, Unternehmensfusionen –und Uebernahmen und in allgemeinen Handelsangelegenheiten für multinationale Klienten in Bezug auf Investitionen oder generellem Handelstreiben in Vietnam. Er wurde in den letzten vier Jahren als „Leading Lawyer“ für Mergers and Acquisitions in Vietnam vom LEGAL 500 ausgezeichnet.

Dr. Massmann ist das einzige ausländische Mitglied im Aufsichtsrat von PetroVietnam Insurance Corporation. Vietnams größter Industrieversicherer.

Mr. Massmann arbeitet momentan an verschiedenen Investment-Projekten, Steuerangelegenheiten und ist beratend tätig in Zusammenarbeit mit dem Ministerium der Energie für das Ausbauen der Infrastruktur des Stromnetzes in Myanmar.

Im Juni 2016, wurde Dr. Oliver Massmann von der vietnamesischen Nationalversammlung eingeladen, um die Auswirkungen des Trans-Pacific Partnership Agreements auf Vietnam, zu präsentieren. Dr. Oliver Massmann ist der erste Ausländer, der in vietnamesischer Sprache vor der vietnamesischen Nationalversammlung präsentiert hat.

Dr. Massmann ist registrierter Schiedsrichter des Vietnam International Arbitration Centre (VIAC). Er ist der einzige ausländische Jurist in Vietnam, der vor der Nationalversammlung von Vietnam in vietnamesischer Sprache vorträgt und Internationales Recht in vietnamesischer Sprache im Justizministerium in Hanoi lehrt.

Dr. Massmann trägt den deutschen Richtertitel. Er hat als Schiedsrichter in internationalen Schiedsgerichten und Mediationszentren in Asien und Europa während der letzten 20 Jahre gearbeitet. Mr. Massmann hat viele Mandanten in Schiedsgerichtsprozessen, in den genannten Zentren vertreten.

Dr. Massmann hat 1994 sein Studium der Rechtswissenschaft an der Universitaet Bochum abgeschlossen. Sein Referendariat vollzog er ebenfalls in Bochum. Das zweite Staatsexamen legte er in Duesseldorf 1997 ab. Er haelt ein LLM im internationalen Steuerrecht von der St. Thomas University Florida, USA. Er ist zertifizierter internationaler Finanzbuchhalter und Wirtschaftspruefer mit Abschluss am College of Birmingham. Er ist Mitglied der Anwaltskammer in Berlin und lizensierter auslaendischer Anwalt in Vietnam.

Zur 16. Auflage des Investitionsratgebers

Das Buch ueber die Grundlage soll einen allgemeinen Ueberblick ueber die Grundlagen des Investitionsgesetzes und dessen Bereiche geben. Hier werden Sie zahlreiche Uebersee-Investitionen im Zusammenhang mit Vietnams Investitionspolitik finden. Trotz allem liegt der Fokus auf Direktinvestitionen. Dennoch werden zum ersten Mal auch andere wirtschaftliche Geschaeftsmoeglichkeiten praesentiert. In Anschluss an diese grundlegenden Informationen, werden auch spezifischere Informationen in anderen Buechern geboten. Bisher, kann Buch 2, ueber das vietnamesische Steuerrecht und alle wesentlichen Informationen ueber das Steuersystem Vietnams bestellt werden unter:

Dr. Oliver Massmann

OMassmann@duanemorris.com

Duane Morris Vietnam LLC
Pacific Place
Unit V1307/1308, 13th Floor
83B Ly Thuong Kiet Street
Hoan Kiem District, Hanoi
Vietnam

Phone: + 84 24 3946 2205
+ 84 28 3824 0238
Fax: +84 4 3946 1311



HONG KONG LIMITED

Hong Kong, 11 February 2010

To Whom It May Concern

My name is Thomas Domanski and I am heading the Vietnamese operations of Bauer HK, which is a member of German based Bauer Group and a subsidiary of MDax listed ultimate holding company Bauer AG, specializing in foundation engineering, machinery and related services. A considerable part of Bauer Group's corporate activities takes place in Asian countries, among them Vietnam.

While we try our utmost to avoid entering into legal proceedings to enforce contractual rights, this is – unfortunately – not always possible. In this regard, we would like to highlight our satisfaction with the highly professional services rendered by Mr. Oliver Massmann of Duane Morris LLC, Hanoi, who successfully represented Bauer in a Singapore (SIAC) based arbitration proceeding concerning a dispute about payment for construction works provided by Bauer in Vietnam.

We would like to note that Mr. Massmann's successful handling of the case significantly contrasts with the performance of a well established Vietnamese office of one of the biggest international law firms to which we assigned the handling of the dispute initially. Mr. Massmann's services combined thorough legal analysis with a strong commercial approach, leading to a timely and efficient resolution of the dispute at hand. In addition, we would also like to mention that our Vietnamese staff confirmed that they have not yet met a foreign lawyer with comparably proficient Vietnamese language skills and the ability to use them so well in negotiations. Mr. Massmann has all the necessary background capabilities to be a real problem solver. We regard him and Duane Morris LLC as an excellent choice for dispute resolution services and would not hesitate to entrust them with further work.

Best regards

Thomas Domanski
Managing Director

HONG KONG
Flat 7, 11/F., Block B
Hi-Tech Industrial Centre
491-501 Castle Peak Road
Tsuen Wan, New Territories
Hong Kong
Tel : (852) 2430 9928
Fax : (852) 2430 9768
E-mail: info@bauerhk.com.hk

MALAYSIA
Unit 506, Blk G, Phileo Damansara 1
No. 9, Jln 16/11, Off Jln Damansara
46350 Petaling Jaya
Selangor Darul Ehsan, Malaysia
Tel : (60) 3-7956 9366
Fax : (60) 3-7956 9580
E-mail: info@bauer.com.my

HEAD OFFICE
Wittelsbacher Strasse 5
P.O.Box 1260, D-86522
Schrobenhausen, Germany
Tel : (49) 8252 97-0
Fax : (49) 8252 971493
Website: www.bauer.de



ISO9001:2000
Cert. No. KLR 0404051 C



I am Andrew Meyer, CEO of Nine Dragons Group LLC. We have been actively involved in Vietnam Real Estate since 1999. We have gone through many lawyers and law firms, and were disappointed by all of them. Lack of knowledge of the laws, the differences between buying and selling in specific cities, very slow response time and poor client service.

Finally, we met Mr. Oliver Massmann. The first project we did with him was the same as working with our attorneys in NYC. He has a very strong knowledge of the laws, procedures and intricacies of Vietnam. Speaks the language fluently (a rarity) and is a consummate professional who responds to my requests very quickly.

We continue to work with Mr. Oliver Massmann and are thrilled to have an attorney who brings so much to the table working on our team.

I highly recommend Mr. Oliver Massmann and his firm, Duane Morris Vietnam LLC. Should you have any questions, please feel free to contract me at any time.

Andrew Meyer

CEO

Vorwort zu den neuen Buechern

Waehrend des Verfassens des Buches stellten die Notwendigkeiten der Investoren, und der bereits in Vietnam Investierenden an oberster Stelle. Wie auch in den voherigen Auflagen, liegt auch hier der Fokus dieses Buches auf der Bereitstellung der wichtigsten rechtlichen und wirtschaftlichen Informationen fuer das Investieren in Vietnam, in Verbindung mit der Darstellung von zahlreichen Investitionsmoeglichkeiten. Aufgrund des enormen Anstiegs der Wirtschaft, des Ausmasses an Investitionen und der damit verbundenen Fuelle neuer rechtlicher Regulierungen, ist der Investitionsratgeber in den letzten Jahren beachtlich herangewachsen. Um die Fuelle an Informationen klar darstellen zu koennen und von sichtbar spezifischen Feldern, die nur fuer spezielle Investitionsarten wichtig sind abgrenzen zu koennen, haben wir das Buch in „Die Grundlagen“ und in Buecher fuer spezifische Informationen, getrennt.

„Die Grundlagen“ und die spezialisierten Auflagen

Dieses erste Buch ist die Hauptgrundlage des Investitionsratgebers fuer Vietnam. Es handelt von generellen rechtlichen und oekonomischen Entwicklungen im Bereich des vietnamesischen Investitionsrechts und bietet einen allgemeinen Ueberblick ueber die Investitionsarten und ihre Verankerung im vietnamesischen Recht. Indes werden spezifisch rechtliche und wirtschaftliche Fakten, die in die Betrachtung eines Investors einfließen müssen, genauso wie spezifisches Recht und Verträge, in den fachspezifischen Auflagen dargestellt. Waehrend fuer das Grundlagenbuch keine wesentlichen Vorkenntnisse von Noeten sind, ist es ratsam sich fuer die Lektuere der spezifischen Werke Grundkenntnisse anzueignen, um den Gegenstand der Buecher besser verstehen zu koennen. Wir moechten betonen, dass wir bei Erarbeitung der spezifischen Werke auf die Erklaerung der fundamentalen rechtlichen Begriffe verzichtet haben und von einem dem Leser wohl entwickelten Verstaendnis dieser Begriffe ausgegangen sind.

Vorfuehrung der spezifischen Werke

2. Buch: Steuern, Import –und Exportrecht

Das zweite des insgesamt sieben-teiligen Investitionsratgebers ist dem vietnamesischen Steuerrecht gewidmet. Dabei ist der erste Teil des Buches auch der Groesste. Dieses Kapitel ist vor allem fuer internationale Investoren von Uebersee sehr interessant, weil schon waehrend der Wahl der Rechtsform, Fragen bezueglich der damit verbundenen Fiskalbestimmungen aufkommen. Vietnam hat ein umfangreiches Steuersystem fuer Investitionen. Das zweite Buch des Investitionsratgebers beschreibt alle steuerlichen Typen, die fuer auslaendische Investoren relevant sind und alle in diesem Kontext stehenden rechtlichen Bestimmungen. Es bestimmt die Grundlagen und Methoden der Besteuerung. In diesem Zusammenhang sollte Ihnen bewusst werden, dass zwischen Deutschland und Vietnam ein Doppelsteuerabkommen geschlossen wurde, um genau diese zu vermeiden. Ferner liegt besondere Aufmerksamkeit auf steuerlichen Erleichterungen und Ausnahmen von verschiedenen Steuertypen, welche im Falle bestimmter Investitionsarten moeglich sind, wodurch es von grossen Interesse fuer Investoren ist. Der zweite Teil des Buches fokussiert sich auf Import –und Exportrecht und im engeren mit Importbestimmungen und Bestimmungen der Regierung um Aussenhandel zu kontrollieren. Es handelt ausserdem von Lizenzierungsvoraussetzungen und zeigt jene Genehmigungen auf, die fuer Importe und Exporte benoetigt werden.

Karte von Vietnam



| Stromerzeugung bezüglich der Energiequelle | 1996 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2005 | 2007 | 2008 | 2009 | 2013 | 2015 | 2017 |
|---|-------------|-------------|----------------|-------------|-------------|----------------------------|---|--|--------------------------|----------------------------|-------|-------|-------|
| fossile Brennstoffe | - | - | 12.95 % | 40.74% | - | | | | | | | | |
| allgemeine Daten | | | | | | | | | | | | | |
| Bevölkerung (in Millionen) | 74.3 | - | 77.58 | 78.55 | - | (Jun.-Jan.) ca. 81.1 | 82.39 | 84.2 | 85 | 86.25 | 89.76 | 91.7 | 95.45 |
| Wasserkraft | - | - | 7.05% | 9.26% | - | - | | | | | | | |
| Landfläche (km ²) | 331.7 | | | | | | | | | | | | |
| Nuklearenergie | - | - | -0.0% | -0.0% | | | | | | | | | |
| Lebenserwartung | | | | 69.10 | | 69.86 | M: 68 W: 72 | M 68 W 74 | M 71.3 W 71.7 74.3 | 74.7 | 75.5 | 75.85 | n.a |
| Anderes | | | | | | | | | | | | | |
| Industrie | | | | | | | | | | | | | |
| Co ₂ Emissionen (in t pro Kopf) | 0.626 | 0.593 | 0.618. | | | 0.89 | 1.19 | | 1.38 | | 1.64 | n.a | n.a |
| Industrieunternehmen | 20.5 | 4 - | | | | | | | | | | | |
| Energieverbrauch (in kW/h pro Kopf) | 180,09 | 252.2 | | | | | | | | | | | |
| Handel | 431.9 | | | | | | | | | | | | |
| öffentlicher Handel | 1,879 | 1,821 | 454,21 .786 | | | | | | | | | | |
| Energieverbrauch (in Kg Öl pro Kopf) | 623,7 | 590,2 | 615.45 3 | | | | | | | | | | |
| privat | 10 | 46 | | | | | | | | | | | |
| Telefon (pro 10 000 Einheiten) | 15.75 40 | -881 | 26,795 9 | 31.8 | | 49 Festnetz 17 mobil | 136 Festnetz 106 mobil | 187 323 mobile 7.1% Festnetz | | | | | |
| Industrie- Produktions zuwachsrate | | | 10.3% | | 10.4 % | | | | | | | | |
| Computer (alle 10 000 Menschen) | 3.3 | - | 7.6 | 8.8 | - | - | 15 | 41 | | | | | |
| Landwirtschaftsprodukte (VND) | 67.33 | 361.0 | 11.540 | 914.4 | 215.1 | 7.250 | 8.4% Wachstumsrate 26.0 in Mrd. | 8.5% Wachstumsrate 48.07 in Mrd. | 5.5% Wachstumsrate | 8.19 % Wachstumsrate | | | |
| Exporte (in Mio USD) | 0 272.0 | 16 9,365 | 399.94 2 | 48 444.1 | 00 484.4 | 5.9% 250.6 | | | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|----------|---|---------------|------------|-------------|---------|-------------|------------|---|-----|--|--|--|
| | 3 | | | 3 | 9 | 61 | | | | | | | |
| Energieerwerb (in Mrd. USD) | 10.483- | 10.350- | 143,111.622 | 15.635 - | 168,116.000 | 8.400+- | 31.5billion | 221.452.28 | - | - | | | |
| Importe (in Mio.) | - | 4.8 | 5.5 | 4.7 | 6.78 | | | | | | | | |
| aktuelle Wachstumsrate – US\$ 9.3%) | | | | | 4% | | | | | | | | |
| Betriebe im Staatseigentum | | | | 5,800 | | | | 887 | | | | | |
| Energieerwerb (pro Kopf) | | 1,850 | | 2,10033,12 | +27.4 | | | | | | | | |
| Anzahl Privatunternehmen | | | | 0 | | | | | | 631 | | | |
| Verbindlichkeiten (auslaendisch) | | | US\$ 7.3 Mrd. | | | | | 21.69 Mrd. | | | | | |
| GDP acc. to sectors (in billion VND) | | 4.5 Mrd. CEM A, zumeist Laender US\$ 101.7 Russl and; US\$ 9 Mrd. to 18 59 Mrd. | | | | | | | | | | | |
| Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei 75,514 | 93.072 | 101.7 | 107.913 | | +5.0 % | | | | | | | | |
| Industriesektor 80,876 | 117.29.9 | 137.9 | 162.595 | | +13.9 % | | +17.1 % | | | | | | |

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----|
| ZUR 16. AUFLAGE DIESES RATGEBERS | 4 |
| VORWORT ZU DEN NEUEN BUECHERN | 7 |
| KARTE VON VIETNAM | 8 |
| ZAHLEN | 9 |
| INHALTSVERZEICHNIS | 11 |
| JAHRESWIRTSCHAFTSBERICHT VIETNAM 2009 | 19 |
| EINLEITUNG | 28 |
| ALLGEMEINE EINFUEHRUNG | 31 |
| HISTORISCHER RUECKBLICK | 31 |
| AKTUELLE SITUATION | 36 |
| 1.1.4 INFRASTRUKTUR | 36 |
| HAFENAUSBAUENTWICKLUNG | 37 |
| PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIP PPP | 46 |
| 1.1.5 IT UND TELEKOMMUNIKATION | 54 |
| 1.1.6 ENERGIE | 56 |
| 1.1.7 UMWELT | 74 |
| 1.1.8 IMMOBILIEN | 75 |
| 1.1.9 EINZELHANDEL | 76 |
| 1.1.10 BERGBAU UND MINERALINDUSTRIE | 78 |
| 1.1.11 BILDUNG | 78 |
| 1.1.12 WOHNUNGSEIGENTUM UND LANDNUUTZUNGSRECHTE | 80 |
| 1.1.13 ARZNEIMITTELMARKT | 83 |
| 1.1.14 VERWALTUNGSVERFAHREN | 89 |
| 1.1.15 ARBEITSRECHT | 89 |
| 1.2 WICHTIGE HANDELSABKOMMEN | 96 |
| 1.3 WTO | 99 |
| 1.4 BANKENWESEN | 101 |
| 1.5 INVESTITIONSPOLITIK | 132 |
| RECHTLICHE GRUNDLAGEN | 132 |
| 1.6 CIL UND UEL | 132 |
| 1.7 INVESTITIONSANREIZE | 126 |
| 1.8 LIMITED LIABILITY COMPANY (LLC) | 159 |
| 1.9 JOINT STOCK COMPANY (JSC) | 161 |
| 1.10 JOINT-VENTURE COMPANY (JVC) | 164 |
| 1.11 KOOPERATIONSVERTRAEGE | 168 |
| 1.12 100%-IGE TOCHTERGESELLSCHAFT (AUSLAENDISCH) | 168 |
| 1.13 REPRAESENTANZEN UND ZWEIGSTELLEN | 169 |
| 1.14 BUILD – OPERATE - TRANSFER (BOT) | 172 |
| 1.15 FRANCHISING | 183 |
| 1.16 INVESTIIONSFORMEN IM VERGLEICH | 187 |
| 1.17 FUSION, SPALTUNG UND VERANEDERUNG DER UNTERNEHMENSFORM | 188 |
| PRIVATISIERUNG | 188 |
| WETTBEWERB | 179 |
| ZUSAMMENFASSUNG UND PERSPEKTIVEN | 192 |

Verhandlungen ueber das Freihandelsabkommen zwischen Vietnam und der Europaeischen Union

Von: Oliver Massmann, Partner, Duane Morris Vietnam LLC,

1. Kurzer geschichtlicher Ueberblick/Lektionen aus der Vergangenheit

Vietnam nimmt seit Mitte der 1990er am Welthandel teil. Das Embargo der USA gegen Vietnam wurde 1994 aufgehoben. Im Juli des nächsten Jahres trat Vietnam dem Verband Südostasiatischer Nationen (Association of South East Asian Nations, ASEAN) bei und unterzeichnete das ASEAN-Freihandelszonen-Abkommen (Free Trade Area, AFTA) einschließlich des Gemeinsamen Wirksamen Präferenztarif-Schemas (Common Effective Prefential Tariff, CEPF). Im gleichen Jahr unterzeichnete Vietnam das Rahmenübereinkommen über Partnerschaft und Kooperation mit der EU. Als bisher wichtigste Schritte hin zu weltwirtschaftlichen Beziehungen sind aber das 1999 unterzeichnete bilaterale Handelsabkommen mit den USA (Bilateral Trade Agreement, BTA) und Vietnams Beitritt zur WTO 2007 einzustufen.

Um die Handelsverhandlungen zwischen Vietnam und der EU im Hinblick auf das Freihandelsabkommen zu verstehen und eine vernünftige diesbezügliche Strategie zu entwickeln ist es notwendig, den Blick auf das BTA und den WTO-Beitritt zu richten. Auf diese Weise ist es möglich, Fehler zu vermeiden, die in der Vergangenheit gemacht wurden.

Im Folgenden werden zunächst die Kernpunkte des bilateralen Handelsabkommens mit den USA sowie des WTO-Beitritts dargestellt und die diesbezüglichen Probleme identifiziert. Anschließend wird der Verhandlungsprozess sowie die anstehenden Themen in Bezug auf das Freihandelsabkommen näher untersucht. Der Artikel endet mit einer abschließenden Zusammenfassung, die hypothetische, an die vietnamesischen Verhandlungsführer gerichtete Ratschläge für weitere Verhandlungen gibt

a. Das bilaterale Handelsabkommen mit den USA

Die USA und Vietnam haben das bilaterale Handelsabkommen 1999 verhandelt sowie abgeschlossen und schließlich 2001 umgesetzt. Es besteht aus über 100 Seiten Text, Statistiken und Tabellen, die Verpflichtungen im Hinblick auf den Handel mit Waren, geistige Eigentumsrechte, Dienstleistungshandel, Entwicklung von Investitionsbeziehungen, Erleichterung von Unternehmenstätigkeit und Transparenz abdecken. Das komplizierte und umfassende Abkommen deckt eindeutig viele verschiedene Aspekte ab.

Auch wenn das Abkommen nicht - wie von vietnamesischer Seite erwartet - alle WTO-bilateralen Abkommen mit den USA enthielt, war das Abkommen nicht nur für die USA aufgrund der eingeräumten Zugeständnisse vorteilhaft, sondern es stellte auch einen wichtigen Schritt hin zur WTO-Mitgliedschaft von Vietnam dar. Einer Studie von Nguyen Quy Binh zufolge war das bilaterale Handelsabkommen mit den USA für die Vietnamesen aus den folgenden Gründen wichtig: (1) Es öffnete den US-amerikanischen Markt für vietnamesische Güter; (2) das Abkommen war ein Schritt hin zum WTO-Beitritt; (3) es hat mehr Geschäftsmöglichkeiten geschaffen; und (4) es unterstrich die Bereitschaft Vietnams, sich an internationale Regeln zu halten.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass die USA sehr von dem bilateralen Handelsabkommen profitiert haben, was teilweise an ihren massiven Umsetzungsbemühungen nach der Unterzeichnung (beispielsweise dem STAR-Programm) liegt. Bei der Beurteilung der Folgen des WTO-Beitritts sollte man diese im Hinterkopf behalten.

Von einem wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus war das bilaterale Handelsabkommen ein großer Erfolg und sehr wichtig für Vietnam. Zwischen 2001 und 2005 nahm der bilaterale Handel zwischen den USA und Vietnam drastisch zu, von 1,4 Milliarden US-Dollar hin zu mehr als 7,6 Milliarden US-Dollar. Die Einfuhr von Produkten aus Vietnam in die USA, steigerte sich in diesem Zeitraum von etwa 1 Milliarde US-Dollar zu mehr als 6,5 Milliarden US-Dollar. US-amerikanische ausländische Direktinvestitionen (FDI) stiegen zwischen 2002 und 2004 um durchschnittlich 27%.

b. WTO-Beitritt

Am 11. Januar 2007 trat Vietnam der World Trade Organization (WTO) bei und wurde ihr 150. Mitglied. Der Beitrittsprozess begann 1995 und in den nächsten 11 Jahren wurden 14 verschiedenen multilaterale und mehr als 40 unterschiedliche bilaterale Verhandlungen abgehalten. Vietnam zahlte einen relativ hohen Eintrittspreis im Hinblick auf zusätzliche WTO-Pflichten und spezielle Bindungen im Vergleich zu den Gründungsmitgliedern der WTO, da Vietnam der Organisation als Entwicklungsland ohne Marktwirtschaft beitrug. Ein anderer bedeutsamer Grund für Vietnams hohen Eintrittspreis ist der Umstand, dass Vietnam der WTO direkt nach China beitrug, welches die gleichen Negativfaktoren bewältigen musste, aber größere Wirtschaftsmacht bzw. -potenzial anbieten konnte.

Leider versucht Vietnam die Beitrittsbedingungen durch schleppende Umsetzung zu umgehen, eine Praxis, die in der ASEAN Gemeinschaft verbreitet ist. Vietnamesische Entscheidungsträger geben zu, dass sie naiv waren, als sie die Beitrittsbedingungen akzeptierten und daher jetzt versuchen, von anderen Ländern in der Region zu lernen, wie die Verpflichtungen und Durchsetzungen umgangen werden können. Ein anderer Grund für dieses Verhalten könnte sein, dass Vietnam vor seinem WTO-Beitritt zu Gesetzesänderungen gezwungen war. Vietnam fühlte sich aufgrund des Drucks durch WTO-Mitglieder schlecht behandelt und "trödelte" noch mehr bei der späteren Umsetzung.

Auf dem Papier sind Vietnams Zugeständnisse für die Marktzugangsliberalisierung im Vergleich zu anderen Staaten in der Region außergewöhnlich. Dies soll mit der folgenden Analyse verdeutlicht werden. In dieser werden die WTO-Zugeständnisse Vietnams mit denen anderer Länder der gleichen Region verglichen. Die verschiedenen Regionen stehen für die Beschränkungen des Marktzugriffs des relevanten Landes. Grün steht für schwache und wenige Auflagen. Rot steht für schwere und eine hohe Menge an Auflagen, während gelb für moderate Auflagen steht. Typische Indikatoren dafür sind: Anzahl der zur Verfügung stehenden Sektoren, Voraussetzungen für Joint-Ventures, Schranken für Marktanteile in ausländischer Hand und fehlende Marktzugriffsmöglichkeiten.

Als 150. Mitglied der WTO waren zu dem Zeitpunkt alle Augen auf Vietnam gerichtet und die Welt erkannte Vietnams weitgehenden WTO-Verpflichtungen und seine Marktzugangsliberalisierung an. Leider hat Vietnam die Erwartungen nicht erfüllt, da es versucht hat, sich der Umsetzung der ansonsten sehr vielversprechenden WTO-Verpflichtungen zu entziehen. Anfänglich erwarteten ausländische Investoren, dass Vietnam diese Verpflichtungen umsetzen und damit seinen Markt liberalisieren würde. Ihnen wurde schnell klar, dass Vietnam weiterhin protektionistische Gedanken hegte. Verständlicherweise zögerten daraufhin Investoren, die vietnamesische Wirtschaft mit Geld zu versorgen. Die vietnamesischen Entscheidungsträger drehten sich, indem sie von einer Marktliberalisierung absahen, fast den Geldhahn der ausländischen Direktinvestitionen zu, weil sie davon ausgingen, dass ihr heimischer Markt eine sich selbst erhaltende Goldgrube wäre.

c. WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen

Das Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (Agreement on Government Procurement, GPA) ist ein multilaterales Abkommen innerhalb des WTO-Rechtssystems. Ein WTO-Mitglied wird nicht automatisch ein Mitglied des GPA, wenn es der WTO beitrifft. Vietnam hat das Übereinkommen bisher nicht unterzeichnet. Das Konzept des Übereinkommens beruht ebenso wie das gesamte WTO-System auf Transparenz, Offenheit und Nichtdiskriminierung.

Durch die Unterzeichnung des GPA zeigt ein Land seine Bereitschaft zu einem offenen und transparenten Beschaffungswesen. Dies zieht ausländische Direktinvestitionen an und vermeidet die einschränkenden Wirkungen des Protektionismus. Es öffnet auch einen ganz neuen Markt für ausländische Firmen und garantiert ein faires Beschaffungsverfahren. Auf diesem Weg kann Vietnam sich des Einflusses korrupter chinesischer Firmen entledigen und Unfälle wie den Kollaps der Can Tho-Brücke mit 59 Toten und 140 Verletzten vermeiden.

Vietnamesischen Entscheidungsträgern ist die Bedeutung des Übereinkommens bewusst. Das Ministerium für Planung und Investition (Ministry for Planning and Investment, MPI) hat 2011 sogar eine Konferenz abgehalten, die sich genau mit diesem Thema auseinandersetzte. Vietnam sollte darüber nachdenken, das Abkommen so schnell wie möglich zu unterzeichnen, weil das ausländische Investoren beruhigen würde. Abgesehen davon wäre eine reibungslose Verhandlung und eine schnelle Unterzeichnung ein gutes Signal für die EU und würde zeigen, dass Vietnam bereit ist, sich an internationale Handelsregeln zu halten. Daher würde die Unterzeichnung des GPA Vietnams internationale Glaubwürdigkeit verstärken. Es ist auch sehr wahrscheinlich, dass EU-Diplomaten als Voraussetzung für den Abschluss des Freihandelsabkommens verlangen werden, dass Vietnam das GPA unterzeichnet.

Vietnam würde außerdem auf unterschiedliche Weise vom GPA profitieren, weswegen das Übereinkommen so schnell wie möglich unterzeichnet werden sollte.

Bisher ist Vietnam ein WTO-Mitglied mit Beobachter Status im GPA-Komitee. Vietnam tut sein Bestes um schnellstmöglich GPA-Mitglied zu werden.

2. Beziehungen zwischen Vietnam und der EU

Vietnam ist der fünftgrößte Handelspartner der EU innerhalb der ASEAN-Gruppe und der 35. bezogen auf den gesamten Handel der EU. Die ASEAN-Staaten zusammen, stellen den drittgrößten Handelspartner der EU dar. 2010 war die EU Vietnams drittgrößter Handelspartner nach China und den USA. Die EU ist Vietnams wichtigster Entwicklungshilfegeber, ein großer Exportmarkt und eine seiner größten Quellen der ausländischen Direktinvestitionen. 2013 haben EU-ansässige Investoren insgesamt 656 Millionen USD als ausländische Direktinvestitionen investiert.

2011 betrugen die EU-Exporte (Waren) nach Vietnam 5,2 Milliarden US-Dollar und die EU-Importe 12,8 Milliarden US-Dollar. Erwähnenswert ist, dass die EU-Exporte durch High-Tech-Produkte (einschließlich elektrischer Maschinen und Zubehör, Flugzeuge, Fahrzeuge, pharmazeutische Produkte und Eisen und Stahl) geprägt sind. 2010 haben die EU und Vietnam ein Partnerschafts- und Kooperationsübereinkommen abgeschlossen, was den ersten Schritt hin zu einem Freihandelsabkommen und zu einer Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Beziehung darstellen sollte. 2016 betrugen die EU-Exporte ca. 9,33 Mrd. Euro und die EU-Importe etwa 33,078 Mrd. Euro.

a. Verhandlungen zwischen Vietnam und der EU

Am 26. Juni 2012 haben der EU-Handelskommissar, Karel De Gucht, und der vietnamesische Minister für Industrie und Handel, Vu Huy Hoang, offiziell mit den Verhandlungen für das

Freihandelsabkommen zwischen der EU und Vietnam begonnen. "Ich bin erfreut, den Beginn der Handelsverhandlungen mit Vietnam zu verkünden. Das Potenzial für beide Seiten ist enorm und die erste Verhandlungsrunde sollte direkt nach der Sommerpause stattfinden", sagte EU-Handelskommissar De Gucht.

Das Vorverfahren wurde im Februar 2002 nach fast zwei Jahren abgeschlossen. In dieser Vorphase wurde Einigkeit über schnelle Verhandlungen (zwei bis drei Jahre) für ein ambitioniertes Freihandelsabkommen erzielt, das einen großen Teil (90 %) des Handels, innerhalb von sieben Jahren, liberalisieren würde. Am 1. Februar 2016 wurde der Text des EU-Vietnam Freihandelsabkommen, als Folge der Ankuendigung des Abschlusses der Verhandlungen veröffentlicht. Momentan befindet sich der Text, der Ergebnis der Verhandlungen ist, in rechtlicher Prüfung. Danach wird er in die offiziellen Amtssprachen der EU und in die vietnamesische Sprache übersetzt. Die Kommission wird den Antrag an den Rat der Europäischen Union für dessen Zustimmung und Ratifizierung weitergeleitet.

a. Das Freihandelsabkommen – Themen und Inhalte

Das Ziel des Freihandelsabkommens war es, den bilateralen Handel anzukurbeln und Handelsprobleme zwischen beiden Ländern aufzulösen. Die Verhandlungen hatten handelsbezogene Schwerpunkte, wie zum Beispiel: Warenbeschaffung, Handelserleichterungen, technische Handelsschranken, gesundheitliche Inhalte, pflanzenschutzrechtliche Inhalte, Dienstleistungen, Investitionen, e-commerce, geistiges Eigentum, öffentliche Auftragsvergabe, Wettbewerb und beständige Wirtschaftsentwicklung.

EU-Handelsbeauftragte Cecilia Malmstrom zur Vereinbarung des EUVFTA: „Ich bin froh, dass wir nun endlich das Abkommen im Einklang mit unserer hohen Verpflichtung für eine transparente Handelspolitik veröffentlichen können (...) Wenn es gezeichnet wurde (...) wird es einen Markt mit riesigen Potenzial für EU-Unternehmen freischalten. Vietnam ist ein Land mit einer schnell heranwachsende Wirtschaft mit mehr als 90 Millionen Konsumenten, einer wachsenden Mittelschicht und mit jungen und dynamischen Arbeitskräften. Sein Markt eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsexporte. Das Abkommen wird auch dabei helfen, eine neue Welle an hochqualitativen Investitionen in beide Richtungen zu ermöglichen, die durch unser neues Investitionskonfliktbeschluss-System mit einem Wirkungsmechanismus unterstützt wird.“

3. “Same Same But Different” – Gleich und doch unterschiedlich

Im Hinblick auf die oben dargestellte Situation stellen sich zwei Fragen: 1) Wird das Freihandelsabkommen eine ebenso positive Wirkung auf die vietnamesische Wirtschaft wie das bilaterale Handelsabkommen haben; und 2) werden die gleichen Probleme hinsichtlich der Umsetzung des Freihandelsabkommens auftauchen, die es anlässlich des WTO-Beitrittes gab.

a. Wird das Freihandelsabkommen die gleiche positive Wirkung wie das bilaterale Handelsabkommen mit den USA haben ?

Das Freihandelsabkommen und der WTO-Beitritt hatten bereits eine positive Wirkung auf die vietnamesische Wirtschaft, weswegen es unwahrscheinlich ist, dass das Freihandelsabkommen einen vergleichbaren positiven Effekt hat. Dies bedeutet aber nicht, dass es überhaupt keine positiven Auswirkungen geben wird. Es ist schwierig, die Auswirkungen des Übereinkommens vorauszusagen, weil Europa derzeit mit seinen eigenen Problemen zu tun hat. Trotzdem könnte ein gutes

Freihandelsabkommen definitiv Investitionen aus Europa anziehen und den Handel mit der EU anstoßen, aber Vietnams sollte sich nicht zu viele Hoffnungen machen. Es ist nicht möglich, die Wirkungen des bilateralen Handelsabkommens mit den potenziellen Wirkungen des Freihandelsübereinkommens zu vergleichen, weil Ersteres das wichtigste Handelsabkommen war, nachdem Vietnam seinen Markt geöffnet hat. Es ist daher nicht überraschend, dass das bilaterale Handelsabkommen mit den USA besonders positive Auswirkungen hatte.

Die derzeitige Situation ist hingegen völlig anders, weil Vietnam bereits seinen Markt geöffnet hat und der WTO beigetreten ist. Daher ist die Wachstumsmöglichkeit nicht so groß, wie dies vor mehr als zehn Jahren der Fall war.

Die EU ist aber trotzdem immer noch daran interessiert, Zugang zum vietnamesischen Markt zu erhalten und ist daher sehr erpicht darauf, besondere Marktzugangsbedingungen sowie mit dem bilateralen Handelsabkommen vergleichbare Verpflichtungen zu erlangen.

b. Wird das Freihandelsabkommen die gleichen Implementierungsprobleme haben?

Probleme hinsichtlich einer verlässlichen Voraussage bestehen auch bei der Frage, ob es die gleichen Umsetzungsprobleme geben wird. Daher erscheint es vernünftig, die vietnamesische Regierung darauf hinzuweisen, dass der positive Effekt des Freihandelsabkommens gehemmt wird, falls die gleichen Probleme auftreten sollten. Das wirtschaftliche Potenzial eines Freihandelsabkommens zwischen Vietnam und der EU würde ebenso wie die Erwartung, dass Vietnam sich an die internationalen Handelsregeln gebunden fühlt, verschwinden.

Dies wäre das Schlimmste, was passieren könnte, weil es nicht nur die positiven Effekte des Freihandelsabkommens abmindern würde, sondern durch einen Glaubwürdigkeitsverlust Vietnams auch dessen internationale Wirtschaftsbeziehungen mit anderen Nationen beeinträchtigen würde.

Die vietnamesischen Entscheidungsträger sollten bei der Verhandlung des Abkommens die Konsequenzen einer schlechten praktischen Umsetzung im Hinterkopf behalten. Ein protektionistisches Nachspiel, vergleichbar mit dem nach dem WTO-Beitritt, würde der vietnamesischen Wirtschaft sehr schaden. Auf diese Weise würde die Regierung sich erneut den Geldhahn der ausländischen Direktinvestitionen und des internationalen Handels zudrehen.

4. Ein beiderseitig vorteilhaftes Abkommen?

Eine der Kernfragen im Hinblick auf die Verhandlungen zwischen Vietnam und der EU ist die Frage, wer wen braucht.

a. Braucht Europa Vietnam ?

Die erste Alternative dieser Frage könnte sein, ob Europa Vietnam braucht. Aus der europäischen Perspektive könnte man argumentieren, dass die EU Vietnam nicht braucht. Trotz der Probleme innerhalb der EU, ist ihre Wirtschaft stark und mächtig, mit Handelsbeziehungen zu allen Teilen der Welt. Es gibt kein dringendes Bedürfnis, Handelsbeziehungen mit einer nicht definierbaren oder sich im Übergang befindenden Marktwirtschaft wie Vietnam einzugehen.

Allerdings ist diese Perspektive zu kurzfristig und vorurteilsbehaftet. Ab 2015 werden die Mitgliedstaaten der EU aufgrund eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und ASEAN es mit einer vollständigen Liberalisierung der Dienstleistungen in Bezug auf den freien Zugang zu allen ASEAN Märkten zu tun haben. Als Entwicklungsland wird Vietnam eine Schonfrist/Übergangsfrist gewährt werden, weswegen Vietnam seine Märkte erst bis 2023 öffnen muss. Vietnam wird daher von den

offenen Märkten profitieren (Freihandelszone), ohne selbst verpflichtet zu sein, seine eigenen Märkte bis zum Ablauf der Frist 2023 zu öffnen. Im Dezember 2009 gaben die EU Mitgliedstaaten der Europäischen Kommission grünes Licht dazu, Verhandlungen im Hinblick auf Freihandelsabkommen mit individuellen ASEAN-Staaten zu führen. Verhandlungen mit Singapur und Malaysia begannen im März 2010 bzw. Oktober 2010. Vietnam wird daher der dritte Partner der EU in der ASEAN-Region sein, mit dem die EU Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen begonnen hat.

Am 1. Februar 2016 wurde der Text des EU-Vietnam Freihandelsabkommen, als Folge der Ankuendigung des Abschlusses der Verhandlungen veröffentlicht. Momentan befindet sich der Text, der Ergebnis der Verhandlungen ist, in rechtlicher Prüfung.

Während Vietnam einen bilateralen Ansatz verfolgt, verliert die EU ihr Ziel nicht aus den Augen, ein Abkommen mit ASEAN als Ganzes zu schließen, einer der dynamischsten Regionen der Welt.¹

Trotz des anstehenden Freihandelsabkommens braucht die EU vor der Unterzeichnung dieses Abkommens zwischen ASEAN und der EU von 2015, ein Standbein in der ASEAN-Region. Das Bedürfnis der EU nach einem Standbein in der ASEAN-Region ist der Grund, warum die EU Vietnam braucht. Ferner begründet dies die Kurzichtigkeit der oben getroffenen Aussage.

a. Braucht Vietnam Europa?

Auch wenn die EU Vietnam braucht, ist es offensichtlich, dass Vietnam die EU noch mehr benötigt.

Der erste Grund ist, dass die EU eine der größten Investoren in Vietnam ist, mit einem Investitionsvolumen von etwa 1.8 Milliarden US-Dollar. Dies nimmt einen Anteil von mehr als 12 % der gesamten ausländischen Direktinvestitionen 2011 ein.[4] Diese Zahlen zeigen, dass die EU im Hinblick auf Investitionen sehr wichtig für Vietnam ist. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Handelsbeziehungen und Investitionsmöglichkeiten zwischen den beiden Parteien nach der Unterzeichnung des Freihandelsabkommens ausweiten werden. Allerdings ist dies nur der Fall, wenn die Verpflichtungen beiderseitig vorteilhaft sind und richtig umgesetzt werden.

Der zweite Grund, weshalb Vietnam die EU braucht, ist der Fakt, dass Vietnam sich der sogenannten "mittleres-Einkommen-Falle" nähert. Vietnams Vorteil im internationalen Handel sind seine billigen Arbeitskräfte, aber im Zuge der Umwandlung zu einem industrialisierten Land wird das Leben in Vietnam teurer, so dass die Arbeitskosten zunehmen, was Vietnams diesbezüglichen Vorteil beseitigt. Vietnam muss mit Staaten wie Kambodja und Burma konkurrieren, die nicht nur billige Arbeitskräfte, sondern auch den "Alles-außer-Waffen"-Status ("everything but arms" status, EBA) haben. Dieser Status wird den am wenigsten entwickelten Ländern (least-developed countries, LDCs) von der EU verliehen, mit der Folge, dass alle Importe dieser Länder in die EU zoll- und quotenfrei sind. Diese Vergünstigungen werden Vietnam nicht gewährt. Es ist daher sehr schwierig, mit diesen Ländern zu konkurrieren, ohne ein spezielles Handelsabkommen mit der EU zu haben. Das Freihandelsabkommen würde gleiche Chancengleichheit zu den LDCs schaffen.

Der dritte Grund ist die Reform des generalisierten Präferenzsystems (generalized system of preference, GSP).

Das GSP ist ein formelles System der Ausnahmen von generellen WTO-Bindungen und Verpflichtungen. Im Zuge der Reform wird das maximale durchschnittliche jährliche Pro-Kopf-Einkommen, um GSP zu erhalten, auf 4000 US-Dollar pro Jahr festgelegt werden. Wenn ein Staat das durchschnittliche Einkommen übertrifft, wird es vom GSP ausgeschlossen. Dies wird Thailand passieren. Vietnam nähert sich zwar diesem Level, hat es aber noch nicht erreicht. Die Konsequenz, dass Thailand vom GSP

¹ EC Press Release vom 26. Juni 2012.

ausgeschlossen ist, während Vietnam noch Teil des GSP ist, ist weniger vorteilhaft, als es auf den ersten Blick scheint. Genauer gesagt wird der Ausschluss Thailands negative Auswirkungen auf Vietnam im Hinblick auf die Graduierung haben. Graduierung ist der zeitweise Ausschluss vom GSP wenn ein Staat in einem Importsektor eine Monopolstellung erlangt. Wenn Thailand dauerhaft vom GSP ausgeschlossen ist, ist die Wahrscheinlichkeit einer Graduierung Vietnams größer, da beide Staaten die gleichen Waren produzieren und exportieren. Die Konsequenz wäre, dass Vietnam mit anderen Staaten, die vom GSP profitieren, konkurrieren müsste, ohne selbst den gleichen Vorteil zu haben. Dies ist eine schwierige Aufgabe und daher braucht Vietnam ein anderes "Ass im Ärmel" - ein "Ass" mit dem Namen Freihandelsabkommen. Dies würde Vietnams Marktzugang auf einer permanenten vertraglichen Basis sichern.

5. Zusammenfassung

Diese Studie zeigt, dass Vietnam das Freihandelsabkommen und die EU braucht, um mit anderen Staaten in der Region konkurrieren zu können. Sie zeigt auch, dass Vietnam nach seinem WTO-Beitritt Fehler machte, indem es nicht alle seine WTO-Verpflichtungen umsetzte, was beinahe die Beitrittsvorteile zunichte gemacht hätte. Darüber hinaus wurde herausgearbeitet, dass das bilaterale Handelsabkommen eine positive Wirkung auf die Handelsbeziehungen zwischen den USA und Vietnam hatte und dass eine ähnliche Wirkung aufgrund des Freihandelsabkommens erwartet werden kann, die allerdings - da Vietnam bereits ein Mitglied der WTO ist - nicht so erheblich wie die des bilateralen Handelsabkommen sein wird.

Das Freihandelsabkommen ist eine grossartige Chance fuer Vietnam, um mehr FDI anzuziehen und den Handel anzukurbeln. Dies wuerde dem gesamten Land zugute kommen

Wenn wir eine Verhandlungsstrategie fuer vietnamesische Diplomaten entwerfen muessten, wuerden wir sie wie folgt empfehlen:

- a. sich nicht erneut die Chance entgehen zu lassen, ausländische Direktinvestitionen anzuziehen;
- b. die Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit zu nutzen, um Investoren anzuziehen;
- c. den derzeitigen Markt zu wahren und den Zugang zu diesem Sektor zu sichern (beispielsweise Textilien);
- d. sich neuen Herausforderungen anpassen - auf den Textilmarkt ist nicht dauerhaft Verlass;
- e. sich nicht einzig und allein auf den Vorteil von billigen Arbeitskräften zu verlassen;
- f. den Versuch zu unternehmen, der EU zu geben, was diese verlangt, um Zugang zu ihrem Markt zu bekommen - Vietnam braucht die EU;
- g. das GPA so schnell wie möglich zu unterzeichnen;
- h. gegebene Versprechen einzuhalten und das umzusetzen, was unterzeichnet wurde; und schließlich
- i. sich nicht selbst - wie nach dem WTO-Beitritt - durch die Anwendung protektionistischer Methoden den Geldhahn zudrehen!

Jaehrlicher Wirtschaftsbericht Vietnam 2009

German Embassy Hanoi, in January 2010 by Holger Seubert, edited by Dr. Oliver Massmann
(Report period January through December 2009)

I. Oekonomische Struktur, oekonomische Situation

1. Eine kurze Charakterisierung

Das „vietnamesische Wirtschaftswunder“ begann im Jahr 1986, als das Land ernsthaft unter den Konsequenzen und der Zerstörung des Vietnam Krieges litt, am Rande des wirtschaftlichen Kollaps stand und seine Politik der offenen Tür startete („Doi Moi“) und damit ein Weg in Richtung einer sozialistischen Marktwirtschaft startete. Ueber die darauffolgenden zwei Jahre, erlebte das Land eine fulminante wirtschaftliche Wiederherstellung mit Wachstumsraten von ueber 8%. Nach einer kleinen Stagnation am Ende der 1990er Jahre (aufgrund der asiatischen Rezession 1997/1998), hatte Vietnam erst wieder im Jahr 2008 mit Wirtschaftsstagnation zu kaempfen: Unbegrenzter Kapitalzufluss resultierte in ueberhitzter Wirtschaft, was neben anderen Gruenden, zu Hyperinflation (Lebensmittelpreise +40%) fuehrte. Das Paket an Massnahmen der Regierung beinhaltete restriktive Finanzpolitik, Haushaltsdisziplin und eine flexible Wechselkurspolitik und war ein effektives Werkzeug, um die vietnamesische Wirtschaft vor einer andauernden makrooekonomischen Ungleichgewicht zu bewahren.

Der wirtschaftlichen Ueberhitzung folgte ein Jahr Stagnation im Jahr 2009. In diesem Krisenverlauf verhalfen zoegernde auslaendische Investoren und Handelnde Vietnam zu keiner einfachen Zeit. Der Rueckgang von Exporten (-12% im Vergleich zu 2008) und FDI (-17%) belasteten die vietnamesische Wirtschaft, welche vorwiegend auf Exporte und von fremden Investitionen abhaengig war. Unter dieser Betrachtung, kann der Wirtschaftsanstieg von 5,32% im Jahr 2009 als respektabel eingestuft werden. Ein hoeheres Wachstum in Asien im Jahr 2009 erreichte lediglich China. Dieses Wachstum war zu keinem kleinen Teil dem opulenten Impulspaket der Regierung (ges: 8 Mrd. USD welche 8,5% des vietnamesischen BIP ausmachen) geschuldet, dass zu handfesten Ergebnissen im Jahr 2009 gefuehrt hat. Die Regierung setzte das Ziel des Wirtschaftswachstums auf 6,5% fuer 2010 fest. Dennoch gab es fuer 2010 immernoch ein signifikantes makrooekonomisches Risiko, wovon Analysten warnten, dass es aufgrund zu starker Regulierungen und fiskalischen Eingriffen des Staates, dazu fuehren koennte, dass die kleine und verwundbare vietnamesische Wirtschaft unfaeig sein koennte, diese Huerden zu meistern. Die Wiederherstellung koennte dann gefolgt werden von einer neuen Imbalance mit weitreichenden Auswirkungen auf Preise, das Handelsgleichgewicht, Einstellungsverfahren und finanzielle Stabilitaet.

3. Wirtschaftliche Struktur

Seit seinem Beitritt zur Welthandelsorganisation (11.01.2007), wird die vietnamesische Wirtschaft als eine der der offensten Wirtschaften der Welt angesehen.

Die Exportwirtschaft ist fuer ca. $\frac{3}{4}$ des BIP verantwortlich. Gemessen an der Beschaeftigungsquote bleibt Vietnam ein Agrarstaat: Die Landwirtschaft traegt nur ca. 21% zum BIP bei, obwohl 65% der gesamten Arbeitskraft in diesem Sektor beschaeftigt ist. Der Industriesektor, sowie der Dienstleistungssektor traegt fast 40% zum BIP bei, waehrend Textil, -Schuhfertigungs, -Stahl, -Zement und die -Automobilmontagesektoren besonders gut entwickelt sind. Vietnams zahlreiche Kleinunternehmen sind fuer den internationalen Markt voellig wettbewerbsunfaehig, was das Interesse der Investoren an Joint-Ventures beeintraehtigt. Die signifikanteste Schwaeche liegt in der kleinen Kapitalgrundlage der Unternehmen.

Exkurs: „Equitisieren“² staatseigener Unternehmen

Staatseigene Unternehmen (SOE) machen einen substantiellen Anteil der vietnamesischen Wirtschaft aus: Obwohl $\frac{1}{4}$ der Unternehmen rote Zahlen schreibt, generieren sie 40% der gesamten Produktionsleistung und sind fuer 35% der Exporte zustaeendig. Die Privatisierung von 6000 damals staatseigenen Unternehmen wurde durch ein Decree des Premierministers 1990 begonnen, wovon ueber 3000 SOEs (meist Kleinunternehmen) bisher equitisiert wurden. Offensichtlich wird die Regierung das Ziel, des im Jahr 2006 verabschiedeten „Law on Enterprises“ ueber die groesstenteils durchgefuehrte Equitisierung bis 2010, nicht erreichen. Die operativen Ergebnisse der SOEs sind auffallend. Bezueglich eines Berichts des Ministeriums fuer Planung investieren diese Unternehmen 60% in ihre traditionellen Geschaefsbereiche, die restlichen 40% der Investments fließen in Bereiche, die nicht zu ihrem Kerngeschaefst gehoeren und wo sie kaum Expertise besitzen. Grosse SOEs sind mit enormen Umfang in kreditfinanzierte Immobilienprojekte und in spekulativen Aktienhandel involviert. Vor diesem Hintergrund ist es auch nich ueberraschend, dass sie rote Zahlen schreiben und einen hohen Anteil an schlechten Krediten besitzen. Im Durchschnitt sind 70% aller Aktienanteile der bereits reformierten Unternehmen in staatlicher Hand, wohingegen lediglich 30% der Anteile privater Natur sind. Eine gaenzliche Privatisierung erlaubt der Staat nur bei kleinen Unternehmen. Firmen, die in sensiblen Bereichen (wie z.B: Verteidigung, Medien, etc.) beschaeftigt sind, verbleiben zu 100% in staatlichen Eigentum. Ferner hat und nutzt der Staat die Moeglichkeit aktive oder ehemalige Staatsbeamte fuer Aufsichtsraeete zu ernennen. Das Interesse der auslaendischen Investoren in den neu-reformierten Unternehmen ist zumeist gering. Im Krisenjahr 2009 wurde der Equitisierungsprozess nahezu gestoppt, da er schon im Jahr 2008 dramatisch zurueckgegangen ist. Die Luecke zwischen den vorgeschlagenen Preisen der Regierung und den Preisen des Aktienmarktes ist einfach zu gross

3. Wirtschaftliches Klima

Vietnam hat die Krise besser ueberstanden als andere Laender. Der starke Einbruch des Wirtschaftswachstums koennte durch eine entschlossene Regierung abgefedert worden sein. Im Jahr 2009 stieg das Wirtschaftswachstum um 5,32% (6,18%³ im Vorjahr). In Anbetracht der vorherrschenden Umstaende kann dies als signifikante Entwicklung angesehen werden. Dies gebuehrt nicht nur zu einem kleinem Teil dem Wirtschaftsanstossplan.: Die vietnamesische Regierung stellte 8 Mrd. USD (entspricht 10% des BIP) als Unterstuetzung fuer die Wirtschaft zur Verfuegung. Dieses Hilfspaket beinhaltet:

- zinsbeguenstigte Kredite fuer klein –und mittelstaendische Unternehmen
- Unterstuetzung fuer untere Einkommensklassen (zinsfreie Kredite, Programm fuer Aufschwung der landwirtschaftlichen Produktion)
- Anstossen des Privatkonsums durch Erhoehung des Mindestlohns und Erhoehung von Steueranreizen (Reduzierung des VAT fuer zentrale Konsumgueter, Einschraenkung der Einkommenssteuer und der Fahrzeugsteuer)
- Programm fuer Infrastruktur mit Fokus auf Verkehr/Tranport, Gesundheit und Wohnungsbau.

Internationale Beobachter hochpreisten das Krisenmanagement in Vietnam, Dennoch erhoben sie ihre Stimme zur Sorge ueber **das anwachsende Staatsdefizit**, welches durch das wiederkehrende Risiko der Inflation begleitet wurde. Um diesem entgegen zu wirken, kuendigte die Regierung die Begrenzung des Subventionskreditprogramms an, um ab 2010 in der Lage zu sein, Kredite mit subventioniertem

² Equitisierung: Transformation eines Staatsbetriebes oder dessen Teile durch Verkauf von Aktienanteilen.

³ Definiert als Preiswachstum ohne Nahrung und Energie.

Zins fuer Investitionen in laendlicheren Gegenden und fuer exportorientierte Unternehmen gewaehren zu koennen.

Die Inflationsrate (Kerninflation) erreichte seinen Spitzenwert seit 17 Jahren mit einem Anstieg auf 22,97%. Damit war sie bei weitem die hoechste Inflationsrate in ganz Asien. Dem sofortigen Handeln der Regierung zu Beginn des Jahres 2008 zur Folge (wie: systematische Kuerzung der Staatsausgaben, restriktive Geldpolitik, flexible Wechselkurse) konnten die Preisanstiegsraten im Jahr 2009 in beachtlicher Weise reduziert werden.

Den offiziellen Statistiken zufolge verblieb die Rate bei 6,52% ueber das gesamte Jahr hinweg. Dies war trotz des Rezensionsjahres relativ hoch und weit ueber dem regionalen Durchschnitt. Die zinsbeguenstigten Kredite, die in dem Anstosspaket beinhaltet waren, zeigten ihre Kerhseite. Waehrend prestigereiche internationale Institutionen vor einem erneuten Anstieg der Inflationsrate Vietnams im Jahr 2012 gewarnt haben, stimmten nationale Experten dem nicht zu. Der EIU of the Economist prognostizierte eine Inflationsrate Vietnams von 13,8% in 2012, in seiner Ausgabe vom Mai des Jahres, waehrend die Weltbank das gleiche mit einer Rate von 10,15-9% annahm. Dennoch hat ein Wirtschaftsanalysezentrum, das zur Hanoi National University gehoert, ueber die Aussicht auf eine abnormal niedrige Inflationsrate in diesem Jahr gesprochen. Nach dem pessimistischsten Szenario wuerde die Inflationsrate nach dem Wirtschaftsanalysezentrum bei hoechstens 6,2% liegen. Das Bruttoinlandsprodukt der 85,8 Millionen-Nation⁴ belief sich auf 94 Mrd. USD im voherigen Jahr. Daher ergibt sich das **errechnete pro-Kopf-Einkommen von 1095 USD**. Damit machte Vietnam einen Schritt in die Richtung, ein Mitteleinkommens-Land⁵ zu werden. Die Spanne zwischen Stadt und Land verbleibt gross. Das pro-Kopf Einkommen in Ho-Chi-Minh City is fast doppelt so hoch, wie das des Landesdurchschnitts. Seitdem der Informationssektor nicht mehr eingebunden ist, ist die Arbeitslosenquote in den Staedten kaum verlaesslich. Nach offiziellen Statistiken liegt die Arbeitslosenquote in Staedten bei 5% und auf dem Land bei 2%. Die richtigen Zahlen moegen, vor allem auf dem Land, weit darueber liegen.

4 Oeffnung zu internationalen Wirtschaft

4.1 Internationale Integration

Seit Januar 2007 ist Vietnam das 150. WTO-Mitglied. Das Land verpflichtete sich selbst zur Nicht-Diskriminierung, Transparenz (auch SOEs), zum Entfernen von Handelsschranken –und Quoten, genauso wie zum Schutz von geistigen Eigentum. Der WTO-Beitritt sollte als ein politisches Zeichen betrachtet werden und als eine klare Veraenderung der wirtschaftlichen Politik, womit Vietnam einen grossen Schritt hin zur internationalen Integration machte. Ferner ist Vietnam ein Mitglied aller wichtigen globalen Wirtschaftsorganisationen, wie der Welt Bank, beim Internationalen Waehrungsfonds, ASEAN, AFTA, APEC, Weltzollorganisation (WCO). Vietnam spielt eine immer aktivere Rolle in der ASEAN; eine Wirtschaftszone mit einer Gesamtbevoelkerung von 560 Millionen Menschen, die ein BIP von 800 Mrd. USD ausmacht. Die 10 ASEAN-Mitgliedsstaaten – Vietnam, Laos, Kambodscha, Thailand, Indonesien, Malaysia, Singapore, Philippinen, Brunei und Myanmar – vereinbarten das gemeinsame Ziel der regionalen Integration. Im Jahr 2015 sollte die „Asean Economic Community“ mit dem Ziel einer gemeinschaftlichen Wirtschaftszone, im Stil der EU, etabliert werden. Im Angesicht eines immer staerker werdenden internationalen Wettbewerbs fuer internationale Investitionen, ist es ASEAN's primaeres Ziel wettbewerbsfaehig zu bleiben und sich von China zu emanzipieren. Am 1. Janaur 2010 uebernahm Vietnam die rotierende ASEAN-Praesidentschaft fuer ein Jahr.

⁴ General Statistics Office, 2009 Population and Housing Census, am 31.12.2009 veroeffentlicht.

⁵ Die Weltbank definiert Mitteleinkommenslaender als Laender mit einem pro-Kopf Einkommen von 1000-10 000 USD.

4.2 Beziehungen mit der EU

Vietnams Importe werden durch die Exporte an die EU in beachtlicher Weise ueberschritten, wodurch die europaeisch-vietnamesischen Handelsbeziehungen positive Auswirkungen auf die allgemeine vietnamesische Handelsbalance haben. Im Jahr 2009 war die EU Vietnams drittgroesster Handelspartner nach China und Japan, mit dem ca. gleichen Level wie die USA. Nichtsdestotrotz, vermag die EU ohne unverzuegliches Unterzeichnen des **EU – ASEAN Freihandelsabkommen** oder einem Freihandelsabkommen zwischen der EU und den einzelnen Mitgliedsstaaten wohlmoeglich nicht das Tempo mit anderen Wettbewerbern in dieser Region halten koennen (Mittlerweile weisen alle Hinweise auf Letzteres). Die Verhandlungen ueber ein regionales Abkommen, verliefen 2009, in eine Sackgasse. Eine Grundvoraussetzung fuer das Freihandelsabkommen ist ein Kooperations –und Partnerschaftsabkommen (PCA), welches beide Parteien hofften, 2010 zu unterzeichnen. 2006 erhob die EU den Antidumpingzoll auf Schuhwerks-Importe aus Vietnam. Die vietnamesische Regierung nahm dies als einen unfairen Versuch fuer den Ausschluss vom EU-Markt wahr und verteidigt stark dessen Abschaffung. Nachdem die EU-Kommission eine Ueberpruefung der Anti-Dumping-Massnahme im Oktober 2008 eingeleitet hat, entschied die Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten den Anti-Dumping-Zoll um weitere 15 Monate zu verlaengern. Genauso draengt Vietnam auf eine unverzuegliche Zusicherung des **Marktwirtschafts-Statusses**, welcher in Hinblick auf die Anti-Dumping Massnahmen der EU wichtg ist. Die EU-Kommission startete eine einleitende Beurteilung von Vietnams Nachfrage ueber die Erteilung eines Marktwirtschafts-Status, welche Vietnam's Fortschritt anerkennt, aber noch viel Raum fuer Verbesserungen in vielen Bereichen (SOEs, Schutz geistigen Eigentums, Finanzsystem). Im Jahr 2009 fanden mehrere Konsultationen zwischen der EU-Kommission und der vietnamesischen Regierung statt. Trotzdem sollte eine Entscheidung nicht zu frueh erwartet werden.

4.3 Deutschlands Handelspartner

Im Jahr 2009 gelang es Deutschland seine Position als Vietnams groesster europaeischer Handelspartner zu verstaerken. Trotz der Wirtschaftskrise erreichte das **Handelsvolumen** eine Groesse von **4,6 Mrd USD** (3,3 Mrd Euro) – ein substantielles Wachstum gegenueber des Vorjahres (knapp ueber 4 Mrd USD). Nocheinmal zeigte der billaterale Handel ein Zuwachs auf vietnamesischer Seite: Vietnam's Wert exportierter Waren nach Deutschland machten 2009, 3,2 Mrd USD aus waehrend die Importe aus Deutschland lediglich 1,4 Mrd USD ausmachten. Die wichtigsten vietnamesischen Exporte nach Deutschland, sind Schuhe, Textilien, Landwirtschaftsprodukte (vor allem Kaffee und Pfeffer) und Meeresfruechte. Deutschland ist der weltweit zweitgroesste Markt fuer vietnamesischen Robusta-Kaffe (nach Belgien) und schwarzen Pfeffer (nach den USA). Vietnams Hauptimporte von Deutschland sind Maschinen und Ausruestung. Vietnam kuendigte an, bis 2010 ein industrialisierter Staat zu sein. Der trend fuer qualitativ hochwertigere Ausruestung verbreitet sich auch in Vietnam, was uebersetzt die hoehere Nachfrage nach „made in Germany“ Maschinen bedeutet. Die Delegation von der Vereinigung der Kammern fuer Industrie und Handel (DIHK), mit Bueros in Hanoi und Ho-Chi-Minh-City wird vom Repraesentanten der deutschen Industrie und Handels gefuehrt. Die Kammer ist in Ho-Chi-Minh-City situiert, unter raeumlicher Teilung mit der German Business Association, in welcher mehr als 150 deutsche Unternehmen organisiert sind. Ein Korrespondent des Germany Trade and Invest (GTAI, frueher das Federal Office for Foreign Trade (bfai)) arbeitet seit 2008 in Hanoi, wodurch die Foerderung von deutschen auslaendischen Handel in Vietnam gut positioniert ist.

4.4 Auslaendische Investitionen

In Vietnam werden Investitionen derzeit von zwei Gesetzen bestimmt: **Das Unternehmensgesetz und das Investitionsgesetz**. Beide sind seit 2006 in Kraft. Am 26. November 2014 hat die Nationalversammlung das neue Unternehmens –und Investitionsgesetz bestaetigt. Diese ersetzen die alten Versionen von 2006 und traten am 1. Juli 2015 in Kraft. Die Implementierungsdokumente sind immernoch sehr zeitfressend. Es sollte vermerkt sein, dass die Legislative das Problem in die richtige

Richtung lenkt. Die Gleichbehandlung von inländischen und ausländischen Investoren bedeutet den Abbau der Bürokratie. Ferner sind besserer Zugang zu Landnutzungsrechten und die Möglichkeit Niederlassungen zu gründen Zugeständnisse, die zeigen, dass Vietnam die Bestimmungen zur wirtschaftlichen Öffnung einhält und ein immer verbesserte Investitionsumgebung schafft.

Im Jahr 2009 konnten 7,5 Mrd USD an Foreign Direct Investment (FDI) in Vietnam einfließen, welches im vorherigen Jahr nur bei 1,5 Mrd USD lag. Ein grosser Teil der FDIs ist im urbanen Ballungsraum von Ho-Chi-Minh-City zu finden, das über 1 Million Einwohner besitzt. Im Jahr 2009 flossen 60% der FDIs in die HCMC Metropolregion. Im Angesicht vieler multimilliardenschwerer Projekte, vor allem im Gebiet der Infrastruktur. Die Regierung war nicht imstande diese Projekte ohne FDI zu schultern, vor allem in wirtschaftlich harten Zeiten wie diesen ist der Bedarf an FDI-Flows riesig. Für Vietnam wird es wichtig werden, die Attraktivität für ausländische Investoren zu verbessern. Die wichtigste momentane Aufgabe der sich gestellt werden muss, schliesst die Entwicklung von Verkehrsinfrastruktur, unmittelbare Ausführung von Gesetzen (sehr investorenfreundlich auf dem Papier), Verbesserung der Bildung von Arbeitskräften (ausgebildete Arbeiter, mittleres Management) und die Eliminierung von Bürokratie und Korruption, ein. Die vietnamesische Regierung hat angekündigt mehr **Umweltaspekte** in den FDI-Lizenzierungsprozess einzubinden. Das Gesetz zum Schutz der Umwelt wurde im Jahr 2006 beschlossen. Dem folgte 2008 ein Decree als Richtungsweiser für die Implementierung des Gesetzes, welche in Zukunft Projekte, wie Hotel –und Ressortbau mit mehr als 100 Zimmern, 18-Loch Golfplätze, Krankenhäuser mit 50 Betten oder mehr möglich machen soll. Vor allem Projekte an der Küste werden besondere Voraussetzungen hinsichtlich der Umwelt besitzen. Diese Voraussetzungen wurden solide durchgeführt, wie diese zwei Beispiele zeigen: Die Ablehnung des Antrag der südkoreanischen Posco Group über das Bauvorhaben einer Stahlmühle (Investitionsvolumen von 5,4 Mrd USD) nahe eines Küstenressorts durch das Ministerium für Planung und Investitionen. Die taiwanische Gewerkschaft Vedan musste 7,7 Millionen USD an 8000 vietnamesische Fischerleute und Landwirte als Kompensation für das illegale Abpumpen von Wasser in einen Fluss zahlen. Der Vergleich von **FDI gewährenden Ländern** stellt Taiwan an die erste Stelle, gefolgt von Südkorea, Malaysia, Japan und Singapur. Die Mehrheit der Investitionen fließt in die Schwerindustrie, vor Stadtentwicklung und Hotellerie/Tourismus. **Deutsche Direktinvestitionen** verbleiben noch immer weit unter den vietnamesischen Erwartungen. Gemäss der offiziellen vietnamesischen Investitionsstatistiken, war Deutschland nur auf Platz 23 im Jahr 2009. Dennoch bezieht sich die Statistik exklusiv auf den realen Capital Flow, weil Investitionen aus steuerlichen Gründen oft nicht von der Muttergesellschaft aber durch Firmenstrukturen gelenkt werden, wodurch der Informationsgehalt der Statistiken begrenzt ist. Weder neue Investitionen von Bosch (50 Mio. USD), welche von Malaysia aus gelenkt werden, noch Investitionen von Mercedes, die aus dem regionalen Hauptquartier in Singapur oder die Grosshandelskette Metro, Cash & Carry (Niederlande), werden als deutsche Investitionen eingestuft. Das erklärt auch, wieso die Cayman Inseln signifikant mehr investieren als Deutschland.

Dennoch wurde selbst eine angepasste Studie Deutschland hinter andere europäische Staaten (UK, France) platzieren. Ein weiterer Grund für die vietnamesische Regierung, dieses Problem bei jedem Staatsbesuch anzusprechen. Entgegen des Hintergrundes einer ausstehenden Privatisierung, sind gewisse Bereiche für deutsche Investoren besonders interessant um ihr Kapital in: Telekommunikation, weiterverarbeitende Industrie, Einzelhandel, Infrastruktur und erneuerbare Energien zu investieren. Momentan ist das grösste Investitionsprojekt mit deutscher Beteiligung das HCMC U-Bahn Projekt. Ein anderes wichtiges Projekt über den Bau eines neuen Parlamentsgebäudes unter Deutscher Leitung des Architekturbüros Gerkan, Marg und Partner ist auch öffentlich sichtbar. Der Grundstein wurde im Oktober 2009 gelegt. Der Bereich des „Human Resource“ wurde in Vietnam als immer grössere Hürde für Investitionen betrachtet. Investoren aus aller Welt beschwerten sich über die Versorgung von qualifizierten Arbeitskräften, die die Nachfrage nicht im Geringsten deckt. Dies betrifft auch die qualifizierten Arbeiter und das mittlere und obere Management, wo die Nachfrage schon lange nicht mehr durch das Angebot gestillt ist. In gewisser Zeit werden Investoren ausgebildete Arbeiter und Manager aus Nachbarländern (Philippinen, Thailand, Malaysia) einstellen müssen. Eventuell verwirft die Regierung zumindest unter dem Druck internationaler

Handelskammern (EuroCham, AmCham, AusCham) die regulierende Begrenzung bezüglich der 3% Quote hinsichtlich auslaendischer Arbeiter. Es waere wuensenswert, wenn deutsche Unternehmen staerkeres Engagement im Bereich der Arbeitskraftausbildung und durch Unterstuetzung der foederalen Regierung bei ihrem Aufwand (Berufsausbildung ist einer der Kernbereiche der Deutsch-Vietnamesischen Entwicklungs-Kooperation) zeigen wuerden. Im Jahr 2008 wurde eine Initiative der deutschen Regierung fuer ein **Nationales Manager Traininngsprogramm** gestartet, welches durch das deutsche Ministerium der Wirtschaft finanziert wurde.

Exkurs: Investitionsformen in Vietnam

Auslaendische Investoren duerfen zwischen diesen Investitionsformen auswaehlen

Wirtschaftliche Etablierungsformen von Rechtstraegern

- **Geschaefts-Kooperations-Vertrag**; vertragliches Arrangement zwischen zwei oder mehreren Investoren ohne das Gruenden eines Rechtstraegers (Niederlassung);
- **Oeffentlich-Private Partnerschaft**; ein vertragliches Arrangement zwischen einer staatlichen **Behoerde und Investoren**, Unternehmensprojekt zur Ausfuehrung eines Investitionsprojektes
- Kauf von Marktanteilen; Kapitalbeitraege

Unternehmensformen unter vietnamesischen Recht:

- **Repraesentanzen**; repraesentiert die Firma, keine Geschaefthandlungen. Ein passendes Instrument fuer Marktforschung;
- **Niederlassung: neuer Zweig einer auslaendischen Firma, die Geschaefthandlungen ausfuehren darf**
- **Shareholding Company**: wie in Deutschland
- **Limited Liability Company**: Teilhaber haften mit dem Umfang ihres geleisteten Kapitals;
- **Partnerschaft**: zwischen zwei oder mehr Partnern entfaltet;
- **Geschaefts-Kooperations-Vertrag**: Abkommen ohne Konstituierung eines Rechtstraegers; Jede Partei ist selbst fuer das Zahlen von Steuern verantwortlich.

5. Wirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2009 sind Exporte (-12% Wert) und Importe (-17%) stark gesunken.

5.1 Exporte

Vietnams Wirtschaft ist sehr stark von seinen Exporten abhaengig, die fast 75% des gesamten BIP ausmachen. Seit der Wirtschaftsreform 1986 sind die Exporte in Vietnam zum ersten Mal wieder gesunken. Vietnam exportierte mit einem Wert von **56,6 Mrd. USD**, was einen Rueckgang von 12% zum vorherigen Jahr ausmachte. Bezueglich des Volumens, hat die vietnamesische Exportwirtschaft 2009 sehr gute Ergebnisse erzielt: wichtige Exportprodukte, wie Reis (+40%) und Rohoel (+15%) haben signifikante Steigerungen erfahren. Der Preiseinbruch auf dem Weltmarkt hatte, trotz der Steigerung von Exporten zentraler Exportprodukte, Verluste zu verzeichnen. 2009 konnte die USA seine Schluesselrolle als wichtigster Exportmarkt Vietnams festigen, wo fast 20% aller Exporte landeten. Danach kamen die EU und Japan. Vietnams Schluesselexportwaren umfassen Rohoel, Textilien, Schuhe, Reis, Kaffee und Meehresfruechte. Vietnam bleibt Exportweltmeister von Schwarzpfeffer, Cashew Nuessen und Naturkautschuk

5.2 Importe

Die Importe sanken 2009 noch weiter ab, als die Exporte. Das Gesamtvolumen betrug **68,8 Mrd. USD** (im Vergleich waren es fast 80 Mrd. USD im Vorjahr). Die Haupturspruenge vietnamesischer Importe sind traditioneller Weise asiatische Laender wie China mit einem riesigen Abstand, gefolgt von Singapur, Taiwan und Japan. Die Hauptimporte sind Maschinen und Oelprodukte. Letzteres verzeichnete einen Rueckgang aufgrund Vietnams Entwicklung eigener Raffinerieanlagen.

Exkurs: Oel-Raffinerien in Vietnam

Nach einer 44-monatigen Konstruktionsphase wurde Vietnams erste Oel-Raffinere in Dung Quat (Mittelvietnam) mit einer Produktionsleistung von 140 000 Barrel pro Tag eroeffnet. Das Dung Quat Projekt wurde von dem staatseigenen Unternehmen PetroVietnam durchgefuehrt und involvierte auslaendische Teilhaberschaft im begrenzten Masse. Der Haupt-Vertragspartner war das franzoesische Unternehmen Technip S.A., welches Aufgaben vertraglich an Unternehmen aus Vietnam, Singapur, Japan und Holland weitervergab. Das Investitionsvolumen des Projekts betrug 3 Mrd. USD. Die zweite vietnamesische Oel-Raffinerie befindet sich in der Provinz Than Hoa, im Norden Vietnams und ist momentan noch im Bauprozess. Die geplante Kapazitaet betraegt 200 000 Barrels am Tag (bpd). Waehrend 25,1% der Anteile PetroVietnam gehoeren, gehoeren der japansichen Idemitsu Kosan Co. Und Kuwaiti Petroleum International jeweils 35,1% der Anteile. Das 6 Mrd. USD teure Projekt ist durch die Japan Bank fuer internationale Kooperation mitfinanziert. Plaene ueber die Errichtung weiterer drei Raffinerien bis 2015 sind momentan im Gesprach zwischen PetroVietnam und Investoren aus Thailand, Grossbritannien, Russland, Singapur und Venezuela. Das Investitionsvolumen reicht von 1,5 bis 3,7 Mrd USD. Waehrend 2009 die Importe um einiges mehr zurueckgingen als die Exporte, verringerte sich auch Vietnams **Handelsbilanzdefizit**.⁶ Nachdem es im Vorjahr beinahe 17 Mrd. USD erreicht hatte, ging es 2009 auf 12,2 Mrd. USD zurueck. Genauso sank Vietnams **Leistungsbilanzdefizit**⁷ in dieser Referenzzeit und betrug 9,7% (13% im Vorjahr) des 94 Mrd. USD BIPs. Dieser Ausfall wurde durch den FDI Flow finanziert. Entwicklungshilfe-Flow, und durch Ueberweisungen von Vietnamesen, die im Ausland leben. Vor allem Letzteres ist sehr beeindruckend. 3.5 Millionen Vietnamesen leben im Ausland (genannt: „Viet Kieu“) und sendeten 2009 6 Mrd. USD nach Vietnam. Trotzdem sollte man in seine Betrachtung einfließen lassen, dass diese Zahlen lediglich exklusiv adressierte Kapitaltransfers betrifft und ueberdies, ein schwer festzustellender Cash-Betrag nach Vietnam geflossen ist.

II. Wirtschaftspolitik

1. Fiskalpolitik

Als Ergebnis der Wirtschaftskrise sanken die Staatseinnahmen (Steuern, Zölle, Oel-Exporte) 2009 in beachtlicher Weise, waehrend die Staatsausgaben (Wirtschaftsanstosspaket) signifikant anstiegen. Dies in Kombination mit erschreckenden Ruecklagen und ansteigenden auslaendischen Schulden reduzierte den Handlungsspielraum der Regierung enorm. Gemaess der Entwicklungsbank Asiens stieg Vietnam's **Haushaltsdefizit** auf ein alarmierendes Level von 10,3% des BIP (4,9% im Vorjahr). Demzufolge war das Ziel der Regierung ueber die Einschraenkung des Haushaltsdefizits im Jahr 2009 (auf 4,8%) bei weitem verfehlt. Der Internationale Waehrungsfonds (IWF) empfiehlt das Haushaltsdefizit auf 6% des BIP fuer 2010 zu senken und die Subventionskredite des Anstosspakets zu kuerzen. Der traeger Prozess der Restrukturierung der SOEs erlaubte die Antizipierung eines Anstiegs von sub-performende oder notleidenden Darlehen. Nach der Nationalbank betrug der Anteil an Gesamtdarlehen nur 3-4%. Die Weltbank und der IWF nehmen einen hoeheren Anteil von 15% an. Andere internationale Experten waren der Meinung, dass es sogar 20% erreichen koennte, wenn

⁶ Handelsbilanz: Differenz von Gesamtexporten und Gesamtimporten einer Volkswirtschaft.

⁷ Leistungsbilanz: Wert aller Waren, Dienstleistungen und Transfers.

internationale Rechnungsauslegungsstandards angewendet worden waeren und alle ueberfaelligen Kredite eingeschlossen waeren. Durch den Mangel eines allgemein bindenden Rechnungsauslegungsstandards, der internationale Standards einhaelt, sind verlaessliche Kommentare nicht moeglich.

2. Geldpolitik

Die Geldpolitikmassnahmen der Regierung zeigen den Versuch eine Balance zwischen wirtschaftlicher Wiederherstellung und makrooekonomischer Stabilitaet zu finden. Mit dem Start im Oktober 2008 unternahm die vietnamesische Zentralbank viele Schritte um die Geldpolitik zu vereinfachen und die Grundrate bei 700 Basispunkten auf 7% zu kuerzen. Nach einer deutlichen Steigerung des Preisindex im November 2009 (+4,35% zum voherigen Monat), sah sich die Zentralbank gezwungen die Rate um einen Basispunkt auf 8% bis zum Ende von 2009 zu erhoehen. Die Mehrheit der kommerziellen Banken erhoekten ihren Einlagerungszins auf 10,49% und beschwor damit riesige Liquiditaetseinschraenkungen. Am 1. Dezember 2009 wurde der Vietnamesische Dong um 5,4% herabgesetzt. Das war die erste **Waehrungsabwertung** seit Dezember 2008. Die Zentralbank veraenderte die Fluktuationsbandbreite des Dongs mehrere Male innerhalb dieser letzten Monate des Jahres 2008.

Zu Beginn des Jahres 2008 war die Fluktuationsschwankung bei $\pm 0,75\%$, anschliessend wurde sie im Maerz 2009 auf $\pm 5\%$ aufgewertet und im Dezember 2009 auf $\pm 3\%$ herabgesetzt. Vietnams Zentralbank, die **Staatsbank von Vietnam**, besitzt geldpolitische Instrumente, die modernen Zentralbanken zur Verfuegung stehen, auch wenn es ihr an Unabhaengigkeit mangelt. Waehrend Zentralbanken andernorts (auch innerhalb des ASEAN) oftmals machtvoll und mit grossem Ausmass unabhaengige Institutionen sind, duerfte Vietnams Zentralbank als langer Arm der Regierung betrachtet werden. *Das Gesetz fuer die Staatsbank*, welches der Zentralbank groessere Unabhaengigkeit zusprechen wuerde, befand sich ueber Jahre in Diskussion, wurde jedoch noch nicht verabschiedet. Die Nationalversammlung veranlasste die Unterzeichnung des Entwurfs durch die Zentralbank bis zum Ende Mais 2010. Unter Einbeziehung all dieser Abhaengigkeiten ist es kein Wunder, dass die Staatsbank ihre besten und motiviertesten Angestellten verloren hat. Die Mehrheit dieser ging zu kommerziellen Banken. Der Mangel an an endogener Erfahrung zwang die Regierung Rueckgriff auf internationale Experten zu nehmen. Der Premierminister laedt regulaer verschiedene Experten vom IWF, der Weltbank, der Entwicklungsbank Asiens, und andere entwicklungshelfende Organisationen fuer Gespraechе ein, in denen Deutschland eine bedeutende Rolle spielt (ein Experte der deutschen Organisation fuer Technische Kooperation (GTZ), der hohe Wertschaetzung und grossen Respekt von Regierungsfuehrern genieusst). Es wurde angenommen, dass die **Waehrungsreserven** der Staatsbank 16,5 Mrd. USD betragen, wohingegen es noch 21 Mrd. USD im Vorjahr waren. Folglich mangelt es Vietnam an auslaendischen Waehrungsreserven, um Infrastruktur Massnahmen finanzieren zu koennen, was auch fuer das Wirtschaftswachstum wesentlich ist. Das ist eines der Hauptaufgaben, der sich die vietnamesische Regierung im Jahr 2010 stellen musste.

3. Strukturpolitik

Der schwachste Teil der vietnamesischen Wirtschaftsstruktur (und zeitgleich einer der Hauptnachteile fuer FDI) ist das **Bankensystem**. Das vietnamesische Bankensystem besteht aus:

a) 6 staatseigene kommerzielle Banken. Der Besitzer ist die vietnamesische Zentralbank, welches den hoechsten Einfluss auf das Tagesgeschaefт hat und die Einstellung des Personals kontrolliert. Der Anteil der staatseigenen Banken macht 60% des Kreditmarkts aus. Das Zusichern von Darlehen basiert nicht immer auf objektiven, aber auf politischen Kriterien. (relativ hoher Anteil an subperformenden oder notleidenden Darlehen) Das Konzept der oeffentlichen Ausgaben der Vietcombank und der Vietinbank war ein Misserfolg. Waehrend des Boersengangs (IPO) wurden

etwa 6,5 oder 4% der Anteile verkauft. Mit dem Ergebnis, dass die Regierung seine Pläne für die Equisierung der anderen staatseigenen Bank aufgab;

b) 37 ausländische Aktienbanken, unter denen auch die Deutsche Bank (strategischer Partner der Habubank). Der Marktanteil der Aktienbanken macht in Vietnam einen Anteil von fast 15% aus. Als Teil der WTO-Beitrittsverpflichtungen hat sich Vietnam verpflichtet, bis Ende 2010, die Zugangshürden für ausländische Banken abzuschaftern;

c) genossenschaftliche Banken

Die Beteiligung ausländischer Investoren bei vietnamesischen Banken ist begrenzt bei 30%, wobei ein einzelner strategischer Investor fähig ist 20% oder mehr zu halten, falls er durch spezielle Erlaubnis des Premierministers legitimiert ist.

2010 könnte ein herausforderndes Jahr für vietnamesische Banken gewesen sein, da Risiko für den Verlust von Kreditverlusten zur Zeit der Krise bestand. Die kleinen Banken, die nicht so wichtig für das System sind, sowie die großen staatseigenen Banken standen einem ernsthaften Problem bezüglich der Qualität der Vermögensgüter bevor. Sie hatten eine kleine Kapitalgrundlage und wenig Reserven. Eine weitere Hürde ist die unterentwickelte Infrastruktur. Die Verbesserung dieser kostet für viele Investoren und Handelnde Geld, aufgrund von Warenhausketten, die auf den Vertriebswegen gebaut werden müssen. Verkehrsstaus (v.a. in großen Städten) und Verstopfungen von Häfen entlang der Küste, sind in ganz Vietnam zu finden. Die Regierung unternahm gewisse Massnahmen und hoffte damit ausländische Investitionen in Milliardenhöhe heranziehen zu können mithilfe von Bot-Operate-Transfer (BOT) Verträgen. Die Priorität der Regierung ist der Bau eines 6 500 km Autobahnnetzes (Heutzutage hat Vietnam kaum mehr als 100km Autobahnen) auf der einen Seite und die Errichtung von Häfen (auch: Umsiedlung des Saigon Ports) auf der anderen Seite. Ein weiteres Problem ist die unzureichende Stromproduktion, welche wiederholt zu Stromausfällen führt. Vietnams Totalstromproduktion beträgt 13 GW. Das Land plante den Ausbau auf bis zu 33 GW bis 2015. 2015 waren ca. 40% des elektrischen Stromes von Wasserkraftwerken erzeugt, 25% von Gaskraftwerken, 25% von Öl-Kraftwerken und 10% von Kohlekraftwerken.

Exkurs: erneuerbare Energien in Vietnam

Allgemein: Vietnam muss mit einem steigenden Elektrizitätsdefizit rechnen. Die Energienachfrage wächst jährlich um 15%. Wasserkraftwerke stellen ca. 40% der Energie zur Verfügung. Allerdings ist ihre Kapazität saisonell fluktuierend, was zu steigenden Versorgungslücken, vor allem in der Trockenzeit, führt. Auf lange Sicht wird der Anteil der erneuerbaren Energien (außer Wasser) in der gesamten Stromerzeugung in Vietnam nicht mehr als 1% ausmachen. Bisher hat der Staat mit den Stromkaufabkommen (PPA) in Wind –und Solarsektor versucht Investitionsanreize zu schaffen und ausländische Investitionen anzuziehen.

Der Preis den „Vietnam Electricity“ (EVN) zahlt beträgt 5 US-cents/KW, während die Rentabilitätsschwelle für Energie, die durch Wind –oder Solarkraftwerke erzeugt wird bei ca. 10 US-cents/KW liegt. Trotzdem gilt: Das Energiegesetz ist seit 2005 wirksam und legt einen höheren Anteil an erneuerbaren Energien fest. Vietnams Ziel ist es den Anteil der erneuerbaren Energien kontinuierlich zu erhöhen. Um 3% bis 2010, 5% bis 2020 und um 11% bis 2050. Das entworfene Decree über die Unterstützung der Entwicklung erneuerbarer Energien, das durch das Industrieministerium erarbeitet wurde, erwartet die Unterschrift des Premierministers.

Windenergie: Vietnam hat mit seiner langen Küste von 3440 km riesiges Potenzial für Windenergieerzeugung.

Nach Betrachtung der Weltbank („Wind Energy Resource Atlas of South East Asia 2001“) gehört Vietnam zu den Ländern mit dem höchsten Windenergie-Potenzial in der südostasiatischen Region.

In 8% des vietnamesischen Territoriums ist die Windgeschwindigkeit zufriedenstellend bei ueber 7 m/s. Dennoch muessen langzeitliche und damit verlaessliche Windgeschwindigkeitsmessungen durchgefuehrt werden. Eine Hauptvoraussetzung, um die Windenergieerzeugung attraktiv und kreditfaehig zu machen, waeren solide rechtliche Rahmenbedingungen mit einem garantierten Kaufpreis (feed-in tariff). Mit der Verankerung rechtlicher Rahmenregulierungen in Form eines Wind – und Solar-Energiekraft-Kaufvertrags, hat der Staat erste Grundlagen geschaffen.

Vietnam zeigt grosses Interesse im Vorhaben des Baus eines **Nuklearkraftwerkes**. Die Langzeitsicht der Regierung legt dieses Ziel fuer 2050 fest, sodass 20% der landesweiten Energienachfrage durch Nuklearenergie gedeckt werden kann. Waehrend eines Meetings der Internationalen Atomenergie Agentur (IAEA) im Mai 2009, informierte die vietnamesische Regierung ueber die getroffene Auswahl der Ninh Phuoc und Ninh Thuan Provinz als potenzieller Standorte fuer Atomkraftwerke. Momentan werden im Auftrag des Ministers fuer Wissenschaft und Technologie Sicherheitsueberpruefungen fuer das Bauvorhaben durchgefuehrt. Bisher haben neben Frankreich, auch China, Japan, Suedkorea und Russland ihr Interesse an Kooperationen. Frankreich zeigte schon in den Anfangsphasen seinen Einsatz, um in das Projekt involviert zu werden und hat schon vor vielen Jahren Experten der franzoesischen internationalen Nuklear Agentur (AFNI) nach Vietnam geschickt um Vietnam Beratungshilfen zur Verfuegung zu stellen. Seit der Unterzeichnung eines Abkommens ueber die Kooperation in der Entwicklung und dem Nutzen von Nuklearenergie fuer friedliche Zwecke waehrend eines Besuches des franzoesischen Premierministers 2009, hatte Electricite de France (EDF) beste Chancen um in den Bau und die Durchfuehrung (ab 2020) des ersten Nuklearenergiereaktors in Vietnam, involviert zu werden. Auf vietnamesischer Seite wird das 4 Mrd. USD Projekt von dem staatseigenen Unternehmen Vietnam Electricity (EVN) beaufsichtigt.

III. Zusammenfassung und Perspektiven

In den Jahren 2008/09 bewegte sich Vietnam von einem Extrema in das andere: 2008 war ein Jahr des wirtschaftlichen Booms und der starken Ueberhitzung, waehrend das Krisenjahr 2009 von starken Absinken von Direktinvestitionen und Exporteinkuenften gepraeagt war. Die Weltbank (Doing Business Report⁸) hat festgestellt, dass Vietnam 2009 nicht genug getan hat, um sich auf die Zeit nach der Krise vorzubereiten. Wirtschaftliche und regulatorische Defizite liessen das Land im internationalen Ranking zum ersten Mal seit Jahren wieder abfallen. Das gleiche Resumee zog das World Economic Forum in seinem globalen Wettbewerbsbericht, bezueglich dessen sich Vietnams internationale Wettbewerbsfaehigkeit⁹ verschlechtert hat. Das Land hatte in den folgenden Jahren schwere Entscheidungen zu treffen in Bezug auf Interessenkonflikte zu unausweichlichen makrooekonomischen Problemen (Wachstum vs. Stabilitaet).

EINLEITUNG

Vietnam hat in den vergangenen Jahren eine große Wende in seiner Wirtschaftspolitik vollzogen, die am 11. Januar 2007 mit dem WTO Beitritt offiziell ihre internationale Anerkennung gefunden hat. Nachdem Mitte der 90-er Jahre als Folge der Asienkrise das ausländische Investitionsvolumen drastisch zurückging und Vietnams Wirtschaft in eine Rezession geriet, versuchte Vietnam, neue Anreize für ausländische Investitionen zu schaffen. Aus diesem Grund wurde das bislang undurchsichtige Steuersystem weitgehend mit Wirkung vom 01.01.1999 neu geregelt. Darüber hinaus wurde zum

⁸ Weltbank World Bank/IFC (Publ.), Doing Business 2010: Reform in Difficult Times, September 2009 (im Ranking von 183 Volkswirtschaften, Vietnam fiel von 91. auf 93. Platz).

⁹ World Economic Forum (WES), The Global Competitiveness Report 2009-2010 (im Ranking von 133 Laendern, Vietnam fiel vom 70. Auf den 75. Platz).

01.07.2000 das Investitionsgesetz erheblich verändert, um mehr Flexibilität, steuerliche Anreize und Schutz für ausländische Investoren zu ermöglichen. Mit Einführung des entsprechenden Ausführungsdecrees Nr. 24 bekam der Einfluss ausländischer Investoren mehr Gewicht. Seit Juli 2006 sind diese durch die Vereinheitlichung der Investitions- und Unternehmensgesetze mit inländischen Investoren gleichgestellt. Zudem hat Vietnam begonnen, seinen Kapitalmarkt zu konsolidieren, indem es erstmals Regelungen zur Errichtung eines Wertpapiermarktes erlassen hat, der grundsätzlich auch ausländischen Investoren offen steht. Im Juli 2000 wurde die erste vietnamesische Börse in Ho Chi Minh Stadt eröffnet, vier Jahre später die zweite Börse in Hanoi.

Die Meilensteine für den wirtschaftlichen Aufschwung stellen jedoch zum einen das bilaterale Handelsabkommen (BTA) Vietnams mit den USA, sowie der WTO Beitritt Vietnams zum 11. Januar 2007 dar. Im BTA hatte sich Vietnam bereits zur Anpassung seines Rechtssystems in Annäherung an die WTO-Standards verpflichtet. Bisher hat Vietnam die BTA-Bestimmungen weitgehend zeit- und ordnungsgemäß umgesetzt. Des Weiteren sind neue Ausführungsverordnungen geschaffen worden, die erstmals den vietnamesischen Markt für ausländische Handelsfirmen in den Bereichen Import, Export, Kauf, Verkauf und Vertrieb öffnen. Neben der Annäherung an den Westen hat sich Vietnam gleichzeitig durch die Mitgliedschaft in der ASEAN und AFTA in der südostasiatischen Gemeinschaft etabliert, und sichert sich dadurch regionale Wirtschaftsvorteile.

Der lang erwartete Beitritt zur WTO ist nunmehr Wirklichkeit geworden. Am 07. November 2006 genehmigte der General Council das Beitrittspaket. Am 28. November 2006 ratifizierte die Nationalversammlung das Beitrittspaket. Am 11. Januar 2007 wurde Vietnam schließlich offiziell das 150. Mitglied der WTO. Bereits in Vorbereitung auf den Beitritt zur WTO hat Vietnam viele Voraussetzungen für ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum geschaffen und bietet weitreichende Investitionsanreize für ausländische Unternehmen. Die günstige geographische Lage Vietnams im Zentrum Südasiens, reichhaltige Rohstoffvorkommen, die stabile politische Lage sowie die trotz des stetig ansteigenden Lebensstandards weiterhin sehr niedrigen Lohnkosten sind günstige Bedingungen für ausländische Investoren. Mit der Umsetzung der Verpflichtungen, die Vietnam im Accession Protokoll für den WTO-Beitritt eingegangen ist, wird der vietnamesische Markt für ausländische Investoren noch attraktiver werden. Es wird eine weitere Marktöffnung stattfinden und die Grenze für ausländische Beteiligungen in Bereichen, die ausländischen Investoren bisher nur begrenzt offen standen, Schritt für Schritt gesenkt werden. Vor allem im Service Sektor steht eine weitreichende Liberalisierung bevor. Zudem wird der vietnamesische Markt durch den WTO-Beitritt langfristig stabiler und berechenbarer werden.

Das Jahr 2007 – als erstes Jahr nach Vietnams Beitritt zur WTO – beinhaltet sowohl eine Reihe wichtiger wirtschaftlicher Errungenschaften als auch das Hervortreten der einen oder anderen Schwierigkeit. Vietnam ist bemüht sich inmitten der zunehmenden Spannungen über Wasser zu halten, die mit der Stellung als am zweitschnellsten wachsende Wirtschaft in Asien und Empfänger

beträchtlicher ausländischer Direktinvestitionen einerseits und steigenden Öl- und Gaspreisen und dem Handelsdefizit andererseits, einhergehen.

Die Inflation ist zwar ein Grund zur Sorge, keinesfalls aber nur auf Vietnam beschränkt. Viele Länder, auch solche mit höherem Entwicklungsstand, verzeichnen einen Anstieg der relativen Inflationsrate. Zudem treibt der Liquiditätsüberschuss durch große ausländische Direktinvestitionen die Inflation an. Auch externe Faktoren spielen eine Rolle, wie die hohen Ölpreise. Einige der relevanten Faktoren sind nur vorläufiger Natur und werden sich mit der Zeit einpendeln.

Ebenso nur vorläufiger Natur ist Vietnams Handelsdefizit, das oft als „Inflationsimporteur“ dargestellt wird. Auch wenn das zu einem gewissen Teil der Wahrheit entsprechen mag, ist doch zu erwarten, dass sich mit der Fertigstellung mehrerer Raffinerien und der Festigung der vietnamesischen Wirtschaft und Infrastruktur dieses Defizit bald in ein Plus wandeln wird, zumal die Importe von Öl, Maschinen etc. abnehmen werden, sobald dieser Entwicklungsprozess abgeschlossen ist.

Seit den letzten 30 Jahren hat Vietnam eine erfolgreiche Entwicklung durchlebt und wurde eins der Länder mit dem höchsten Wirtschaftswachstum. Dieses Wachstum hatte direkte Auswirkungen auf das Land, wodurch Vietnam von einem der ärmsten Länder der Welt zu einem Niedrig-Mittelstands Land wurde.

Dieser Investitionsführer soll interessierten deutschen Unternehmen einen Überblick über die derzeitige Situation in Vietnam unter Berücksichtigung politischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Aspekte verschaffen. In erster Linie richtet sich dieser Investitionsführer an Unternehmen, die direkt in Vietnam investieren wollen. Auf die Darstellung der Import- und Exportregelungen für den bilateralen Handel mit Vietnam ist deshalb bewusst verzichtet worden. Die vorgestellten Investitionsformen sollen potentiellen Investoren einen ersten Einstieg in die Investitionsmöglichkeiten sowie eine grundsätzliche Orientierung für die angestrebten Projekte ermöglichen. Auf Grund der häufigen Änderungen im vietnamesischen Recht bzw. bei dessen Ausführung können wir für die Angaben in diesem Leitfaden keine Gewähr übernehmen. Zudem möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich hervorheben, dass dieser Leitfaden keine ausführliche juristische Beratung ersetzen kann.

Hanoi, Oktober 2017
Dr. Oliver Massmann
Rechtsanwalt

Allgemeine Einfuehrung

Historischer Rueckblick

1.1.1 Aufwaertstrend der Wirtschaft in den letzten 40 Jahren

1.1.1.1 Industrialisierung und Wirtschaftskrise in den 60er bis 80er Jahren

Seit den 60er Jahren versuchte Vietnam das Land nach sowjetischem Vorbild zu industrialisieren. Diesem Ziel folgend wurden Leichtindustrie und Landwirtschaft zugunsten der Schwerindustrie vernachlässigt, was bereits Ende der 70er-Jahre zu ersten Versorgungsengpässen führte. Die vietnamesische Regierung reagierte mit einer Liberalisierung der Familienwirtschaft und ließ 1979 eine marktwirtschaftlich orientierte Zweitökonomie zu, die es den Bauern erlaubte, Produktionsüberschüsse frei zu verkaufen.

Auf Grund dieser zunehmend an Bedeutung gewinnenden Parallelwirtschaft kam es Mitte der 80er Jahre zu einer dramatischen Wirtschaftskrise in Vietnam. Die Produktion stagnierte und die Inflation erreichte schwindelerregende Höhen (1986: über 700 %); 1988 gab es Hungersnöte im Norden Vietnams. Hinzu kam die enorme Verschuldung, die Vietnam 1985 zwang, gegenüber dem Internationalen Währungsfonds seine Zahlungsunfähigkeit zu erklären.

1.1.1.2 Doi Moi Reformpolitik des 6. Parteitages 1986

Auf dem 6. Parteitag der KP Vietnam im Dezember 1986 leitete die vietnamesische Regierung eine Reformpolitik ein, die unter dem Namen Doi Moi (wirtschaftliche Reform) bekannt geworden ist. Vietnam gab das Modell der Industrialisierung auf und förderte stattdessen den Aufbau der Leicht- und Agrarindustrie. Um die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Konsumgütern gewährleisten zu können, beschloss die Regierung, zukünftig die Privatwirtschaft zu stärken und die zentral gelenkte Planwirtschaft teilweise in eine marktorientierte Wirtschaftsordnung zu überführen. Dazu sollte die staatliche Reglementierung der Wirtschaft schrittweise reduziert und der Markt für ausländische Investoren geöffnet werden.

Diese Reform brachte ungeahnte Erfolge. Bereits nach wenigen Monaten sank die Inflationsrate auf einen Jahresdurchschnitt von 34,7 % im Jahre 1989. Vietnam, das zuvor von Reisimporten abhängig gewesen war, konnte den Ertrag um 12 % steigern und nach Jahren wieder Überschüsse erwirtschaften. Heute ist das Land weltweit noch vor den USA der zweitgrößte Reisexporteur. Insgesamt konnte im Zeitraum von 1986 bis 1996 ein beträchtlicher Fortschritt mit jährlichen Wachstumsraten von 9 % (1993 – 1997) erreicht werden.

Trotzdem gibt es in Vietnam noch eine weitgehend zentral gelenkte Planwirtschaft, wobei Land und Rohstoffe sich weiterhin im Eigentum des Staates befinden. Allerdings können Privatpersonen und Organisationen jetzt Landnutzungsrechte und Rechte zum Abbau von Rohstoffen erwerben.

1.1.1.3 Der Beginn eines politischen Wandels

Obwohl mit Doi Moi nur eine Wirtschaftsreform eingeleitet werden sollte, geriet mit ihr zugleich auch die Politik des Landes in einen Wandel. Trotz des Festhaltens am Marxismus– Leninismus hat sich Vietnam auch politisch dem Westen geöffnet. Die KP Vietnams wurde der Rechtsordnung unterstellt und die Kompetenzen der Nationalversammlung (Gesetzgebungsorgan Vietnams) erweitert. Zudem ist auch im Hinblick auf die internationalen Beziehungen eine Entspannung zu verzeichnen. Seit 1995 ist Vietnam Mitglied der ASEAN und ist im Jahre 2006 der AFTA beigetreten. Die Weltbank und der Internationale Währungsfond gaben ihr Kreditembargo gegenüber Vietnam auf und im Jahre 1995

verkündete der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika die vollständige Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu Vietnam. Schließlich stellt der Beitritt Vietnams zur WTO am 11. Januar 2007 nicht nur unter wirtschaftlichen, sondern auch und vor allem unter politischen Gesichtspunkten eine beachtenswerte Öffnung, des einst verschlossenen Landes nach außen dar.

1.1.2 Entwicklungen der Investitionspolitik

1.1.2.1 Die Verfassung und CIL als Grundlage fuer auslaendische Investitionen

Zur Stärkung der Investitionsbereitschaft ausländischer Unternehmen hat die vietnamesische Regierung eine rechtliche Grundlage geschaffen. Sowohl die Verfassung aus dem Jahre 1992 als auch die neuen Investitions- und Unternehmensgesetze, die zum 1. Juli 2015 in Kraft traten und das alte Unternehmensgesetz und Investitionsgesetz aus dem Jahre 2005 ersetzen. Diese enthalten zahlreiche Garantien zum Schutz von Investitionen. Hierzu werden ausländisches Investitionskapital und Anlagevermögen gegen administrative Willkürakte geschützt. Die Unternehmen dürfen nicht verstaatlicht werden. Die Möglichkeit internationaler Streitbeilegung wird normativ verankert und der Schutz geistiger Eigentumsrechte garantiert.

1.1.2.2 Zahlreiche multi –und bilaterale Abkommen

Vietnam hat inzwischen über 30 multi- und bilaterale Abkommen geschlossen, die ausländische Investoren über die in den Investitionsgesetzen enthaltenen Bestimmungen hinaus schützen. Im Jahre 1994 wurde ein Deutsch-Vietnamesisches Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung abgeschlossen. Seit 1995 ist Vietnam auch Mitglied der New York Konvention über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche. Ausländische Investoren haben damit die Möglichkeit, ausländische Schiedssprüche in Vietnam zu vollstrecken. Zu den zu erwartenden bahnbrechenden Auswirkungen des im Juli 2000 unterzeichneten und im Dezember 2001 in Kraft getretenen Handelsabkommens mit den USA (BTA) wird auf den gesonderten Absatz in diesem Überblick verwiesen.

1.1.2.3 Beginn der Privatisierung von Staatsbetrieben

In Vietnam gibt es noch immer zahlreiche Staatsbetriebe. Die vietnamesische Regierung hat ihre Anstrengungen bezüglich der Privatisierung von Staatsbetrieben intensiviert und neue Instrumentarien zu deren Privatisierung geschaffen. Während zwischen 1991 und 1998 lediglich 116 Staatsbetriebe privatisiert wurden, stieg die Anzahl der ab 1999 aufgrund eines neuen Rechtsrahmens vorgenommenen Privatisierungen auf mehrere tausend Betriebe. Das Tempo der Privatisierung wurde im Jahr 2005 durch Anteilsverkäufe sowie die Verringerung der für staatseigene Betriebe vorbehaltenen Sektoren angezogen. Es ist allerdings trotzdem zu erwarten, dass der gesamte Privatisierungsprozess weiterhin deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen wird, als dies ursprünglich geplant war.

1.1.2.4 Abwertung des Dong und zwischenzeitlicher Rueckgang der Investitionen

Die Asienkrise hat auch Vietnams wirtschaftliche Situation erheblich beeinträchtigt. Vietnam war 1997 gezwungen, die vietnamesische Währung Dong (VND) abzuwerten, um weiterhin im Außenhandel mit den anderen Ländern der Region konkurrieren zu können. In diesem Zusammenhang schätzten Währungsexperten, dass die Kaufkraft des VND mit etwa 40 % überbewertet war. Die ausländischen Direktinvestitionen, die von 366 Millionen USD im Jahre 1988 auf über 8 Milliarden USD im Jahre 1996 angestiegen waren, gingen 1997/1998 auf 4,53 Milliarden USD zurück. Gründe für diesen Rückgang waren die hohen Immobilienpreise, die noch immer sehr bürokratischen Verfahren bei der

Lizenzerteilung und der Rückgang der Direktinvestitionen von südostasiatischen Investoren. Laut dem Ministerium für Planung und Investitionen (MPI) brach im ersten Halbjahr 2000 der Wert genehmigter Investitionsvorhaben zum Vorjahr erneut um 43 % auf 346 Millionen USD ein. Dieser Entwicklung wirkten das Decree 24, das BTA und die Liberalisierung des Marktes erfolgreich entgegen.

Mittlerweile sind die US-Investitionen in Vietnam auf Rekordhoch und der Beitritt Vietnams zur WTO im Januar 2007, sowie die damit einhergehende grundlegende Überarbeitung des Rechtssystems haben für ein positives Investitionsklima gesorgt.

1.1.2.5 Anstieg des Investitionsvolumens und Wandel der Art der Investoren

Das durchschnittliche Volumen ausländischer Investitionsprojekte ist angestiegen. In den Jahren 1988 bis 1990 hatten die Projekte ein durchschnittliches Investitionsvolumen von 3,5 Millionen USD, in den Jahren 1993-1994 waren es 11,7 Millionen USD, und 1995 lag das durchschnittliche Investitionsvolumen bei 13 Millionen USD. Während nach der Öffnung Vietnams zunächst überwiegend Projekte in den Bereichen Erdölförderung und Tourismus finanziert wurden, haben in den letzten Jahren die Investitionen im produzierenden Bereich wesentlich zugenommen. Heute haben ausländische Investitionen im Produktionssektor einen Anteil von 40 % am gesamten Investitionsvolumen. Auch die Art der Investoren hat sich gewandelt. Waren es zu Beginn der wirtschaftlichen Öffnung überwiegend mittelständische Unternehmen, die in Vietnam investierten, sind gegenwärtig zunehmend auch große multinationale Unternehmen in Vietnam tätig. Zurzeit stammen die größten ausländischen Investoren in Vietnam aus dem asiatischen Raum wie Singapur, Japan, Hong Kong und Südkorea. 2006 lag die Gesamtsumme der ausländischen Direktinvestitionen bei 9,9 Mrd. USD. Die Investitionstätigkeit deutscher Firmen fällt hingegen noch immer relativ gering aus. Derzeit gibt es in Vietnam nur ungefähr 99 deutsche Direktinvestitionen. Etwas mehr als die Hälfte von ihnen sind zu 100 % in deutscher Hand. Der Rest besteht aus Joint Ventures oder LLCs mit einem Investitionsvolumen von 70 bis 118 Millionen USD und einer Beschäftigtenzahl von 3000 bis 4000 Arbeitnehmern. Darüber hinaus sind (circa 85) deutsche Firmen mit Repräsentanzen in Vietnam vertreten. 50 deutsche Unternehmen besitzen Produktionsbetriebe in Vietnam. Gleichwohl belegte Deutschland mit einem Investitionsvolumen von 22 Mio. USD im Jahr 2006 nur Rang 21 unter den Nationen, die ausländische Direktinvestitionen in Vietnam tätigen. Insbesondere gibt es noch immer verhältnismäßig wenige deutsche Investoren, die in Vietnam für den Export produzieren lassen (meist auf dem Gebiet der Schuh- und Textilproduktion). Die getätigten Investitionen verteilen sich überwiegend auf die Gebiete um Ho Chi Minh-Stadt, Hanoi, Dong Nai und Bing Duong.

1.1.2.6 Wandel der Investitionsformen und Rueckgang von Direktinvestitionen

Auch die Präferenzen ausländischer Investoren bei der Wahl der jeweiligen Investitionsformen scheint einem Wandel zu unterliegen. Während zu Beginn der Doi Moi Reformpolitik noch 80 % sämtlicher Projekte in Form eines Joint-Venture durchgeführt wurden, sank dieser Anteil bis August 1995 auf 63,7 %. Dagegen stieg die Zahl der 100 %igen Tochtergesellschaften von 6 % in den Jahren 1988 -1991 auf 28,9 % im Jahre 1995. Insgesamt ist der Umfang direkter Auslandsinvestitionen im Zeitraum zwischen 1996 und 1999 allerdings drastisch von 8,3 Milliarden USD auf ungefähr 1,6 Milliarden USD zurückgegangen. Dies resultiert sicherlich zum einen aus den Auswirkungen der Asienkrise, zum anderen ist dieser Rückgang aber auch auf Versäumnisse der vietnamesischen Führung zurückzuführen. Anstatt der rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung ihres Landes mit Reformen zu begegnen, sah sich die Führung in Hanoi in ihrem Glauben bestätigt, dass die Umstellung auf eine marktorientierte Wirtschaft zu einer Katastrophe führen würde.

Nach dem Abschluss des BTA mit den USA sowie angesichts der umfangreichen WTO-Beitrittsverpflichtungen wurden diese Reformen dann jedoch nach und nach angegangen, da Vietnam sich in diesen Rahmen zu umfangreichen Gesetzesanpassungen verpflichtete.

Mittlerweile sind die Auswirkungen der Asienkrise nicht mehr zu spüren. Im Jahr 2004 beliefen sich die Importe auf einen Gesamtwert von 31,5 Milliarden USD, das Exportvolumen betrug 26 Milliarden USD. Im Jahr 2007 war ein weiterer Anstieg der Importe auf insgesamt 52,28 Mrd. USD, der Exporte auf 48 Mrd. USD zu verzeichnen.

1.1.2.7 Mangel an wirtschaftspolitischen Massnahmen in der Innenpolitik

Noch immer drängend sind die Probleme, welche die einheimische vietnamesische Wirtschaft mit der starken asiatischen Konkurrenz hat. So sind viele inländische Industrien – wie Kohle, Zement, Stahl und Papier – einem enormen Konkurrenzdruck ausgesetzt. Aber auch hier hat die vietnamesische Regierung strukturelle Reformpakete verlangsamt und es damit versäumt, die notwendigen Schritte einzuleiten, um die einheimische Wirtschaft insgesamt zu beleben und die wettbewerbsfähigen, exportorientierten Industrien zu fördern. Trotz dieser Versäumnisse lässt sich eine positive Entwicklung der vietnamesischen Wirtschaft feststellen: Obwohl die Privatisierung staatlicher Unternehmen politisch immer noch kontrovers diskutiert wird, und es dem dynamischen privaten Sektor an finanziellen Mitteln sowie am Zugang zu den internationalen Märkten weiterhin mangelt, ist ein Aufwärtstrend der vietnamesischen Wirtschaft zu verzeichnen.

1.1.2.8 Ueberblick ueber die Marktentwicklung¹⁰

Vietnams BIP wurde um 5,1% in den ersten drei Monaten des Jahres 2017 gesteigert. Dies ist viel weniger als die 6,8% des vorherigen Quartals und die 6,2% der gleichen Periode des letzten Jahres. Verschiedene Faktoren führten zu einem niedrigeren Level und zu einer negativen Wachstumsrate der Landwirtschaft im ganzen Land. Schlechte Wasserbedingungen, Versalzung des Bodens führte zu Ernteaussfällen im Mekong Delta und in den nördlichen Regionen.

Das ganze Land zeugte von einer Verlangsamung im Landwirtschafts-, -Fischerei-, -Forstsektor mit einer bescheidenen Wachstumsrate von 2,3% pro Jahr und dem Rückgang der Wachstumsrate in der Elektronikherstellung, in Industrie – und Bausektor bei 4,1%. Im Vorjahr waren es 7,4%.

Dazu kommt, dass die Ausbeute der Mineral – und Öl-Industrie dramatisch gefallen ist, aufgrund von Regierungsanforderungen für nachhaltige Entwicklung und Umgang mit natürlichen Ressourcen. Das einzige Highlight der Wirtschaft im ersten Quartal dieses Jahres war der Dienstleistungssektor mit einem Anstieg von 6,52% im Vergleich zur gleichen Periode des letzten Jahres. Um das sich vorgenommene Wirtschaftswachstum von 6,7% zu erreichen, müsste das Land sein BIP um 7% steigern, was eine grosse Herausforderung für die gesamte Wirtschaft darstellt.

Im ersten Quartal von 2017 registrierte Vietnam ein Handelsdefizit von 1,9 Mrd. USD. Das Exportvolumen erreichte 43,7 Mrd. USD. Dies stellt eine Steigerung von 12,8% zum Vorjahr dar. Weitere Erfolge gab es im inländischen Wirtschaftssektor bei einem Volumen von 12,3 Mrd. USD (+12%) und im FDI Wirtschaftssektor bei einem Volumen von 31,4 Mrd. USD (+13%). Die USA (8,7 Mrd. USD), Europa (7,9 Mrd. USD) und China (6 Mrd. USD) bleiben Vietnams Top-Ziel für Exporte. Die Import-Umsätze erreichten 45,6 Mrd. USD und stiegen damit 22,4% zum Vorjahr.

Ho Chi Minh City

In Ho Chi Minh City wird der Einzelhandel von den Investoren und der Studie “Private equity – Vietnam Environment and Outlook Survey” von Grant Thornton Vietnam als äußerst rentabel angesehen. Entsprechend den WTO-Verpflichtungen wurde im März 2009 ein voll im ausländischen Besitz befindliches Unternehmen, Sojitz Vietnam, gegründet, die eine Vertriebslizenz erhielt. Auch wenn

¹⁰ Colliers International / Vietnam; Quartely Knowledge Report 2017.

diese nicht im Lebensmittelbereich angesiedelt ist, wird Lebensmittelvertrieb im Jahr 2010 folgen. Die Öffnung dieser Türen wird weiterhin Investoren anziehen.

Zum einen wurde vom Volkskomitee die Decision 41/2009/QĐ-UBND erlassen, die die Errichtung eines modernen Vertriebs- und Großhandelsmarktes für die Zeit von 2010 bis 2015 und dessen Erweiterung bis 2020 vorsieht. Zum anderen versucht die Regierung eine Menge traditioneller Märkte durch Einkaufszentren zu ersetzen. Dass dies für Investoren besonders rentabel sein könnte, kann daran belegt werden, dass die Gruppe junger und moderner Verbraucher stetig wächst. Schätzungen zufolge wird sich der Raum für den Einzel- und Großhandel in Ho Chi Minh City bis zum Jahr 2011 um 350.000 qm vergrößern. Im Bereich der Bürogebäude werden 75.000 qm Nettofläche des Niveaus A und weitere 125.000 qm des Niveau B im zentralen Geschäftsbezirk in Ho Chi Minh City angeboten. Bei den Serviceapartments ist erstmals ein Abwärtstrend sichtbar, nachdem dieser Bereich anfangs fast keine Reaktion auf die Finanzkrise gezeigt hat. Die Betreiber der Appartements sind jedoch weiterhin zuversichtlich. Zudem wurde im Jahr 2009 Vietnams erstes grünes Gebäude im Phu Nhuan Distrikt etabliert.

Fokussiert wird schließlich die Errichtung der Kenton Residenz in der Nähe des Saigon Flusses. Bei dem Vorhaben handelt es sich um ein Wohnviertel, das eine hochwertige Wohnqualität in Harmonie mit der Natur garantieren soll. Es wird zukünftig die Messlatte für Wohnqualität enorm anheben.

Das Jahr 2016 verzeichnete einen signifikanten Anstieg an vermieteter Fläche von 12,5% zum Vorjahr. HCMC ist ein Zentrum für internationale Marken. 2016 wurde das Golden Plaza eröffnet, das den Einzelhandel um ca. 15 000 m² erweitert. Es befindet sich in einer guten Lage in District 5, verfügt über Belegungsmöglichkeiten von 4 Seiten und bietet mehr als 600 Läden. Der gesamte Einzelhandelsbestand erhöhte sich um 13% zum Vorjahr und erreicht fast 900 000 m².

Hanoi

In Hanoi unterteilt sich der Immobilienmarkt wie folgt in:

1. den alten zentralen Geschäftsbezirk im Hoan Kiem Distrikt und dem Hai Ba Trung Distrikt.
2. den neuen Geschäftsbezirk im Cau Giay Distrikt mit dem Wahrzeichen großer Hochhäuser, und
3. den Bereich im Tay Hio und Dong Da Bezirk.

Insgesamt ist eine Erweiterung der Flächen für Bürogebäude um 175 000 qm vorgesehen, so dass der Gesamtumfang in etwa 615 000 qm betragen wird. Ein großer Prozentsatz davon wird bis 2012 im Cau Giay Distrikt angesiedelt werden, da dort keine strengen Höhenbeschränkungen bestehen.

Die stetig wachsende Anzahl an Einwanderern erweitert den Bedarf an Serviceapartments in Hanoi, so dass bis 2009, voraussichtlich 365 weitere Einheiten errichtet werden.

Im Einzelhandel treten aufgrund der guten Vertriebsaussichten immer mehr Investoren in den Markt ein und der Bedarf an Verkaufsflächen steigt entsprechend. Derzeit gibt es erst 12 Einkaufszentren in Hanoi, die sich in der Regel in einem Serviceapartment- oder Geschäftsgebäude befinden.

Aktuelle Projekte in Hanoi sind die Errichtung des Tam Da Geschäftsgebäudes und des 4-Sterne Sunway Hotels.

Der Einzelhandelsbestand blieb mit ca. 848 454m² stabil im Jahr 2017. Shopping-Zentren dominieren die Versorgung und machen 78% des Gesamtbestands aus. Trotzdem sind gemischtgenutzte Shoppingzentren populärer geworden. Jedoch machen sie bei 29 Projekten nur 106 117m² aus. Warenhäuser machen den kleinsten Teil mit nur 4 Projekten aus.

Zusammen sind 3 Pakete der Regierung an dieser Stelle wichtig:

1. Die Regierung implizierte Unterstützungsmassnahmen fuer Landwirtschaft, Forst, Fischerei und fuer arbeitskraftintensive Industrien, sowie erleichterten Marktzugriff, der neue Exportmaerkte und den nationalen Markt einschliesst
2. Die Regierung veroeffentlichte einen Plan um Investitionen zu schuetzen. Ferner stellt es Staatskredite zur Verfuegung und etabliert Fonds fuer wichtige Projekte und soll FDI und oeffentliche Entwicklungshilfe beschleunigend foerdern. Die Unterstuetzung soll hauptsaechlich auf Infrastruktur und High-Tech-Produkte abzielen.
3. Um Konsumentenausgaben zu foerdern hat die Regierung beschlossen den Einzelhandel zu unterstuetzen. Mit diesem Ziel waren vietnamesische Staatsbuerger 2009 fuer die ersten sechs Monate von der persoentlichen Einkommenssteuer befreit, was zur hoeheren Kaufkraft fuehren sollte. In seiner Finanzpolitik hilft die Regierung den Waehrungs-Status-Quo aufrechtzuerhalten. Das heisst: es wird versucht eine stabile Wechselrate einzuhalten, die durch Foerderung der Kreditbewilligungen und durch niedrige Zinsen gewaehrleistet werden soll.

1.1.3 Zwischenergebnis: Vietnam – ein interessanter Standort fuer Investoren

Betrachtet man den Umfang der Gesamtinvestitionen sowie die absolute Anzahl von Projekten mit ausländischer Beteiligung über die letzten 15 Jahre, so scheint Vietnam trotz seiner Schwierigkeiten in der letzten Vergangenheit als Investitionsstandort durchaus eine interessante Alternative zur Volksrepublik China zu sein. Vietnam ist es mittels Marktreformen und umfangreichen Maßnahmen zur Förderung ausländischer Investitionen gelungen, inzwischen 2.501 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 36 Milliarden USD anzuziehen. Diese Investitionsprojekte bestehen mittlerweile aus mehreren Hundert Firmen aus mehr als 60 Ländern der ganzen Welt. Bevorzugte Investitionsgebiete sind *Hanoi*, *Ho Chi Minh Stadt (Saigon)*, die Provinzen *Hai Phong* im Norden und *Song Be* in der Nähe von Ho Chi Minh Stadt.

Umfragen unter deutschen Investoren und Zwischenhändlern zeichnen ein ausgesprochen positives Bild von den Bedingungen für deutsche Investitionen in Vietnam. Das Investitionsklima wurde als gut bis befriedigend mit einem deutlich positiven Trend bezeichnet.

2007 wurden in Vietnam etwa 59.000 Privatunternehmen gegründet. Durch unternehmensfreundliche Gesetzgebung wie das einheitliche Investitionsgesetz und das neue Unternehmensrecht wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verbessert und es wurden gleiche Wettbewerbsbedingungen für ausländische und inländische Unternehmen geschaffen.

Die Stärken von Vietnam als Investitionsstandort liegen bei der Qualität der produzierten Güter und den niedrigen Lohnkosten, der Transparenz politischer Entscheidungen und der relativ guten verkehrstechnischen Infrastruktur. Nachteile des Investitionsstandortes Vietnam sind die nach wie vor ausufernde Bürokratie der Behörden, die Unübersichtlichkeit der gesetzlichen Regelungen, Korruption sowie hohe Kosten für Telekommunikation und das Steuersystem, insbesondere die hohen Einkommenssteuern für vietnamesische Mitarbeiter im oberen Lohnsegment.

Aktuelle Situation

1.1.4 Infrastruktur¹¹

Vietnam bemüht sich nach Kräften, die bodengebundene Infrastruktur zu verbessern. Obwohl es sich noch in einer frühen Entwicklungsphase befindet, kann das Straßennetz Vietnams bereits als

¹¹ EU Wirtschaftsratgeber- Bericht ueber Vietnam 2008.

durchschnittlich bezeichnet werden. Für eine ungebremste wirtschaftliche Entwicklung müssen die bestehenden Mängel aber noch ausgeräumt werden. Das Hauptproblem hierbei stellt die Finanzierung dar. Allein die Kosten für Umsiedlungsmaßnahmen sind 4mal so hoch wie die eigentlichen Baukosten. Zudem können Verhandlungen zwischen den Baufirmen, Lokal- und Zentralverwaltung die Arbeiten in die Länge ziehen und verteuern. Gerade dies könnte sich aber auch als Chance für europäische Unternehmen darstellen: Beratung, Planung, Beaufsichtigung und Machbarkeitsstudien könnten von ihnen übernommen werden. Geplant sind mehrere neue Autobahnen, sowohl als Nord-Süd Verbindung als auch netzförmig im Norden mit Verbindung zu Hanoi.

Die Eisenbahn wird bei der Bewältigung von Warentransporten nur zu 2,7% in Anspruch genommen. Auch hier sind aber Projekte geplant und teilweise schon in Arbeit, beispielsweise sollen Hanoi und Umgebung stärker erschlossen werden. Im Zusammenhang hiermit wurden Aufträge an ausländische Firmen im Wert von mehreren Millionen USD vergeben.

Die Lage Vietnams bietet sich für Warentransporte per Schiff geradezu an. Vietnam hat 3260 km Küstenlinie, eine strategische Position nahe internationaler Schifffahrtsrouten und günstige natürliche Gegebenheiten wie Meerestiefe, Strömungen und Kanäle. Bisher verfügt Vietnam über 119 Häfen, von denen jedoch nur wenige fähig sind, große Containerschiffe aufzunehmen. Die Regierung hat angekündigt, den Schifffahrtssektor bis 2020 zu reformieren und zu einer Hauptsparte zu entwickeln. Es sollen weitere Tiefsee-Häfen gebaut und bestehende Häfen ausgebaut werden, zudem sollen neue Techniken für den Containerumschlag eingesetzt werden, um die Häfen zu internationalen Anlaufstellen zu entwickeln. Auch das Hafenmanagement und die gesetzlichen Grundlagen für die Hafenverwaltung sollen verbessert werden. Um weiterhin ein stabiles Wachstum zu gewährleisten, soll die internationale Wirtschaft stärker in das System integriert werden.

Diese Vorhaben bergen wiederum Möglichkeiten speziell für erfahrene Exporteure in den Bereichen der architektonischen und finanziellen Planung und den Betrieb von Hafenanlagen sowie im Bereich High-Tech Sicherheitsequipment.

Hafenbauentwicklung

Ueberblick

Die Bedeutsamkeit des Exports und des Handels für die vietnamesische Wirtschaft wurde bereits in zahlreichen Gremien diskutiert und hat sich mit der Abschwächung des Handelsdefizits bestätigt. Die Probleme im Hinblick auf die unzureichenden Kapazitäten der vietnamesischen Häfen werden jedoch in Angriff genommen. Am 3. Juni 2009 sind die ersten Schiffe mit einer Direktverbindung aus dem Hafen von Cai Mep/Thi Vai-Hafen aus Nordamerika ausgelaufen. Der Bau weiterer Häfen im Süden Vietnams wird bereits in Angriff genommen. Allerdings existieren weiterhin drei besorgniserregende Problembereiche, die daher dringend angegangen werden müssen, um Anreize für ein Wachstum durch Handel zu schaffen:

- die Entwicklung der Transportinfrastruktur, um die zahlreichen industriellen Zonen mit den südvietnamesischen Hafenstädten zu verbinden;
- Optimierung Zollabfertigungsabläufe;
- Koordinierung und Transparenz hinsichtlich der Entwicklung der Häfen im Norden Vietnams sowie die Errichtung der Transportinfrastruktur.

Mit der transpazifischen Partnerschaft und dem Freihandelsabkommen zwischen Vietnam und der EU ist die Errichtung des Termins essentiell, um den Handel zu verbessern und das erwartete Wirtschaftswachstum von 7% oder 8% bis 2020 zu erreichen.

Rueckblick: Transportinfrastruktur – Industriezentren – Haefen in Sued-Vietnam

Der Highway 51 bleibt die wichtigste, aber auch eine fuer dichten Verkehr oder LKWs inadequate Transportroute. Das Ergebnis sind taegliche Staus. Die Suedliche Wirtschaftszone sollte hoechste Prioritaet geniessen und in Hinblick auf die Voraussetzungen des zunehmenden Verkehrs fertiggestellt werden. Fuer das Projekt des Ausbaus des Highway 51 ist es notwendig, dass man die anwachsende LWK-Container-Fracht adressiert, die vom privaten Wochenendverkehr begleitet wird. Darueber hinaus braucht der HCMC Long Thanh/Dau Giay Expressway eine Hauptverkehrsader. Der 68 Km lange Bien Hoa- Vung Tau Expressway verbindet wichtige Industriezentren in der Dong Nai Province mit Tiefsee Umschlagplaetzen

Unnoetige Kosten fuer Geschaefte resultieren aus der insuffizienten Infrastruktur:

- Verkehrsengpaesse an Kreuzungen durch schlechte Verkehrsregulierungen verlanegern Zulieferungszeiten
- Nutzung von alten und ineffizienten LWKs fuehrt zu hoeheren Kosten

Koordinierung von Zollabfertigungsprozessen und Transparenz

Das Entwicklungsprogramm für Seehäfen im Norden Vietnams muss beschleunigt werden, da die derzeit vorhandenen Häfen nur eine Tiefe von weniger als 8 m aufweisen, die nur die Löschung kleinere Schiffe bis zu 800 TEU zulassen und sich dadurch als ineffizient erweisen. Um nicht dieselben Fehler wie im Süden Vietnams zu begehen, muss das Augenmerk gleichzeitig auf die landseitige Infrastruktur gerichtet werden, die die Häfen mit den Industriegebieten verbindet, damit eine synchrone Entwicklung gewährleistet werden kann.

Die Seehäfen- und Infrastrukturentwicklung sollte folgende Empfehlungen beachten:

- die Errichtung grösserer, eingebundener Häfen, anstelle von einer Vielzahl kleiner Einheiten
- die Gewährleistung von zentralstaatlicher und provinzieller Zusammenarbeit;
- Nutzung von Kompetenz und Fachwissen;
- Errichtung ganzheitliche Infrastruktur (Strassen, Luftverkehrswege und Meeresverbindungen sowie Schienenverkehr);
- Projekte sollten für ausländische Investoren geöffnet werden;
- regelmässige Auswertung von Frachtwüchsen in Kooperation mit der Hafenentwicklung.

Vietnams neuer Masterplan fuer die Entwicklung des Seehafensystems 2020-2030

I. Hauptinhalte

Vinamarine wurde von der vietnamesischen Regierung damit beauftragt, einen neuen Hafenmasterplan von 2020 bis ins Jahr 2030 zu entwickeln. Drei Berichte wurden bereits fertig gestellt und nach Vollendung soll dieser vom Premierminister genehmigt und dann veröffentlicht werden. Schwerpunkt des Masterplanes bildet der Ausbau der Seehäfen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung Vietnams. Dies erweist sich als ausgesprochener Fortschritt, spielten der Ausbau der Seehaefen doch bisher lediglich eine zweitrangige Rolle, hinter der Entwicklung der Industrie. In dem

Masterplan ist der Ausbau von sechs Hafengruppen geplant. Hevorzuheben ist, dass Anmerkungen und Empfehlungen von diversen Unternehmen und der *VBF Untergruppe* berücksichtigt und eingearbeitet wurden. Ein stärkerer Schwerpunkt wird nunmehr auf die Förderung der Infrastruktur gelegt und umfasst den Ausbau von Kanälen, Zubringerstrassen und Anbindungsmöglichkeiten an regionale Häfen.

Die in Vietnam bestehenden Mechanismen hinsichtlich der Verwaltung und Leitung von Häfen weichen im Vergleich zu den Strukturen anderen Ländern stark ab. Bei letzteren übernimmt die lokale Regierung die Verantwortlichkeit bzgl. Verwaltung und Steuerung ihrer lokalen Häfen, in Vietnam unterfällt dies jedoch der Kompetenz der Zentralregierung. Aus diesem Grund stellt die Vernetzung verschiedener Terminals zu einem grossen Seehafen eine praktische Herausforderung dar, und es wird einige Zeit beanspruchen bis entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen bestehen.

Vinamarine und die *Foreign Investment Agency* haben die Bereitschaft erklärt, numehr mit der Port-Sub-Gruppe zusammenzuarbeiten und deren Empfehlungen zu verarbeiten.

Bei der Erarbeitung des Entwurfs wurde der Schwerpunkt auf vier Hauptaspekte gelegt:

- Entwicklungskonzepte,
- Entwicklungsziele,
- Grössenordnung der Entwicklung und
- Liste der Projekte, die bis 2015 Priorität geniessen sollten.

Entwicklungskonzept

Hauptaugenmerk liegt auf der synchron zu erfolgenden Planung und Entwicklung der unterstützenden Infrastruktur, wobei der Schwerpunkt konsequenterweise auf den Ausbau der Hafeninfrastruktur gelegt wird und insbesondere Logistikzentren errichtet werden sollen. Priorität besteht zudem hinsichtlich der Konstruktion von internationalen Umschlags- und Ausgangshäfen, unter Anwendung neuer fortgeschrittener Technologie.

Da gegenwärtig kaum Kanäle und Durchfahrtswege vorhanden sind, ist zum Ausgleich der daraus resultierenden Auswirkungen, die Verlegung von Häfen an Flüssen in küstennahe Gebiete geplant.

Unter Ausbau der Seehäfen wird demnach nicht nur der Aufbau von Terminals verstanden, sondern umfasst zugleich auch die Errichtung von unterstützender Infrastruktur. Zur Realisierung der Pläne ist die Mobilisierung von inländischen und ausländischen Investitionen vorgesehen. Um ein nachhaltiges Wachstum sicherzustellen, soll der Ausbau im Einklang mit der Umweltverwaltung und dem Umweltschutz erfolgen.

Entwicklungsziele

Entwicklungsziele sind die aufeinander abgestimmte Entwicklung der Seehafenstandorte und der unterstützenden Infrastruktur in allen Regionen.

Nachfolgend eine Übersicht des vorhergesehenen Frachturnfanges, der durch Vietnams Seehäfen transportiert werden sollte:

- Bis 2015, ca. 480-590 Millionen Tonnen an Gütern pro Jahr (Container: 13-16 Millionen TEUS; 1,3 -1,6 Millionen internationale Touristen und Nord-Süd-Reisende).
- Bis 2020, ca. 820 – 1 080 Millionen Tonnen an Gütern pro Jahr (Container 24-30 Millionen TEUS; 1,9-2,4 Millionen internationale Touristen und Nord-Süd-Reisende).

- Bis 2030, ungefähr 1 400 -2 100 Millionen Tonnen Fracht pro Jahr (Container 58 - 60 Millionen TEUS; 4,0 -5,9 Millionen internationale Touristen).

Laut Statistik, wurden im Jahr 2008 196,58 Millionen Tonnen an Gütern durch Vietnams Häfen transportiert (Container: 5 023 Millionen TEUS).

Die Prognosen erfolgten auf Grundlage der Bewegungen des Weltmarktes. Der Masterplan soll ebenfalls Analysen und Vorhersagen hinsichtlich der verschiedenen Frachtarten umfassen.

Entwicklungsplan:

Vietnams Seehafensystem ist in sechs Gruppen unterteilt, und zwar:

- Gruppe 1: umfasst Seehäfen im Norden (Quang Ninh und Ninh Binh Provinzen).
- Gruppe 2: beinhaltet Seehäfen im nördlichen Teil Zentralvietnams (Thanh Hoa und Ha Tinh Provinzen).
- Gruppe 3: besteht aus Seehäfen in der mittleren Region Zentralvietnams (Quang Binh und Quang Ngai Provinzen).
- Gruppe 4: fasst die Seehäfen im südlichen Teil Zentralvietnams zusammen (Binh Dinh und Binh Thuan Provinzen).
- Gruppe 5: umfasst Seehäfen in der östlichen Region Südvietnams (Ho Chi Minh City, Dong Nai, Ba Ria-Vung Tau und am Soai Rap River in Long An und Tien Giang Provinzen).
- Gruppe 6: beinhaltet Seehäfen in der Mekong Delta-Region (Mekong Delta, Phu Quoc Island und an den südwestlichen Inseln).

Größenordnung der Entwicklung:

* Gruppe 1.

- Das geschätzte Frachtvolumen, das hinsichtlich der Häfen der ersten Gruppe für den Zeitraum bis 2020 vorhergesehen ist, beträgt 95 - 150 Millionen Tonnen pro Jahr (Container: 4,5-5,5 Millionen TEUS (0,6 -0,8 Millionen Touristen); bis 2030: 240-315 Millionen Tonnen pro Jahr (Container: 10-16 Millionen TEUS; 1,4 -1,9 Millionen Touristen).

- Hai Phong internationaler Ausgangshafen:

- Lach Huyen – nimmt Schiffe von 50 000-80 000 dwt und 4 000-6 000 TEUS Länge auf. Alle 600m besteht ein Ankerplatz für zwei Schiffe. Vinamarine wird mit den Bauarbeiten der ersten zwei Terminals im Lach Huyen Hafen beginnen.
- Dinh Vu – nimmt Schiffe mit bis zu 20 000-30 000 dwt auf.
- Cam River – bietet Platz fuer Schiffe bis zu 5 000-10 000 dwt.
- Chanh River – kann Schiffe mit bis zu 10 000-40 000 dwt aufnehmen, dieser Hafen ist auch in den Bereichen Schiffsreparaturen und Schiffsbau spezialisiert und zudem für industrielle Zwecke geeignet.

- Hon Gai Hafen ist der regionaler Zentralhafen mit Cai Lan Terminals für Schiffe von 50 000 dwt, 3 000 TEUS.

- Andere spezialisierte Häfen sind: Cam Pha, Hai Ha, Van Gia, Mui Chua und Van Hoa.

- Zusaetzlich soll in dieser Region ein Ölterminal für den Norden errichtet werden, um die existierenden B2 bei Cai Lan zu ersetzen.

* Gruppe 2 :

- das geplante Frachtvolumen bis 2020 wird auf 140-160 Millionen Tonnen pro Jahr geschätzt (Container: 102 000-130 000 TEUS; bis 2030: 210 - 230 Millionen Tonnen pro Jahr (Container: 180 000-350 000 TEUS).
- Nghi Son ist der Zentralhafen, mit einer Aufnahmefähigkeit von 25 000 dwt, Öltanker und Schiffe von 30 000- 50 000 dwt. Andere Häfen sind Cua Lo, Cua Hoi und Ben Thuy.

* Gruppe 3:

- Frachtumfang bis 2020 wird auf 80-105 Millionen Tonnen pro Jahr geschätzt (Container: 0,3 – 0,4 Millionen TEUS, 0,4-0,5 Millionen Touristen); bis 2030: 140-205 Millionen Tonnen pro Jahr (Container: 0,6-1,1 Millionen TEUS, 0,8-1,2 Millionen Touristen).
- Da Nang Hafen ist der Zentralhafen für Schiffe von 20 000-30 000 dwt. Andere Häfen umfassen Dung Quat, Thua Thien Hue, Quang Binh und Quang Tri.

* Gruppe 4 :

- Frachtumfang bis 2020 wird voraussichtlich 160-210 Millionen Tonnen pro Jahr betragen (Container: 4,5-5 Millionen TEUS, 0,3-0,5 Millionen Touristen); bis 2030: 270-380 Millionen Tonnen pro Jahr (Container: 9,0-10,5 Millionen TEUS, 0,9-1,3 Millionen Touristen).
- Van Phong, ein internationaler Umschlaghafen für Schiffe von 9 000 TEUS und 30 000 dwt Oeltanker.
- Quy Nhon ist der Zentralhafen fuer Schiffe von 30 000-50 000 dwt. Andere Häfen sind Ba Ngoi, Nha Trang, Ca Na und Ke Ga.

* Gruppe 5 :

- Frachtumfang bis 2020 wird auf 250-310 Millionen Tonnen pro Jahr geschätzt (Container: 15-20 Millionen TEUS, 0,4-0,6 Millionen Touristen); bis 2030: 500-650 Millionen Tonnen pro Jahr (Containers: 35-52 Millionen TEUS, 1,0-1,3 Millionen Touristen).
- Vung Tau ist der internationale Ausgangshafen mit Terminals:
 - Cai Mep, Sao Mai-Ben Dinh für Schiffe von 6 000-8 000 TEUS
 - Phu My-Thi Vai für Schiffe von 50 000 dwt, 4 000 TEUS
 - Long Son für Petrochemikalanlagen, für Schiffe von 300 000 dwt und Schiffe von 30 000-80 000 dwt.
- Ho Chi Minh City Hafen ist der Zentralhafen mit funktionellen Bereichen:
 - Hiep Phuoc am Soai Rap Fluss für Schiffe von 50 000 dwt, 4 000 TEUS
 - Cat Lai für Schiffe von 30 000 dwt
 - Can Giuoc (in der Long An Provinz) und Go Cong (in der Tien Giang Provinz) am Soai Rap Fluss für Schiffe von 30 000 dwt.

* Gruppe 6 :

- bis 2020 wird ein Frachtvolumen von 130 - 160 Millionen Tonnen pro Jahr erwartet (Container: 92 000-125 000 TEUS und 55 000 – 70 000 Touristen), bis 2030: 200 -300 Millionen Tonnen pro Jahr (Container: 180 000-350 000 TEUS und 80 000-120 000 Touristen).

Can Tho ist der Zentralhafen für Schiffe von 10 000-20 000 dwt. Andere umfassen Häfen am Tien, Hau und Cai Lon Fluss, Hon Chong in Kien Giang Provinz, An Thoi und Vinh Dam in Phu Quoc, und spezialisierte Häfen, um Kohle für Kraftwerke zu importieren.

Prioritätsprojekte:

- Fahrrinnenvertiefungen in den Häfen in Haiphong, Cai Mep-thi Vai, Ho Chi Minh City Hafen am Soai Rap Fluss und Can Tho Hafen am Hau River.

- Errichtung der allgemeinen und Containerterminals in Cai Mep-thi Vai Hafen, Hiep Phuoc Hafen, Errichtung von Terminals, zum Export von Gütern und Import von Rohöl fuer Nghi Son und Long Son Ölraffinerien, Bau von Häfen, um Kohle für thermische Kraftwerke zu importieren.

- Konstruktion der Phase 1 am Van Phong internationaler Umschlaghafen und Errichtung von Lach Huyen internationaler Ausgangshafen.

Anmerkungen zum Masterplan und Empfehlungen

Im Vergleich zu dem Entwurf, der im September 2008 vorgelegt wurde, lassen sich im neuen Masterplan einige bedeutende Fortschritte verzeichnen. Vietnam scheint erkannt zu haben, dass Häfen einen wesentlichen Motor wirtschaftlichen Wachstums darstellen. Der neue Entwurf wurde effektiver ausgearbeitet und zielt darauf ab, dem Wirtschaftswachstum und der Entwicklung von Gewerbezentren gerecht zu werden. Die Prognosen des Frachtumfanges bedürfen noch einer tieferen Diskussion und sollten sowohl detaillierter sein als auch die Grundlage der Voraussagen verdeutlichen.

Das Produktionsvolumen ist rasch gestiegen, wobei die existierenden Häfen diesem Anstieg zurzeit und in naher Zukunft keineswegs gewachsen sind. Daher sollte die Regierung mehr Investoren dazu anregen, Häfen und unterstützende Infrastruktur zu bauen. Der Masterplan sollte zudem denjenigen, die in der Lage sind, Grossschiffe zu beherbergen, eine erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Weiterhin sollte das Ausbauen von Kanälen und Fahrrinnen mit einer Tiefe von 16 Metern am Cai Mep-Thi Vai Hafen in Betracht gezogen werden.

Laut Herrn Nguyen Ngoc Hue, Deputy General Director, Vinamarine, beruhen Voraussagen zum Frachtfassungsvermögen, das über vietnamesische Hafen transportiert werden soll, auf Vorhersagen durch makroökonomische Indikatoren und international anerkannte Methoden. Sobald der Masterplan fertig gestellt und genehmigt ist, wird Vinamarine die Bildung von Hafengruppen detailliert planen sowie weitere Workshops anbieten, um die genauen Vorhersagen des Frachtumfanges weiter zu diskutieren. Das Transportministerium hat einen Vietnam Transport Network Master Plan in Zusammenarbeit mit der japanischen Regierung fertig gestellt, der technische Unterstützung bereitstellt. Umfasst sind die Planung von Strassen, Bahnschienen und Wasserstrassen. Laut Vinamarine liegt der Fokus zunächst einmal auf den Ausbau der Zugangskanäle und Fahrrinnen um die Häfen in Haiphong, Cai Mep- Thi Vai, Ho Chi Minh City und Dinh An. Die grösste Schwierigkeit bereitet das Aufrechterhalten von Tiefenanlagen der Zugangskanäle.

Nach Aussage von Vinamarine wurde der Masterplan unter Einbeziehung der Entwicklung anderer Wirtschaftsbereiche erstellt. Eine gründlichere Analyse auf die Auswirkungen sei jedoch nicht erfolgt. Der Masterplan berücksichtigt die geografischen Merkmale Vietnams, wie z.B. die ausgeprägten Küstenlinien.

Die Einzelheiten bzgl. der Methode zur Errichtung des Masterplanes und Erstellung der Prognosen wurden beim Treffen mit der Port Sub-Gruppe im September 2008 diskutiert. Auf Grundlage der

geografischen Besonderheiten Vietnams wurden besonders geeignete Standorte fuer die Errichtung der Häfen aufgezeigt. Derzeit sind 24 Häfen in Planung.

Der Masterplan beruht auf folgenden Prinzipien:

- Errichtung der Häfen soll sich nicht nachteilig auf die Entwicklung anderer Wirtschaftsbereiche auswirken.
- Errichtung der Häfen muss mit den Naturbedingungen und dem örtlichen Bedarf einhergehen.

Laut Vinamarine sei eine zu tiefe Ausbaggerung der Fahrrinnen zu kostenintensiv. Der Plan sieht daher vor, dass im Norden, der Lach Huyen Hafen Kapazitäten zur Aufnahme von Schiffen mit 4000 TEUS aufweisen soll; im Süden, wird Cai Mep Schiffe von 6000 TEUS aufnehmen können. Schiffe von 9000 TEUS und mehr werden dem internationalen Umschlaghafen Van Phong zugeteilt.

Gemäß dem 6. Energie Plan wird das Mekong Delta vier Thermalkraftwerke besitzen und zudem ist die Errichtung von schwimmenden Lagerplätzen geplant. Um den Bedarf der Thermalkraftwerke an Kohleimporte zu befriedigen, werden Schiffe von 10 000 dwt Kohle zu den schwimmenden Lagerhäusern transportieren und anschließend wird die Kohle mithilfe von Fähren und kleinen Schiffen zu den Kraftwerken transportiert. Berechnungen zufolge soll diese Methode die wirtschaftlich effizienteste darstellen.

Die vietnamesische Regierung wird sowohl die inländischen als auch die ausländischen Investitionsquellen zur Errichtung neuer Seehäfen mobilisieren und Investitionen von inländischen und ausländischen Unternehmen aus allen wirtschaftlichen Bereichen in Hafenprojekte in Form von FDI, Joint ventures, BOT, BTO und BT fördern und erleichtern. Staatliche Fonds werden nur in die Entwicklung öffentlicher Einrichtungen zentraler Häfen und in die Errichtung von Infrastrukturposten wichtiger Hafenprojekte einfließen. Ausländische Investoren können 100-Prozent ausländisch investierte Unternehmen errichten, um Häfen in der Form von BOT, BTO und BT-Projekten zu bauen.

Der Schwerpunkt muss auf die Umsetzung des Masterplanes gerichtet werden. Der Plan sollte neue Anreize zur Förderung privater Investoren sowie zur Verbindung der Häfen mit dem nationalen Transportsystem (Strassen, Bahnschienen, Luftwege etc.) vorschlagen. Die existierenden Mechanismen schrecken den privaten Sektor weiterhin von Investitionen in unterstützende Infrastrukturprojekte ab. Neue Häfen sollten im Einklang mit dem Wachstum anderer Sektoren geplant werden, um sicherzustellen, dass die Häfen effektiv genutzt werden.

Schlussfolgerung

Der Masterplan sollte einen breitgefächerten und langfristigeren Blickwinkel im Hinblick auf nationale Ressourcen einer jeden Planungszeit aufweisen.

Weitere Diskussionen sollten bezüglich der Vorhersagen des Frachtausmasses, insbesondere in Form von Containern/Transporte durch die verschiedenen Häfen zwischen staatliche Stellen und Unternehmen erfolgen, um angemessene und genauere Vorhersagen zu ermöglichen.

Die Herausforderung, Transportsysteme, zur Verbindung von Häfen und Industriezentren sowie urbane Zentren zu erschaffen muss durch eine synchronisierte Transportplanungsstrategie in Vietnam und einem angemessenen Mechanismus zur Mobilisierung von hinreichenden Quellen zur Umsetzung der Strategie in Angriff genommen werden.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der vietnamesischen Häfen zu steigern, müssen Ausbaggerungen von Kanälen und Fahrrinnen erfolgen, um Häfen zur Aufnahme von grösseren Schiffen zu befähigen.

Massnahmen, zur Mobilisierung von Quellen zur einer effektiven Umsetzung des Masterplanes sollten vorgeschlagen werden.

Es muss darauf geachtet werden, dass der Hafenausbau und die entsprechenden Verwaltungsmodelle keineswegs nachteilige Auswirkungen auf die anderen Wirtschaftsbereiche und die Umwelt besitzen.

Schlussanmerkung

Logistikkosten im Zusammenhang mit Infrastrukturinvestitionen beliefen sich auf 9.5% des BIP in den USA ; 11% in Japan; 2 % in China and 25% in Vietnam. Das Fehlen einer hinreichenden Hafeninfrastruktur kostet Vietnam ungefähr 1.7 Milliarden USD an logistischen Kosten pro Jahr, weil lokale Unternehmen Güter über Hongkong und Singapur transportieren müssen.

Strengeres Vergabeverfahren im Rahmen von Bauprojekten

Am 30. Mai ist das Circular des Ministeriums für Bauplanung und Investitionen in Kraft getreten. Seither unterliegen Investoren bei der Abgabe von Angeboten der öffentlichen Hand für Bauvorhaben schärferen Anforderungen.

Das am 16. April ausgestellte Decree No. 03/2009//TT-KH versucht die Transparenz des Vergabeverfahrens zu verbessern. Jetzt gibt Decree No. 30/2015/ND-CP vom 17. März 2015 Richtlinien für die Durchsetzung der Gesetze über Flächennutzung und Ausschreibungen. Diese sollen vereinheitlicht werden, da sie derzeit im gesamten Land in Widerspruch zueinander stehen.

Gemäß des Circulars müssen die Investoren der aufgelisteten und bekannt zu machenden Vorhaben der Flächennutzung (in Bezug auf institutionelle Anleger) juristische Person oder (bezüglich einzelner Anleger) rechtsfähig sein. Decree 30 bestätigt diese Voraussetzung.

Sie sind dazu verpflichtet, in ihrem Angebot die Gesamthöhe der Investition aufzunehmen. Denn aus dieser ergibt sich für Vorhaben, die weniger als 20 ha Fläche vereinnahmen, eine Eigenbeteiligung von mindestens 15 Prozent oder für Vorhaben von 20 ha und mehr eine 20-prozentige Beteiligung. Für gemeinschaftliche Bieter wird der Kapitaleinsatz nach ihren Vereinbarungen im Gesellschaftsvertrag berechnet.

Investoren sollen durch Finanzierungsvereinbarungen der Banken oder anderer Finanzinstitutionen erkennen lassen, wie sie ihr Kapital und ihre Finanzmittel, die sie für ihre Vorhaben benötigen, beschaffen.

Bei gemeinschaftlichen Angeboten müssen die Investoren schriftlich bestätigen, dass sie einen Vertreter bestellt haben. Die Haftungsquote jedes einzelnen Mitglieds des gemeinschaftlichen Angebots muss aufgezeigt werden.

Das Circular bestimmt, dass die ausgewählten Investoren, deren Vorhaben in den Genuss einer größeren Flächennutzung kommen, beziehungsweise deren Bauarbeitenfläche sich durch den angepassten Flächennutzungsplan vergrößert, dem Staat eine Summe bezahlen. Diese entspricht dem Mehrwert dessen, was sie erhalten haben.

Nach Experten und dem MOIT zielen diese Vorschriften darauf ab, die Verantwortung der Investoren zu erhöhen, die kommerziell wertvolle Flächen oder Flächen im Rahmen der Bewirtschaftung und Nutzung der staatlichen oder lokalen Behörden oder staatlichen Unternehmen besitzen.

Diese Behörden weisen darauf hin, dass das von den Investoren erwartete Eigenkapital es ermöglichen würde, finanziell tragfähige Investoren zu finden. Zugleich soll die Problematik reduziert werden, dass Bieter ihre Investitionskraft absichtlich künstlich aufblähen, um Verträge zu gewinnen. Laut Ngyuen Xuan Dao, dem stellvertretenden Direktor des Ministeriums der Agentur für Ausschreibungen, wurden

die neuen Anforderungen auch geschaffen, um die Transparenz des Vergabeverfahrens zu verbessern und die Effizienz der Flächennutzung zu erhöhen.

Alles in allem trifft die Verordnung Vorkehrungen zur Sicherung der Teilnahme von Investoren beim Vergabeverfahren, durch das setzen einer obligatorischen Mindestquote an Bietern, die 1:3 hinsichtlich des Projektbezugswertes betraegt.

Bislang ist jedoch unklar, was mit dem so genannten Projektbezugswert gemeint ist bzw. was der Maßstab des Wertes ist. Insoweit verbleibt nur die Möglichkeit, auf ein klärendes öffentliches Schreiben der Regierung zu warten. Ausschreibende Teilnehmer bedürfen eines Blankokredits oder einer Angebotsgarantie, die 5-10 Prozent des vom Investor zu tragenden Gesamtinvestitionsaufkommens betragen soll (Für Vorhaben, die sich in bestimmte Abschnitte einteilen lassen, ist die Garantie nach dem Level des jeweiligen Abschnitts zu berechnen.)

Falls es nicht zur Umsetzung und Realisierung des Vorhabens dergestalt kommt, wie es im Vertrag festgesetzt wurde oder der Investor das Vorhaben abgetreten hat, bevor die Arbeiten beendet wurden, verliert er das Projektdarlehen. Zudem wird ihm sein Investorzertifikat entzogen.

Die gleiche Regelung gilt für einen Investor, der es versäumt, die Zahlung vorzunehmen, zu der er sich in seinem Angebot verpflichtet hat. Sie greift auch für Beträge ein, die aus einer erweiterten Flächennutzungsrate oder einer erweiterten Baufläche auf Grund eines angepassten Planes resultieren.

Ferner verlangt das Circular von den bietenden Interessenten die Veröffentlichung der Fachgebietsleitungen in drei aufeinander folgenden Ausgaben von öffentlichen Zeitschriften, in denen die Ausschreibungen für Bauvorhaben auf einer genehmigten Liste der Vorhaben der Ministerien, der Fachgebietsleitungen, der Gemeinden und der staatlichen Unternehmen beworben wird. Diese Liste muss mindestens 30 Tage vor der Ausschreibungseröffnung bekannt gemacht werden, damit den Investoren genügend Zeit gegeben ist, um sich zu registrieren.

Die bietenden Interessenten können erst dann Investoren wählen, wenn ein detaillierter Bauplan in dem Maßstab 1:2000 genehmigt wurde und eine Begründung des Planes in Bezug auf Entschädigung und Umsiedlung vorbereitet wurde. Zudem müssen sie die endgültige Liste der Bietenden bekannt geben.

Kommentar:

Der Runderlass erörtert die zeitlichen Vorgaben des Ausschreibungsvorgangs genauer. Angebote können nicht früher als 10 Arbeitstage nach der Bekanntmachung des Ersuchens akzeptiert werden. Danach sollen die Investoren mindestens 30 Tage und für internationale Angebote 45 Tage zur Verfügung haben, um ihre Angebote und Vorschläge für inländische Angebote vorzubereiten. Diese Frist beginnt mit dem ersten Tag, an dem das Ersuchen eingereicht wurde. Die Angebote müssen innerhalb von 60 Tagen bei inländischen und innerhalb von 90 Tagen bei internationalen Angeboten bewertet werden. Die Frist wird hier von dem Tage an gerechnet, an dem das Angebot abgegeben wurde.

Insgesamt ist die Entwicklung des Baurechts positiv zu bewerten. Das gilt auch für die Sicherung einer Mindestanzahl an Bietern. Dennoch muss die Regierung ihr Vorhaben weiter konkretisieren und den Projektbezugswert genau definieren.

Public Private Partnership (PPP) – Vietnam auf dem Pruefstand

Die Grundlage

Die VBF Infrastructure Group ist seit **inzwischen** zehn Jahren Fürsprecherin einer stärkeren Beteiligung des privaten Sektors in der Infrastruktur und ich möchte nunmehr die Gelegenheit zu einer Bestandsaufnahme zwecks Unterbreitung gezielter Empfehlungen nutzen.

Das Anliegen

Die bei der VBF grundlegende, seit zehn Jahren bestehende Sorge, dass das Versagen bei Entwicklung der Infrastruktur zu einem Flaschenhals für Vietnams Wachstum werden wird, ist inzwischen allgemein anerkannt.

Auf Seite 3 des *Vietnam Investment Review* vom 2. November 2009, ist die Feststellung Premierminister Dung nachzulesen, dass sich „*die Infrastruktur im Jahr 2009 nicht entwickelt hat. Dies wird das Wirtschaftswachstum dauerhaft beeinträchtigen. (...) Vietnams Strassen sind minderwertig und die Elektrische Versorgung deckt nicht dem Bedarf der Bevölkerung. Es mangelt nach wie an städtischer Infrastruktur und an Wasserent- und -versorgung.*“

Die Einschätzung des Premierministers deckt sich mit der des *World Economic Forum*, wonach Vietnam das Schlusslicht im Wettbewerbsindex bzgl. der Qualität von Infrastruktur im Vergleich mit den Nachbarländern bildet.

Logistikkosten, die im Kontext zu Investitionen in der Infrastruktur stehen, machen in den USA 9,5 % des BIP aus ; 11 % in Japan; 21 % in China und 25 % in Vietnam, wobei der Mangel an tauglichen Tiefseehäfen Vietnam mit schätzungsweise 1.7 Mrd. USD an Logistikkosten pro Jahr zu veranschlagen ist, da die lokalen Unternehmen ihre Handelsgüter via HK und Singapur umschlagen müssen.

Global betrachtet bestand vor der Weltwirtschaftskrise die Tendenz des allgemeinen Rückgangs von staatlichen Investitionen in die Infrastruktur verglichen zu Investitionen aus dem privaten Sektor.

In seiner Rede vor der VBF im Dezember 2009 sprach Minister Phuc (Minister für Planung und Investitionen „MPI“) sehr deutlich davon, dass die Zusammenarbeit von öffentlichem und privatem Sektor zwingend erforderlich ist, um die erforderlichen Maßnahmen zu erkennen und umzusetzen – nicht nur um aus der makro-ökonomischen Rezession herauszukommen, sondern eben auch das infrastrukturelle Problem zu lösen.

Der infrastrukturelle Bedarf war 2009 in Vietnam unermesslich; die Nachfrage nach Energie wächst dauerhaft um über 15% per annum und wird Aufwendungen von ca. 60 Mrd. USD im Jahr 2025 erforderlich machen. Notwendige Investitionen in die Telekommunikation, Häfen, Flughäfen, Strassen, Schienen und Lufttransport sind unermesslich. Das MPI schätzt, dass in den nächsten 5 Jahren ca. 139 Mrd. USD aufgebracht werden müssten.

2016 hat das MPI schon vor dem VBF (2017) angekündigt, dass noetige Schritte zur Simplifizierung fuer die Ausstellung des Investitionszertifikats getaetigt werden muessen und zuer Implementierung des PPP hinsichtlich der Marktmechanismen, vor allem mit Blick auf die Interessen der Investoren.

Nach Information des MPI wird der Infrastruktursektor in den naechsten 5 Jahren ca. 68 Mrd. USD an auslaendischen Investitionen benoetigen.

PPP

Die Frage ist nun, was diesbezüglich konkret zu tun ist. Die *VBF Infrastructure Group* (und ihr Vorgänger im *Private Sector Forum*) hat sich seit 2001 für mehr PPPs stark gemacht.

Es besteht nunmehr Einvernehmen in den Wirtschaftskonzernen (und Untergruppen des VBF, sowie von der M&D Group, über Tourismus bis hin zum Finanzmarkt), dass eine stärkere Gewichtung von Public-Private Partnerships (PPPs) wünschenswert sei. PPP ist ein sehr bewährtes Vehikel zur Umsetzung wirtschaftlicher Investitionen weltweit.

Im Rahmen des PPP-Modells zahlt die Regierung langfristig für zu erbringende Versorgungsleistungen. Von privater Hand wird die Grundlage hierzu mittels umfassender Kreditfinanzierung und unter Einsatz von Anlagekapital geschaffen. Der Ertrag der Anleger hängt von Art der erbrachten Leistungen ab (Zahlungen als Nutzungs- oder Anschlussgebühren). Der private Versorger ist nicht nur für die Leistungserbringung verantwortlich sondern auch für das gesamte Projektmanagement, Durchführung und Betrieb über mehrjährige Laufzeit.

Der aktuelle Stand der PPP in Vietnam

Zunächst bestehen gesetzliche Bestimmungen für *BOT (Build operate and transfer)*, gemäß derer private Investoren unter günstigen Bedingungen Infrastruktur aufbauen und für deren Gebrauch – bei vereinbarter Laufzeit – staatlich genehmigte Gebühren erheben. Leider wurden seit Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen für BOT in Jahr 1993 lediglich zwei international finanzierte Projekte realisiert. Die BOT-Bestimmungen wurden wiederholt neugefasst, wobei die Änderungen eher formeller nicht aber inhaltlicher Natur sind.

Als Konsequenz dessen, hat die Regierung den rechtlichen Rahmen verbessert, d.h. Infrastrukturentwicklung ins Auge gefasst, Gesetze bezüglich Privatisierung der Luftfahrt und des Strom –und Energiesektors erlassen, sowie fuer die Regulierung der PPP.

Im Februar 2015 hat das Decree No. 15/2015/ND-CP der Regierung, in Sachen Investition in Form der oeffentlich-privaten Partnerschaft, das Decree No. 108/2009/ND-CP ersetzt. Decree 15 enthaelt Regulierungen und Verfahren fuer die Ausfuehrung von Investitionsprojekten, die in Form der PPP durchgefuehrt wurden. Ausserdem schliesst es Investitionsanreize der Regierung, Versicherungsregeln und die Verantwortlichkeit staatlicher Behoerden ueber das Management von Investitionsprojekten der PPP.

Trotzdem zeigt die Implementierung des Decree 15 einige Schwaechen auf. Nach zwei Jahren der Einfuehrung des Decree 15, wurde bisher kein erfolgreiches Projekt ausgeschrieben. Deshalb bespricht die Regierung eine PPP-Gesetzesaenderung.

Bezueglich der Bankfaehigkeit des Projekts muss man anmerken, dass die Voraussetzungen dafuer von Sektor zu Sektor oder nach Rechtsorechung, unterschiedlich sind. Dennoch gibt es gemeinsame Faktoren, die die Bankfaehigkeit der Projekte erbringen und die Risikoexposition erhoehen, so wie Restriktionen in Landnutzungsrechten fuer die Aufnahme von Grundstueckshyptheken fuer auslaendische Investoren, komplizierte Investitionsgenehmigungsprozesse (z.B: Landerschliessungsprozesse), Liquiditaet eines SOE-Abnehmers. Deshalb sollten praktische Handlungsmoeglichkeiten themtisiert werden.

Daneben ist die Investition in Form des PPP komplexer als die oeffentliche Investition. Obgleich wurden in Bezug auf das Management der PPP-Projekte, oeffentliche Invesititionsgesetze –und Regulierungen erlassen, die in langatmige Investitionsprozesse resultieren. Darueberhinaus gibt es ein Problem bezueglich der begrenzten Ressourcen, die von autorisierten Staatsbehorden (ASAs) verteilt

werden. Es wird erwartet, dass Decision 522/QD-BKHDT dem von der Asiatischen Entwicklungs Bank und der Agence Francaise de developpement (AFD) erhobenen Fonds, gewisse Unterstuetzung in Hinsicht auf die Projektentwicklung –und Verwaltung durch die ASAs leisten wird.

Mit Blick auf die Infrastrukturprojekte erlaubt die geltende Gesetzgebung gewisse Flexibilitaet, bezueglich des Nutzens von Investitionsanreizen unter Geltung des Investitionsgesetz. Nichtsdestotrotz ist das Prinzip der PPP-Projekte hocheffiziente Projekte durch Kredite von privaten Investoren, wie Banken oder Kreditinstituten, um so den Staat von finanzieller Last zu befreien. Wenn lokale Firmen von kommerziellen Staatsbanken Darlehen erhalten, trifft dies nicht das PPP-Prinzip. Ausserdem schreckt die begrenzte Attraktivitaet des PPP-Rahmenskonzept auch lokale und auslaendische private Banken von der Kreditgebung ab.

Es sollte ein Risikoverlagerungsrahmen etabliert werden, der mit dem allgemeinen Prinzip, dass Risiken auf die Parteien verteilt werden, die in bester Position fuer dessen Bewaeltigung oder zu vernuenftigen Massnahmen hinsichtlich des Risikos faehig sind.

Energie

Im Energiesektor kann kleiner Erfolg verzeichnet werden: Die Phu My 2-2 -und Phu My 3-Projekte sind beispielhaft fuer das Mass an schaffbaren Vorhaben. Eine 1500 MW Kapazitaet wurde lediglich durch den privaten Sektor finanziert. Nach der Periode weiterer 12 Jahre gehen die Anlagen in die Hand des Staates ueber ohne Belastung fuer die Staatskasse. Dennoch verbleiben die genannten Projekte eine Ausnahme. Trotz des hohen Aufwands und der zahlreichen Entwickler und trotz der guten Kooperation des IFC und des MOIT mit der Einladung der Ausschreibung des Nghi Son 2 Projekts, wurde kein Nachfolgeprojekt lizenziert.

Darüber hinaus sind Hiep Phuoc, Bourbon Tay Ninh und Formosa Beispiele für erfolgreiche Modelle von Stromproduktion für den Eigenbedarf, die es Privatunternehmen erlauben, den in ihren Fabriken oder Gewerbegebieten benötigte Elektrizität selbst zu erzeugen und Überschüsse an EVN zu verkaufen.

Jedoch muss die Aushandlung eines PPA mit EVN zum Erhalt einer Stromlizenz beim MOIT bewältigt werden, wobei ein standardisiertes Verfahren etabliert werden sollte, um Anreize für private Investitionen bei der Generierung für den Eigenbedarf.

Darüber hinaus werden Genehmigungen für viele kleinere Wasserkraftprojekte an Entwickler ohne hinreichende finanzielle und operative Leistungsfähigkeit zur ordnungsgemäßen Durchführung der Vorhaben. Infolge dessen bleibt die Nutzung der Wasserkraft deutlich unter ihrem Potential.

Erster Stromkaufvertrag (PPA) – Solar Energie

Vietnam ist ein Land mit den meisten Sonnenstunden der Welt. Dieser Vorteil, kombiniert mit der Bemuehung die Solarenergie Industrie zu entwickeln, haben Vietnam zur Fianlisierung ihres ersten PPA gefuehrt. Es ist wichtig die Etablierung des ersten PPA in Vietnam hervorzuheben.

Das neue Solar PPA entstammt der Decision No. 11/2017/QD-TTg in welcher die FiT-Rate (Feed in Tariff) gemaess des Wechselkurses von VND und Dollar angepasst wird. Dazu kommt, dass die FiT-Rate fuer Projekte mit hoher Stromabgabe konstant bleibt, wobei die FiT fuer das kommende Jahr am letzten Arbeitstag des Jahres nach dem dann gegenwaertigen Wechselkurs zwischen VND und Dollar fuer das kommende Jahr angepasst wird.

Dennoch sind die Rechte der Investoren in den folgenden Faellen nicht vollstaendig geschuetzt:

- Wenn EVN im Prozess der Installation von Equipment, in Reparaturfaellen, bei Ersetzung, Inspektion oder Ausfuehrung der Stromtrasse bei dem Stromverkaeufern arbeitet;
- Wenn die Stromversorgungsleitungen zu EVNs Leitungen ein Problem hat oder Versorgungsequipment, das direkt an der Trasse angeschlossen ist nicht richtig funktioniert
- Wenn EVN Unterstuetzung bezueglic der Wiederherstellung nach solch einem Vorfall, gemaess der Vorgaben fuer Operationen des National Energie System und den Standards, technischen Regulationen der elektrischen Industrie braucht;
- Hinsichtlich der Verteilung der Einspeisungspunkte: In Abwesenheit der Anzeichen ob das Solar PPA ein Take or Pay Vertrag ist, werden Investoren es schwer finden ihre Profite und Umsaetze abzusichern und zu gewaehrleisten;
- Letztendlich gibt es keine Regelung hinsichtlich einer internationalen Konfliktloesungsmoeglichkeit.

Das PPA sieht aufgrund der o.g. Gruende nicht bankfaehig aus. Dennoch muss die Bankfaehigkeit von fuer Projekt einzeln, in Hinblick auf die Situation und mit Hilfe von Juristen, die bereits an solchen Projekten gearbeitet haben, etabliert werden. Verhandlungen sind der Schluessel zu guten Profiten fuer Investoren. Es gibt ein steigendes Interesse auslaendischer Investoren in diesem Sektor, durch die vielen Solar Projekte mit einer durch das MOIT registrierten Gesamtkapazitaet von 10 000 MW. Dennoch haben nicht viele von ihnen ihre Vor-Machtbarkeitsstudien dem MOIT fuer deren Beruecksichtigung eingereicht. Dafuer gibt es mehrere Gruende, aber die wichtigste ist der Mangel an einer Garantie durch die Regierung, fuer die Zahlungsobligation von EVN in dem PPA und bei der Waehrungssicherung.

Ferner sollte die Regierung die Schaffung von Mechanismen in ihre Betrachtung einbeziehen, in denen EVN zur Zahlung verpflichtet ist und die Investoren versichert sind, dass sie ihre Profite in auslaendischer Waehrung ueberwiesen bekommen.

Energieprojekt-Entwicklung

Hinsichtlich der Energieprojekt-Entwicklungen ist das Hauptproblem der Zeitrahmen fuer die Projektentwicklung. In Circular 43/2016/TT-BCT.

Das juristische Werkzeug setzt Projektentwicklungsverpflichtungen von Investoren voraus und die Voraussetzung ueber die Zustimmung des MOIT bei Verzoegerungen in der Projektumsetzung.

Gemaess Circular 43 werden im Falle der Verzoegerung der Projekte Anpassungen nur unter speziellen Bedingungen gestattet, wie: (i) Vorfaelle hoeherer Gewalt' (ii) Fehlverhalten von zustaendigen Behoerden; (iii) Fehlverhalten von Dritten.

In der Praxis ist der Zeitplan zwischen den Investoren und dem MOIT schwer festzulegen, wegen komplexer Projektvorbereitungsprozesse und der Beteiligung vieler Parteien.

Die VBF Infrastruktur Gruppe 2017 empfiehlt die Ueberpruefung und Anpassung von Circular 43, welches nicht notwendige verwaltugstechnische Hindernisse der PPP Energieprojekte bedeutet.

Haefen

Aktuell gibt es seitens des Privatsektors auch Erfolge im Hafenbau wie zum Beispiel mit Cai Mep and Hiep Phuoc. Die öffentliche Hand verpflichtete sich, Straßen anzulegen und die Erschließen zu sichern, aber hierbei besteht nur untergeordnete formale öffentlich-private Zusammenarbeit – eigens zu diesen Projekten – was für die Entwicklung der Infrastruktur als Ganzes keineswegs hinreicht.

Die VBF Untergruppe für Häfen hat eine Untersuchung (aus Auslass der Sitzung des VBF im Juni 2009) vorgelegt, die sich mit den Fragen bezüglich der Einbindung der Privatwirtschaft in diesem Sektor befasst. Die meisten dieser Punkte – vor allem das Unvermögen des Privatsektors ohne Beteiligung an der Debatte um den *Integrated Transportation Infrastructure Plan* (mit Eckdaten, Zeitfenster für Ausführungen und Verantwortlichkeiten) adäquat zu planen bleiben dringlich. Die wesentlichsten Problembereiche zu Lasten einer privatwirtschaftlichen Hafenentwicklung durch die öffentlichen Hand sind

- *HCMC - Long Thanh, Dau Giay Expressway* als zusätzliche Verkehrsarterie.
- Projekt zum Ausbau des Highway 51 als Kernaufgabe zur Bewältigung der erhöhten LKW-Container-Fracht gepaart mit steigendem privaten Wochenendreiseverkehr.
- *Bien Hoa - Vung Tau expressway* (68km) zur Verbindung bedeutender Industriezentren in der Dong Nai Provinz mit Tiefseeuumschlagplätzen.
- Arbeiten zur Vertiefung der Fahrrinnen sind im Verzug, sodass die Reedereien derzeit nicht den Nutzen einer effektiven, unmittelbaren Löschung und Umschlag von Großschiffen haben.
- Die elektronische Zollabwicklung sollte beschleunigt und die Zollämter dazu gebracht werden, interzonal und provinzübergreifend besser zu kooperieren, um unnötige Formalitäten zu eliminieren, die zu erhöhten Kosten für Reeder und Importeuren führen.
- Im Norden Vietnams könnte der *Lach Huyen Terminal* und dessen landseitige Infrastruktur ohne weiteres innerhalb von vier Jahren errichtet werden. Zu einer erstzunehmenden Terminalüberlastung kann es bereits 2010 kommen, falls die wirtschaftliche Erholung dann vollständig eintritt, wie das VBF hofft.

Telekommunikation

Es gab mehrere BCCs den 1990er Jahren – aber außer von Staatsunternehmen kaum Investitionen in die Infrastruktur.

Wasser

Es gab bereits ein Wasserversorgungsprojekt – das Thu Duc Projekt – dass Staatliche Unterstützung erfuhr, jedoch auf so unstrukturierte Art und Weise, dass solch eine Durchführung nicht wiederholbar erscheint.

Weiterhin gibt es Beispiele, mit Projekten klein-dimensionierter Wasserversorgung. Auch im Bereich vertraglicher Wasserversorgung, um in das problematische Hinterland vorzudringen. Über die Anschlussgebühren für die Bereitstellung von aufbereitetem Wasser hinaus, erwirtschaftet der Versorger Einnahmen aus dem Verkauf von Wasser an Privatkunden.

Dieses Modell könnte für die Betreiber von privatwirtschaftlichen Gewerbegebieten, die bestrebt sind, gleichermaßen Wasserversorgungsunternehmen zu fungieren, aufgegriffen werden.

Als vertraglicher Wasserver- und Entsorger einer Provinz, können sie weitere Einkünfte aus dem Angebot dieser Dienstleistungen, an ihre eigenen Gewerbegebiete und angrenzender Wirtschaft und Privathaushalten beziehen.

Strassenbau

Es gab einige privatwirtschaftliche Straßenbauprojekte, aber das Problem mit der Nutzung von Grund und Boden in Vietnam ist mangels klarer Bestimmungen mehr und mehr unüberwindlich.

Staedtische Abfallentsorgung

Diese hat deutliche Priorität für die Regierung – aber Verzögerungen bei Genehmigungen und Unklarheiten bezüglich behördlicher Zuständigkeiten haben Vorhaben privater Unternehmer behindert. Es gibt zwar ein Modell von Mülltrennung und –aufbereitung, das aber untauglich für eine landesweite Ausdehnung erscheint. Ein mit dem Volkskomitees bestehender Grundvertrag sowie die Entsorgungsgebühren sichern den Basisertrag des Unternehmens, das durch Erlöse aus der Verwertung von recycelten Stoffen ergänzt wird. Diese Kombination von öffentlichen und privaten Einkünften macht die Abfallentsorgung für private Investoren attraktiver.

Eisenbahnen

Vietnams Railways Corporation hat 2015 einen Antrag auf die Erlaubnis von privaten Investoren fuer den Bau von logisitischen Anlagen und damit verbundene Dienstleistungen fuer drei Eisenbahnprojekte unter dem PPP gestellt.

Airports

Verschiedene BOT-Vorhaben sind auf dem Weg, jedoch sind hier noch keine Erfolge zu verzeichnen.

Das Pilotprogramm

Die *Decision 71/2002/QD-TTg* des Premierministers, ueber die Herausgabe von Regulierungen fuer die Probe der Public Private Partnership Investitionsform vom 9. November 2011, entwirft ein Rahmenprogramm als Pilotprojekt. Städtischer Verkehr und Krankenhausprojekte wurden zu der Liste der Projekte hinzugefügt, für die die Versuchs-PPP-Investitionsform möglich ist. Um als PPP Investitionsform charakterisiert zu werden, muss das Projekt bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Nach dem Decree 71 beträgt die maximale staatliche Kapitalbeteiligung 30% des gesamten Investitionskapitals des Projekts. Dies ist eine Verringerung von dem 49%-Maximum für BOT-Projekte gemäß des Decrees 118. Aufgrund der maximal 30%-igen staatlichen Beteiligung, muss die private Investition bei jedem PPP-Projekt mindestens 70% betragen. Das Eigenkapital des Investors muss mehr als 30% dieses Ganzen betragen. Im Zusammenspiel bedeuten diese Voraussetzungen, dass bei jedem PPP Projekt das Investoreneigenkapital nie geringer als 21% des gesamten Investitionskapitals sein darf. Das Decree 71 bestimmt, dass das die Zustimmung des Premierministers für die Einbeziehung jedes Projekts erforderlich ist, welches in PPP-Form erfolgen soll. Under dem alten Decree 108 war die Zustimmung des Premierministers nur für Vorschläge von nationaler Bedeutung erforderlich, beispielsweise bei der Benutzung von 200 oder mehr Hektar und Projekten in Gruppe A mit Investitionen von 1000 Milliarden VND oder mehr. Eine Sicherheit in Form einer Bankgarantie oder einer anderen im Zivilrecht vorgesehenenen Sicherheit ist erforderlich. Die Sicherheit muss mindestens 2% des gesamten Investitionskapitals für alle (!) Projekte entsprechen. Während des Projektbeginns muss das Unternehmen über seine Fortschritte im Januar und Juli jedes Jahres berichten.

Empfehlungen fuer PPPs in Vietnam

Die oben beschriebenen (Teil-)Erfolge sind nicht hinreichend für einen – zur Gewährleistung einer gesunden Wirtschaftsentwicklung – aktuell erforderlichen massiven Ausbaus der Infrastruktur. Wie können PPPs effektiver gestaltet werden? Die Empfehlungen der VBF Infrastruktur Gruppe können in folgende Kategorien aufgegliedert werden:

Klare Richtlinien

Es sollten in jedem Infrastruktur-Bereich klar festgelegte Richtlinien für PPPs bestehen, die jeweils als verbindlich anerkannt sein sollten. Die diversen Masterpläne sind grundsätzlich nützlich, werden allerdings zu häufig abgeändert, als dass sie für den Privatsektor verlässlich sein können.

Die VBF Infrastruktur Gruppe rät dringend zu einer möglichst frühzeitigen Beteiligung der Privatwirtschaft an der Ausarbeitung eines jeden Masterplans, um das Einfließen von Unternehmenspraxis in dieses bürokratische Verfahren zu gewährleisten.

Beratung fuer jeden Sektor

Die Regierung sollte Unterstützung und Rentabilitätsfinanzierungslücken fuer jeden Infrastruktursektor thematisieren.

Implementierung

Die VBF Infrastrukturgruppe erinnert, dass der rechtliche Rahmen des PPP-Schemas, seit dem BOT Decree 78/2007/ND-CP vom 11. Mai 2007 in Kraft ist. Trotz der Bemühungen zur Verbesserung des rechtlichen Rahmens und zur Förderung ausländischer Investitionen, bleibt das Ergebnis begrenzt. Deshalb unterstreicht die VBF Infrastrukturgruppe, dass die Umsetzung kritisch ist, wenn man Gesetze in Projekte umsetzen will.

Bankfähigkeit

Die VBF Infrastrukturgruppe empfiehlt, dass die Regierung die Ressourcen fokussieren sollte, um ein Paar bankfähige Flaggschiffprojekte zu liefern, um damit die Fähigkeit der Bewältigung dieses Schemas zu präsentieren.

Preisgestaltung

Der zweite – extrem schwierige Punkt ist die Preisbildung. Der privatwirtschaftliche Sektor kann ohne adäquaten Rückfluss seiner investierten Mittel keinerlei Vorhaben realisieren, dagegen kann sich die Bevölkerung als Abnehmer, die von den Privatunternehmen geforderten Preise oftmals nicht leisten. Die Regierung führt ein Projekt unmittelbar oder in Regie eines Staatsunternehmens aus. Da dies aber unwirtschaftlicher ausfällt, sind die Kosten für die Bürger unterm Strich sogar noch höher.

Die Privatwirtschaft schlägt vor, dass die beste Antwort hierauf der Versuch sein müsste, einen hoch wettbewerbsfähigen PPP-Markt zu entwickeln.

Die Ausschreibungen zu Nghi Son 2, an denen sich über 20 Unternehmen nach der Vorauswahl beteiligt hatten, sind hierzu beispielhaft.

Allgemeine Bedingungen

Nach Meinung der VBF Infrastrukturgruppe 2017, sollte die Regierung ihre Interessen klar definieren. Das soll qualitative Schaffbarkeitsstudienberichte nach internationalem Standard einschließen, das zur Ausschreibung, Transparenz in der Auswahl der Investoren und zu klaren und transparenten Risikoteilungsmechanismen führen kann.

Die Rahmenbedingungen für PPPs müssen eindeutig sein. Es sollte nicht Gegenstand für all jene Allgemeinheiten und Ungewissheiten sein, die in die BOT-Bestimmungen aufgenommen wurden, denn demnach sind selbst kleinere Entscheidungen in die Kompetenz des Ministerpräsidenten und die seines Stellvertreters eingeschlossen.

Es bestehen zwei *Hauptoptionen*:

- Drastische Verbesserung des BOT-Modells als Grundlage für die Einbindung des Staates im Bereich privatwirtschaftlicher Infrastruktur.
- Parallel hierzu, die Ausarbeitung völlig neuer Regelungen spezifischer Sektoren der Infrastruktur mit zielgerichteten Lösungen wiederkehrender Problemen.

In jedem Fall bestehen zentrale Problemkreise, die von den Regelungen erfasst werden sollten, um Infrastrukturprojekte zum Gelingen zu verhelfen. Konkret:

Innerhalb eines jeden Untersektors, sollte die Verantwortlichkeit einer bestimmten Behörde zur Vertragsgewährung klar bestimmt sein. Im Zweifel sollten dann alle Verträge und Lizenzen ausschließlich von dieser staatlichen Institution ausgefertigt werden.

Erlass von Bestimmungen als Grundlage für die Gewährung staatlicher Garantien bezüglich Verfügbarkeit und Konvertibilität ausländischer Währungen und fuer die beschränkte Garantie bezüglich des Leistungsvermögens vietnamesischer Geschäftspartner.

Solange die Regierung sich hier nicht festlegen muss, wird der Mangel an Klarheit Investoren abschrecken und zu Verzögerungen führen und langfristig betrachtet noch höhere Kosten verursachen.

Ein *foreign governing law* für den BOT-Vertrag und PPA, sowie andere wichtige Übereinkommen sind für eine internationale Bankfinanzierung unentbehrlich. Gemäß der BOT-Bestimmungen ist die Wahl eines anzuwendenden ausländischen Rechtes nur wirksam, wenn die Vereinbarung zwischen zwei vietnamesischen Parteien von der Regierung garantiert ist und außerhalb der BOT-Bestimmungen gerade nicht möglich ist.

Der Bestandsschutz gegenüber Gesetzessänderungen muss gewährt werden. Vor dem Hintergrund der Häufigkeit von Rechtsänderungen in Vietnam, benötigen Projektentwickler belastbare Ausgestaltungen.

Institutionelle Rahmenbedingungen

Kein PPP-Projekt kann ohne angemessenen behördlichen Rückhalt erfolgreich sein. Solange verschiedene institutionelle Ausgestaltungsmöglichkeiten für PPPs existieren, regt die *VBF Infrastrukturgruppe* an,

- dass die Regierung eine *PPP Infrastruktur Investitionsagentur* (PPP Infrastructure Investment Agency) nach dem Vorbild der gut funktionierenden Foreign Investment Agency des MPI schafft;
- dass die zu schaffende PPP-Infrastruktur Investitionsagentur in Untersektoren aufzufächern ist, wobei jede dann für einen Einzelsektor wie z.B. Energie und oder Wasser zuständig ist;
- dass die *PPP Infrastruktur Investitionsagentur* als zentralstaatliche Behörde auszugestalten ist – dies vor dem Hintergrund der Komplexität des Verfahrens selbst lokaler PPPs.
- dass der *PPP Infrastruktur Investitionsagentur* Entscheidungskompetenz selbst für die Bereiche eingeräumt wird, die regelmäßig der Zuständigkeit anderer Ministerien unterliegen;
- dass die Regierung einschlägige Unterstützer zur Schulung des Mitarbeiterstabes der PPP Infrastruktur Investitionsagentur für die Durchführung von PPPs hinzuzieht.
- dass während der Schulungsphase klare Richtlinien für jeden einzelnen Infrastrukturbereich aufzustellen sind.

Modellprojekte

Die Entwicklung einer echten institutionellen Kompetenz wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Für die Zwischenzeit würde die *VBF Infrastructure Group* anregen, PPP Modellprojekte zu entwickeln. Pilotprojekte sollten zunächst für die weniger komplexen Sektoren (Energie und Wasser) entwickelt werden. Sie sollten dann in diesen Sektoren nachgebildet werden. Wenn sich das Modell bewährt hat, sollten ähnliche Projekte in anderen Infrastrukturbereichen, in denen eine Mitgestaltung der Privatwirtschaft möglich ist, entwickelt werden.

Es ist wesentlich, dass das Modell tatsächlich funktioniert und dass das Projekt bezüglich Risikoverteilung und Gewinnbeteiligung und Chancen für die beteiligten Parteien klar definiert ist. Gutstrukturierte Projekte mit ausgewogenem Risikoprofil ermuntern zum Wettbewerb vieler Interessenten, was zur Kostenreduktion und zum Nutzen Vietnams führt.

Die *VBF Infrastructure Group* ermuntert deswegen die Regierung, erforderliche Dokumente für die Ausschreibung mit internationaler Unterstützung auszuarbeiten, falls dies in einem angemessenen Zeitrahmen umsetzbar ist. Ist dies einmal so erfolgt, kann ein Projekt beliebig oft nachgebildet werden.

In manchen Sektoren könnte es schwierig sein, allgemeingültige Ausschreibungsdokumente auszuarbeiten. Hierbei mag es gegenwärtig hinreichen, ein vereinbartes Projekt gut auszuführen und anzukündigen, dass dessen Konditionen als Maßstab künftiger Projekte angelegt würden.

1.1.5 IT und Telekommunikation¹²

Obwohl Vietnam was Technologie und Kapazität angeht, eher auf niedriger Stufe steht, boomt die IT- und Kommunikationsbranche. Die Schwäche der IT-Infrastruktur hat mehrere Gründe: Die Beschränkungen und Grenzen für Investitionen und Fremdeigentum, die eingeschränkte internationale Konnektivität und die von der Regierung installierte Firewall, die die Bandbreite einschränkt und vertrauliche Kommunikation erschwert. Aber schon jetzt ist es einigen Firmen erlaubt, die Firewall zu umgehen.

Die Regierung plant die IT-Infrastruktur zu verbessern und hat angekündigt, dass bis zum Jahr 2010 800.000 IT-Arbeiter, als Teil eines Gesamtplanes zur Verbesserung der Personalentwicklung in Vietnam geschult werden sollen.

Es ist zu erwarten, dass der Bedarf an IT- und Telekommunikationsdienstleistungen über die nächsten 5 Jahre weiterhin ansteigt, parallel zur Entwicklung des frei verfügbaren Einkommens. Der Beitritt zur WTO bereichert auch in diesem Sektor den Wettbewerb durch die erhöhte Anzahl möglicher Investoren und Akteure. Neben die bisher quasi monopolistisch agierende VNPT (Vietnam National Post and Telecommunications) sollen weitere staatseigene Unternehmen treten, und Teile davon sollen sogar privatisiert werden. Nach den Vorschriften der WTO dürfen ausländische Firmen dann bis zu 51% der Aktien halten, ab 2010 sollten es sogar 65% sein.

Telekommunikationsdienstleistungen werden daher billiger und leichter verfügbar werden. Die Regierung hat zudem angekündigt, die Telefon- und Internetgebühren landesweit zu senken.

Das Ministerium für Information und Kommunikation sieht eine Tendenz dahin, dass zwar die Steigerungsraten bei Festnetzanschlüssen absinken, dafür aber die im Mobilsektor geradezu explodieren. Aufgrund des höchstwahrscheinlich riesigen Bedarfs muss das Netz erweitert werden. Vinaphone, MobiFone (beides Tochtergesellschaften von VNPT) und die militäreigene Viettel, rüsten ihre Netze mit Enhanced Data GSM Environment Technologie (EDGE) auf, die größere Bandbreiten zur

¹² EU Wirtschafts und Handelsratgeber-Bericht ueber Vietnam 2008

Verfügung stellt.

Decree 25/2011/ND-CP fuer die Umsetzung des Telekommunikationsgesetzes trat am 1. Juni 2011 in Kraft. Es ist auf vietnamesische und auslaendische Organisationen und investierende Individuen in diesem Sektor anzuwenden. Es legt fest, dass jede Organisation oder Person, die mehr als 20% des Satzungskapital oder des Anteils eines Telekommunikationsunternehmens haelt, nicht mehr als 20% eines anderen Telekommunikationsunternehmens besitzen darf, das im selben Telekommunikationsmarkt ansaessig ist. Dies wird sich direkt auf Vietnam Post und die Telecommunication Group (VNPT) auswirken, welche momentan das Gesamtkapital zweier riesiger Telefongiganten besitzt.

Es enthaelt spezielle Regelungen fuer auslaendische Investitionen im Telekommunikationssektor. Wenn ein auslaendischer Investor direkt in eine Koerperschaft investiert, die Telekommunikationsdienstleistungen ohne Netzwerkinfrastruktur zur Verfuegung stellt, dann soll die Investition in Form eines Joint Ventures Business Kooperationsvertrag mit einem vietnamesischen Partner, durchgefuehrt werden. Wenn ein Investor in eine Firma investieren will, die Telekommunikationsdienstleistungen mit Netzwerkinfrastruktur anbietet, dann muss dies auch in Form eines Joint Ventures Business Kooperationsvertrag passieren. Ferner muss der Partner eine bereits lizenzierte Telekommunikationsfirma sein, um ein Telekommunikationsnetzwerk in Vietnam etablieren zu koennen. Alle auslaendischen Investitionsprojekte muessen die spezifischen Voraussetzungen fuer das rechtliche Kapital und das Niveau der Investitionsverpflichtungen befriedigen. Das vorausgesetzte Mindestinvestitionskapital und das Level der Investition ist von der Art des Telekommunikationsgeschaefts abhaengig. Bestimmte Gebuehren muessen auf einem Treuhandkonto bei MOIC verbracht werden, um die Durchfuehrung der Telekommunikationslizenzen sicherzustellen.

Im Jahr 2008 sollen vier neue Lizenzen fuer 3G (third generation) Service angeboten werden. Einige europaeische Unternehmen haben Interesse hieran geaussert. Jedoch sollte 3G fruehestens Ende 2009 eingefuehrt. Deshalb investierten viele Firmen in GSM (Global System for Mobile Communication), da der Einstieg in 3G kostspieliger ist. Aus Wettbewerbsgruenden hat sich das aber bald geaendert.

Heute hat annaehernd jede Gemeinde zumindest eingeschaenkten Zugang zum Festnetz. Zum Vergleich: vor 10 Jahren waren es weniger als 60%. Die Regierung plant, die Qualitaet des Zugangs durch ein laendliches Telekommunikationsentwicklungsprojekt zu verbessern, das das alte CDMA (Code Division Multiple Access) Netz nutzen soll.

Die Zahl der Internetnutzer hat sich seit 2005 mehr als verdoppelt. Die meisten erhalten Zugang ueber Internetcafes, wie sie in staetischen Gegenden verbreitet sind. Die Verbindung ist generell langsam. Da die Bandbreitenbeschaenkung fuer Server in der ganzen Welt erheblich ist, ist die Qualitaet von Internetdienstleistungen eher maessig. Mobiles Internet wird den Markteinstieg nur schaffen, wenn die Anbieter hierauf ihr Hauptaugenmerk legen. Heute liegt dieses aber noch auf anderen Sparten, mit denen mehr Profit gemacht werden kann.

Wegen dem steigenden Bedarf an Internetdienstleistungen muss die Qualitaet hoeht werden. Der Schwerpunkt in den naechsten Jahren wird auf ADSL (Breitbandinternet) liegen, was sich in den letzten Jahren schnell verbreitet hat, auch wenn die Qualitaet bestenfalls als schlecht bezeichnet werden kann. Die Zahl der ADSL Kunden ist von 500.000 im Jahr 2006 auf 1,2 Millionen im Jahr 2007 gestiegen. Die Zahl der Internetnutzer soll ebenfalls noch ansteigen. Die Regierung hofft auf etwa 25-30% bis zum Jahr 2010.

Die Softwareindustrie waechst ebenfalls rasant und wird dieses Wachstum wohl noch fortsetzen. Der Umsatz mit Software betrug im Jahr 2007 etwa 240 Millionen USD, eine Steigerung von 40% gegenueber dem Vorjahr. Und das trotz des hohen Anteils an Raubkopien, die etwa 90% aller in Vietnam genutzten

Software ausmachen. Als Maßnahme gegen die Softwarepiraterie hat die Regierung 2007 einen Vertrag mit Microsoft unterzeichnet, der allen vietnamesischen Behörden die Möglichkeit gibt, Microsoft Software zu nutzen. Vietnam wurde 2007 das vierte Mitglied des Asianux Konsortiums. Asianux ist ein Betriebssystem und das Konsortium wird Vietnam beim Bau von Software-Centern in Hanoi und Ho Chi Minh City behilflich sein.

1.1.6 Energie¹³

Einfuehrung

Der Energiesektor ist nach wie vor staatlich dominiert, obgleich die Beteiligung privater Unternehmen stetig zunimmt. Seit 1995 ist die ist Energiewirtschaft in drei staatlichen Gesellschaften organisiert: PetroVietnam (Öl), Vinacomin (Kohle) und Vietnam Electricity (EVN, Strom). Die Hauptrohstoffvorkommen und -energiequellen sind Kohle, Erdöl und Wasserkraft. Um dem steigenden Energiebedarf gerecht zu werden, ist zusätzlich ein Programm zur Entwicklung von Atomenergie ins Leben gerufen worden, wonach Vietnam bis zum Jahr 2017 sein erstes Atomkraftwerk ans Netz bringen soll.

Decision 906/QD/TTg Erlaubnis der Masterplanorientierung fuer die Entwicklung von Nuklearenergie in Vietnam bis 2030 und Decision 907/QD/TTg als Erlaubnis des Masterplans fuer die allgemeine Entwicklung und Anwendung von Nuklearenergie fuer friedliche Zwecke.

Es enthält einen Schritt-für-Schritt-Plan und Meilensteine fuer 2015, 2020, 2030. 2015 sollte die Zustimmung für das erste Investitionsprojekt mit einem Atomkraftwerk beginnen. 2020 sollen die ersten Turbinen fertiggestellt sein und beginnen zu arbeiten. Zwischen 2020 und 2030 sollen 11 weitere Turbinen in Betrieb genommen werden. Vietnam sieht vor, 2030 15.000-16.000 MW Strom zu haben, der durch Atomenergie erzeugt wird, was 10% von Vietnams Stromversorgung darstellt. Die Auftragnehmer sollten lokale Quellen sein und zwischen 20-30% bis 2020 und zwischen 30% und 40% bis 2030 betragen.

Dieser Masterplan wurde durch das MOIT fuer die Vorlegung bei Premierminister, vorbereitet. Gemaess des Ministers fuer Industrie und Handel, fuer die Gewaehrleistung der Energiesicherheit des Landes, benoetigt Vietnam verschiedene Quellen der Energieerzeugung. Lokale Ressourcen wie Kohle, Oel und Gas sollen dezimiert werden.

Derzeit hat Vietnam zwei verschiedene Moeglichkeiten hinsichtlich des Systems der Nuklearenrgieentwicklung. Die USA und andere Laender. Bezueglich der USA besitzt der Nuklearenergie-Markt Vietnams ein potenziellen Wert von 10 bis 20 Mrd. USD fuer amerikanische Zulieferer. US-Unternehmen aus der gesamten Nuklearenergie-Zuliefererkette sehen grosse kommerzielle Moeglichkeiten in Vietnam

Mit Blick auf andere Investitionsmoeglichkeiten in Vietnam wurde im Oktober 2010 ein Abkommen zwischen Vietnam und Russland - das Abkommen Atomtroyexport zur Errichtung zweier Nuklearkraftwerke in Ninh Thuan unterzeichnet. Russlands Finanzministerium ist bereit mindestens 85% der Kosten fuer das erste Kraftwerk zu entrichten. Ferner schlug Russland vor, die Ve –und Entsorgung des Brennmateriels zu uebernehmen.

Ebenso unterzeichnete Vietnam im Oktober 2010 ein Vertrag mit Japan ueber die Errichtung zweier Reaktoren auf einem anderen Gebiet in Ninh Thuan. Das Abkommen soll 2024/2025 seine Wirkung entfalten. Im November des Jahres unterzeichneten beide Laender den Vertrag fuer die Atomic Power

¹³ EU Wirtschafts –und Handelsratgeber-Bericht ueber Vietnam 2008, p.74 ff.

Company und den International Nuclear Energy Development of Japan Co. Ltd. (JINED), der sie fuer die Arbeit fuer die Kraftwerksprojekte verpflichtet. Geplant war es die Finanzierung und Versicherung zu fast 85% zu uebernehmen.

Im November 2011 unterzeichneten Russland und Vietnam ein Abkommen, welches Vietnam den Erhalt von bis zu 9 Mrd. USD fuer die Finanzierung der Errichtung von Nuklearkraftwerken durch Russland zusichern wird. Ein zweites Abkommen wurde unterzeichnet, dass ein Nuklearwissenschafts –und Technologielaor fuer 500 Mio. USD finanzieren soll.

Dennoch hat die Nationalversammlung (National Assembly) im November 2016 fuer die Beendigung der Planung ueber die Errichtung von zweie Multi-Milliarden-Dollar Nuklearkraftwerke mit Russland und Japan abgestimmt, nachdem Beamte niedrigere Nachfragevorhersagen, steigende Kosten und Sicherheitsbesorgnisse geltend gemacht haben.

Durch die steigende Bevoelkerungszahl, die wachsende Industrie ist der Bedarf an Elektrizitaet im Durchschnitt um 13% in den letzten 10 Jahren gestiegen.

Ein weiteres wichtiges und bereits in Angriff genommenes Ziel ist die Steigerung der Effizienz im Energiesektor. Denn der Energiebedarf steigt prozentual noch schneller als die Gesamtwirtschaft; 2008 verdoppelte sich beinahe das Wachstum des Bruttosozialprodukts. Schätzungen zufolge steigt der Energiebedarf um 10% jährlich bis 2020. Außerdem wurde das Energieeffizienzdecree erlassen (Decree of the Government No. 102, 2004). Neben bereits existierenden Kooperationen und Engagements auf dem Gebiet von Kohle und Erdöl bieten sich in Zukunft vor allem im Rahmen der Felder Atomenergie und Effizienzsteigerung des Stromnetzes mannigfaltige Investitionsmöglichkeiten für europäische Unternehmen. So steht schon jetzt fest, dass das Atomprogramm und die Erneuerung des Stromnetzes ohne ausländische Hilfe bei Technik und Projektsteuerung, nicht durchzuführen sein wird. Koreanische und japanische Unternehmen haben ihr Know-how auf diesem Gebiet bereits angeboten, doch es dürfte angesichts eines geschätzten Gesamtinvestitionsvolumens von jährlich 2 – 4 Milliarden USD noch genügend Potential bestehen.

Im Einzelnen bieten sich folgende Bereiche für Investitionen im Energiebereich an:

- Einführung erneuerbarer Energien
- Entwicklung neuer Regularien, die eine größere Berücksichtigung erneuerbarer
- Energiequellen ermöglichen;
- Energieeinsparungen in Großstädten;
- Entwicklung eines Plans zum Management der Energieversorgung;
- Entwicklung eines nationalen Informationsprogramms über Energieeinsparung und -effizienz.

Zusammen mit Anpassungen in Strompreispolitik, und der Ausweitung des Marktes für Energie-Service-Unternehmen, fand im September 2009 auch die GreenBiz, eine Messe und Konferenz zum Thema erneuerbare Energien statt, die nach Lösungen für die Probleme Vietnams mit besonderem Schwerpunkt in den Bereichen Energie, Wasser, Infrastruktur, Verkehr und Baugewerbe, und wirksamen Finanzierungsmethoden gesucht hat.

Vietnams Energiesektor

Ueberblick

Vietnams rapide Entwicklung führte zugleich zu einem kontinuierlichen Anstieg des Energiebedarfs, sowohl im Hinblick auf den Privatbereich als auch in der Industrie. Der Stromverbrauch ist seitdem jährlich um 15 % angestiegen und hat demzufolge die wirtschaftliche Wachstumsrate beträchtlich

übertrafen. Erwartung zufolge sollte der Stromverbrauch im Jahr 2010 das zweieinhalbfache des derzeitigen Standes erreichen und im Jahr 2020 sogar um das siebenfache ansteigen. Gemäß dem 6. Masterplan für die Entwicklung von Elektrizität werden für den Zeitraum von 2006 – 2025, Investitionen in Höhe von 1 262 980 Milliarden VND (74,32 Milliarden USD) benötigt, was durchschnittlich mehr als 3,7 Milliarden USD jährlich bedeuten würde.

Ferner war die Durchsetzung der Ziele in der Phase von 2009 bis 2015 des Elektrizitätsprogramms negativ von diversen Faktoren wie, Engpässe der Energieversorgung, Schwierigkeiten der Kapitalverteilung, begrenzte Kompetenzen im Bereich des Projektmanagements der Investoren und Vertragspartnern, beeinflusst.

Im Vergleich zu anderen Ländern der Region, ist der Strommarkt Vietnams bei weitem noch nicht wettbewerbsfähig und hat insbesondere die Probleme in Bezug auf die Stromabgabepreismechanismen noch nicht gelöst.

Nach Aussage des 6. Masterplans sollten im Zeitraum von 2006 – 2015 um die 54 Energievorhaben unabhängig von Electricity of Vietnam (EVN) durch Investoren entstehen, die in Form von IPB/BOT-Investitionen errichtet werden. Allerdings sind bisher lediglich sechs Projekte beendet worden, die eine Kapazität von 2 059 MW umfassen, und damit 5,6 Prozent des Planes entsprechen. Für neun größere Projekte mit einer Gesamtkapazität von 15 275 MW hat sich bisher noch kein Investor gefunden. Nach Einschätzung des Wirtschaftskomitees, könnte der Mangel an Anlagekapital, die Entwicklung des Stromsektors, in den verbleibenden Jahren des Masterplanes ausbremsen.

Die bedeutendsten Finanzmittel für den Energiesektor stammen aus dem Staatshaushalt und von offiziellen Entwicklungshilfeprogrammen (Official Development Assistance (ODA)). Eine andere wichtige Quelle stellt EVN dar, wobei das Kapital sowohl aus eigenen Mitteln als auch aus diversen Arten der Fremdfinanzierung, einschließlich einem großen Anteil an ODA und unabhängigen Investitionen durch staatseigene Unternehmen (State Owned Enterprises (SOEs)) und der inländischen und internationalen Privatwirtschaft stammt. Viele der im Stromsektor bestehenden Probleme haben ihre Gründe in der Projektfinanzierung. Der Gesamtbedarf an Kapitalanlagen und Schuldenbegleichung seitens EVN zwischen 2009 – 2015 beträgt 647.038 Billionen VND. EVN kann jedoch lediglich 264.108 Billionen VND finanzieren und andere Investoren außerhalb von EVN haben ebenfalls nur limitierte finanzielle Möglichkeiten. Insbesondere Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 1 Milliarden USD treffen häufig auf Finanzierungsschwierigkeiten.

In den kommenden Jahren muss der Anteil an ausländischen Investitionen erheblich ansteigen, um dem wachsenden Bedarf zu begegnen: Aufgrund des zu erwartenden Übergangs zu einem Land mit mittlerem Einkommensstatus werden die ODAs voraussichtlich geringer werden und der 6. Masterplan sieht für die Periode 2006 – 2025 einen notwendigen Investitionsbeitrag EVNs von 665 389 Milliarden VND (fast 39.2 Milliarden USD) voraus. Daraus ergibt sich eine Finanzierungslücke von geschätzten 597 591 Milliarden VND, die durch ausländische und inländische private Investoren und anderen Unternehmen geschlossen werden muss. Der Masterplan enthält eine Liste von Projekten, die im Wege privater Beteiligung in Form von Bau-Durchführung-Transfer-Projekten (Build Operate Transfer-Projekten (BOTs)) oder im Wege von Independent Power Producers (IPPs) umgesetzt werden sollen. Zumindest auf kurzer und mittlerer Sicht, bis die Umwandlung in einen wettbewerbsfähigen Energiemarkt vollzogen worden ist, werden Staatskredite, Garantien und Subventionen voraussichtlich als Anreiz von Investitionen und für eine erfolgreiche Vertragsdurchführung benötigt. Die Erfahrungen mit bereits existierenden Projekten haben gezeigt, dass Risikogarantien, einschließlich derjenigen für Währungskonvertibilität und Ausführungsrisiko seitens der vietnamesischen Partner, für die Kapitalbeschaffung von bilateralen Banken, bilateralen Agenturen und anderer privater Finanzierungsquellen und damit für die Kreditwürdigkeit von Energieprojekten, unabdingbar sind!

Empfehlung:

Angesichts der Tatsache, dass private Investitionen in den kommenden Jahren benötigt werden, ist es von großer Bedeutung, weiterhin an einem für Investoren attraktiven Rechtsrahmen zu arbeiten. Insbesondere sollte Vietnam die gegenwärtige Dominanz von EVN überdenken und vielmehr schneller als bisher geplant einen vollständig auf Wettbewerb beruhenden Markt in Bezug auf Stromerzeugung, Gross- und Einzelhandel aufbauen (bis 2024). Bis Vietnams Regelungsumfeld ein international wettbewerbsfähiges Level erreicht hat, empfehlen wir die Anpassung der Energiepreise und die Erhaltung von Regierungsgarantien, um ausländisch finanzierte Investitionen anzuregen und die Wahrnehmung von hohen Risiken im Verhältnis zu Großprojekten zu vermindern. Zudem schlagen wir vor, dass es ausländischen Investoren rechtlich ermöglicht werden sollte, internationale Streitschlichtungsmechanismen einzusetzen.

Energierzeugung

1. Energiepreise

Sowohl im Welt- als auch im regionalen Vergleich ist Energie in Vietnam vergleichsweise billig: Am 1. Januar 2009 betrug der durchschnittliche Abgabepreis VND 842/kWh (weniger als 0.05 USD). Um Gewinn und Kapitalbildung zu gewährleisten, muss der Grenzpreis für Entwicklungsinvestitionen laut EVN langfristig gesehen 7,5 Cent/kWh betragen. Aus diesem Grund ist EVN zurzeit nicht in der Lage Gewinne zu erzielen, vielmehr ist es hauptsächlich auf Kredite aus dem Staatshaushalt angewiesen. Das Unternehmen hat mit diversen Schwierigkeiten zu kämpfen, inländische und ausländische Kredite zu erhalten. Der Grund hierfür liegt an geringen Kapazitäten zur Schuldenbegleichung, sobald Projekte eine niedrige Wirtschaftlichkeit aufweisen und die Strompreise gering ausfallen. Teilweise kann hierfür die verzögerte Privatisierung verantwortlich gemacht werden: Zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben lediglich neun aus 33 der zu EVN gehörenden Firmen die Privatisierung vollzogen, was sich auf Investitionen in Projekten unter dem 6. Masterplan für die Entwicklung von Elektrizität ausgewirkt hat. Dementsprechend hat EVN die Erhöhung der Strompreise gefordert.

Empfehlungen:

Obwohl das Allgemeinwohl und die Bezahlbarkeit aufgrund des gegenwärtigen Entwicklungsstands Vietnams ebenso in Betracht gezogen werden müssen, ist der allmähliche Anstieg der Energiepreise unerlässlich, um Energieeffizienz und Privatinvestitionen zu fördern. Nur die Kombination aus höheren, aber realistischen Preisen und erhöhter Effizienz der Dienstleister ermöglicht es Unternehmen, Überschüsse zu erzielen, um den Kapitalkaufwand zu finanzieren und somit auf einem in kommerzieller Hinsicht, rentablen und zukunftsfähigen Level zu operieren. Die an dem Marktmechanismus orientierte Anpassung der gegenwärtigen niedrigen Preise für Elektrizität sollte einem klaren Fahrplan folgen, damit Investoren und Unternehmen in die Lage versetzt werden, auf mittel- und langfristiger Basis Kosten auszugleichen und Gewinne zu machen.

2. Wettbewerbsausschreibungen

Obwohl die neuesten überarbeiteten Ausschreibungsvorschriften, im Falle, dass mehrere Interessenten vorhanden sind, den Wettbewerb fördernde Ausschreibungen für Infrastrukturprojekte für erforderlich zu halten scheinen, wurden derzeit bestehende Projekte größtenteils ohne solch einem den Wettbewerb unterstützenden Ausschreibungsverfahren durchgeführt. Das Fehlen von Ausschreibungen birgt jedoch offensichtlich das Risiko eines schlechten Ergebnisses, sowohl für staatliche Stellen als auch für Projektpartner und könnte zudem zu einer ungerechten Verteilung der Risiken führen.

Empfehlungen:

Wir empfehlen, dass die Erfordernisse für einen klaren und transparenten wettbewerbsfähigen Ausschreibungsprozess in den relevanten Gesetzen und Vorschriften klargestellt und ordnungsgemäß umgesetzt werden sollten. Zudem müssen eindeutige und transparente Beschwerde- und

Streitschlichtungsmechanismen eingerichtet werden, um eventuelle Dispute im Zusammenhang mit der Zuschlagserteilung aus dem Weg zu räumen. Aufgrund von komplizierten und mühsamen Ausschreibungsverfahren im Falle von Großprojekten, empfehlen wir den Umfang der Projekte generell einzugrenzen.

3. Beständigkeit gesetzlicher Regelungen und Einhaltung von Vertragsbedingungen -und bestimmungen

Projekte im Energiebereich tendieren naturgemäß dazu sehr komplex zu sein und die Kosten für die Vertragsaushandlung können in die Millionen gehen und damit im Falle eines Scheiterns der Projektdurchführung ungeheure Verluste mit sich bringen. Die gängigsten Probleme, die nach der Vertragsabschließung auftreten, sind meistens: das Misslingen des vietnamesischen Partners die Vertragsbestimmungen (wie sie von der vietnamesischen Regierung genehmigt wurden) in einer zeitgerechten Art und Weise einzuhalten, sowie Änderungen in Bezug auf das geplante Vertragsergebnis und den Zeitrahmen, die durch häufige rasche Veränderungen des gesetzlichen Rahmens entstehen.

Empfehlungen:

Um die Interessen des ausländischen Investors sicherzustellen, empfehlen wir, dass die einschlägigen Behörden sich darum zu bemühen, die Vertragsbestimmungen klar zu formulieren und innerhalb eines angemessenen Zeitraums einzuhalten, insbesondere in Bezug auf Groß- und BOT-Projekte, in welchen die staatlichen Stellen eine direkte Rolle spielen. Wir regen die Behörden ebenfalls dazu an, ihr Bestes zu tun, um die Transparenz zu gewährleisten und der Planung von Gesetzen und den Bestimmungen zur Verbesserung der Vorausplanung der Verhandlungen bedeutender Projekte, mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Elektrischer Wirkungsgrad und Sicherheit

1. Sicherheit in Bezug auf Elektrizität

In 2008 wurden ca. 60% der unfallbedingten Brände in Vietnam durch elektrische Defekte verursacht. Mit dem Ergebnis schwerwiegender Vermögens- und Personenschäden. Solche Defekte wurden durch mangelhafte elektrische Installationen und durch die mangelnde Qualität von benutzten elektrischen Produkten/ Geräten hervorgerufen. Im selben Jahr waren mehr als 40 % der in Vietnam verkauften elektrischen Produkte, Fälschungen aus China. Inspiriert durch das *International Electrotechnical Commission (IEC) standard 60364*, für die am Schutz und Sicherheit orientierter elektrischer Konstruktion und Installation von Gebäuden, erfolgte 2007 eine Anpassungen des neuen Codes TCXDVN394 durch das Bauministerium. Dieses Regelwerk wird seit 2008 umgesetzt.

Empfehlungen:

Unter Teilnahme bedeutender internationaler Akteure sollte ein unabhängiges Nationalkomitee für Elektrizität errichtet und mit folgenden Aufgaben betraut werden:

- Ausstellung eines „Electrical and Automation Installation“ Handbuch als Grundlage zur Zertifizierung aller Elektroinstallateure;
- Durchführung von Prüfungen, wenigstens in einem Turnus von drei Jahren, um die Lizenzen der Installateure zu überprüfen;
- Zusammenarbeit mit Versicherungsgesellschaften, um den Grundsatz aufzustellen, wonach eine Brandschutzversicherungspolice nur ausgestellt werden kann, sofern Häuser/Gebäude/Fabriken von einem zertifizierten/lizenzierten Elektroinstallateur ausgestattet wurden;
- Durchführung von Beratungen hinsichtlich Elektro-Standards.

Die Ausbildung der Zollbeamte sollte verbessert werden, damit sie in der Lage sind chinesische Fälschungen, die in das Land eingebracht werden, aufzuspüren. Zudem sollten Maßnahmen bestehen, um Beamte und Firmen, die den Import von chinesischen Fälschungen fördern, aufzudecken und gegen sie vorgehen zu können. Stromlieferanten übernehmen bereitwillig Methoden aus anderen asiatischen Ländern und sind bereit Trainingsmaßnahmen zur Verbesserung des Verständnisses und des Bewusstseins hinsichtlich des Gewerbes der Produktpiraterie anzubieten.

2. Elektrischer Wirkungsgrad/Elektrische Effizienz

In den letzten fünf Jahren ist die nationale Produktion von Elektrizität in Vietnam um durchschnittlich 13 % gestiegen, der Energieverbrauch demgegenüber um jährlich 15 %. Selbst die optimistischste Prognose hinsichtlich des Wachstums der Produktionskapazitäten bietet keine Lösung des Problems der Stromknappheit in Vietnam in den nächsten fünf Jahren. Dies liegt an der minimalen Vorlaufzeit von drei bis vier Jahren, die für die Planung/Errichtung/Durchführung von Kraftwerken vorhanden ist. Um solch einem Energiedilemma entgegenzuwirken und zugleich nicht das Wirtschaftswachstum zu beeinträchtigen, ist die Verwirklichung eines produktiven elektrischen Energiesektors ein notwendiger Schritt für den privaten und den öffentlichen Sektor in Vietnam. Für alle Marktsegmente existieren zwar Lösungen zur kurzfristigen Reduktion des Verbrauchs um 20 bis 40%, jedoch zögern die meisten Unternehmen im Wege einer Kapitalrendite/Kapitalverzinsung (Return on Investment, ROI) von zwei bis drei Jahren zu investieren. Staatliche Stellen haben zahlreiche Seminare durchgeführt, um das öffentliche Bewusstsein für eine Energieeffizienz und seine möglichen umweltbedingten Auswirkungen (z.B. Massenverlagerungen aufgrund eines wachsenden Meeresspiegels), auf längerer Sicht zu erhöhen. 2007 wurde ein Regelwerk zur Entwicklung von Energy Service Companies (ESCOs) eingeführt. Die Regierung hat sich dazu entschieden, Anreize für Unternehmen einzuführen, die energieeffiziente Produkte beziehen, jedoch sind die Decrees bisher noch nicht in Kraft getreten.

Empfehlungen:

Wir empfehlen die Bildung eines Energy Efficiency Board, der dem Premierminister direkt Bericht erstattet und der für das Voranbringen spezieller Massnahmepläne und Standards hinsichtlich dieser Thematik verantwortlich sein soll. Das Gremium sollte für die Festlegung von "GreenBuilding"-Grundsätzen verantwortlich sein und auch Maßnahmen für Unternehmen vorschlagen, um die Verwendung von Elektrizität in Hauptlastzeiten zu begrenzen. Zudem sollte es für den Erlass von Vorschriften zur Energiequalität für Energienutzer und Lieferanten zuständig sein. Internationale Firmen sind durchaus bereit, Anregungen zur Verbesserung des Energieeffizienzmarktes in Vietnam bereitzustellen. Insbesondere sollte auf bestehende IEEE/IEC standards (IEEE 519 1995, IEEE1159-1995, IEC61000-4-30, etc.) Bezug genommen werden, die bereits in benachbarten südostasiatischen Ländern verwendet werden. Schließlich regen wir an, dass die Regierung sich bemüht, die Ausbreitung des Energieeffizienzmarktes in Vietnam zu ermöglichen, indem die Anzahl von ESCO gesteigert und das verwaltungsinterne Antragsverfahren zur Errichtung von neuen ESCOs vereinfacht wird, sowie durch Errichtung von Maßnahmen zur Unterstützung von neu entstandenen Firmen.

Vertrieb von Kraftstoff

Seit dem 1. Januar 2009 sind ausländisch investierte Unternehmen ermächtigt, Vertriebsdienstleistungen im Hinblick auf alle legal importierten und inländisch produzierten Produkte anzubieten (im Kommissions-, Großhandels- und Einzelhandelsbereich). Der Vertriebsdienstleistungssektor wird für den Vertrieb der folgenden neun Produktbereiche im Einzelhandel jedoch nicht für ausländische Unternehmen geöffnet: Reis, Zucker, Tabak, verarbeitetes Öl und Rohöl, Pharmazieprodukte, Schiesspulver, Zeitschriften und Magazine, Edelmetalle und Gesteine sowie Audio-/Videogeräte. Die Kraftstoffversorgungskette in Vietnam ist in drei Ebenen aufgeteilt: (i) Importeure, wobei das Ministerium für Handel Importquoten festlegt; (ii) Großhändler;

und (iii) Einzelhändler. Seit dem 1. Mai 2007 dürfen Groß- und Einzelhändler Kraftstoffpreise in einem kleinen Handelsrahmen festlegen, welcher von der Regierung reguliert und kontrolliert wird.

Recommendations:

Empfehlungen:

EuroCham empfiehlt, dass die Regierung ihre Position bezüglich des Vertriebs von verarbeiteten Ölen und Ölprodukten durch angesehene internationale Unternehmen, und damit die Zulassung des Kraftstoffvertriebs, überdenken sollte. Die Ausschließung von verarbeiteten Ölen oder Ölprodukten ist unsinnig. Allgemein hat die Präsenz ausländischer Lieferanten den Vietnamesischen Konsumenten zahlreiche Vorteile gebracht. Besonders die Zulassung von ausländischen Kraftstofflieferanten wird ebenfalls einen gesteigerten Nutzen für Vietnam bringen, und zwar aus folgenden Gründen :

- *Verbesserte Sicherheit, Verlässlichkeit und Qualität der Produkte und Dienstleistungen*
Führende ausländische Lieferanten verfügen über jahrelange Erfahrung im Kraftstoffvertrieb und haben über Jahrzehnte kontinuierlich die Sicherheit ihrer Dienstleistungen und Produkte verbessert. Zum Beispiel würden die von diesen Lieferanten im Benzin verwendeten korrekten Zusätze, die Motoren besser reinigen und damit das Leben der Motoren verlängern. Benzin ist ein ätherisches und gefährliches Produkt und kann katastrophale Auswirkungen im Falle eines Unfalls verursachen. Die hohen Sicherheitsstandards von führenden ausländischen Lieferanten wird die Wahrscheinlichkeit solcher Unfälle reduzieren. Die Zulassung ausländischer Kraftstofflieferanten wird zudem die inländischen Unternehmen dazu zwingen, die Sicherheit und die Qualität ihrer eigenen Produkte zu verbessern und als Konsequenz dessen mehr Vorteile für inländische Konsumenten gewähren.
- *Wirtschaftlicher Nutzen für Vietnam*
Ausländische Unternehmen führen aus verschiedenen Gründen zu einem wirtschaftlichen Vorteil für Vietnam:
 - **Zusätzliche Einkünfte/Steuern:** Verbesserte Sicherheit und Produktqualität wird die Nachfrage erhöhen und damit die Einkünfte der vietnamesischen Regierung steigern. Die meisten internationalen Fluggesellschaften zum Beispiel, tanken gegenwärtig nicht in Vietnam, da Befürchtungen hinsichtlich der Sicherheit und Qualität der inländisch verfügbaren Produkte bestehen. Stattdessen tanken sie außerhalb Vietnams, wenn sie in oder aus dem Land heraus fliegen. Das stellt keine ideale Vorgehensweise für die Fluggesellschaften dar, da sie dadurch dazu gezwungen werden, schwerere Flugzeuge zu fliegen und damit die Kraftstoffeffizienz verringert wird. Die Zulassung des Kraftstoffvertriebs durch führende internationale Unternehmen würde das Vertrauen der Fluggesellschaften bestärken, mit Flughäfen anderer Länder vergleichbaren, hoch-qualitativen Kraftstoff innerhalb Vietnams zu erhalten. Dieses erhöhte Vertrauen würde zugleich die Wahrscheinlichkeit verstärken, dass Erwerber/Händler in der Zukunft auf vietnamesische Anbieter umsteigen.
 - **Preise:** Erhöhter Wettbewerb würde die Preise drücken, was für Verbraucher von Vorteil wäre. Sogar für die wenigen Raffinerien, die Vietnam in der nahen Zukunft zu errichten plant, wird das Land in den nächsten Jahrzehnten weiterhin Ölprodukte importieren. Die meisten internationalen Firmen mit internen Versorgungsnetzwerken, einschließlich hochklassigen Raffinerien in der Region, haben jedoch die Kapazität, Kraftstoffe direkt, also ohne der Einbeziehung einer dritten Partei, nach Vietnam auszuliefern und damit die Kraftstoffpreise für lokale Konsumenten zu verringern.

Schlusswort

Dies ist das erste Mal, dass das Thema „erneuerbare Energien“ im Masterplan zur Entwicklung von Elektrizität erwähnt wurde. Daher verfügte das Entwurfskomitee über geringe Erfahrung im Bereich der erneuerbaren Energien. Das Ministerium für Industrie und Handel hat einen detaillierten Entwicklungsplan für erneuerbare Energien erstellt, der dem Energiemasterplan hinzugefügt werden sollte. (Power Master Plan 6)

Windenergie unter rechtlichen Gesichtspunkten

Im Februar 2014 haben das Ministerium für Industrie und Handel und die „Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH“ (GTZ) bei einer Konferenz zum Thema der rechtlichen und politischen Rahmenarbeit von erneuerbaren Energien in Vietnam eine Kooperation vereinbart. Bevor das Ministerium für Industrie und Handel und Vertreter internationaler Finanzinstitute (einschließlich ADB, der Weltbank und JBIC), als auch andere Wirtschaftsgrößen gesprochen haben, hat Duane Morris (Mark Oakley) die politischen und rechtlichen Haupthindernisse angesprochen, mit denen Erschließungsunternehmen von erneuerbaren Energien in Vietnam konfrontiert werden.

Duane Morris (Dr. Oliver Massmann, Giles Cooper und Mark Oakley) war mit dem Handeln als juristischer Berater des GTZ beauftragt. Das zugrundeliegende Projekt fuer Windenergie und erneuerbare Energien wird durch das deutsche Ministerium fuer Umwelt unterstuetzt und in Kooperation mit dem vietnamesischen Ministerium fuer Industrie und Handel durchgefuehrt. Im Detail bezieht sich das Projekt auf die Einfuehrung einer neuen Statute fuer die Foerderung von Projekten fuer erneuerbare Engergien.

Das Projekt wird voraussichtlich einige Monate brauchen, um sich vollständig zu etablieren. Es soll seinen Höhepunkt in der Einführung eines Gesetzes für „Einspeisungstarife“ finden. Dieses wird das Überleben der Projekte mit erneuerbaren Energien in Vietnam, einem Land, das mit einem großen Windaufkommen und geo-thermischen Ressourcen genauso gesegnet ist, wie mit brauchbaren Bedingungen für Biomasseprojekte, erheblich verlängern.

Während seines Auftrags wird Duane Morris über die aktuellen rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen für den Energiemarkt in Vietnam beraten. Duane Morris wird dabei die für erneuerbare Energien relevanten Informationen hervorheben. Die lange Erfahrung im heimatlichen Energiebereich ist für Duane Morris von Vorteil, um brauchbare Strategien zu entwickeln und den Entscheidungsträgern der Regierung spezielle Vorschläge zu übermitteln. Während bereits viele Investoren zur Durchführung von erneuerbaren Energieprojekten nach Vietnam gekommen sind, haben die unzureichenden rechtlichen Rahmenbedingungen die Entwicklung erfolgreich behindert. Diesen Faktor hat die Regierung erkannt. Er zwingt (wegen unzureichender Finanzquellen) dazu, das Vertrauen in kohlebeheizte Kraftwerke zu brechen und Vietnams unbezweifeltes Potential als führender Ort Südasiens für Wind oder andere erneuerbare Energieprojekte nutzbar zu machen.

Vietnams Potential der Windenergie

Entsprechend dem Wachstum von Vietnams Wirtschaft und Bevölkerung düstet das Land nach Energie. Vietnams Energiebedarf steigt um annähernd 15% pro Jahr an. 2008 verdoppelte sich beinahe das Wachstum des Bruttosozialprodukts. Es wird erwartet, dass ein weiterer Anstieg um zumindest 10% pro Jahr zwischen jetzt und 2020 erfolgt. Es ist klar, dass Energie eine unabdingbare Komponente für die Untermauerung von Vietnams Wirtschaftswachstum und besonders für die Verlässlichkeit der Wirtschaft auf dem Produktionsbereich ist. Die Regierung hat sich auf den globalen Trend ausgerichtet und ist dabei, Alternativen zu den traditionellen Energiequellen zu finden. Nunmehr hat sie erneuerbare Energie an die Spitze der Tagesordnung gesetzt.

2014 hat das MOIT den 6. Masterplan für die Entwicklung von Elektrizität in Vietnam veröffentlicht. In Übereinstimmung mit dem Ziel der Regierung, die Produktion erneuerbarer Energien ab 2010 um 100-200 MW pro Jahr zu erhöhen, wird ein weiterer Plan entworfen. Die Regierung fasst es ins Auge ab 2020 5% des vietnamesischen Energiebedarfs über erneuerbare Energien zu befriedigen. Jüngste Ausführungsstudien verdeutlichen, dass 8,6% des gesamten Landes Windenergiepotential haben (d.h. mit einer Windgeschwindigkeit, die größer als 7 Meter pro Sekunde ist). Vietnams Windpotential ist in der zentralen Küstenregion (einschließlich Quang Binh, Quang Tri, Thua Thien, Hue und Binh Dinh) und im Süden (einschließlich Ninh Thuan, Binh Thuan, Lam Dong, Tra Vinh und Soc Trang) am größten. Experten sagen Vietnam ein Gesamtpotential für Windenergie von möglicherweise über 500.000 MW! voraus. Das entspricht 650 Kohlekraftwerken!

Entgegen diesen atemberaubenden Vorhersagen ist die derzeitige Produktion von Windenergie geringfügig. Dies folgt zurzeit größtenteils aus dem mit den Elektrizitätspreisen verbundenen Missverhältnissen im Verbundnetz - namentlich dem aktuell von EVN gezahlten Preis für netzabhängige Elektrizität. Dieser ist wesentlich geringer als das, was dafür gebraucht wird, um Windenergieprojekte finanziell durchführbar zu machen.

Obwohl das MOIT im Juni letzten Jahres eine Entscheidung ausgefertigt hat ("Decision 18"), deren vorgestellte Elektrizitätspreise auf vermeidbaren Kosten basieren, ist es gerade kurzfristig schwer vorherzusagen, wie netzabhängige Windenergie ohne die Aktivierung werthaltiger Fonds wettbewerbsfähig werden kann. (Die Darstellung der Berechnung der vermeidbaren Kosten würde den Rahmen dieses Artikels sprengen.) Eine mögliche Quelle der Fonds könnte die Einführung verschiedener Steuern bilden. Darunter könnte eine Einkommenssteuer auf Elektrizität, ein Karbonemissionszuschlag oder ein Abschlag von der Mineralabgrabungssteuer sein. Der Zweck des GTZ Projektes in Vietnam ist es, die Möglichkeit solcher Optionen zu begutachten, um schließlich zu einem brauchbaren Verschluss des Tariflochs zu kommen.

Elektrizitätspreisfindung

Obwohl die Netzunabhängigkeit es Winderschließungsunternehmen erschwert, bei der Preisfestsetzung ohne den Einsatz von Fördermitteln oder Überkreuzfinanzierungen in den Wettbewerb einzutreten, handelt es sich bei Netzunabhängigkeit um eine andere Geschichte. Jüngste Durchführungsstudien in einigen Regionen Vietnams haben gezeigt, dass netzunabhängige Windprojekte billiger sein können als Dieselalternativen. Zudem bieten sie den Investoren attraktive Erträge. Netzunabhängige Entwickler sollten sich jedoch Vietnams ärmlichen Vernetzungsanlagen bewusst sein. Dies könnte einen hohen Einfluss auf die Bankfähigkeit des Projekts haben. Zusätzlich sollten sich netzunabhängige Betreiber ebenso daran erinnern, dass das vietnamesische Recht für andere Parteien als EVN keine klaren Rahmenbedingungen für (i) die freie Verhandlung eines Elektrizitätstarifs und (ii) den Eintritt in einen netzunabhängigen Vertrag mit einem unabhängigen Elektrizitätsproduzenten bietet. Dies gilt obwohl der Aufbau eines wettbewerbsfähigen Elektrizitätsmarktes in Erwägung gezogen wird. In anderen Worten gesagt, bleibt das Einzelabnehmermodell mit EVN als staatlichem Abnehmer der Standard.

Finanzierung und Bankfähigkeit

Neben den oben beschriebenen Elektrizitätspreisen hat Vietnams Mangel an Politik und gesetzgeberischer Rahmenbedingungen auch zu den Schwierigkeiten beigesteuert, denen sich Winderschließungsunternehmen gegenüber sehen. Obwohl das aktuelle BOT (Bau-Betriebs-Transfer-) Regime einige Bequemlichkeiten (darunter eine lange Liste von Investitionsprämien) vorsieht, ist für Investoren in diesem Sektor weiterhin ein Mangel an "wind spezifischen" Vorschriften zu verzeichnen. Die Einführung, Eingliederung und Durchführung von solchen Vorschriften ist notwendig, um eine

flächendeckende und langfristige Restrukturierung von Vietnams Tarifsysteem abzusichern. Dieses ist absolut ausschlaggebend für die Entwicklung von sicheren Windenergieprojekten.

Bankfähigkeit (also die Fähigkeit, die Finanzierung und den Kapitaldienst abzusichern und den Investoren Profite auszuschütten) ist einer der Schlüssel zu einem erfolgreichen Windenergieprojekt in Vietnam. Projektentwickler, die Investitionen für ein Windenergieprojekt in Vietnam suchen, müssen zunächst die Bankfähigkeit der rechtlichen Struktur und Dokumentation des Projekts sichern.

Rechtliche Probleme

Die Hauptprobleme im Rechtsbereich im Zusammenhang mit einem Windenergieprojekt können im Allgemeinen in die Phase vor der Entwicklung (Entwicklung und Finanzierung) und die Phase nach der Entwicklung (Konstruktion) unterteilt werden.

Entwicklung und Finanzierung

Es gibt derzeit eine Menge Aktivitäten der Entwickler erneuerbarer Energien in Vietnam. Viele von ihnen sind kleine bis mittelständige Unternehmen mit begrenztem Finanzierungskapital. Grundsätzlich arbeiten sie mit größeren Eigenkapitalgebern oder sogar Versorgungseinrichtungen zusammen, von denen viele große Geldbeträge für Windenergieprojekte bereithalten.

Im Gegensatz zu den üblichen Marktbedingungen und dem Fehlen einer klaren rechtlichen Rahmenregelung, hat die politische Unterstützung von Windenergieprojekten und die augenfällige Möglichkeit im netzunabhängigen Markt das Interesse einer großen Anzahl von Investoren für den Bereich geweckt. Dies hat die Entwickler wiederum dazu gebracht, die Arbeit mit den Projekten zu beginnen, bevor sie einen Eigenkapitalgeber an Bord geholt haben.

In der Praxis müssen die Entwickler erst eine Einigung mit EVN erzielen. (Wie erwähnt wird EVN gewöhnlich der Abnehmer sein.) Denn erst nachdem ein solcher Vertrag erreicht ist, ist es dem Entwickler möglich, sich um ein Investmentzertifikat zu bewerben. (Ein solcher Prozess verlangt es dem Bewerber ab, seine finanziellen und gewerblichen Möglichkeiten aufzuzeigen.)

Unglücklicherweise sind die Entwickler im Hinblick auf die Ausgabe der Investitionszertifikate vollkommen von dem Ermessen der zuständigen Behörde abhängig. Für die Windentwickler wäre es ein weniger erdrückender Ansatz, zuerst die Zertifikate auszugeben und dann in Verhandlungen mit EVN einzutreten. Um das mit dem Ermessensspielraum der Entscheidungsträger zusammenhängende Risiko über klare Kriterien zu verschieben, müssten die Investmentzertifikate für Windprojekte alternativ garantiert werden. Um unnötige Kosten (im Sinne von Zeit und Geld) zu sparen, sollten die Entwickler die Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit EVN ins Auge fassen. Danach sollten sie in eine rechtlich bindende Vereinbarung der Zusammenarbeit eintreten, die die Projektdetails und Eckdaten enthält. Diese können später einfach in die Endfassung der Projektdokumente kopiert werden.

Bevor ein Windprojekt als banksicher betrachtet werden kann, werden die Banken und Eigenkapitalgeber gewöhnlich sowohl mindestens 12 Monate der örtlichen Windmesswerte als auch die Windstudien guter Experten des Gebietes erfragen.

Sobald der Windprojektentwickler die ersten Schritte (Durchführbarkeitsstudie, etc.) vervollständigt hat, wird es notwendig sein, den Eigenkapitalgeber für das Projekt zu sichern (in einigen Fällen wird der Entwickler bereits einen Eigenkapitalgeber an seiner Seite haben). In dieser Zeit werden der Entwickler und der Eigenkapitalgeber notwendigerweise miteinander verhandeln und eine Menge Dokumente entwerfen. Das Wesen der Dokumente wird voraussichtlich von der Struktur des Investments abhängen. Es kann sich aber um eine vertragliche Beteiligungsvereinbarung, eine Rahmenbedingung für die Entwicklung der

Zukunft der Windenergieprojekte oder einen Beteiligungsvertrag handeln, in dem die Parteien darüber einig sind, ein neues Unternehmen mit der Absicht zu bilden, mehr als nur ein einzelnes Projekt zu entwickeln. Die Unterlagen werden typischerweise die Rollen der Parteien innerhalb des Projekts, seine Finanzierung in der Zukunft und seine Entwicklung fixieren.

Falls die Finanzierungsfaktoren des Projekts im Kohlehandel liegen, müssen die Entwickler ihre Projekte bei der zuständigen Behörde gemäß dem Kyoto-Protokoll registrieren lassen. Dies ist in Vietnam möglich, obwohl alles erst in der Entstehung begriffen ist. Vor Ort befinden sich eine Menge Berater, die in dem Bereich tätig sind.

Phase der Erstellung

Entweder bevor oder nachdem der Eigenkapitalgeber an Bord ist (aber in jedem Fall vor der Konstruktion) ist es notwendig, das Projektunternehmen aufzubauen und die von den zuständigen Behörden aufgelegten Investmentzertifikate zu sichern. Bei der Bewerbung um ein Investmentzertifikat für ein BOT-Projekt wird es nötig sein, den BOT-Vertrag den zuständigen Behörden als Teil der Bewerbung zu übermitteln. Schließlich muss das Projektunternehmen die Verhandlungen in Bezug auf eine Vielzahl wichtiger Projektverträge inklusive des Landmiet- und des Stromkaufvertrags (PPA - Power Purchase Agreement), abschließen.

Angesichts der die erneuerbare Energien befürwortenden Politik, die sich auch in den vietnamesischen Gesetzen zur Elektrizität niederschlägt, ist die Beschaffung der Investmentzertifikate nicht so kompliziert wie erwartet. Dennoch sollte der Investor Vorkehrungen dafür treffen, dass die Investitionsbedingungen in der Lizenz genau festgeschrieben werden (vorzugsweise Investition Zug-um-Zug gegen Prämien). Andernfalls werden in einem späteren Stadium zeitraubende Anpassungen nötig.

Der Landes- bzw. Grundstücksmietvertrag sollte in Vietnam ziemlich einfach gehalten werden, obgleich die Gesichtspunkte der Landfreigabe und Ausgleichszahlungen voller Schwierigkeiten stecken können. Normalerweise sollte die Dauer dieser Verträge mindestens mit dem Darlehensrückzahlungsplan übereinstimmen und zuzüglich eine erhebliche Periode zur Gewinngenerierung nach der Rückzahlung des Darlehens vereinbart haben (in der Regel 25-30 Jahre). Weiterhin ist es wichtig zu sichern, dass die Landnutzungsrechte des Projektunternehmens dem Darlehensgeber als Sicherheit zur Verfügung gestellt werden können und übertragbar sind.

Das MOIT hat kürzlich einen Standard Stromkaufvertrag (PPA) für kleine und mittlere Kraftwerke für erneuerbare Energien eingeführt. Sie haben eine Kapazität von kleiner gleich 30 MW. Dieser Stromkaufvertrag sollte unterzeichnet werden, bevor mit der Konstruktion begonnen wird. Unter dem Stromkaufvertrag verpflichtet sich EVN (im Falle eines netzabhängigen Kraftwerks) - oder in seltenen Fällen auch andere Abnehmer - dazu, Energie von einem Projektunternehmen für eine bestimmte Zeit und zu einer bestimmten Rate zu kaufen. Der PPA ist wahrscheinlich der wichtigste, zu verhandelnde Vertrag, da er die Zukunftseinkünfte des Projektes bestimmt. Entscheidend ist, dass das Projektunternehmen nach dem PPA nicht mit einer Strafe belegt werden kann, wenn die Stromversorgung von geringen Windmengen beeinträchtigt wird. Angesichts dessen, dass im Moment nur ein Abnehmer (EVN) für netzabhängige Energieprojekte existiert, können die Verhandlungen manchmal einseitig sein. Weiterhin müssen die Stromerzeuger beachten, dass die Abnehmer (nach dem Elektrizitätsgesetz) ein gesetzlich normiertes Recht haben, den Kaufpreis mittelfristig nach zu verhandeln. Dies müssen sie in ihre Projektplanung einbeziehen.

Die Konstruktion

Der Konstruktions- oder EPCvertrag (engineering, procurement and construction - also der Vertrag über das Ingenieurwesen, die Beschaffung und die Konstruktion) für Windenergieprojekte in Vietnam

sollte abschließend überprüft werden. Banken bevorzugen grundsätzlich lang erfahrene Vertreter (da diese unter Garantie zahlen und/oder Bürgschaften der Mutterkonzerne leisten können).

Fazit

Die erneuerbaren Energien befürwortende Politik der vietnamesischen Regierung entwickelt sich allmählich in Richtung einer Gesetzeseinführung, die ein Tarifsysteem vorsieht. Zumal die Regierung finanzielle Lösungen sucht, um die netzabhängigen Preisunterschiede zwischen nicht-erneuerbaren Energien und Windenergien zu schließen, können wir erwarten, einen Schwall von Interessen in dem Bereich vorzufinden. Viele Windenergieentwickler beobachten den vietnamesischen Markt genau nach ihren Möglichkeiten in diesem Bereich.

Die Investoren, die in diesem frühen Stadium in den Markt eintreten, sind mit hoher Wahrscheinlichkeit dafür bestimmt, den Neuzugängen überlegen zu sein. Die mit der Herstellung von Kontakten und einem vollständigen Verstehen der vietnamesischen rechtlichen und praktischen Lebenswelt verbrachte Zeit ist sinnvoll verbrachte Zeit: Im Speziellen derzeitig, in einer Zeit, in der interessierten Parteien die einmalige Gelegenheit gegeben wird, eine Rolle in der Entwicklung von Politik und Gesetzgebung zu spielen.

Investitionen im Energiesektor – der Strompreismechanismus leidet unter diversen Problemen

Der Mechanismus für Strompreise weist weiterhin zahlreiche Probleme auf, was sich auf die Kapitalbildung für Investitionsprojekte unter dem 6. Elektrizitätsplan auswirkt. Dies ist einer der graviertesten Schwierigkeiten hinsichtlich der Entwicklung des Stromsektors im Allgemeinen, sowie im Hinblick auf die Bildung eines wettbewerbsfähigen Strommarktes in Vietnam. Diese Ansicht geht aus dem vorläufigen Befund des Kontrollberichts zur Verwirklichung des 6. Elektrizitätsentwicklungsplanes unter der Führung des Wirtschaftskomitees der Nationalversammlung hervor, der den Zeitraum bis 2015 umfasst hat.

2016 hat EVN 176,99 Mrd. kWh Strom erzeugt und gekauft. Im März 2016 hat der Premierminister Decision No. 428/QDTTg ausgestellt, welche den überarbeiteten Stromentwicklungs Master Plan VII für den Zeitraum von 2011-2020 enthält.

Zudem wurde auf zahlreiche Einschränkungen und Schwachstellen hingewiesen, wie z.B. das Fehlen einer Notstromversorgung, die zeitweiligen Stromausfälle, die besonders in heißen, sonnigen oder windigen Jahren oder wenn eine der Elektrizitätswerke mit Problemen zu kämpfen hat, Auswirkungen auf Produktion und Alltagsleben der Menschen aufweist. Nach Ansicht der Überwachungsbehörde lag der Grund hierfür an der nicht am wirtschaftlichen Wachstum orientierten Kalkulation der tatsächlichen Nachfrage an Strom. Weitere im Bericht erwähnte Gründe sind Schwierigkeiten bei der Kapitaleinteilung, eingeschränkte Befähigungen im Projektmanagement vieler Investoren und Vertragsfirmen sowie anhaltende Geländerräumungen (prolonged site clearance).

Ferner besteht ein weiterer hervorgehobener Grund in der langsamen Entwicklung des wettbewerbsfähigen Strommarktes, da die Probleme in Bezug auf Stromkaufpreismechanismen noch nicht gelöst wurden.

Gemäß des 6. Elektrizitätsplans sollten im Zeitraum von 2006 – 2015 um die 54 Elektrizitätsprojekte in der Form von IPB/BOT-Projekten unter Ausschluss von Electricity of Vietnam (EVN) und mithilfe von Investoren entstehen. Allerdings sind bisher lediglich sechs Projekte beendet worden. Diese umfassen eine Kapazität von 2,059 MW, was 5,6 Prozent des Planes entspricht. Für neun größere Projekte mit einer Gesamtkapazität von 15,275 MW hat sich bisher noch kein Investor gefunden. Nach Aussage des

Wirtschaftskomitees könnte der Mangel an Anlagekapital die Entwicklung von Elektrizität in den verbleibenden Jahren des 6. Elektrizitätsplanes verlangsamen. Für den Zeitraum von 2009 bis 2015 beträgt der Gesamtbedarf an Kapitalanlagen und Kapital zur Schuldenbegleichung auf Seiten der EVN 647.038 Billionen VND. EVN ist jedoch lediglich zur Finanzierung von 264.108 Billionen VND in der Lage.

Der Grund für die verzögerte Elektrizitätsentwicklung mithilfe von Investoren unter Ausschluss von EVN liegt, an der schwachen finanziellen Kapazität. Aus dem Bericht geht zudem hervor, dass Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 1 Milliarde USD auf Schwierigkeiten hinsichtlich der Finanzierung treffen. Der derzeitige durchschnittliche Stromabgabepreis von EVN von 5,2 cent/kWh kann als sehr niedrig bezeichnet werden. Laut EVN müssten die langfristigen Grenzkosten für Entwicklungsinvestitionen, um Gewinn und Kapitalbildung sicherzustellen, 7,5 cent/kWh betragen.

Nichtsdestotrotz geht aus dem letzten Bericht von EVN hervor, dass der Konzern mit diversen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, inländische und ausländische Kredite zu erhalten: Dies wiederum ist auf die schwache Kapazität zur Schuldenbegleichung zurückzuführen, sobald Projekte eine niedrige Effizienz/Wirtschaftlichkeit aufweisen und die Elektrizitätspreise gering ausfallen. Der „cross compensation“-Grundsatz im Hinblick auf Elektrizitätsabgabepreise erschwert es EVN zwischen Geschäftsgewinnen und der Erfüllung von Aufgaben des Allgemeinwohls zu unterscheiden. Dies resultiert teilweise auch aus dem Verzug des Privatisierungsprozesses. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben lediglich neun aus 33 der zu EVN gehörenden Firmen die Privatisierung vollzogen, was sich im Hinblick auf Aktienemissionen, auf Investitionen in Projekte im Rahmen des 6. Elektrizitätsplanes ausgewirkt hat. Angesichts der Tatsache, dass der niedrige Elektrizitätspreis als das Schlüsselproblem bezüglich der Entwicklung des Stromsektors eingestuft wird, hat das Wirtschaftskomitee den Vorschlag unterbreitet, die Elektrizitätspreise entsprechend dem Marktmechanismus anzupassen. Dieses sollte den ausgewiesenen Wegen folgen, um sicherzustellen, dass Investoren in der Lage sind, Kosten zu kompensieren und Gewinne zu erzielen.

Hinsichtlich der Strukturierung und Verwaltung des Stromsektors hat die Aufsichtsbehörde den Vorschlag unterbreitet, eine autorisierte Stelle einzurichten, die für die Makrokalkulation der gesamten nationalen Energiesicherheitsstrategie zuständig sein soll, um die Planung, Mechanismusangelegenheiten (mechanism issues) und andere Probleme zu bewältigen.

Investitionen in den Energiesektor

Zukünftige Marktentwicklung und Möglichkeiten für ausländische Akteure

- Vietnams Strategien und Masterplan hinsichtlich der Ausdehnung von erneuerbaren Energien bis 2015 und Visionen für das Jahr 2015

Allgemeiner Ueberblick:

Vietnams Bedarf an erneuerbaren Energien steigt nachhaltig (in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft durchschnittlich um die 10% pro Jahr). Das Land wird immer stärker vom Weltenergiepreis abhängig, da das Wachstum der einheimischen Energiequellen aller Voraussicht nach mit der Wirtschaftswachstumsrate nicht mithalten kann. Das hohe Potenzial der Wasserkraft wird im Wesentlichen im nächsten Jahrzehnt verbraucht sein, wobei Gas- und Kohlevorräte begrenzt sind, so dass Vietnam in naher Zukunft Kohle für die Energiegewinnung importieren muss. In diesem Zusammenhang hat die vietnamesische Regierung die Notwendigkeit erkannt, dass zur Verfügung stehende Vorkommen an erneuerbaren Energien ausgeschöpft und ausgedehnt werden sowie derzeit bestehende Hürden schrittweise beseitigt werden müssen.

Potenzial und gegenwaertiger Status der Ausdehnung von erneuerbaren Energien:

Vietnam hat potentielle Vorkommen an erneuerbaren Energien. Diese Quellen, die ausgenutzt und tatsächlich verwendet werden können, umfassen Kleinwasserkraft, Windenergie, Biomasse, Biogas, Biokraftstoff, Energie aus inländischem Abfall, Solarenergie und Erdwärme.

- Kleinwasserkraft: wird unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität als die praktikabelste Form der erneuerbaren Energien eingestuft. Mehr als 1 000 Standorte weisen ein Potential zur Erschließung von Kleinwasserkraft mit einem Umfang von 100 kW bis 30 MW und einer Gesamtkapazität von mehr als 4 000 auf.
- Windenergie: Vietnams Potenzial für Windenergie wird sehr hoch eingestuft. Da jedoch zurzeit keine verlässlichen Studien existieren, lässt sich das genaue Aufkommen nicht in Zahlen fassen. Vielmehr weisen vorhandene Daten über das Windenergiepotenzial Unstimmigkeiten auf. Es werden Zahlen von 1785 MW bis mehr als 8700 MW oder sogar weit über 100 000 MW genannt.
- Biomasse: da die Landwirtschaft in Vietnam stark verbreitet ist, ist auch ein hohes Potenzial an Energie aus Biomasse vorhanden. Die Kapazität für nachhaltige Energieherstellung aus Biomasse beträgt knapp 150 Millionen Tonnen pro Jahr, allein zur Stromgewinnung können 700 – 780 MW erzielt werden.
- Solarenergie: Gesamtanzahl der Sonnenstunden bis zu 1400 – 3000 Stunden/Jahr, die durchschnittliche Gesamtstrahlung beträgt 230 – 250 kcal/cm² pro Jahr, und verstärkt sich Richtung Süden. Solarenergie kann zum Wasserkochen, zur Energieerzeugung und für andere Zwecke, wie z.B. Trocknen, Kochen etc. verwendet werden.
- Erdwärme: die letzten Zahlen zeigen, dass Vietnams Potenzial für Erdwärme ca. 200 – 340 MW beträgt.

Momentaner Status:

Zur Zeit ist die Verarbeitung von Biomasse in seine ursprüngliche Form die am meisten genutzte Art der erneuerbaren Energien. Das Verhältnis von der Energie aus roher Biomasse und der gesamten vorausgesetzten Energie ist hoch und beträgt ca. 38% des gesamten Energieverbrauchs und ca. 30% des anfänglich gesamten Verbrauchs.

Stromerzeugung der Netzverbindung: Es gibt lediglich zwei Arten von Kleinwasserkraftwerken mit einer Kapazität mit mehr als 300 MW; 30 MW aus Biomasse (Rohrzuckerabfall) und 2,4 MW aus Haushaltsmüll.

Netzwerk-unabhängige Stromversorger: Erneuerbare Energiequellen wurden für die Versorgung von ländlichen, weit entlegenen Gegenden und für Inseln genutzt. 1,25 MW Solarstrom, 1,2 MW Windstrom und über 50 MW von Mikro- und Kleinwasserkraftwerken wurden errichtet und in Betrieb genommen.

Biokraftstoff:

Die Regierung hat eine Entscheidung über die Genehmigung von Biokraftstoffentwicklungsprojekten unterzeichnet. In Vietnam wurden 6 Projekte für die Erzeugung von Ethanol etabliert, welche eine Durchschnittskapazität von 100 Mio l/Jahr besitzt. Ein Paar dieser Projekte starteten ihre Produktion 2010

Zusammenfassung der Strategien zur Entwicklung erneuerbarer Energien und Entwicklungsziele in Vietnam

Entwicklungsperspektiven:

- der Entwicklung von erneuerbarer Energie mit wirtschaftlicher Realisierbarkeit wird Priorität eingeräumt;

- der Entwicklung von erneuerbarer Energie zur Versorgung ländlicher Gegenden mit Elektrizität wird Vorschub geleistet und unterstützt;
- Unterstützung und Investition in die Weiterentwicklung einiger Technologien hinsichtlich erneuerbarer Energien, die bisher wirtschaftlich noch nicht durchführbar sind;
- eine auf dem Grundsatz der effektiven Kombination der Marktmechanismen beruhende Entwicklung erneuerbarer Energien in Zusammenarbeit mit der Regierung;
- die Entwicklung erneuerbarer Energien in enger Beziehung zur nachhaltigen wirtschaftlichen, sozialen und umweltfreundlichen Entwicklung, um die Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltentwicklung zu reduzieren.

Gesamtziele:

- Verbesserung der energetischen Infrastruktur, Ausweitung von Energiequellen, Sicherstellung von energetischer Sicherheit, Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung, Schadensminderung im Hinblick auf die Auswirkungen durch Klimaveränderungen;
- den Anteil an der nationalen Produktion sowie den nationalen Verbrauch an erneuerbaren Energien zu erhöhen;
- die Beendigung des bergregionalen Energieprogramms und Beitrag zur Erfüllung der Regierungsziele zur Ausstattung der ländlichen Gegenden mit Elektrizität.

Spezielle Ziele:

- den Anteil der erneuerbaren Energien in der gesamten nationalen Energieerzeugung
- von 1,3 Milliarden kWh in 2008, um mindestens 7 Milliarden kWh in 2015 und 20 Milliarden kWh in 2025 zu erhöhen;
- bis 2020 sollen 100 % der Haushalte in ländlichen Gegenden mit Elektrizität versorgt werden;
- Erhöhung der Anzahl und des Anwendungsbereichs von Kochgeräten, die mittels Solarenergie betrieben werden können, und zwar von einem gegenwärtigen sehr geringen Prozentanteil auf 18 Millionen m² (in 2015) und 9 Millionen m² (in 2025);
- Erhöhung und Ausweitung des Anwendungsbereichs von Biogastechnologien von 0,12 Millionen m³ des gegenwärtigen Konstruktionsvolumens auf 5 Millionen m³ in 2015 und 15 Millionen m³ in 2025;
- die Anzahl der Haushalte erhöhen, die hocheffiziente Biomasse verwenden;
- die Anzahl der Haushalte steigern, die Geräte zur Umwandlung von leistungsfähiger Biomasse verwenden (Kochgeräte mit über 30 % Leistungsfähigkeit) von einer gegenwärtigen geringen Zahl auf 1 Millionen Haushalte in 2015 und 4 Millionen Haushalte in 2025;
- im Jahr 2015 soll die Produktion von Ethanol und pflanzlichem Öl 250 000 Tonnen betragen, was 1 % des Erdölbedarfs entspricht. 2015 soll die Produktion von Ethanol und Bio-Öl 1,8 Millionen Tonnen erreichen und 5 % des Erdölbedarfs decken.

Loesungen fuer die Umsetzung

Allgemeine Prinzipien:

- alle Organisationen, Individuen, inländische Unternehmen, ausländische Unternehmen und Organisationen müssen zur Teilnahme ermuntert werden;
- die Regierung sollte die nationale Netzanbindung zu gleichen oder geringeren Kosten im Vergleich zu den vermeidbaren wirtschaftlichen Kosten von Projekten im Rahmen von erneuerbaren Energien unterstützen;
- die Regierung sollte den Marktbetrieb vereinfachen;
- Vorzugspreise für erneuerbare Energien, basierend auf Kosteneffektivitätsgesichtspunkten, sollten festgelegt werden;
- die Regierung sollte den Gebrauch von erneuerbaren Energien für die Versorgung der ländlichen Gegenden mit Elektrizität unterstützen;

- die Regierung sollte die Anfangsphase zur Förderung der Installation und Ausbau von Technologien im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien zur effektiven Wärme- und Kraftstoffproduktion und dessen Gebrauch, basierend auf den Grundsätzen von Standard- und Qualitätssicherung, unterstützen.

Loesungen und Roadmap zur Umsetzung:

- Errichtung einer nationalen Verbindungsstelle zur Entwicklung von erneuerbaren Energien;
- Aufstellung eines Fahrplans für *organizational structure development*;
- Aufstellung eines Fahrplans zur Unterstützung der Netzanbindung von Projekten bzgl. erneuerbarer Energien;
- Aufstellung eines Fahrplans zur Entwicklung von Elektrizität im Falle von netzunabhängigen dezentralen Systemen erneuerbarer Energie;
- Errichtung eines Fahrplanes zur erneuerbaren Energienentwicklung zur Wärme- und Biokraftstoffproduktion;
- Erstellung von äußerst günstigen Bedingungen für Projekte basierend auf erneuerbaren Energien, um sich für CDM zu registrieren.

Finanzierung von Projekten fuer erneuerbare Energien: Die Grundlagen

Um mit dem stetig anwachsendem Bedarf Vietnams an Energie Schritt halten zu können, ist es eine Erhöhung der Erzeugungskapazität um schätzungsweise jährlich 4,000 MW und deren Einspeisung in das nationale Stromnetz erforderlich.

Ausgehend von dem rasanten Schwinden der vietnamesischen Gas- und Ölreserven (die innerhalb der kommenden 20 bis 30 Jahren erschöpft sein werden) sagen Experten voraus, dass Vietnam ab 2020 zum Betrieb seiner Kraftwerke ein Volumen von 100 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr importieren muss. Somit wird Vietnam vom Import fossiler Brennstoffe abhängig werden wenn, es nicht sein enormes Potential an erneuerbarer Energie erschließt. Ungeachtet der zu vernachlässigenden gegenwärtigen Kapazität der Anlagen erneuerbarer Energie, ist Vietnam mit beachtlichem Potential in diesem Bereich gesegnet, die als alternative Energieträger zum Nutzen Vietnams erschlossen werden können. Obwohl der gegenwärtige gesetzliche Rahmen noch sehr unterentwickelt ist, hat die Regierung und namentlich das Ministerium für Industrie und Handel einen konstruktiven und unterstützenden Kurs eingeschlagen, der im Zusammenspiel mit politischer und finanzieller Förderung seitens internationaler Institutionen, diesen Sektor für ausländische Investoren zunehmend attraktiv macht.

Ergiebige Quellen sauberer Energie

Vietnam verfügt über zahllose saubere Energieträger: Sein Reichtum an Wasserläufen, Quellen und neun Hauptflüssen verschafft Vietnam einen Platz unter die Top 14 der Länder mit den besten Bedingungen für Wasserkraftverstromung; seine erstklassigen Küstenlagen können sich mit einer Windstärke von 860 bis 1410 kWh/qm pro Jahr bzw. 800 bis 1000 kWh/qm und Jahr rühmen; das tropische Klima bietet Solarressourcen mit einer Sonneneinstrahlung zwischen 3 und 4,5 kWh/qm/Tag im Winter und um 4,5 bis 6,5 kWh /qm /Tag im Sommer. Vor diesem Hintergrund behaupten manche Fachleute sogar, dass Vietnam seinen Bedarf an Elektrizität vollständig durch erneuerbare Energie decken kann.

Die Regierung hat schrittweise einen gesetzlichen Rahmen zur Förderung der Entwicklung erneuerbarer Energien in Vietnam geschaffen. Die neue Gesetzgebung stellt keinerlei Beschränkung für ausländische Investoren auf, die in erneuerbare Energie investieren und führt einen günstigen Tarif für Kraftwerke erneuerbarer Energie mit einer installierten Erzeugungsleistung von bis zu 30 kWh ein. Entsprechend dieser Gesetzgebung wird Vietnam Electricity (**EVN**), die einzige Stromgesellschaft (und

einzigster Stromabnehmer), den von solchen Anlagen produzierten Strom zu ungefähr 11 Cent US pro kWh, während der Spitzenlastzeiten der trockenen Jahreszeit ankaufen. Die Körperschaftssteuer (*Corporate Income Tax* - CIT) wird für die Projektunternehmen auf einen Satz von 10 % beschränkt und für eine Zeitspanne von 15 Jahren gewährt; diese kann auch unter besonderen Umständen auf knapp 30 Jahre verlängert werden. Die gesamte Ausstattung und Maschinerie, die als feste Bestandteile der Anlagen von Solar- oder Windenergie importiert werden, sind zollbefreit. Darüber hinaus sind CDM-Projekte (*Clean Development Mechanism*) subventionsberechtigt unter der Voraussetzung, dass Produktionskosten über dem Verkaufspreis liegen.

... aber Herausforderungen stehen bevor ...

Trotz des unstrittigen Potentials dieses Landes an Ressourcen alternativer Energie werden Investoren, die Mittel für Vietnams Erzeugungsleistung im Bereich erneuerbarer Energien einbringen, mit beachtlichen Herausforderungen konfrontiert:

1. Der Mangel an verlässlichen rechtlichen Rahmenbedingungen.
2. Verschleppte Verhandlungen für Stromabnahmeverträge mit der EVN.
3. Das Fehlen von Elektrizitäts-Einspeisetarifen, die für erfolgreiche Projekte erneuerbarer Energie zwingend erforderlich wären.

Ein Einspeisungstarif ist ein begünstigter Preis, der von Energieversorgern zum Ankauf des vom berechtigten Produzenten erneuerbarer Energie erzeugten Stroms, für eine Zeitspanne von 15 bis 20 Jahren für die Stromeinheiten die in das Netz gespeist werden, gezahlt wird. Die Zahlung für diese Anlagen erneuerbarer Energien wird regelmäßig durch eine Umlage der Kosten auf alle Verbraucher und auch teilweise von einem staatlichen Fördertopf für erneuerbare Energien finanziert. Die Kombination von begünstigenden Tarife und der Abnahmeverpflichtung ermöglicht es Einspeisetarifen im Monopol- bzw. Oligopolmärkten zu funktionieren.

EVN beruft sich nach wie vor auf einen veralteten Gebührensatz nach Decision No. 2014/QD-BCN (von 2007) mit einem Tarif für Wasserkraft zwischen 2 bis 5 Cent USD und für kombinierte Gasturbinenkraftwerke von 3,5 bis 4,7 Cent USD. Obwohl ein Vorzugstarif für kleinere Anlagen für erneuerbare Energien festgesetzt wurde, wird der Preis von 11 Cent USD /kWh lediglich während der Hauptlasten in der Regenzeit angesetzt. Energiezukauf zu anderen Zeiten kostet ca. 11 Cent/kWh.

Das Haupthindernis für eine Stromabnahme der EVN zu einem erhöhten Preis, ist der niedrige Endverkaufspreis. Auch wenn ab 2010 die Stromgebühren auf den Marktpreisen basieren werden, bleiben die Preise für endverbrauchende Privathaushalte Gegenstand von jährlich zu bestimmenden Festpreisen. Zwischenzeitlich ist für Abnehmer des Industrie- und Dienstleistungssektors ein festgesetzter Höchstpreis maßgeblich. Eine substantielle Anhebung des Endverkaufspreises ist kurzfristig vor dem Hintergrund des Risikos sozialer Unruhen nicht umsetzbar.

Das Monopol der EVN ist einer der Hauptgründe, dass Investoren von dem Einstieg in den Markt erneuerbarer Energien abgehalten werden. EVN ist gegenwärtig de facto der einzige Abnehmer und kontrolliert die Stromeinspeisung, -übertragung und -versorgung der Endabnehmer. Ein freier Wettbewerb ist bei der Elektrizitätsgewinnung kaum zu garantieren, da die als einziger Abnehmer auftretende EVN gleichermaßen Unternehmen in eben diesem Bereich betreibt. Es wurde moniert, dass das staatliche Stromeinspeisungszentrum (National Load Dispatch Centre) oder A₀, eine Unterabteilung von EVN, die zur Elektrizitätseinleitung für das gesamte nationale Netz ermächtigt ist,

selbst bei grenzwertiger Unterlast des Stromnetzes nicht auf die Kapazität der teuren Ölheiz- bzw. Gasturbinenkraftwerken zurückgreift.

Es gibt eine ganze Reihe bürokratischer Hürden, die von Investoren bei der Anbahnung eines Energieprojektes in Vietnam zu überwinden sind. Ein Kraftwerksprojekt muss sich mit der Rahmenplanung (Masterplan) auf staatlicher bzw. auf der Ebene der jeweiligen Provinz decken. Falls ein Projekt nicht in diesen Masterplänen aufgeführt ist, benötigt es die Genehmigung seitens des Premierministers oder des Industrie- und Handelsministeriums. Weiterhin ist es für ausländische Investoren vor Erhalt des *Investment Certificate* erforderlich, mit der EVN einen Stromabnahmevertrag abzuschließen. PPA-Verhandlungen und Beantragung von Investitions-Zertifikaten, sowie von Energiebetriebslizenzen können Monate wenn nicht gar Jahre in Anspruch nehmen.

Der vietnamesische CDM-Markt – Die Perspektive eines Emissionszertifikatkaufers

Uebersicht ueber den CDM Markt in Vietnam

Gewisse Projekte zur Reduzierung von Emissionen in Vietnam sind für den Erwerb von Kohlenstoffkrediten (CERs) unter dem Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung (Clean Development Mechanism, CDM) geeignet. Die Käufer unterzeichnen einen Vertrag mit lokalen Projekteigentümern, um die Rechte an CERs aus dem Projekt zu erhalten. Erwerber sind in der Regel Endverbraucher und Spekulanten. Die meisten CERs werden letztendlich von Energieunternehmen und anderen Erwerbern aus dem EU Raum, die den Voraussetzungen entsprechen, sowie von Regierungen der Entwicklungsländer etc., verwendet. Die Käufer von primären CERs zahlen an der europäischen *climate exchanges* einen Nachlass gegenüber dem sekundären Marktpreis, da sie bedeutende Lieferrisiken tragen und typischerweise im Voraus Ausgaben für CDM bezogene Kosten entrichtet haben. Lieferrisiken entstehen typischerweise durch die Projektausführung, aber auch in Form von CDM registrierungs- bzw. validierungsbezogenen Risiken. Validierungsbezogene Risiken sind durch die Tatsache hervorgehoben, dass von den 85 Projekten, die zur Bewertung in Vietnam hochgeladen wurden, bisher nur 8 registriert worden sind. Über 40 % der Projekte befinden sich seit einem Jahr unter Validierung.

Vietnams Marktpotenzial

Vietnam könnte das Potenzial besitzen bis zu 10 Millionen CER zu erzeugen. Dies setzt jedoch die Beschleunigung des Validationsprozesses voraus, d.h. die Veröffentlichung von Standard CER für das vietnamesische Netz, die Förderung von erforderlichen lokalen Genehmigungen etc. Der Umfang wird wahrscheinlich aufgrund von Verzögerungen in der Projektvalidierung sowie -errichtung niedriger sein. Die globale Rezession hat den Zugang zur Finanzierung nachteilig beeinflusst, was wiederum insbesondere den Wasserkraftbereich betroffen hat (der Haupt-CDM Projekttyp in Vietnam).

Aufgrund von Unsicherheiten in Bezug auf das System nach 2012 müssen Projekte so schnell wie möglich registriert und in Auftrag gegeben werden. Obwohl der Marktpreis von CERs aufgrund des Einflusses der globalen Rezession gesunken ist, ist weiterhin eine ausreichende Nachfrage an Vietnams CERs vorhanden. Erwerber sind bereit sich auf neue Produktbereiche umzustellen und sind insbesondere an Projekten mit einem hohen nachhaltigen Entwicklungswert für die lokale Gemeinschaft interessiert.

CER portfolio management

Ordnungsgemäße Erwerber (compliance buyers) müssen ihr Portfolio intensiv verwalten, um ihre

beabsichtigten und tatsächlich erfolgten Kreditlieferungen wiederzugeben. Höhere Preise werden meist im Zusammenhang mit Projekttypen, die nicht mit hohen Registrations- oder Verifikationsrisiken behaftet sind, entrichtet. Höhere Kosten könnten zudem im Rahmen von Projekten entstehen, die im Hinblick auf ihre Errichtung weiter fortgeschritten sind, jedoch wird es davon abhängen und nicht von erhöhten Registrierungsrisiken. Projekte, die bereits begonnen wurden, müssen als Teil einer Additionalitäts-Analyse die frühere CDM Berücksichtigung nachweisen. Risikostreuung ist ein wichtiges Risikomanagementinstrument. Zum Beispiel dürften viele Erwerber eine große Prozentzahl ihres Portfolios im chinesischen CERs haben, also ist es empfehlenswert den Blick auf andere Märkte wie z.B. SE Asia etc. zu werfen. Die Risikostreuung reicht bis hin zum Technologietyp:

- mittelmäßig bezeichnet werden und Verifikations(umfang)risiken sind in der Regel niedrig. Allerdings bestehen lange Errichtungszeiten und dieser Projekttyp ist sehr anfällig fuer Verzögerungen.
- Abwasserverstromung: 7 solcher Projekte sind zur Registrierung angemeldet. Das Validationsrisiko kann als niedrig bis mittelmäßig angesehen werden, die Bauzeit ist kurz (meist weniger als ein Jahr) und das Verifikationsrisiko liegt im mittleren Rahmen.
- andere erneuerbare Energientypen: Wind besitzt ein gutes Potenzial, aber bisher besteht nur ein Projekt. Zudem besitzen Bioenergieprojekte ein gutes Potenzial. Validation und Verifikationsrisiken sind niedrig bis mittelmäßig, obwohl die Bauzeit lang sein kann.
- MSW- Behandlungsrisiken; es gibt nur wenige Projekte bisher, aber es besteht ein gutes Potenzial zur Kompostierung. Geringe bis mittelmäßige Validationsrisiken, mittelmäßige Verifikationsrisiken und mittelmäßige Dauer der Bauzeit.

Wichtigste realisierbare Projekttypen in Vietnam

Fallbeispiele:

Binh Thuan: 30 MW Windparkprojekt

Dieses Projekt, die Errichtung des ersten Windparks in Vietnam, wird von der Vietnam Renewable Energy JSC getragen. Die erste Turbinen-Gruppe wurde bereits auf der Baustelle installiert. Das Projekt wurde mit dem CDM EB im April 2009 registriert. Erwartet wird eine Produktion von 91,571 MWh/Jahr an Elektrizität, wobei über 59,000 tCO₂/Jahr an Emissionen reduziert werden sollen.

Fallstudie- Cu Chi 1000t/d MSW Aufbereitungsanlage

Dieses Projekt wurde durch Tam Sinh Nghia (TSN) entwickelt und beinhaltet die Kompostierung von 1000 t/d kommunalen Abfällen (Municipal Solid Waste, MSW). Die erwartete Emissionsreduzierung von CH₄-Vermeidung wird auf ungefähr 1 Millionen tCO₂/Jahr (mehr als sieben Jahre Anrechnungsperiode) geschätzt.

1.1.7 Umwelt

Im Umweltbereich werden für die Zukunft nicht zuletzt aufgrund des zu erwartenden Wirtschaftswachstums steigende Belastungen erwartet. Um dem entgegenzutreten sind bereits mehrere Pläne in Kraft. Sie betreffen zum Beispiel die Wasserversorgung (National Strategy on Water

Resources, 2006) oder aber insgesamt die Umweltproblematik, wie zum Beispiel die Strategie für nachhaltige Entwicklung (Agenda 21 Vietnam).

Schließlich wird im Wassersektor die Privatisierung vorangetrieben, mit dem Ziel, die Effizienz der Wasserversorgung und -aufbereitung zu verbessern. Hier werden sich für europäische Unternehmen mit Erfahrung auf dem Gebiet der Wasserversorgung in Zukunft vielfältige Investitionsmöglichkeiten ergeben.

Das Gesetz zum Schutz der Umwelt wurde 2005 und 2014 überarbeitet. Das Ministerium für natürliche Ressourcen und Umwelt folgte den Empfehlungen für das Erforschen von Ursachen für Luft-, Umweltverschmutzung und die Verschmutzung von Erde und Wasser. Die Instruction No. 25, die durch den Premierminister ausgefertigt wurde, hebt den Umweltschutz als Hauptbestandteil hervor.

Gesetz No. 57-2010-QH12 vom 11. Dezember 2010 waren Stoffe wie Benzin, die sich auf die Umwelt auswirken werden einer neuen Umweltsteuer unterworfen. Die Steuer wird bestimmt durch Anwendung einer "pro Einheit" absoluten Taxrate auf die bestimmte Warenart, die abhängig von den negativen Auswirkungen auf die Umwelt ist. Plastikbeutel werden die höchste pro-Einheit Steuerrate haben, zwischen 30 000 und 50 000 VND. Bei Benzin wird die Rate pro Liter zwischen 1000 und 4000 VND liegen. Für Benzin und Öl gilt *Ordinance 38-2001-PL-UBTVQH10* nicht mehr.

1.1.8 Immobilien

Angesichts der anhaltend hohen Kapitalzuflüsse aus dem Ausland auch im Jahr 2007 ist der Immobilienmarkt in Vietnam trotz der Subprimekrise weiter gewachsen. So flossen etwa 42 % der ausländischen Direktinvestitionen (20,3 Milliarden USD) unmittelbar oder mittelbar in Immobilienprojekte. Die Zahlen für das erste Quartal 2008 scheinen diesen Trend zu bestätigen. Das Wachstum wird insbesondere von großen internationalen Hotelketten wie Accor oder InterContinental getragen, sowie von Immobiliengroßinvestoren, japanischen und koreanischen Bauunternehmen und schließlich international finanzierten, in Vietnam ansässigen Investmentfonds. Dabei ist zu beobachten, dass sich die Aktivitäten nun weg von den Großstädten in die Richtung zukünftiger Urlaubsressorts orientieren. Das Wachstum hat in jüngster Vergangenheit einen rasanten Preisanstieg zur Folge gehabt, so dass die Mietpreise in Ho Chi Minh City und Hanoi jeweils 125 USD respektive 200 USD erreicht haben und somit im asiatischen Raum nur noch hinter Singapur, Peking, Shanghai, Hongkong und Tokyo rangieren. Dagegen hat die Regierung Maßnahmen ergriffen, wie zum Beispiel die Verpflichtung der Banken, die Kreditvergabe an Spekulanten im Immobiliensektor zurückzufahren, sowie die Regelung wonach Staatsunternehmen höchstens 30% ihres Kapitals neben dem Hauptgeschäftsfeld in Immobilien, Wertpapiere und Finanzgeschäfte investieren dürfen. Als Folge ist bereits ein Rückgang des für Spekulationen zur Verfügung stehenden Kapitals zu verzeichnen, was wiederum einen abkühlenden Effekt auf die Nachfrage haben dürfte.

2015 wurde Decree 71/2010/ND-CP durch No. 99/2015/ND-CP der Regierung über detaillierte Regulierungen zur Ausführung des Gesetzes für den Wohnsitz vom 20.10.2015 ersetzt. Decree 99 hat Decree 71 vollständig ersetzt. Decree 71 machte Änderungen für Investitionen und Spendenaktionen. Es legt eine neue Voraussetzung für die Genehmigung des Premierministers über jedes Wohnbauentwicklungsprojekt mit über 2500 Wohnabteilen fest. Der Entwickler muss Genehmigungen für ein 1/500 Master Entwicklungsprojekt haben. Decree 71 gibt Klarheit über die verfügbaren Spendenaktionswege für Wohnsitzentwickler und bringt erstmalig im Markt genutzte Spendenmethoden zur Geltung, wie: Kapitalerbringungsverträge oder Kooperationsverträge als Art eines Vorverkaufsvertrags. Decree 71 schafft alle Standardverträge bezüglich Wohnsitztransaktionen ab. Ferner muss die Abteilung für Bauvorhaben die Spendenaktionen und den Verkauf der Wohnsitzabteile überwachen.

1.1.9 Einzelhandel - Produktion und Vertrieb

Im Bereich der Produktion und des Vertriebs bieten sich für Investoren gute Möglichkeiten. Beispielsweise wurde Vietnam von der Japanischen Außenhandelsorganisation (JETRO) unter den Top 3 Ländern im Bereich der Verarbeitung und der Produktion gesehen, bei denen im Vergleich der Jahre 2006 und 2007 das größte Wirtschaftswachstum erwartet wurde. Vietnams Rate war mit 66,7% die größte in den ASEAN Staaten und nur knapp hinter Indien. Grund hierfür war vor allem das Wachstum der Exporte und die Verkaufseffizienz des Landes. Auf Grundlage dieser Erwartungen ist Vietnam zu einem der beiden optimalen Produktionsstandorte für die nächsten 5 bis 10 Jahre gewählt worden. Neben Thailand mit 28,9 % ist Vietnam mit 21,4% weit besser als das auf dem 3. Platz rangierende Land (China) mit 11,1% eingestuft worden.

Im Rahmen der Finanzkrise wurden Auslandsinvestitionen dennoch reduziert. Nach Angaben von BBC flossen im ersten Quartal von 2009 nur 2,1 Milliarden USD nach Vietnam. Dies sind 70% des Vorjahres.

Leitlinien für die Durchführung von Investitionen

Die Investitions- und Unternehmensgesetze haben sich im Laufe der Zeit zwar verbessert, sind aber noch immer anpassungsbedürftig. Das MPI hat etliche komplizierte Fälle behandelt und die aufkommenden Fragen gesammelt, um zukünftig Leitlinien aufzustellen. Diese sollen in einem Circular bekannt gegeben werden.

Dass einige Regelungen in Bezug auf Vietnams Verpflichtungen aus dem WTO-Beitritt noch nicht angegeben sind, hat dazu geführt, dass die Verpflichtungen unterschiedlich ausgelegt und umgesetzt wurden. Beispielsweise hat das Fehlen einer Definition des Begriffs "ausländisches Unternehmen" dazu geführt, dass ein vietnamesisches Unternehmen als Auslandsinvestition angesehen wird, wenn sich 1% der Aktien im Besitz ausländischer Investoren befindet. Konsequenz dessen ist, dass die Unternehmen strengerem Anforderungen unterliegen. Dies musste angeglichen werden, so dass das MPI nunmehr ein Unternehmen dann als Auslandsunternehmen ansieht, wenn 30% oder mehr Anteile der Aktien im Besitz ausländischer Anteilseigner sind.

Vorbehaltlich des Circular 09 des Ministeriums für Industrie und Handel, das den Titel "Einrichtung von Einzelhandelsverkaufsstellen" trägt, wird jede weitere Verkaufslizenz neben der ersten Lizenz auf Grund einer Einzelfallentscheidung erteilt. Diese ist abhängig von der Anzahl, der Stabilität des Marktes, der Bevölkerungsdichte in der Provinz, der Stadt und der allgemeinen Eignung des Investitionsvorhabens, etc.

Allerdings verlangen die WTO-Verpflichtungen, die Lizenzausstellung für eine zweite Einzelhandelsverkaufsstelle auf Basis eines transparenten Verfahrens und objektiver Faktoren zu erteilen. Vor diesem Hintergrund beklagen einige ausländische Investoren, dass die Bestimmungen des Rundschreibens 09 die WTO-Verpflichtungen noch nicht vollständig erfüllen, so dass die Genehmigungsbehörden noch immer als Handelshemmnis für den Ausbau des Retailnetzwerks zu verstehen sind. Zukünftig muss das MOIT sich intensiv mit dieser Thematik auseinandersetzen und weitere Leitlinien erlassen.

Fremdwährungshemmnisse

Viele Unternehmen haben es schwer, ausländische Währungen von Banken zu kaufen. Die Behörden erwägen, geeignete Lösungen zur Bewältigung dieses Problems zu finden. Unternehmen ist es nicht erlaubt, Preise in Fremdwährung zu stellen, wodurch sie beim Import der Rohmaterialien Verluste durch den Wechselkurs erleiden. Dieses Problem muss Vietnam lösen, um im Vergleich zu den Nachbarländern konkurrenzfähig zu bleiben.

Refinanzierung und Umstrukturierung von Darlehen

Im letzten Jahr mussten mehrere Unternehmen Kredite zu sehr hohen Zinsen von bis zu 18% pro Jahr aufnehmen. Zurzeit ist die Zinsrate für Darlehen gesunken, so dass sich für die Unternehmen eine Refinanzierung anbieten würde, bei der sie mit der Aufnahme neuer Darlehen die vorzeitige Rückzahlung des alten Darlehens erreichen. Allerdings sehen die Darlehensregelungen der Staatsbanken vor, dass jede Art der Finanzierung den staatlichen Regelungen entsprechen muss. Refinanzierung ist dort aber nicht vorgesehen. Zudem lehnen die Banken eine Refinanzierung in der Praxis ab, was mit ihrer Angst vor einer Erhöhung des Ausfallrisikos zusammenhängt. Dies ist aber nicht gerechtfertigt, zumal viele Unternehmen ihre Darlehensschuld rechtzeitig zur Fälligkeit begleichen. Insoweit muss Vietnam sich noch weiter altbekannten Finanzinstrumenten öffnen, die dem Land selbst noch fremd sind.

Haendlerhaftung

Gesetz 59/2010/QH12 wurde am 17.11.2010 von der Nationalversammlung verabschiedet und trat am 1. Juli 2011 in Kraft. Bis dahin wurde die Haendlerhaftung als Verlust oder Schaden der Konsumenten, als Ergebnis der Dienstleistung angesehen. Dies erfüllte keinen Standard. Jetzt muss Kompensation ausgeübt werden, wenn die Waren fuer den Konsumenten nicht sicher sind oder seine Gesundheit oder das Leben gefaehrden oder dem Vermoegen des Konsumenten schaden. Die Haftung entsteht auch, wenn die Waren nach den registrierten Standards hergestellt wurden oder der Haendler sich des Mangels nicht bewusst ist. Jedoch ist der Haendler nicht haftbar, wenn der Mangel waehrend der Auslieferung weder durch wissenschaftliche, noch technische Standards zu entdecken war. Nach Gesetz 59 ist die Reklame bei defekten Produkten moeglich. Das Gesetz verbietet bestimmte aggressive oder herabwuerdigende Verkaeufe durch Haendler und gibt gewisse Umstaende, in denen bestimmte Inhalte eines Vertrags zwischen Konsument und Haendler unwirksam sind. Genauso regelt es spezifisch das Recht der Kaeufer auf Sicherheit und Vertraulichkeit ihrer Informationen und die Pflichten der Haendler, die die Informationen der Kaeufer sammeln und weiterleiten. Es fuehrt neue Pflichten und potenzielle Haftung von dritten Parteien, auch fuer Media Organisationen, die Produktinformationen an Konsumenten weitergeben, ein. Jetzt koennen die Parteien auch verhandeln, vermitteln oder ihren Streit zum Gericht tragen.

Arbeitskosten

Die Kosten für Arbeiternehmer nehmen in Vietnam stetig zu. Vorbehaltlich des Decree 28/2010/ND-CP, das Decree 33 vom 6. April 2009 ersetzt, steigt der Mindestlohn von 650 000 VND auf 730 000 VND, worauf noch ein Anstieg der Sozialversicherung um 5% hinzukommt. Diese Mindestlohngarantie ist für die Arbeitnehmer sehr wichtig, auch wenn es sich in wirtschaftlichen Krisenzeiten negativ auf die Investitionsbereitschaft von Unternehmen auswirkt. Eine Möglichkeit, um sowohl die Erhöhung der Mindestlöhne als auch die Investitionen befürwortende Politik weiter zu betreiben, wäre , den Unternehmen finanzielle Unterstützungen für die Deckung der zusätzlichen Gehaltsausgaben zukommen zu lassen

Schlussbetrachtung

Aufgrund des derzeitigen Rückgangs von ausländischen Investitionen muss Vietnam seine Politik schnell anpassen, die negativen Aspekte verbessern und seine Wettbewerbsvorteile auf der internationalen Bühne hervorheben. Die vietnamesische Regierung tut bereits ihr Bestes, um ein günstiges Investitionsklima für Produktion und Vertrieb zu schaffen.

1.1.10 Bergbau und Mineralindustrie

Der Druck der Bergbauinvestoren in den frühen 90er Jahren führte dazu, dass die vietnamesische Regierung mit Hilfe verschiedener "Spezialisten" im Jahr 1996 das Mineraliengesetz ("Mineral Law 1996") verabschiedete, welches am 1. September 1996 in Kraft getreten ist. Anschließend erließ sie noch verschiedene Decrees.

Das Gesetz wurde weitgehend dem Vorbild des australischen und kanadischen Bergbaugesetzes entnommen, das den vietnamesischen Anforderungen genügen konnte. Abgesehen von der extrem schlechten Übersetzung ins Englische und der Inkonsistenz in der Terminologie zwischen dem Gesetz und den Regierungsverordnungen gab es noch andere Schwachstellen. Die Prozesse der Vergabe der Minen waren beispielsweise alles andere als klar. Es wurden eine Reihe neuer Verordnungen eingeführt, die das Klima für Bergbauinvestitionen in Vietnam leider verschlechtert haben. Das PC hat weniger Autorität um Lizenzen auszustellen. Durch das neue Gesetz sind alle Gebiete der Auktion ausgestellt, ausser jener, die die Regierung zuteilt. Allgemein sind es strengere Bedingungen fuer den Erhalt der Lizenz und fuer den Transfer. Die neue Bergbaugebuehr wird die Gebuehr fuer das Exklusivrecht ersetzen. Die neue Gebuehr wird bestimmt in Abhaengigkeit zu Wert, Menge und Qualitaet der Mineralien, Typ und Kategorie und Bedingungen fuer den leitenden Bergbau fuer jeden Einzelfall. Dafuer hat die Regierung spezielle Regulierungsmethoden fuer die Berechnung erarbeitet.

Gesetzesänderungen

Gesetz 60/2010/QH12 der Nationalversammlung vom 17. November 2010 trat am 1. Juli 2011 in Kraft. Es ersetzte das alte Mineralindustriengesetz vom 20. Maerz 1996. Das neue Gesetz hat die Lizenztypen halbiert und Schuerfungen werden unter der Explorationskonzession moeglich, wobei Unternehmen mit einer Bergbaulizenz auch Mineralien weiterverarbeiten duerfen. Die Maximaldauer betraegt 4 Jahre mit der Moeglichkeit um weitere vier Jahre zu erweitern, wobei der Unternehmer 30% seines Lizenzgebiets abgeben muss.

Lizzenzzahlungen fuer den Bergbau

Gesetz 45/2009/QH12 regelt die neuen Pflichten fuer Lizenzkosten im Bergbau in Vietnam. Gefolgt von Decree 50, welches am 1. Juli 2010 wirksam wurde enthaelt es detaillierte Regulierungen und Richtlinien fuer die Ausfuehrungen des Gesetzes fuer Lizenzgebuehren. Decree 50 bezieht sich auf Lizenztarife und ist nur fuer Berechnungen nach dem 1. Juli 2010 anwendbar. Decree 50 legt fest, dass der zu versteuernde Preis der Ressourcen gemaess des Verkaufspreises der Naturressource bei der erhebenden Niederlassung ohne den VAT zu berechnen ist. Wo der Preis nicht feststellbar ist, haengt der zu versteuernde Preis vom aktuellen Verkaufspreis im regionalen Markt des relevanten geographischen Bereichs ab. Eine wichtige Aenderung ist, dass der zu versteuernde Preis fuer exportierte Naturressourcen, der Exportpreis der dem free-on-board-Preis (FOB) entspricht. Vorher wurden die Steuern gemaess dem bezahlten Preis an ihren Abbauort erhoben. Wenn ein Naturprodukt aus Vietnam verkauft und exportiert wird, sind die aufzuerlegenden Steuern eine Kombination aus beiden Methoden.

1.1.11 Bildung

Der Bereich der Ausbildung ist für die Entwicklung der Wirtschaft Vietnams von entscheidender Bedeutung. Das Niveau der Ausbildung vieler Vietnamesen hat sich erheblich verbessert. Eine maßgebliche Rolle hat hierbei die Entwicklung der allgemeinen Beziehungen zwischen Vietnam und Ländern mit führenden Bildungseinrichtungen gespielt.

Im Jahr 2009 waren beispielsweise ca. 14 000 vietnamesische Studenten an Universitäten in Australien eingeschrieben. Zudem gibt es eine zunehmende Zahl australischer Bildungseinrichtungen in Vietnam, die entweder autark oder in Partnerschaft mit lokalen Institutionen arbeiten. Da sich Deutschland aus internationaler Sicht, sowohl durch eine qualitativ hochwertige als auch erschwingliche Bildung auszeichnet, bieten sich hier für Investoren neue Möglichkeiten.

Unter der AANZFTA besteht in Vietnam nunmehr eine Ausbildungspflicht. Insgesamt zeigt die Regierung ein großes Engagement um das Ausbildungssystem in Vietnam zu verbessern.

In ihrem sozioökonomischen Entwicklungsplan 2006-L0 steckte sich die Regierung ehrgeizige Ziele, um die Hochschulbildung zu fördern: Die Errichtung privater Ausbildungsinstitutionen, Förderung der Ausbildung, Zusammenarbeit mit qualitativ hochwertigen Ausbildungssystemen ausländischer Institutionen und die Förderung eines bestimmten Qualitätsniveaus. Problematisch ist hieran aber, dass noch immer erhebliche Qualifikationsdefizite vorhanden sind.

Seit Beginn des Jahres 2009 gab es in Hanoi eine Reihe positiver Entwicklungen:

Die Regeln für die Vergabe von Stipendien für Auslandsstudien wurden transparent und nicht diskriminierend ausgestaltet. Das MOET hat die Kriterien und Informationen über die Vergabe der Stipendien auf seine Webseite eingestellt. Zudem arbeitet Vietnam an Verbesserungsvorschlägen zur Erleichterung der Einladung ausländischer Gastprofessoren an den vietnamesischen Bildungsstätten. Durch die Ausgabe von MOLISAs Rundschreiben 08-2008 zur Durchführung des Decree 34, wurde die Erlangung einer Arbeitserlaubnis für Ausländer in Bereich Hochschulbildung vereinfacht. Positiv zu bewerten ist auch, dass es Verbesserungen im Rahmen der Übertragbarkeit lokaler, als auch internationaler Abschlüsse gab, die aber noch weiter ausgebaut werden.

Diese Verbesserungen schaffen offensichtlich einen Beitrag zur Errichtung günstiger Bedingungen für den privaten Sektor, um wirksam in die allgemeine und berufliche Bildung zu investieren. Allerdings sind noch eine Reihe kritischer Fragen zu klären:

Nach Decision No. 7 des Premierministers über die Bedingungen und Verfahren für die Einrichtung, Aussetzung des Vollzugs, Fusion, Spaltung und Auflösung der Universitäten müssen die Bedingungen für die Errichtung von Hochschulen einerseits gewisse akademische und im öffentlichen Interesse liegende Mindestanforderungen erfüllen. Andererseits gibt es jedoch auch unrealistische Voraussetzungen, wie etwa das Erfordernis der Vorlage eines Campusmasterplans, der für gewöhnlich in so einem frühen Stadium noch nicht entwickelt ist. Insofern müssen die Voraussetzungen zur Erlangung einer "einfachen Lizenz" (Verhinderung von Betrug und Gesetzlosigkeit und ein Minimum an Realisierbarkeit) noch verbessert werden. Zudem kann das MOET eine Lizenz im Nachhinein widerrufen. Hier wird es notwendig sein, in der Praxis nicht zu strenge Anforderungen an die Bewertung der Ausbildungseinrichtung zu stellen.

Die Entscheidung setzt ferner voraus, dass die Einrichtungen einer Universität mit dem nationalen Universitätsnetzwerk Masterplan im Einklang stehen. Allerdings soll mehr Flexibilität für die nicht öffentlichen Universitäten bestehen, wenn sie sich selbst finanzieren und die Risiken ihrer Anlageentscheidungen selbst tragen.

Problematisch ist im Allgemeinen auch, dass die privaten Universitäten in der Öffentlichkeit herabgewürdigt werden und keinen besonders guten Ruf genießen. Vor kurzem gab es eine Reihe von Artikeln, die schlechte Qualität und Ausstattung der Hochschulen kritisiert haben. Zudem wurde dargelegt, dass es in Vietnam zu viele Universitäten gäbe, weshalb neue Einrichtungen nicht gefördert werden sollten.

Dem kann allerdings entgegengehalten werden, dass die Anzahl der in Vietnam eingeschriebenen Studenten im Vergleich zur relativ jungen Bevölkerung und zu anderen Ländern wie Thailand oder China noch gering ist. Vietnams Agenda zur Erhöhung der Ausbildung (Higher Education Reform-

Agenda (HERA) 2006 – 2020) sieht im Bereich der Hochschulbildung ein weiteres Wachstum vor und erwartet, dass sich die Anzahl der Auszubildenden bis 2020 verdreifachen oder vervierfachen wird. Insoweit stellt die hohe Anzahl der Ausbildungsstätten kein Problem dar. Verbesserungswürdig sind vielmehr Qualität und Management.

Um die Bildung des internationalen Standards zu erhalten, muss Vietnam die Standardbildung der vietnamesischen Institutionen verbessern. Die effektive Ausführung der nationalen Qualifikationsrahmengebung wird allen Bildungsschichten und vor allem TVET einen grossen Vorteil bringen. Die Ausführung des Decree wird ein grosser Meilenstein in der Bildung Vietnams sein und demonstriert das grosse Bestreben der Regierung, die Bildung zu verbessern.

Schließlich gibt es einen Entwurf einer Verordnung über die Zusammenarbeit und Investitionen im Bereich Berufsausbildung mit ausländischen Partnern, der von der EWG und dem MOET stammt und derzeit noch überarbeitet wird.

Zumal die Bildung einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von Vietnams Wirtschaft spielt, bieten sich auch hier für Investoren interessante Möglichkeiten, um Austauschprogramme oder selbständige private Hochschulen zu etablieren.

1.1.12. Wohnungseigentum und Landnutzungsrechte

Dieser Abschnitt befasst sich mit dem mit Landnutzungsrechten verbundenen Wohnungseigentum für ausländische Organisationen und ausländische Personen in Vietnam.

Nachdem zunächst die Problematik dargestellt wird, werden im Folgenden Lösungsvorschläge unterbreitet.

Einfuehrung

Zurzeit sehen wir uns überall auf der Welt einer Wirtschaftskrise ausgesetzt, die von einigen sogar als die schwerste Rezession überhaupt bezeichnet wird. Die Exportnation Vietnam sieht sich ebenfalls vor die Herausforderungen gestellt, die der sinkende Konsum verursacht. Es lassen sich jedoch erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung erkennen.

Ausgelöst durch den wirtschaftlichen Abschwung besteht in Vietnam zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Überangebot an Wohn- und Gewerbeimmobilien. Sowohl örtlich ansässige als auch ausländische Bauunternehmer haben Schwierigkeiten bereits erbautes oder geplantes Eigentum zu verkaufen und/oder zu verpachten bzw. zu vermieten. Eine liberalere Politik, die ausländisches Wohneigentum in Vietnam zulässt, würde zu einem Anstieg liquider Mittel am Markt führen. Weiterhin würde eine solche Öffnung des vietnamesischen Immobilienmarktes diesen einerseits wieder ankurbeln, andererseits zu einer höheren Beteiligung am Grundstücksmarkt beitragen. Das Entscheidende ist jedoch, dass die vietnamesische Regierung gegenüber der eigenen und der internationalen Gemeinschaft klar und deutlich zum Ausdruck bringt, dass sie in der Lage ist, zügig auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zu reagieren.

Gegenwärtige gesetzliche Rahmenbedingungen

1. Nichtansaessige auslaendische, natuerliche und juristische Personen

Mit der Einfuehrung des Wohnungsgesetzes von 2014, welches am 1. Juli 2015 in Kraft kam, wurde eine Ausnahme geschaffen. Nichtansaessige auslaendische natuerliche oder juristische Personen koennen Haeuser in Vietnam besitzen, wenn ihnen die Einreise gestattet ist oder wenn sie in Wohnbauprojekte involviert sind.

Empfehlung: Nicht ansässigen ausländischen natürlichen und juristischen Personen sollte es erlaubt sein, Immobilien in Vietnam zu erwerben oder zu mieten. In vielen anderen Ländern der Region ist dies bereits unter gewissen Beschränkungen möglich. Nach unserer Meinung sind Restriktionen voellig ueberfluessig, weil der Immobilienmarkt alleine durch seine Mechanismen faehig ist damit umzugehen. Eigentum wird sich nur dort verkaufen lassen, wo eine Nachfrage existiert, somit sind zusaetzliche Restriktionen nicht notwendig.

2. Ansaessige auslaendische natuerliche und juristische Personen

Auslaendische natuerliche und juristische Personen mit Einreisegenehmigung und dem Recht des Aufenthalts, duerfen seit dem 1. Juli 2015 Eigentum zu Wohnzwecken mieten.

2.1 Apartments zu Wohnzwecken

Gesetz No. 65/2014/QH13 ueber das Wohnen (Wohngesetz) kam am 1. Juli 2015 in Kraft und erlaubt es bestimmten auslaendischen natuerlichen und juristischen Personen Apartmenteinheiten fuer Wohnsitzzwecke zu erwerben. Es ist ihnen nicht erlaubt mehr als 30% der Apartments in dem Apartmentgebaeude oder mehr als 250 Einheiten eines Bereichs zu einer aequivalenten Bevoelkerungszahl zum Bezirk, zu kaufen.

Ansawssige auslaendische Personen

Folgenden ausländischen Personen ist es erlaubt, Wohnhäuser in Vietnam zu erwerben und zu besitzen:

(a) Auslaendische Rechtspersonen oder Individuuen, die in ein vietnamesisches Wohnungsbauprojekt investieren, welches sich im Einklang mit dem Wohnungsgesetz und anderen relevanten Gesetzen befindet;

(b) Unternehmen mit auslaendischen Kapital, Filialen, Repraesentanzen des auslaendischen Unternehmens, auslaendisch finanzierte Fonds und Filialen aulaendischer Banken, die momentan in Vietnam operieren;

(c) Auslaendischen Individuuen, denen die Einreise nach Vietnam gestattet ist.

Von ausländischen ansässigen natürlichen oder juristischen Personen unter Punkt (a) wird gegenwärtig gefordert, dass sie im Begriff sind, das Investitions Registrierungszertifikat zu erhalten und bereits Haeuser in Wohnbauprojekten errichtet haben.

Personen unter (b) muessen ihr Investitions Registrierungszertifikat oder andere relevante Dokumente vorweisen, die ihre Operationserlaubnis in Vietnam bestaetigen. Diejenigen Personen, die nach vietnamesischem Recht, dem Schutz diplomatischer Vertretungen unterstehen, sowie konsularische Privilegien genießen sind von Punkt (c) ausgeschlossen. Diesen Personen soll es erlaubt sein, jederzeit ein Apartment in einem Apartmentkomplex eines Bauprojektes mit gewerblichen Wohnhäusern zu besitzen.

Das Wohnungsgesetz legt fest, dass jedes ansaessige auslaendische natuerliche Person ein Apartment im Zeitrahmen von 50 Jahren mit einer moeglichen Verlaengerung besitzen darf. Der Zeitrahmen beginnt ab dem Zeitpunkt der Ausstellung des Zertifikats, welches das Recht zum Besitz verleiht; anschliessend muss die Immobilie verkauft oder gespendet werden bevor die Zeitspanne auslaeuft. Ansonsten faellt das Eigentum an den Staat.

Ansaessige auslaendische juristische Personen

Einem Unternehmen, welches ausländisches Kapital besitzt und gegenwärtig in Vietnam, nicht jedoch im Grundeigentumsgeschäft tätig ist und Wohnhäuser für ihre Angestellten benötigt (so genannte „ansässige, ausländische juristische Personen“), soll es erlaubt sein, ein oder mehrere Wohnungen in einem Gebäude oder in mehreren Gebäuden eines Bauprojektes mit gewerblichen Wohnhäusern zu besitzen, vorausgesetzt diese dienen der Benutzung als Wohnraum für ihre Mitarbeiter.

Jedem Unternehmen mit ausländischem Eigenkapital soll die Möglichkeit gegeben werden, Apartments zu Wohnzwecken für exakt denselben Zeitraum zu besitzen, die der vertraglich festgesetzten Gültigkeitsdauer des ihm ausgestellten Investmentzertifikats entspricht, wobei eventuelle Verlängerungen eingeschlossen sind.

Herausforderungen

Derzeit existiert kein Umsetzungsrecht mit Richtlinien und Formularen zur Registrierung von Wohnungseigentumsrechten, die der Resolution 19 unterfallen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es unmöglich, diese Sache in Angriff zu nehmen.

Empfehlung: Erlass von Umsetzungsvorschriften, die das Verfahren und die Form regeln, um eine effiziente Durchsetzung dieses Erwerbsrechts zu gewährleisten.

2.2 Gewerbliches Eigentum

Ansässige ausländische natürliche und juristische Personen sind momentan nicht berechtigt, Eigentum zu Gewerbebezwecken käuflich zu erwerben.

Decree No. 45/2014/ND-CP reguliert die Miete von Land und Wasseroberflächen, trat am 1. Juli 2014 in Kraft und ersetzt damit Decree. No 121/2010/ND-CP vom 14. November 2005.

Decree 46 stellt klar, dass Land und dessen Untergrund Gegenstand der Miete sein können. Das bedeutet, dass auch bei blosser Nutzung des Untergrundes die Miete für die Oberfläche entrichtet werden muss. Die Miete für Land wird jährlich entrichtet. Der Mietzins wird 1% (Standardrate) des durch das Provinzkomitees ermittelten Wertes für das zu bestimmte Grundstück sein. Das PC kann den Mietzins, basierend auf dem Marktpreis neu bestimmen und auf bis zu 3% des Preises anheben. Niedrigraten von 0,5% sind in Gegenden mit schwierigen oder besonders schwierigen sozio-ökonomischen Bedingungen zu veranschlagen. Wenn die Grundmiete für die Errichtung von lediglich unterirdischen Bauten gezahlt wird, darf sie nicht mehr als 30% des normalen Mietzins gemäss des normalen Grundpreises betragen, wenn die Oberfläche für selbige Zwecke genutzt wird. Grundstücksentscheidungen werden der Miete aufgerechnet. Wo der normale Grundpreis mehr als 20% verglichen mit dem maximalen Grundpreis ansteigt oder um 20% verglichen mit dem minimalen Grundpreis fällt, und dies für 180 Tage oder mehr, wird die Regierung den Grundpreisrahmen anpassen. Das PC hat dann das Recht den Mietzins passend zum Preis anzupassen. Gewöhnlich kann der Mieter entscheiden, ob er jährlich oder im Voraus zahlen will. Unter gewissen Umständen muss er im Voraus zahlen.

Decree 45/2014/ND-CP bringt neue Regularien für Landnutzungsgebühren (LUF) und trat am 1. Juli 2014 in Kraft. Allgemein ist durch den Staat zugeteiltes Land, Gegenstand der Landnutzungsgebühren für Grundnutzer, während geliehenes Land Sache der Zahlung von Grundpacht ist. Vietnamesische Einzelpersonen, ausländisch investierte Unternehmen haben Anspruch auf die Wahl zwischen der Zuweisung ihres Grundes durch den Staat oder der Pachtung. Untergrund ist auch für die Pacht frei, ohne Hinblick auf die Nationalität des Nutzers. LUF wird durch zwei Abschlagszahlungen an den Staat

gezahlt (50% des LUF fuer jeden Abschlag). Der Preis wird vom PC nicht veroeffentlicht. Er kann jedoch neu festgelegt werden. Die mietzinszahlende Partei besitzt genauso den Anspruch auf die selbe Abrechnung und Anerkennung der Grundkomensations Saldierung als wuerde sie LUF zahlen. Das zeigt, dass zumindest in finanziellen Angelegenheiten auslaendische Landnutzer genuso wie vietnamesische Landnutzer behandelt werden – ohne Hinblick darauf, ob vietnamesische Nutzer waehlen LUF oder Pacht zu zahlen.

2.3 Grundeigentum zu Wohnzwecken

Ansässige ausländische natürliche und juristische Personen haben zurzeit kein Recht, Grundeigentum zu Wohnzwecken zu kaufen.

Empfehlung: Da ansässigen ausländischen natürlichen und juristischen Personen bereits die Möglichkeit gewährt wird, Wohnungen käuflich zu erwerben, sollte dieses Recht auch für Grundeigentum zu Wohnzwecken gelten.

3. Neue LUR Zertifikate

Das neue Zertifikate fuer Landnutzungsrechte, Hausbesitz und andere Anlagen, die mit Grund verbunden sind wurde durch Circular No. 23/2014/TT-BTNMT vom 19. Mai 2014 ins Leben gerufen. Es ist jetzt das einzige Zertifikat, das an Eigentumsbesitzer, die Landnutzungsrechte besitzen oder Besitzrechte ueber Grund haben, ausgestellt wird. Ein Standardformular dieses Eigentumsnachweises wurde erarbeitet und vom Ministerium fuer natuerliche Ressourcen und Umwelt (MONRE) ausgestellt. Es ist ein 190 mm x 265 mm grosses Dokument, welches beidseitig bedruckt und in vier Seiten aufgesteilt ist. Circular 23 legt fest, dass jegliche Transaktionen hinsichtlich Aenderungen des Grunds, Stockwerks, des Nutzungszwecks, Nutzungsdauer, Grundparzelle, der Landkartennummer und die Bezeichnung der Landnutzungsgebuehr, etc. in den vierten Abschnitt des Dokuments aufgenommen werden muss. Die Aenderungen, die ueber gewisse Zeit erfolgten machten es unpraktisch, sie auf eine Seite zu setzen. Gluecklicherweise wurde Circular 20/2010/TT-BTNMT von Circular 23/2014/TT-BTNMT ersetzt. Es erlaubt die Nutzung weiterer Seiten fuer das Zertifikat oder die Ausstellung eines neuen Zertifikats fuer die Beweisfuehrung von Hypotheken, hinzugefuegter Anlagen, oder fuer Pacht –oder Unterpachtvertraege eines Entwicklers einer Industriezone, High-Tech-Zone oder Wirtschaftszone. Das Buero fuer die Registrierung von Landnutzungsrechten hat das Recht die Aenderungen aufzunehmen und mit ihrem Siegel alle Aenderungen zu beglaubigen. In Faellen, in denen ein neuer Besitzer einen neuen Eigentumsnachweis beantragt, soll das Zertifikat (der Nachweis) eher von dem kleinstaedtischen PC oder dem Bezirks-PC ausgestellt werden, als vom Registrierungsbuero.

1.1.13 Der Arzneimittelmarkt in Vietnam

Vietnams Gesundheitssystem befindet sich momentan aufgrund des Wirtschaftswachstums und der schnellen Entwicklung des Landes im Allgemeinen im Umbruch.

Vor zwanzig Jahren stand das Gesundheitswesen unter der alleinigen Kontrolle der Zentralregierung. Später wurde deutlich, dass neben staatlichen Subventionen noch weitere Mittel zur Finanzierung des Systems von Nöten waren.

Inzwischen existiert ein aus drei Komponenten bestehendes System. Das Gesundheitswesen wird seitdem entweder über Regierungsmittel, aus der eigenen Tasche der Bevölkerung oder mittels einer Krankenversicherung finanziert. Zudem ist die Gebührenerhebung für Arme aufgehoben worden. Dennoch stammen die meisten Krankenhauseinnahmen aus privaten Zahlungen.

Im Gegensatz zu anderen asiatischen Ländern wendet Vietnam sehr viele Mittel für die Gesundheitsversorgung auf. Die Ausgaben hierfür umfassen etwa 5% bis 6% des Bruttoinlandsproduktes.

Besonders beachtlich ist der Unterschied zwischen öffentlichen und privaten Ausgaben. Während der Privatwirtschaft fast drei Viertel der Ausgaben zugerechnet werden, erbringt der öffentliche Sektor nur ein Viertel davon.

Obwohl Vietnam einem fortwährenden Fortschritt untersteht, ist es dringend nötig, das Gesundheitssystem weiter auszubauen. Das Land behauptet, viele ansteckende Krankheiten beseitigt zu haben. Dennoch verursachen Malaria, Trachom, Tuberkulose und Cholera, Poliomyelitis und Typhus noch immer eine hohe Todesrate. Im Jahr 2003 brach SARS (Severe Acute Respiratory Syndrome) aus und verursachte schwere Folgen.

Ein Grund für die Krankheiten ist die mangelnde Hygiene und Aufklärung der Bevölkerung. Die Regierung hat sich für die Vornahme der gewöhnlichen Impfungen gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Polio-Myelitis, Tuberkulose und sogar Masern ausgesprochen. Kommunale Heilzentren wurden etabliert und zudem wurde die Aufklärungsarbeit gefördert. Hiervon war der Hinweis, sauberes Wasser und gewaschene Lebensmittel zu sich zu nehmen, und die Lebensbedingungen im Allgemeinen den gewöhnlichen westlichen Standards anzupassen, umfasst.

Die Regierung hat auch ein Programm für die Ausrottung von Ratten, Mücken und Fliegen erlassen.

Dank einiger Verbesserungen in den letzten Jahren ist die Lebenserwartung gestiegen und die Rate der Kindersterblichkeit auf 3,4% gesunken. Hierbei handelt es sich aber dennoch um eine relative hohe Rate. Zudem existieren weiterhin eine Menge Fälle chronischer Unterernährung, insbesondere bei den ethnischen Minderheiten in den abgelegenen Regionen und dem Bergland.

Auch HIV und Aids stellen ein großes Problem dar. Schätzungsweise 215 000 Menschen sind HIV positiv. Hiervon handelt es sich bei ca. 8 500 Personen um Kinder im Alter zwischen 0 und 15 Jahren. Es gibt ca. 22 000 Waisen, die ihre Eltern wegen AIDS verloren haben.

Die Ausbreitung der Krankheit ist zum einen auf intravenösen Drogenkonsum und zum anderen auf ungeschützten Geschlechtsverkehr zurückzuführen, der nicht zuletzt von vielen Frauen beruflich vorgenommen wird. Diesbezüglich haben die Regierung, die Partei und die Nationalversammlung mit Programmen zur Förderung von Prävention und Kontrolle begonnen. Vietnam ist auch eines der 15 Länder, die im Rahmen eines globalen AIDS Bekämpfungsplans Mittel erhalten, der 15 Milliarden USD umfasst.

In Vietnam gibt es nach wie vor andere übertragbare Krankheiten. Hierzu zählen Hepatitis B, parasitäre Erkrankungen, akute Entzündungen der Atemwege, Tuberkulose, Dengue-Fieber und Japanische Enzephalitis, etc. Sie verursachen ca. 30% der Todesfälle. Zudem nehmen nicht übertragbare Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und Diabetes stetig zu. Der Missbrauch von Tabak, Alkohol und Drogen ist weiter verbreitet als früher. Phänomene wie Selbstmord, Gewalt und psychische Krankheiten sind auf dem Vormarsch.

Viele Unterschiede beruhen in den diversen Bevölkerungsgruppen auf den unterschiedlichen Lebensbedingungen, die insbesondere in den ländlichen Gegenden schlechter sind.

Einige Menschen leiden noch immer unter Auswirkungen des Dioxin-Einsatzes, der Krebs, Fehl- und Totgeburten verursacht hat. Darüber hinaus befinden sich in den ländlichen Gebieten immer noch eine große Anzahl von nicht geräumten Sprengkörpern und Landminen.

Gesundheitsförderung und Gesundheitsprogramme

Fast alle Krankenhäuser in Vietnam sind in staatlichem Besitz. Die Versicherung ist für die Mehrheit der Bevölkerung zu teuer. Zwar ist der Arbeitgeber verpflichtet, 15% des Einkommens eines Arbeitnehmers inklusive bestimmter Zulagen in eine Sozialversicherungskasse zu zahlen und muss zudem 2% des Gesamtbetrags des Gehalts erbringen. Aber auch der Arbeitnehmer muss 5% des Gehalts und bestimmte Zulagen erbringen.

Insgesamt ist das Konzept der Krankenversicherung in Vietnam relativ neu. Krankenversicherungen wurden von der Regierung erst 1992 eingeführt.

Zwingend zu versichern sind alle aktiven und pensionierten Arbeitnehmer im öffentlichen Sektor und alle Arbeitnehmer in privaten Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten. Der Beitragssatz liegt bei 4,5% des Gehalts, wovon der Arbeitgeber 3% und der Arbeitnehmer 1,5% zu erbringen hat.

Krankenversicherungen für Kinder und Bauern können freiwillig abgeschlossen werden.

Die Regierungssysteme umfassen auch die Ausgabe kostenloser Gesundheitskarten für Arme. Jedoch werden zugleich immer noch informelle Gebühren erhoben, die sich insbesondere auf die Schwächeren in der Bevölkerung negativ auswirken.

Die Leistungen der Krankenversicherungen entsprechen natürlich noch nicht den westlichen Standards. Ein besonderes Problem stellt die lange Verzögerung bei der Zahlungsregulierung dar.

2001 hat die Regierung eine "Strategie für die Gesundheit der Bevölkerung" entwickelt, die zwei Aspekte umfasst: Die Sanierung des Krankenversicherungssystems zur Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen den Nutzern und Anbietern und die Suche nach neuen Ansätzen zur Stärkung der Qualität und Effizienz der Pflegedienste.

Wie das Gesundheitsministerium in seiner Antwort zur EuroCham's Pharma Group erklärte, hat die Nationalversammlung das Gesetz für die Pharmazeutika am 6. April 2016 genehmigt. „Dieses Gesetz reguliert eine Zahl an Vorschriften für die Verbesserung des Zugriffs auf Medikamente, die Gewährleistung von sicheren und effektiven Medikamenten durch Attraktivierung seiner professionellen Vertreibung und Verteilung. Dazu wurden Voraussetzungen für den Relizenzierungsantrag simplifiziert um den Prozess zu verkürzen. Lizenzierungsbehörden sind gezwungen das Relizenzierungsergebnis innerhalb von drei Monaten vorzulegen.“ (Eroffnende Bemerkung, Gesundheitsministerium – Mr. le Tuan, Stellvertreter des Ministers)

Marktentwicklung

Die öffentlichen Ausgaben für das Gesundheitswesen machen nur 1% des Bruttosozialproduktes und höchstens 20% des Einkommens aus dem Gesundheitswesen aus.

Das Gesundheitssystem wird insoweit von der Erhebung illegaler Gebühren untergraben. 80% des Umsatzes wird aus der eigenen Tasche der Bevölkerung gezahlt, was etwa 23 USD pro Kopf beträgt. Zudem werden viele Medikamente und Placebos illegal verkauft.

Heute gibt es rund 800 Großhandelsunternehmen. Die Unterhaltungskosten dieser Unternehmen sind relativ teuer und betragen durchschnittlich 4% bis 14% des Umsatzes.

In den meisten Provinzen und größeren Städten befinden sich Krankenhäuser und Apotheken. Private und öffentliche Apotheken sind im ganzen Land verstreut. Sie verkaufen in der Regel sowohl lokale als auch internationale Produkte. Ihre Anzahl beläuft sich auf 41 500.

Die Ausbildung zum Apotheker dauert je nach Ausbildungssystem 1 Jahr, 3 Jahre oder 5 Jahre. Leider bestehen keine Ausbildungsstandards und jede dieser Ausbildungen erlaubt es, eine Apotheke zu eröffnen.

Markthindernisse

Trotz des WTO-Beitritts bestehen immer noch einige Markthindernisse für Investoren. Unter diese Hindernisse fallen etwa die mangelhafte Infrastruktur, die schlechte Ausbildung der Bevölkerung und die noch nicht vollständig vorgenommene Umsetzung der WTO-Vereinbarungen.

Ein Problem liegt auch darin, dass die Arzneimittelpreise nicht variieren. Dies bewegt die Krankenhäuser dazu, nur bei staatseigenen Unternehmen zu kaufen.

Weitere Schwierigkeiten bereitet die Vermarktung eines Produkts. Beispielsweise bedarf die Schaltung eines Werbespots einer besonderen Genehmigung. Verschreibungspflichtige Mittel, die in der Regel sowieso nur vom Staat veräußert werden, dürfen nur in Fachzeitschriften angepriesen werden. Andere Formen der Werbung dürfen erst nach der Teilnahme an Schulungen und Seminaren vorgenommen werden. Da Großhändler in Krankenhäusern nicht werben dürfen, ist es üblich, dass Agenten die Werbung übernehmen.

Naturheilkunde und alternative Medizin

Zudem vertrauen viele Vietnamesen nur der traditionellen Medizin.

Es bestehen im Wesentlichen drei Arten der alternativen Medizin: Die nördliche, von China geprägte Medizin (thuoc Bac), die südliche Medizin (thuoc Nam) und die westliche Medizin (thuoc Tay).

Die Philosophie der Nordmedizin basiert auf der Yin-Yang-Lehre. Die Elemente dieser Lehre sind materieller und moralischer Natur und repräsentieren das gesamte Universum. Ying ist das weibliche, passive Element während Yang das aktive, männliche Element ist. Der menschliche Körper wird als Mikrokosmos im Universum verstanden, der seine inneren Funktionen an externe Kräfte und die Natur anpassen muss. Die grundlegende Idee ist, die Harmonie des Menschen mit der Natur herzustellen, was zugleich die Grundlage der Medizin bildet.

In der südlichen Medizin erfolgt die Behandlung mithilfe tropischer Pflanzen und Tiere. Einige dieser traditionellen Arzneimittel haben sich als äußerst wirksam bei der Heilung von Ruhr, Arthritis, Gastritis, Magengeschwüren, Herz-Erkrankungen, Influenza und hohem Blutdruck erwiesen und haben zudem den Vorteil, nur geringe Kosten zu verursachen.

Die Heilmethode der westlichen Medizin basiert auf dem Umgang mit gefährlichen Geistern.

Vietnamesische Ärzte verlassen sich auf eine aus vier Schritten bestehende Diagnose: Besichtigung, auditive Wahrnehmung, Befragung des Patienten und Pulsmessung. Vietnamesische Patienten stehen einer konkreten Befragung über ihre medizinische Vorgeschichte und Symptome dagegen eher misstrauisch gegenüber.

Die traditionelle Medizin hat einen großen Marktanteil. Fast 17% des Pharma- und Gesundheitsumsatzes stammt aus der traditionellen Medizin. Es gibt rund 250 Hersteller von Produkten für die alternative Medizin und 450 private Unternehmen, die traditionelle Medizin produzieren. Die Produzenten sind sogar im Export erfolgreich.

Dem großen Misstrauen gegenüber moderner und der Verehrung der traditionellen Medizin sollten sich ausländische Investoren stets bewusst sein.

Positive Entwicklung nach dem WTO-Beitritt

Nach dem WTO-Abkommen wurde eine erhebliche Lockerung der bislang begrenzten Vertriebsrechte in Vietnam erwartet und zumindest teilweise im Jahr 2009 realisiert.

Zuvor zeichnete sich Vietnams Vertriebsstruktur durch staatliche Beschränkungen und Bürokratie aus: Nur die im Inland operierenden Unternehmen konnten ihre Produkte selbst vertreiben. Alle importierten Arzneimittel mussten über ein lokales, staatliches Unternehmen oder über ein zur Einfuhr berechtigtes Unternehmen eingeführt werden.

Den Importunternehmen war es somit nur erlaubt, ausländische Produkte von staatlichen Unternehmen zu kaufen. Danach konnten sie die eingeführten Waren an Apotheken weiterverkaufen. Nur in seltenen Fällen hatten sie auch die Chance, sie direkt an Krankenhäuser zu vertreiben. Dies lag daran, dass Krankenhäuser - obwohl sie ein gewisses Budget haben, das zu 50% von der Regierung gestellt wird - nur über 15% ihres Budgets frei verfügen konnten.

Das zeitgleich mit dem WTO-Beitritt im Jahr 2007 neuverabschiedete Gesetz brachte eine erste positive Entwicklung. Es hat den Anspruch, gleiche Bedingungen für nationale und internationale Unternehmen im Land herzustellen.

Seit 2009 ist die Errichtung hundertprozentiger Auslandsfirmen möglich. Auch ausländische Hersteller und Großhändler sind demnach neuerdings in der Lage, Arzneimittel ohne die Hilfe von Vermittlern zu vertreiben. Ausländische Unternehmen können also auch Niederlassungen in Vietnam eröffnen, die das Recht haben, Waren einzuführen und zu handeln.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf von Placebos ist es zu begrüßen, dass im Jahr 2005 Regelungen zum Wettbewerbsrecht eingeführt wurden und die Rechte am geistigen Eigentum unter einen besseren Schutz gestellt wurden.

Rahmenbedingungen, Vor- und Nachteile für ausländische Investoren

Für Investoren bietet Vietnam in der Pharmaindustrie v. a. folgende Vorteile: Neben der sehr günstigen geographischen Lage Vietnams im Zentrum von Südostasien, ist das Land auch als politisch stabil zu bezeichnen. Die wirtschaftliche Situation verbessert sich fortwährend, wobei die Lohnkosten noch sehr gering sind.

Im Jahr 1992 wurde der Aufbau der ASEAN-Freihandelszone (AFTA) mit dem Ziel der Schaffung von Freihandelszonen innerhalb der ASEAN Staaten, China und ggf. Indien in Angriff genommen. Diese sollten bis 2015 durchgesetzt sein. Vietnam ist seit 1995 Mitglied der ASEAN-Staaten und im Jahr 1996 wurde es Mitglied der AFTA.

Eine weitere positive Entwicklung ist die für 5 Jahre nach dem WTO-Beitritt geplante Steuersenkung des Steuersatzes auf 2,5% für Arzneimittel. Der Steuersatz auf kosmetische Mittel wurde von 44% auf 17,9% gesenkt.

Vietnam importiert noch immer viele Medikamente wie beispielsweise antibakterielle Mittel und Antibiotika. Diese Arzneimittel spielen sowohl bei der Prävention und Behandlung von Krankheiten, als auch im Rahmen der Lieferung von Rohmaterialien für die Industrie auf dem Land eine wichtige Rolle. Die spezifischen Pharmazeutika sind in Vietnam immer noch selten und kommen vor allem aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Daher bietet es sich für Investoren an, die Produktion derselben im Land vorzunehmen.

Im Land steigt auch die Anzahl lokaler Unternehmen. Vietnam verfügt über 180 Arzneimittelfabriken, von denen nur 25% auslandsfinanziert sind.

Ein weiterer positiver Gesichtspunkt für ausländische Investoren ist, dass die Regierung die Zusammenarbeit in- und ausländischer Unternehmen fördert, um die Einhaltung internationaler Standards zu gewährleisten. Seit diesem Entschluss der Regierung sind ausländische Investitionen in der Branche im Wachstum begriffen. Das Wachstumspotenzial ergibt sich v. a. daraus, dass Vietnam eine große Bevölkerungsanzahl, aber bislang sehr niedrige Pro-Kopf-Ausgaben für Arzneimittel hat, die konkret weniger als 10 US-Dollar pro Jahr betragen.

Die wirtschaftliche Wachstumsrate von 2007 übertraf 8,5%. Die industrielle Produktion hat sich mit 35,9 Milliarden USD um 17% verbessert. Die Gesamtausfuhren betrugen 48,4 Milliarden USD, also ein Wachstum von 21,7% und die Zahl der ausländischen Direktinvestitionen hat sich fast verdoppelt. Ihr Höchststand lag bei 20,2 Millionen USD. Unter diesen Gesichtspunkten wird der Profit des Pharmamarktes voraussichtlich bis 2011 auf ca. 1,15 Milliarden USD steigen.

Gesetzgebung und Voraussetzung für den Erhalt von Lizenzen

Die Eröffnung einer Apotheke ist schwerfällig. Die Beantragung der Lizenz kann Monate in Anspruch nehmen. Problematisch ist insbesondere, dass jedes einzelne, zu vertreibende Arzneimittel registriert werden muss und bislang nur von lokalen Herstellern und lokalen Importfirmen beantragt werden durfte.

Dagegen sind die Gebühren der Lizenz mit nur 2000 USD relativ gering.

Für die Registrierung eines Unternehmens müssen zwei Zertifikate genehmigt werden. Für den Verkauf handelt es sich hierbei um ein so genanntes FSC-Zertifikat ("FSC") und für die Herstellung ein so genanntes Good Manufacturing Practices ("GMP") Zertifikat. Das GMP kann durch das Zertifikat des Arzneimittelproduktes ("CPP") ersetzt werden. Außerdem muss das Produkt bei dem Institut für Qualität und Kontrolle einer Stichprobenüberprüfung unterzogen werden.

Die Anträge müssen in englischer oder französischer Sprache und zusätzlich in vietnamesisch gestellt werden. In der vietnamesischen Verwaltung gibt es eine separate Pharmaabteilung, die für die Erteilung und den Widerruf der Lizenzen zuständig ist.

Die Zulassung von Arzneimitteln ist im Vergleich zu anderen asiatischen Staaten ziemlich einfach und schnell zu erreichen. Die Gültigkeit einer Lizenz hängt insgesamt von der Nachfrage ab. Eine Lizenz für 5 Jahre wird daher in der Regel für ein Produkt erteilt, das nicht vor Ort produziert wird, aber eine hohe Nachfrage hat. Eine 3-Jahres-Lizenz wird für ausländische Erzeugnisse mit einem hohen Bedarf ausgestellt, die auf lokaler Ebene nicht in angemessenen Mengen herstellbar sind.

Insgesamt müssen für die Zulassung eines neuen Arzneimittels 4 Berichte, namentlich ein rechtlicher, ein toxikologischer, ein experimenteller und ein klinischer Bericht vorgelegt werden.

Die wichtigste Zulassungsstelle für ausländische Investoren ist das Ministerium für Planung und Investitionen ("MPI"). Das MPI ist für die Zuteilung von Lizenzen für erhebliche Investitionen ausländischer Investoren verantwortlich, wobei daneben ggf. zusätzlich die Genehmigung von anderen staatlichen Stellen wie der Pharmaabteilung erforderlich sein kann.

Derzeitig sind über 300 ausländische Unternehmen auf dem Markt. Die meisten haben nur ein Repräsentationsbüro. Insbesondere Indien und Südkorea verfügen über einen besonders großen Marktanteil. Die Zahl der potenziellen Konkurrenten steigt aber jährlich um ca. 5 bis 10%.

Zumal lokal hergestellte Produkte größtenteils staatseigenen Firmen gehören, sind die Preise sehr niedrig. Da die für die Produktion nötigen Rohmaterialien importiert werden müssen, sind auch lokale Firmen gerne zur Kooperation bereit.

Schlussbetrachtung

Der anhaltende wirtschaftliche Aufschwung in Vietnam und die Liberalisierung des Marktes nach dem WTO-Beitritt könnte zugleich ein neues profitables Fertigungs- und Vertriebspotenzial für die westlichen Unternehmen darstellen. Mit Ausnahme der lokalen Industrie gibt es noch nicht viele Wettbewerber auf dem Markt. Um Investoren anzulocken ist es aber unbedingt nötig, die Infrastruktur Vietnams zu verbessern. Glücklicherweise gibt es bereits Pläne für die Einführung einer U-Bahn und für einen neuen Flughafen in Ho Chi Minh City.

Um die Arzneimittelindustrie im Konkreten voranzutreiben, muss die Regierung noch weitere Modernisierungsmaßnahmen für die Industrie in Angriff nehmen. Hierzu gehört der Auf- und Ausbau der Industrie von pharmazeutisch-chemischen Stoffen und Wirkstoffen aus Heilpflanzen, die Förderung des Gesundheitssystems und eines vernünftigen und sicheren Medikamentenkonsums. Zudem muss versucht werden, gegen die illegale Verbreitung nicht registrierter Arzneimittel vorzugehen.

1.1.14 Verwaltungsverfahren

Auf viele ausländische Investoren wirken die Komplexität der Verwaltungsverfahren und die oftmals unkoordinierte und uneinheitliche Anwendung von Gesetzen und Vorschriften der verschiedenen Behörden abschreckend.

Daher ist die angehende Reform der Verwaltungsgerichtsordnung (ACA FR) zu begrüßen, womit solche administrative Verfahren verbessert werden sollen, die Schwierigkeiten und Hindernisse für die Geschäftstätigkeit in Vietnam bilden. Insoweit war davon auszugehen, dass der Masterplan für die Vereinfachung der Verwaltungsverfahren im Bereich der staatlichen Verwaltung von 2007-2010 die Entwicklung von Vietnam als günstigen Standort für die Geschäftstätigkeit und ausländische Direktinvestitionen vorantreiben sollte.

Notwendig ist ferner den Genehmigungsprozess für den Aufbau eines jeglichen Geschäftszweiges in Vietnam zu vereinfachen. Die Beteiligung der verschiedensten staatlichen Stellen bei der Gründung einer Gesellschaft erweist sich noch immer als zeitaufwendig, so dass das Vorhaben in Vietnam eine bessere Kooperation der Behörden zu erreichen, als sinnvoll und effektiv betrachtet werden kann.

1.1.15 Arbeitsrecht

Einführung

Das vietnamesische Arbeitsrecht ist weitestgehend arbeitnehmerfreundlich ausgerichtet und wird meist zum Nachteil des Arbeitgebers ausgelegt. Dies wirkt sich insbesondere bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten aus, die meist zu Gunsten des Arbeitnehmers entschieden werden.

Die Basis des Arbeitsvertrages stellt zwingend der vom MOLISA ausgearbeitete Standardvertrag dar, der allerdings den individuellen Anforderungen der einzelnen Betriebe angepasst werden kann und sollte, um den Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gerecht zu werden. Hierbei sollte ein besonderes Augenmerk auf Wettbewerbsklauseln und solchen, die Wahrung von Betriebsgeheimnissen sichern, gerichtet werden. Allerdings dürfen die gesetzlichen Bestimmungen nicht missachtet werden, da sonst die Unwirksamkeit des Arbeitsvertrages droht.

Da das vietnamesische Recht noch nicht ausgereift ist, können Unternehmen und untergeordnete Behörden durch Hinweise auf Ungereimtheiten durchaus einen indirekten Einfluss auf dessen Entwicklung nehmen. Rechtliche Grundlagen koennen in vielen Verordnungen gefunden werden. Das

Kernrecht jedoch ist das Arbeitsgesetz von 2012. Des Weiteren regeln das Sozialversicherungsgesetz, das Berufsausbildungs- und Weiterbildungsgesetz, das Gewerkschaftsrecht sowie das Gesetz für im Ausland arbeitende Vietnamesen und zahlreiche Durchführungsbestimmungen der Regierung und den zuständigen Ministerien arbeitsrechtliche Fragen. Das vietnamesische Recht kennt bislang keine Flächentarifverträge. Praxisrelevant sind vielmehr kollektive Arbeitsvereinbarungen in denen die Lohnhöhe, Sozialabgaben, Arbeitszeiten und Pausen, Arbeitssicherheit und Streikrechte sowie das Bonussystem geregelt werden und die durch einen Gewerkschaftsvertreter und den Firmenchef unterschrieben werden müssen.

Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern sind dazu verpflichtet sog. Internal Working Rules zu erlassen und beim MOLISA zu registrieren. Diese müssen die folgenden Inhalte regeln:

- Arbeits- und Ruhezeiten;
- Ordnungsvorschriften innerhalb des Unternehmens;
- Berufssicherheit und Hygiene am Arbeitsplatz;
- Schutz des Vermögens und Vertraulichkeit von Betriebsgeheimnissen;
- konkrete Beispiele über Verhaltensweisen, die einen Verstoß gegen diese Bestimmungen bedeuten;
- die zu erwartenden Strafen bei Zuwiderhandlung (z.B. offizielle Rüge)

Vertragsbeendigung

In Sachen Vertragsbeendigung ist es auch für Extremfälle empfehlenswert, den Weg einer vernünftigen gütlichen Einigung einzuschlagen. Zudem ist der Aufhebungsvertrag, im Gegensatz zur Kündigung auf dem Gesetzesweg, die üblichere und gangbarste Variante und sollte die folgenden wichtigen Punkte enthalten:

- die Höhe der dem Arbeitnehmer zustehenden Abfindung und eventuelle Sachzuwendungen;
- die Verpflichtung des Arbeitnehmers aus dem Unternehmen auszuschcheiden;
- der Verzicht auf weitere Ansprüche seitens des Arbeitnehmers gegen den Arbeitgeber.

Das vietnamesische Arbeitsrecht kennt ebenfalls eine Unterscheidung zwischen ordentlichen (Kündigungsfristen von 3, 30 und 45 Tagen, je nachdem, ob es sich um ein Saisonvertrag oder um einen befristeten bzw. unbefristeten Vertrag handelt) und außerordentlichen Kündigungen (keine Fristen) und legt verschiedene Kündigungsgründe fest: betriebsbedingte sowie personen- und verhaltensbezogene Kündigungen.

Insbesondere im Bereich der Vertragsbeendigung spiegelt sich die grundsätzliche Bevorzugung von Arbeitnehmern wider. Ausreichend für eine Kündigung des Arbeitnehmers ist ein Kündigungsschreiben sowie die Einhaltung der entsprechenden Kündigungsfristen (was in der Praxis jedoch zumeist nicht einmal erfolgt). Dem Arbeitgeber obliegt in diesem Falle die Auszahlung eines halben Monatsgehalts pro Beschäftigungsjahr.

Will der Arbeitgeber einseitig die Kündigung aussprechen, so muss grds. die Gewerkschaft mit einbezogen werden. Um das strikte Kündigungsverfahren abzumildern, empfiehlt es sich in den meisten Fällen zeitlich befristete Arbeitsverträge zu verwenden (diese können allerdings maximal zwei Mal verlängert werden) oder eine komplette Auslagerung bestimmter Tätigkeiten vorzunehmen.

Zahlungen an den Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Gemaess Artikel 42 des Arbeitsgesetzes muss der Arbeitgeber bei eigenmächtiger und illegaler Vertragsaufhebung dem Arbeitnehmer die Wiederaufnahme der Arbeit erlauben; ferner Lohnzahlungen, Sozialversicherung und Krankenversicherung weiterhin zahlen, in der der Angestellte nicht arbeiten darf und zusätzlich mindestens den Lohn zweier weiterer Monate gemäss des Arbeitsvertrages. Wenn der Arbeitnehmer nicht mehr arbeiten will, muss der Arbeitgeber dem

Arbeitnehmer zusätzlich noch Arbeitsverlustbeihilfe zahlen. Wenn der Arbeitgeber den Angestellten nicht mehr arbeiten lassen will und der Arbeitnehmer einverstanden ist, müssen sie über ein zusätzliches Kompensationspaket verhandeln. Es muss aber zumindest einer Zahlung von zwei weiteren Monatszahlungen entsprechen.

Wenn ein individueller Einstellungsvertrag, Gemeinschaftsarbeitsvertrag oder interne Unternehmens Regulierungen formuliert werden soll, muss beachtet werden, dass neben detaillierter Beschreibung der Pflichten des Arbeitnehmers, zusätzlich auch alle Gründe für eine Kündigung, die in Betrachtung gezogen werden kann, gewissenhaft aufgelistet werden. Ansonsten kann die Kündigung unwirksam werden. Dies gilt auch im Fall von groben Fehlverhalten durch den Arbeitnehmer.

Beispiele für obligatorische Entlassungen:

- organisatorische Umstrukturierungsprozesse
- Veränderungen in der Unternehmensteilhaberschaft (Fusionen, Eigentumsübertragung etc.)
- Wirtschaftliche Gründe

Eine individueller oder verhaltensbezogener Grund für eine Entlassung ist die wiederholte Verletzung von Pflichten des Arbeitsvertrages, wobei das persönliche Verschulden vom Arbeitgeber bewiesen werden muss.

Ferner berechtigt das unentschuldigte Fernbleiben vom Arbeitsplatz (fünf Tage innerhalb eines Monats oder an insgesamt 20 Tagen innerhalb eines Jahres) oder Ausfall aufgrund von langfristiger Krankheit zur ordentlichen oder außerordentlichen Kündigung. Der Ausspruch einer außerordentlichen Kündigung verlangt das Vorliegen eines der im Gesetz aufgeführten Kündigungsgründe (z.B. Diebstahl, Verrat von Betriebsgeheimnissen). Allerdings müssen zuvor anderweitige Disziplinarmaßnahmen angewandt worden sein.

Die entsprechende Abfindungssumme variiert je nach konkretem Kündigungsgrund.

Richtlinie für die Ausführung der Arbeitslosenversicherung

Circular 28/2015/ND-CP ersetzte Circular 32/2010/TT-BLDTBXH über das Gesetz zur Sozialversicherung bezüglich der Arbeitslosenversicherung, die am 12. März 2015 ausgefertigt wurde. Es erklärt, wann eine Arbeitsverweigerung „plausibel“ ist. Ferner klärt es über die strengen Voraussetzungen auf, die man für Arbeitslosenunterstützung erfüllen muss. Circular 28 legt fest, dass ein Unternehmen bei Reduzierung seiner Angestellten auf unter 10, trotz allem weiterhin Arbeitslosenversicherungsbeiträge zahlen muss. Im Falle dessen ein Arbeitsloser umzieht, muss dieser einen Antrag auf Transfer an seine Arbeitskörperschaft stellen, von wo er Beihilfen erhält. Diese Körperschaft kontaktiert die neue Körperschaft, die die Beihilfen in Zukunft zahlen muss.

Probezeit

Gemäss Artikel 29 des Arbeitsgesetzes ist der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in der Lage den Arbeitsvertrag ohne Schreiben oder Kompensationsansprüche zu kündigen.

Sozialversicherungsbeiträge

2009 betrugen die Sozial –und Krankenversicherungsbeiträge zusammen 25% des Bruttogrundgehalt und wurden durch Arbeitgeber und Angestellten bezahlt. Trotz allem sollen die Beiträge bis 2014 auf 33,5% steigen. Das vietnamesische Arbeitsrecht gewährt 6 Monate Mutterschutzurlaub, wobei die Arbeit frühestens vier Monate nach der Geburt wieder aufgenommen werden kann. Die Fähigkeit der Arbeitsaufnahme muss jedoch durch ein medizinisches Gutachten bestätigt werden. Das

allgemeine Rentenalter ist im Allgemeinen 55 (Frauen) und 60 (Männer). Neben des Rentenfonds, gibt es seit dem 1. Januar 2009 ein Arbeitslosenfonds, in denen die Arbeitgeber und Angestellten Beiträge in Höhe von 1% des Grundgehalts einzahlen müssen. Der Sinn und Zweck dessen dient zur Verhinderung von Lohnzahlungsunterbrechungen. Darüber hinaus wurden 2009 verschiedene Anpassungen mit Blick auf die persönliche Einkommenssteuer (PIT) durchgeführt.

Auf der einen Seite wird die PIT vom Bruttogehalt berechnet und auf der anderen Seite muss es der Arbeitgeber bezahlen, was dem Unternehmen am Ende des Tages mehr Sicherheit gibt. Für die Einsparung von Arbeitskraftkosten, nehmen manche Unternehmen Rückgriff auf einen illegalen Trick. Durch den Abschluss von zwei Arbeitsverträgen, wodurch Sozialversicherung für ein niedrigeres Gehalt gezahlt wird. Trotzdem muss man damit vorsichtig sein. Darüber hinaus werden ausländische Investoren darauf hingewiesen, bei der Übernahme der vietnamesischen Firma akribisch zu schauen, ob diese ihren Obligationen zur Zahlung von Sozialversicherung nachgekommen ist, um im nachhinein nicht selbst für die ausstehenden Zahlungen Verantwortung übernehmen zu müssen. Der Arbeitnehmer ist verpflichtet die Kosten der Behandlung im Falle eines Arbeitsunfalls zu zahlen, aber diese ist eventuell von der Sozialversicherung getragen – vorausgesetzt, sie wurde bezahlt.

Lohn- und Lohnnebenkosten

Aufgrund der Inflation sind die Gehälter im Jahre 2008 stark angestiegen. Mittlerweile kann Vietnam aber wieder mit vergleichsweise niedrigen Lohnkosten aufwarten, was für internationale Investoren einen ungeheuren Anreiz bietet, im Hinblick auf arbeitsintensive Fertigungsprozesse, insbesondere in den Bereichen Textil-, Schuh-, Spielzeug- oder Möbelfabrikation, auf das südostasiatische Schwellenland auszuweichen. Selbst das Nachbarland China kann mit dem Lohnniveau Vietnams nicht mithalten und verursacht sogar 50 – 70 % höhere Kosten, wobei die Produktivität als geringfügig geringer bzw. vergleichbar dargestellt wird.

Mittlerweile haben sich die Löhne in der Landeshauptstadt Hanoi an diejenigen des Wirtschaftszentrums Ho Chi Minh City angepasst, welche schon seit jeher die höchsten in ganz Vietnam waren. Das liegt vor allem an der hohen Zahl von ausländischen Investoren, die sich überwiegend um diese beiden Städte herum gruppieren. In Bezug auf niedrige Lohnkosten ist besonders Da Nang (Zentralvietnam) ein überaus attraktiver Standort für Auslandsinvestoren, u.a. da es über einen großen Hafen und einen internationalen Flughafen verfügt, der zukünftig noch ausgebaut werden soll.

Die Mindestlöhne werden laut MOLISA bis 2012 jedes Jahr angehoben, um eine Anpassung an die ständig erfolgenden Preissteigerungen zu gewährleisten. Die derzeitigen Mindestlöhne (Stand: 1.1.09) sind von Region zur Region unterschiedlich und bewegen sich zwischen 2 150 000 und 2 750 000 VND in den Außenbezirken von Hanoi, Ho Chi Minh City, Hai Phong etc., wohingegen sie innerhalb Hanois und Ho Chi Minh Citys bis zu 3 100 000 VND betragen. Zurzeit bestehen noch Unterschiede zwischen lokalen Unternehmen und solchen mit ausländischer Kapitalbeteiligung. Nach Angaben der Personalberatung HR Solutions Vietnam ist der Verdienst von Arbeitern im produzierenden Gewerbe bei westlichen Firmen, die ihre Mitarbeiter halten wollen, bei 100 bis 150 USD (2009) angekommen.

In Vietnam ist es durchaus üblich den Arbeitsplatz mit dem Ziel eines höheren Einkommens mehrfach zu wechseln. Doch nur regelmäßige Arbeitsplatzwechsel alle ein bis drei Jahre bringen den Arbeitnehmern wirkliche Gehaltszuschläge. Gerade in den besonders gesuchten Bereichen gehen die Entgelte stark nach oben, und je besser qualifiziert, desto rasanter. Studien von Arbeitsvermittlungsagenturen wie Navigos und Mercer ergaben eine Gehaltszuwachsrate von 16,5% bzw. 15,3% (2008) und für 2009 wurde ein Anstieg von 13,1% prognostiziert. Die höchsten Steigerungen erfolgten in den Immobilien- und Finanzdienstleistungssegmenten. Diese Entwicklung birgt für Vietnam jedoch die Gefahr, seinen Status als Land mit niedrigen Lohnkosten zukünftig zu verlieren. Neben politischer Stabilität und Sicherheit ist dies einer der wichtigsten Faktoren für den Standortvorteil den Vietnam gegenwärtig zu bieten hat.

Grundsätzlich, je nach Umsatzstärke, ist es in Vietnam üblich ein 13. Monatsgehalt zu zahlen und leistungsabhängig sogar ein 14. Monatsgehalt, das zum „Tet“-Fest im Januar bzw. Februar ausgezahlt wird. Zu dieser Zeit erfolgen dann auch die meisten Jobwechsel.

Angeichts der hohen Fluktuationszahlen sollten sich Unternehmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung durchaus Gedanken zum Thema Mitarbeiterbindung machen. Hierfür eignet sich z.B. die Übernahme beider Sozialversicherungsanteile oder die Einführung einer zusätzlichen Krankenversicherung. Wichtig ist auch, einen respektvollen Umgang miteinander einzuhalten sowie die Förderung des Wir-Gefühls durch einheitliche T-Shirts etc.

Die Messlatte fuer Wirtschaftspruefer hoeher legen.

Das Decree 16/2011/ND-CP machte Anederungen in zwei Bereichen. A: Qualifikationen: Revisoren muessen jetzt ein Universitaetsabschluss halten, dass sie in Wirtschaft, Finanzen, Bankwesen, Buchfuehrung oder Wirtschaftspruefung spezialisiert. Ein Bachelor ist nicht mehr ausreichend. B: Erfahrung: Die Anpassung setzt jetzt mindestens 5 Jahre Arbeitserfahrung in Finanz -oder Buchfuehrungsunternehmen voraus. Jetzt wurde klargestellt, dass die Erfahrung nach dem Universitaetsabschluss und vor dem Jahr, in dem der Wirtschaftspruefer sich fuer das Examen registriert, gesammelt werden. Bei Abschluss erhaelt er das Wirtschaftsprueferzertifikat, das vom Finanzministerium ausgestellt wird. Dies trat am 20. April 2011 in Kraft.

Mangel an Arbeitskraeften

Grundsätzlich bildet Vietnam ein junges, bildungshungriges und fleißiges Arbeitsvolk. Dennoch besteht weiterhin ein großer Mangel an Fachkräften. Während unqualifiziertes Personal, aufgrund von geringem Arbeitsaufkommen in manchen Gegenden, quasi dazu gezwungen ist, seinen Wohnort für die Arbeit zu wechseln, sträuben sich qualifizierte Arbeitnehmer größere Strecken wegen der Arbeit in Kauf zu nehmen oder gar einen Wohnortswechsel vorzunehmen.

Der Ausbildungsstandard muss weiterhin als unzureichend bezeichnet werden (häufiges Fehlen von Fremdsprachenkenntnissen, fehlende Vermittlung von technischer Tiefe und Mangel an Schlüsselqualifikationen, wie insbesondere Qualitätsbewusstsein), wobei Zeitungsberichten zufolge nicht einmal ein Drittel der erwerbsfähigen Vietnamesen über eine Ausbildung verfügt. Die Leistungsbereitschaft, auch auf Managementebene, lässt teilweise zu wünschen übrig – z.B. wird auf eine pünktliche Arbeitsniederlegung in Vietnam äußerst viel Wert gelegt. Das Land muss sich indessen bewusst werden, dass die gegenwärtige Lage in Bezug auf die bestehende unzureichende Qualifikation, der Wirtschaftsentwicklung eher hinderlich ist. Die Anforderungen an die Arbeitnehmerschaft werden sich in Zukunft noch verstärken, so dass sich im Ausbildungsbereich einiges verändern muss, damit Vietnam mit den Bedürfnissen der Industrie Schritt halten kann und die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage nicht noch weiter wächst.

Der Krätemangel zeigt sich insbesondere im boomenden IT-Bereich und im Dienstleistungssektor (Recht, Banken und Logistik). Insbesondere gibt es so gut wie keine lokalen Anwälte mit internationaler Erfahrung. Grundsätzlich gilt: Je verantwortungsvoller die zu besetzende Stelle, desto schwieriger ist es, geeignetes Personal zu finden. Ein weiteres Problem stellt sich vor dem Hintergrund, dass die Berufsbezeichnungen nicht einheitlich verwendet werden, so dass ein Buchhalter schnell zum „financial manager“ werden kann. Arbeitgebern sei es daher zwingend anzuraten, vor Einstellung genauestens zu ueberpruefen, ob sich das Qualifikationsprofil des Bewerbers mit den angeforderten Fähigkeiten deckt, wobei diese sich nicht nur auf Zeugnisse verlassen sollten, da deren Aussagefähigkeit sehr eingeschränkt ist.

Alternativ zu der im Inland ausgebildeten Arbeitnehmerschaft, bietet sich die Möglichkeit, je nach Tätigkeitsbereich (technischer -oder Managementbereich) entweder auf in der ehemaligen DDR ausgebildete Kräfte oder auf sog. Viet Kieu (Vietnamesen, die ihr Leben weitestgehend im Ausland verbracht haben) auszuweichen. Hier stellt sich wiederum das Problem, dass diese hochqualifizierten

und interkulturell gebildeten Menschen meist nach Selbstständigkeit streben und weniger an einem Angestelltenverhältnis interessiert sind. Für kurzfristige Anstellungen bietet sich ausländischen Unternehmen weiterhin die Möglichkeit eigene Mitarbeiter aus dem Ausland einfliegen zu lassen. Für Daueranstellungen könnte diese Variante häufig jedoch zu teuer werden, da Aufwendungen für Wohnungszuschüsse, Schulgebühren etc. erbracht werden müssen. Zurzeit bleibt den ausländischen Investoren wohl nichts anderes übrig, als die Methode „Training on the Job“ anzuwenden und sich selbst um die Ausbildung der Mitarbeiter zu kümmern. Da das Abwerben von qualifizierten Kräften bei anderen Unternehmen Gang und Gäbe ist, sodass der im Unternehmen geschulte Mitarbeiter dieses vorzeitig verlässt, sollte dem dennoch durch angebrachte Sicherungsmechanismen vorgebeugt werden, auch wenn eine 100%-ige Absicherung dagegen nicht möglich sein wird.

Der Anteil der qualifizierten Mitarbeiter ist im Süden, im Bereich der Industriezonen weitaus höher als im Norden, geschweige denn in Zentralvietnam. Das liegt an der bereits erfolgten Mitarbeiterqualifizierung durch die Unternehmen.

Da seit Juni 2008 die Beschränkung des Anteils an ausländischen Mitarbeitern in einem Unternehmen von maximal 3 % aufgehoben worden ist, ist es durchaus empfehlenswert, höhere Posten mit „Expatriates“ zu besetzen. Besonders geeignet sind dabei in Vietnam ansässige Ausländer, die sich in Vietnam ein neues Leben aufgebaut haben, da bei ihnen Kosten für Heimflüge oder Schulgeld für internationale Schulen meist nicht entrichtet werden müssen. Jedoch können durchaus auch vietnamesische Mitarbeiter von ungeheurem Vorteil sein, insbesondere wenn es um offizielle und inoffizielle Kontaktpflege mit den relevanten lokalen Behörden geht.

Angesichts des strengen und komplizierten Kündigungsverfahrens sollten sich Unternehmen bei der Personalsuche und bei den Vertragsverhandlungen von professionellen und erfahrenen Einrichtungen beraten lassen.

Ein weiterer wichtiger Punkt, der nicht unterschätzt werden darf, ist die Familienbande. Es kommt nicht selten vor, dass vietnamesisches Personal, das sich um die Auswahl zukünftiger Mitarbeiter kümmert, gerne Familienmitglieder „ins Boot holt“. Da jedoch die Familienhierarchie im Zweifel meist der bestimmende Faktor bleibt, sind Schwierigkeiten im Aufbau einer firmeninternen Organisationsstruktur vorprogrammiert. Daher sollte der Rückgriff auf Familienangehörige, auch wenn die Qualifikation stimmen sollte, vermieden werden.

Die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage hat dazu geführt, dass die Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber gezwungenermaßen gestiegen ist. Die hohe Fluktuationsrate von 15% ist jedoch nicht nur dem Wunsch nach einem besseren Gehalt zuzuschreiben, sondern liegt vielmehr auch an einer Unzufriedenheit der Belegschaft mit dem Führungsstil einiger Firmen.

Industrielle Konflikte

2008 gab es zwischen 750 und 1000 Industrielle Konflikte, welche meist in Industriezentren in und um HCMC und in der Textil –und Kleidungsindustrie angesiedelt waren. Dennoch sind die Zahlen in 2009 abgestürzt, was auf die angespannte Arbeitssituation zurückzuführen ist. Im Prinzip sind fremdfinanzierte Firmen meist nicht das Ziel von Streiks, weil diese gewöhnlich ihren Pflichten nachkommen und regelmaessig hoehere Gehaelter zahlen.

Streiks sind zwar unter der Führung der Gewerkschaft theoretisch zugelassen, praktisch legal umgesetzt ist jedoch ein sehr kompliziertes und bürokratisches Verfahren zu durchlaufen, bevor gestreikt werden kann. Die Konsequenz dessen ist, dass Arbeitskämpfe in der Regel auf illegalem Wege und damit anonym ausgeführt werden und dem Arbeitgeber somit die Kenntnis seines Verhandlungspartners fehlt. Theoretisch verbleibt dem Unternehmen seit dem 30.1.08 aufgrund eines Decrees die Möglichkeit, Schäden, die ihnen durch die illegalen Streiks entstanden sind, bei den Streikenden einzufordern. Ein neues Streikrecht wird bereits diskutiert.

Grundsätzlich müssen Arbeitgeber die Bildung von Gewerkschaften in ihren Betrieben zulassen. Den Gewerkschaften kommt in Vietnam eine weitestgehend soziale Funktion zu. Sie müssen zwar an der Aushandlung der kollektiven Arbeitsverträge und im Falle einer Entlassung miteinbezogen werden, ihre Rolle ist aber nur eingeschränkt mit den Gewerkschaften in Deutschland vergleichbar.

Allgemeines Fazit

Das derzeitige Arbeitsrecht besteht aus einer Ansammlung von Erlässen und Rundschreiben. Zahlreiche Vorschriften helfen einerseits zwar bestimmte unklare Stellen aus dieser Ansammlung verständlicher zu machen. Andererseits können sie aber auch neue Schwierigkeiten schaffen, gerade weil das Arbeitsrecht weitreichende Auswirkungen auf die Gesellschaft hat. Daher ist dringend anzuraten, diese teils fragmentierte und sich teils überschneidende Gesetzesansammlung zu vereinheitlichen und damit mehr Transparenz zu schaffen. Zudem sollten in diesem Zusammenhang neuere Gesetzesvorhaben eingeschränkt werden.

Personalabbau

Gemäss des alten Arbeitsgesetzes durfte der Arbeitgeber seine Angestellten nur in zwei Situationen feuern: (i) Nach Restrukturierung oder technischen Änderungen im Unternehmen; oder (ii) bei Übernahme, Zusammenschluss, Abspaltung, bei Änderung des Besitzers oder bei Verkauf bestimmter Teile. Das neue Arbeitsgesetz erwähnt jetzt noch einen anderen Grund für Entlassung von Arbeitskräften, die: „wirtschaftlichen Gründe“. Dies scheint eine Verbesserung im Vergleich zum alten Arbeitsrecht darzustellen.

Einstellung von Ausländern

Das neue Arbeitsgesetz enthält Regularien mit Blick auf die Einstellung von Ausländern und sie erscheinen rigoroser als die gegenwärtigen. Besonders Artikel 170 Paragraph 2 regelt, dass Arbeitgeber, die Ausländer einstellen wollen dafür Gründe angeben müssen und eine Genehmigung von der Einstellungsbehörde erhalten müssen. Es ist ein ermüdender Prozess und bringt nur verwaltungstechnischen Aufwand für das Unternehmen mit sich. Ferner unterlässt es das Gesetz die Kriterien für die Entscheidung der Behörde zu nennen.

Arbeitsgenehmigungen

Wann ist ein Ausländer vom Erfordernis der Arbeitsgenehmigung befreit?

- Ausländer, der weniger als 3 Monate in Vietnam tätig ist, für Dienstleistungen oder Umgang mit komplizierten technischen oder technologischen Vorfällen, die Geschäftshandlungen bedrohen oder beeinflussen und in denen vietnamesische Experten diese nicht bekämpfen können
- Mitglied einer multi-member LLC
- Besitzer einer single-member LLC
- Mitglied eines Vorstandes einer Aktiengesellschaft
- Chef eines Repräsentanzbüros, von Projekten mit internationalen Organisationen oder NGOs in Vietnam
- Ausländische Studenten (im Falle, dass das örtliche DOLISA 7 Tage vorher informiert wurde)
- Ausländische Juristen, die eine Lizenz zum Praktizieren vom Justizministerium erhalten haben
- Interkooperative Mitarbeiter (Vietnams WTO Pflicht) Unternehmen, die in Bereichen des WTO Schedule of Specific Commitments on Services tätig sind;
- Personen, die zur Weiterleitung von Informationen oder für journalistische Tätigkeiten in Vietnam sind und vom Auswärtigen Amt eine Erlaubnis erteilt bekommen haben

- Freiwillige Arbeiter (zertifiziert durch ausländische diplomatische Behörden oder von internationalen Organisationen)
- Lehrer von ausländischen Organisationen, die durch zuständige Behörden ausgewählt wurden Lesungen an internationalen Schulen unter der Management Behörde für ausländische diplomatische Repräsentanzen oder durch internationale Organisationen in Vietnam zu halten
- Personen mit Masterabschluss oder höher, die an Universitäten Beraten, Lehren, Forschen (für weniger als 30 Tage)

Was sind die Voraussetzungen für den Erhalt der Arbeitsgenehmigung?

- Bürgerliche Fähigkeiten
- Keine gesundheitlichen Einschränkungen in Bezug auf die Arbeit
- Manager/Geschäftsführer oder Experten:
 - Spezielle Voraussetzungen nur bei Tätigkeit im Gesundheits –oder Bildungssektor
- Keine Vorstrafen, insbes. keine mit staatsicherheitsgefährdendem oder strafrechtlichem Bezug, egal ob nach ausländischem oder vietnamesischem Strafrecht
- Genehmigung über den Einsatz von ausländischen Angestellten durch eine zuständige Behörde

1.2. Wichtige Handelsabkommen

Von den inzwischen mehr als 30 bi- und multilateralen Wirtschaftsabkommen, die Vietnam in den letzten Jahren abgeschlossen hat, sollen das BTA, das Kooperationsabkommen mit der EU (KA), der Deutsch-Vietnamesische Investitionsförderungs- und Schutzvertrag, das Vietnamesisch-Japanische Investitionsschutzabkommen sowie der WTO-Beitritt näher dargestellt werden, da diese Abkommen den weitest reichenden Einfluss auch für deutsche Investitionen in Vietnam haben.

1.2.1 Handelsabkommen USA – Vietnam (BTA)

Am 10.12.2001 ist das bilaterale Handelsabkommen zwischen der Sozialistischen Republik Vietnam und den Vereinigten Staaten von Amerika in Kraft getreten. Damit wurde der langjährige Prozess einer wirtschaftlichen Öffnung der USA gegenüber Vietnam einem vorläufigen Höhepunkt zugeführt. Das BTA ist ein für beide Seiten wichtiges Abkommen. Den US-Amerikanern sichert es einen bedeutenden Vorteil hinsichtlich der Erschließung des vietnamesischen Binnenmarktes gegenüber konkurrierenden Märkten wie insbesondere denen der EU. Vietnam erhält nach jahrzehntelanger Isolation endlich Zugang zum amerikanischen Markt und damit die Chance, den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes zu stärken.

Das BTA ist ein umfassendes Handelsabkommen, welches im Gegensatz zum Kooperationsabkommen zwischen Vietnam und der EU, weite Bereiche des Handels zwischen den USA und Vietnam nahezu abschließend regelt. Es erstreckt sich auf die Bereiche Warenhandel, Handel mit Dienstleistungen, Geistiges Eigentum und Gewerbliche Schutzrechte und beinhaltet Handelserleichterungen und Transparenzvorschriften. Beide Staaten räumen sich gegenseitig einen Meistbegünstigungsstatus und den Status der Inländergleichbehandlung ein, womit bestehende Handelshemmnisse, sei es in Form von restriktiver Zollpolitik oder indirekten Steuern, zum Schutz der einheimischen Wirtschaft weitestgehend abgebaut werden. Damit hatte Vietnam bereits vor seinem endgültigen Beitritt zur WTO einen den WTO-Standards entsprechenden Zugang zum US-amerikanischen Markt. Dies war aus Sicht Vietnams insbesondere im Hinblick auf die wirtschaftlich starke Volksrepublik China von Bedeutung, die zu diesem Zeitpunkt bereits vollwertiges WTO-Mitglied war.

Obwohl das BTA innenpolitisch in Vietnam umstritten ist, von seinen Gegnern als Abkehr von sozialistischen Werten gewertet wird, sowie wegen des drohenden Verlustes der Vormachtstellung der Kommunistischen Partei Vietnams gefürchtet ist, wird doch deutlich erkennbar, dass die Mehrheit der Entscheidungsträger im Land dem BTA positiv gegenübersteht. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Hinwendung Chinas zu einer marktwirtschaftlich orientierten Wirtschaftspolitik stand Vietnam vor der Entscheidung, seinen Markt auch zukünftig abzuschotten und weiter in weltwirtschaftlicher Isolation zu verharren oder seinen Markt zu öffnen und sich in die Weltwirtschaft zu integrieren.

Angesichts der desolaten wirtschaftlichen Situation des Landes erscheint der Schritt hin zu einer Integration in die Weltwirtschaft abseits aller ideologischer Bedenken als einzig vernünftiger Schritt, um die Not des Vietnamesischen Volkes zu lindern. Allerdings ist der von Kritikern des BTA prognostizierte Anstieg der Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Gefahr sozialer und politischer Unruhen nicht vollständig unbegründet und wirft die Frage auf, ob Vietnam derzeit überhaupt schon in der Lage ist, den umfangreichen Verpflichtungen aus dem BTA nachzukommen. Dabei wird insbesondere die Umsetzung des Abkommens auf regionaler und lokaler Ebene von Bedeutung sein, wo der Einfluss und die Kontrolle der Zentralregierung erfahrungsgemäß gering und Korruption weit verbreitet ist.

Neben seinen spezifischen handelsbezogenen Vorzügen stellte das BTA aus Sicht Vietnams aber auch einen bedeutenden Schritt in Richtung des geplanten Beitritts zur Welthandelsorganisation dar. Im BTA sind viele Verpflichtungen enthalten, die den WTO-Standards entsprechen, welche Vietnam innerhalb eines festgesetzten Zeitplanes noch in nationales Recht umsetzen muss und zum Teil bereits umgesetzt hat. Erste Erfolge wie die Implementierung eines neuen Zollbewertungssystems waren bereits unmittelbar nach dem Abschluss des Abkommens zu verzeichnen und zeigen Vietnams ernsthafte Bestrebungen, die wirtschaftlichen Vorteile des BTAs sowie der nunmehr vollwertigen WTO-Mitgliedschaft zu nutzen. In diesem Zusammenhang ist auch der sog. „Action-Plan“ vom 12.03.2002 zu erwähnen, in welchem die vietnamesische Regierung einen Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Verpflichtungen aus dem BTA verabschiedet hat.

Von besonderer Bedeutung ist Anhang G des dritten Kapitels des BTA. Über die Gewährung der Meistbegünstigungsbehandlung im Bereich des Handels mit Dienstleistungen hinaus sind darin umfangreiche Vergünstigungen für US-amerikanische Dienstleistungsunternehmen vorgesehen.

Die USA hatte viele Vorteile – teilweise aufgrund des hohen Implementierungsaufwandes nach der Unterzeichnung. Von einem wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, war das BTA ein riesiger Erfolg und sehr wichtig fuer Vietnam. Von 2001 bis 2005 hat der bilaterale Handel von 1,4 Mrd. USD bis ueber 7,6 Mrd USD enorm zugenommen. Die importierten Produkte von Vietnam in die USA stiegen von rund 1 Mrd. USD auf 6,5 Mrd USD in dieser Zeitspanne. Amerikanisches FDI stieg im Durchschnitt um 27% von 2002 bis 2004.

Nähere inhaltliche Informationen hierzu erhalten sie im Band 6 dieses Investitionsführers.

1.2.2 Kooperationsabkommen EU – Vietnam

Zwischen der Sozialistischen Republik Vietnam und der Europäischen Union besteht ebenfalls ein Handelsabkommen (TA). In diesem Abkommen sind im Wesentlichen Regelungen für den Handel mit Waren statuiert. In seinem Regelungsgehalt steht es den Vereinbarungen im BTA aber weit nach. Insbesondere hinsichtlich des Dienstleistungssektors sollte die EU auf den Abschluss eines inhaltlich dem BTA entsprechenden Abkommens mit Vietnam drängen, um eine Basis für einen gleichberechtigten Wettbewerb zwischen US-amerikanischen und europäischen Unternehmen zu gewährleisten.

Neben dem TA haben Vietnam und die EU im Februar 2003 ein Textilienabkommen geschlossen, das am 10. September 2003 in Kraft getreten ist. In diesem Abkommen hat sich Vietnam verpflichtet, die Zölle auf aus der EU importierten Textilien auf 5% für Stoffe bzw. 30 % für Kleidung zu reduzieren. Die EU hat sich im Gegenzug verpflichtet, die Importquoten für vietnamesische Textilien um 50 – 75 % zu erhöhen.

Das Textilabkommen fügt sich in eine Reihe von Liberalisierungsmaßnahmen ein, die Vietnam in Hinblick auf EU-Produkte in jüngerer Zeit unternommen hat. So hat es die Zölle auf Wein und Spirituosen aus EU-Ländern gesenkt und verschiedene Maßnahmen zur Erleichterung von Importen sonstiger EU-Waren wie Motorrollern und pharmazeutischen Produkten getroffen. All diese Maßnahmen reichen jedoch nicht an die Begünstigungen heran, die amerikanischen Unternehmen aufgrund des BTAs zugute kommen.

Zum 1. Januar 2005 trat darüber hinaus das sogenannte Early Harvest Agreement („EHA“) in Kraft. Hintergrund war der Wegfall der weltweiten Textilzölle gemäß den Zeitvorgaben des in der Uruguay-Runde ausgehandelten WTO-Textilabkommens. Um Vietnam im Hinblick auf seine beiden Hauptwettbewerber am Textilmarkt, China und Indien, die als WTO-Mitglieder von diesem Wegfall von Zöllen stark profitieren, keine übermäßigen Nachteile für die Zukunft seiner Textilwirtschaft zuzumuten, senkte die EU auch für vietnamesische Textilwaren die Einfuhrzölle. Im Gegenzug verpflichtete Vietnam sich zu zahlreichen Zugeständnissen hinsichtlich Investitionen europäischer Unternehmen in Wirtschaftsbereichen (insbesondere im Bereich Dienstleistungen), die noch immer unter starkem Protektionismus stehen.

1.2.3 Deutsch-Vietnamesischer Investitionsförderungs- und Schutzvertrag

Dieser bilaterale Vertrag zwischen Deutschland und Vietnam trat am 19. September 1998 in Kraft und dient dem Schutz gegenseitiger langfristiger Investitionen privater Unternehmen, die ihren Sitz in dem Hoheitsgebiet der einen Vertragspartei haben und die Investitionen im Hoheitsgebiet der anderen Partei vornehmen.

Der Investorenschutz in diesem Vertrag dient dem Schutz gegen politische Risiken und wird ergänzt durch die Bundesgarantien für Direktinvestitionen. Näheres hierzu findet sich auf der Internet-Homepage www.agaportal.de.

Den Vertragstext sowie die Ausführungsbestimmungen können Sie bei Interesse kostenlos als PDF-Dateien erhalten. Richten Sie hierzu bitte eine E-Mail-Anfrage an Omassmann@duanemorris.com.

1.2.4 Investitionsschutzabkommen Japan – Vietnam

Am 14. November 2003 unterzeichneten Vietnam und Japan ein Abkommen zur Liberalisierung, Förderung und zum Schutz von Investitionen (Vietnamesisch-Japanisches Investitionsschutzabkommen IPA). Japan ist einer der wichtigsten Investoren in Vietnam. Der Abschluss des Investitionsschutzabkommens kann als Bemühung angesehen werden, das Interesse japanischer Investoren wieder zu erwecken, nachdem das Gesamtvolumen japanischer Investitionen von mehr als einer Milliarde USD im Jahr 1995 auf weniger als 60 Millionen USD im Jahr 2001 gefallen war. Gleichzeitig wirkt es Beschwerden von japanischer Seite über die bevorzugte Behandlung anderer Nationen (wie den USA) entgegen.

Das IPA sichert japanischen Investoren Meistbegünstigungsstatus und Inländergleichbehandlung zu. Allerdings listet es einige Bereiche auf, in denen es beiden Ländern vorbehalten bleibt, Ausnahmeregelungen vom Grundsatz des Meistbegünstigungsstatus und der

Inländergleichbehandlung zu treffen, d.h. Investitionsbeschränkungen beizubehalten oder neu zu schaffen (Vietnam hat z.B. japanische Investitionen auf dem Gebiet der Fischerei und des Betriebs von Häfen und Flughäfen beschränkt; Japan hat seinerseits z.B. vietnamesische Investitionen in Kraftwerke beschränkt und bestehende Beschränkungen auf dem Gebiet der Fischerei, der Landwirtschaft etc. beibehalten. Darüber hinaus beinhaltet das Abkommen Regelungen zur Streitbeilegung, zur Transparenz von Rechtsvorschriften, zum Schutz geistigen Eigentums etc. Ungeachtet des vereinbarten Meistbegünstigungsstatus erlaubt das IPA beiden Ländern, dritten Ländern im Rahmen von Freihandelszonen eine vorteilhaftere Behandlung zukommen zu lassen.

1.3 WTO

1.3.1 Der Beitritt zur WTO

Nach nunmehr 10 Jahren Verhandlungen ist Vietnam am 11. Januar 2007 150. Mitglied der WTO geworden. Nachdem der General Council am 7. November über die Annahme Vietnams entschieden hat, hat nunmehr die National Assembly das entsprechende Beitrittspaket ratifiziert. 30 Tage nach Meldung der erfolgten Ratifizierung an das WTO Sekretariat wurde Vietnam offizielles Mitglied der WTO. Es bedarf keiner weiteren Erläuterung, dass der Beitritt Vietnams zur WTO für das Land von größter Bedeutung ist, um eine volle Integration in die Weltwirtschaft zu erreichen. Zu nennen ist an dieser Stelle insbesondere das Auslaufen von Quotenregelungen für den Im- und Export verschiedener Produkte unter den WTO Mitgliedern im Jahre 2005. Die Aufnahme Vietnams bringt dem Land daher nicht nur wichtige Fortschritte, die es dringend benötigt, sondern sichert ihm langfristige Konkurrenzfähigkeit, um insbesondere mit anderen wirtschaftlich stark aufstrebenden asiatischen Nationen wie China Schritt halten zu können. Vietnam hatte sich Anfang 1995 um die Mitgliedschaft in der WTO als Entwicklungsland beworben. Danach wurde der Arbeitsgruppe der WTO ein detailliertes Memorandum über den vietnamesischen Außenhandel und die Wirtschaftspolitik zur Untersuchung übergeben. Es fanden eine Reihe von Treffen zwischen Vietnam und der Arbeitsgruppe statt, um Fragen zum Handel mit Gütern, Dienstleistungen und Rechten an intellektuellem Eigentum zu klären. Im Mai 2006 schloss Vietnam mit den USA als letztem Verhandlungspartner die langjährigen bilateralen Beitrittsverhandlungen ab. In der Umsetzung des BTA musste Vietnam schon weite Bereiche seines Handelssystems liberalisieren. In diesem Maße erwies sich die Umsetzung des BTA als ein bedeutender Mechanismus, um den Weg zu einer Mitgliedschaft Vietnams in der WTO zu verkürzen.

Bisher erlaubte Hilfen für die heimische Wirtschaft mussten abgebaut werden. So sind Importzölle zum Schutz vor ausländischen Waren und Leistungen nur in sehr eingeschränktem Maß erlaubt. Vietnam ist diesem Erfordernis bereits nachgekommen und hat die meisten Zölle zwischen 0 und 35% festgesetzt. Mit Rücksicht auf die noch aufstrebende Wirtschaft waren für bestimmte Produkte noch Übergangsphasen bis 2014 festgelegt. Gerade im Agrarsektor, der für einige einkommensschwache Vietnamesen die Haupteinkommensquelle bietet, haben noch keine Senkungen stattgefunden, da die Regierung ansonsten die Existenz ganzer Dörfer gefährdet sieht. Der Wechsel vom sozialistischen System hin zur westlich orientierten Marktwirtschaft kann hier noch nicht übergangslos durchgesetzt werden.

Was die Umgestaltung des rechtlichen Rahmens angeht, hat Vietnam bereits kurz nach dem Aufnahmeantrag mit den Reformen zur Anpassung begonnen. Das einheitliche Investitionsrecht (Law on Investment, LOI) und das neue Unternehmensrecht (Law on Enterprises, LOE) vom 01. Juli 2006 regeln in weiten Teilen die Gleichbehandlung ausländischer und inländischer Investoren, so wie es die Nichtdiskriminierungsgrundsätze der WTO verlangen. Inhalt dieser Regelungen ist unter anderem eine Aufhebung von Investitionsgrenzen.

Zum Vergleich: China ist der WTO im Jahr 2001 beigetreten, hat aber erst mit den sog. „Verwaltungsvorschriften für Handelsaktivitäten ausländisch investierter Unternehmen“ vom 01. Juni

2004 damit begonnen, seine Gesetze an die Handels- und Investitionsstandards der WTO anzugleichen. Vietnam hat dies schon 2006, im Jahr des Beitritts selbst in Angriff genommen und schon im selben Jahr die oben genannten novellierten Gesetze erlassen.

Die Regierung und die Ministerien sind bemüht, den Investoren und Managern entgegenzukommen. Gerade im Bereich Handel und Vertrieb reihen sich die Lockerungen und Liberalisierungen: Decree 23 vom 12. Februar 2007 und Circular 09 vom 17 Juli 2007 setzten den Rahmen in diesem Bereich nach WTO Standards fest, gingen aber aus mancher Sicht nicht so weit wie erhofft. So war im April dieses Jahres mit Circular 05-2008-TT-BCT von offizieller Seite auf die Kritik ausländischer Händler eingegangen und eine Einschränkung bezüglich der Wahl der lokalen Vertriebsunternehmen aufgehoben. Nun ist keine Registrierung mehr erforderlich und auch die Zahl der Vertriebspartner ist frei wählbar. Seit Januar 2009 ist nunmehr die komplette Liberalisierung des Vertriebs gegeben.

Die Richtung ist klar: Reform geht vor. Ein aktueller Entwurf der Regierung sieht weitere große Schritte in Richtung internationaler Standards vor. Das Decree weitet den Anwendungsbereich des Gleichbehandlungsgrundsatzes weiter aus und stellt vietnamesische Unternehmen mit ausländischen auf eine Stufe. Zudem ist vorgesehen, für den Fall dass bisher keine konkreten Regelungen von vietnamesischer Seite getroffen worden sind, die in den Beitrittsverpflichtungen enthaltenen Regelungen anzuwenden. Sollte der Entwurf so umgesetzt werden, wäre dies ein weiterer Meilenstein auf dem Weg Vietnams, hin zu einem international etablierten Markt.

1.3.2 Ueberblick ueber die Umsetzung der WTO-Verpflichtungen bis 2009

Nach zwei Jahren der WTO-Mitgliedschaft hat Vietnam noch gegen einige Probleme im Zusammenhang mit der Umsetzung der WTO-Verpflichtungen zu kämpfen.

Hierunter fallen beispielsweise Einfuhrrechte für Pharma-Unternehmen. Hierfür sollte das Gesundheitsministerium unverzüglich Leitlinien herausgeben, um die Umsetzungsfrist zum 1.1.2009 zu wahren.

Im Pharmabereich könnte eine engere Zusammenarbeit mit der Regierung den besseren Zugang zu lebensrettenden Arzneimitteln sicherstellen.

Genehmigungsverfahren für Vertriebsstätten müssen noch transparenter ausgestaltet und von objektiven Kriterien bestimmt werden, so dass der weite Ermessensspielraum der Behörden reduziert wird.

Die fortwährende Verbesserung der Rechte am geistigen Eigentum und des Strafgesetzbuchs sind für ausländische Investoren von größter Bedeutung.

Die Umsetzung der WTO allein ist jedoch nicht ausreichend. Erforderlich ist mehr Liberalismus. Ende 2008 hat die Eurocham Empfehlungen für den Ausbau von 13 Bereichen ausgesprochen, darunter für das Bankwesen, Baustofflieferungen, Markenartikel, Konsumgüter, Vertrieb, elektrische Effizienz und Sicherheit, Kraftstoffvertrieb, Strom, Personal, Pharma-, Steuer-, Telekommunikations-, Verkehrs- und Logistikaspekte und der Vertrieb von Wein und Spirituosen. Zu den wichtigsten Investitionshindernissen gehören die Infrastruktur, die Personalentwicklung, der schwache Schutz der Rechte am geistigen Eigentum und der Mangel an Beständigkeit und Transparenz in den regulierenden Entscheidungsprozessen.

Ueberblick ueber die Ausfuehrung der WTO-Pflichten bis 2017

Nach 10 Jahren der WTO-Mitgliedschaft ist Vietnam gewachsen und hat trotz der Krisen eine jaehrliche Wachstumsrate von 6,29% zu verzeichnen.

Seit seinem Beitritt zur WTO 2007, veraendert Vietnam seine Gesetzgebung immer mehr um sich internationalen Standards anzupassen. Genauso haben die Marktoeffnung und die Investitionsanreize immer weiter zugenommen. Der Beitritt zur WTO brachte Vietnam mehr Vorteile als Nachteile zur vietnamesischen Wirtschaft.

Nach dem Beitritt war die Wirtschaftswachstumssteigerung beachtlich, auf Grund der hohen Investitionen. Der Import von Schwerindustrie in Vietnam beschleunigte sich und Vietnam wechselte vom Export von hauptsächlich Konsumgütern zum Export von Waren, die durch Hochtechnologie hergestellt wurden. Ferner hat Vietnam den Fokus einer durch Landwirtschaft geprägten Wirtschaft, mehr auf die Entwicklung des Industriesektors gelenkt. Die WTO hatte auch Auswirkungen auf die Gesellschaft, durch die Schaffung von verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten. Daneben hatte die WTO positive Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum durch die Handelsliberalisierung, die Verbesserung des Marktzugriffs, das Wachstum des ausländischen Kapitals.

Durch diese verschiedenen Verbesserungen wurde das vietnamesische Recht transparenter und einheitlicher. Die vietnamesische Wirtschaft wurde offener durch die Schaffung von Flexibilität im Markt.

Dennoch ist anzumerken, dass die WTO Ungleichheiten zwischen den vietnamesischen Bürgern geschaffen hat.

Mit der Einwilligung des Gesetzes des Internationalen Handels, hat die WTO die Integration der vietnamesischen Wirtschaft in die internationale Wirtschaft gefördert und damit ähnliche Möglichkeiten für Vietnam in Richtung weiterer Wirtschaftsentwicklung geschaffen.

1.3.3 Die WTO-Verpflichtungen im Dienstleistungssektor

Im Anhang finden Sie eine Liste spezifischer Verpflichtungen im Dienstleistungssektor (sog. Service Sector Commitments) in englischer Sprache. Diese Verpflichtungen gingen aus den Verhandlungen zwischen der Sozialistischen Republik Vietnam und den WTO-Mitgliedern hervor. Zugehörig zu Ziffer 528 des Berichts der Arbeitsgruppe über den Beitritt von Vietnam (WT/ACC/VNM/48), befand sich die Liste bereits im Anhang des Beitrittsprotokolls.

1.3.4 Vietnam und die AFTA

Die ASEAN Free Trade Area ("AFTA") wurde 1992 zwischen asiatischen Nationen errichtet, um eine Freihandelszone zu schaffen und zwischen den ASEAN Mitgliedern ab 1993 innerhalb eines Zeitraumes von 15 Jahren Zollsenkungen zu verwirklichen. Im Jahre 1995 wurde der Zeitrahmen zur Durchsetzung des Planes auf 10 Jahre verkürzt. Vietnam trat der ASEAN als deren siebtes Mitglied im Jahre 1995 bei. Die AFTA ist ein Meilenstein für die wirtschaftliche Zusammenarbeit und Integration unter den ASEAN Mitgliedern. Sie bedeutete für Vietnam die Beendigung jahrelanger Isolation durch die Aufnahme von Wirtschaftsbeziehungen mit anderen asiatischen Ländern.

Die Partizipation Vietnams in der AFTA erleichterte den Aufnahmeprozess in die WTO, da die ASEAN Mitglieder, die AFTA-Regularien zu befolgen haben, welche im Einklang mit internationalen Handelspraktiken stehen. Trotzdem steht Vietnam aber noch einigen Herausforderungen gegenüber. Verschiedene Klauseln und Vorkehrungen zum Schutz nationaler Produkte gegen die Konkurrenz fremder Produkte auf dem heimischen Markt, werden durch die Erfüllung der Verpflichtungen in der AFTA wegfallen. Lokale Unternehmen sollten daher Strategien entwickeln, um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben und ihre Unternehmen im Einklang mit internationalen und regionalen Verpflichtungen ausrichten. Weitere Ausführungen hierzu enthält Band 6.

1.4 Bankwesen

Im Rahmen einer Restrukturierung des vietnamesischen Bankwesens wurde 1990 die Staatsbank/Zentralbank von den Geschäftsbanken getrennt und so der Weg für den Einstieg privater Banken bereitet. Nach dem kürzlich erlassenen Reformfahrplan wird die Staatsbank in naher Zukunft nicht mehr die alleinigen Eigentumsrechte innehaben und gleichzeitig auch für die Überwachung der staatseigenen Geschäftsbanken zuständig sein, da nicht nur die vietnamesische Regierung hierin einen

Konflikt sieht. Diese Rechte und Pflichten sollen nach der Equisierung an die Anteilseigner übergehen - dies kann der Staat Vietnam selbst sein oder auch private Anleger.

Der Bank- und Finanzsektor hat jetzt mehr Teilnehmer, ist vielseitiger und bietet ein breiteres Spektrum an Finanzdienstleistungen an. Es gibt zahlreiche Geschäftsbanken, davon 3 staatseigene, 37 einheimische Aktienbanken, 37 Niederlassungen und Zweigstellen ausländischer Banken und 5 Joint Venture Banken, außerdem etwa 45 Repräsentanzen.

Die Zahl der staatseigenen Banken (momentan sechs an der Zahl) wird Schritt für Schritt reduziert. Eigner aller staatseigenen Geschäftsbanken ist die vietnamesische Zentralbank, die auch starken Einfluss auf das tägliche Geschäft der Banken hat und die Besetzung der Aufsichtsräte und des Führungsstabes kontrolliert. Die Equisierung dieser Geschäftsbanken ist bereits im Gange und sollte voraussichtlich spätestens bis 2010 abgeschlossen sein. Außer für die Bank für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, die Agribank, deren vollständige Equisierung erst später erwartet wird. Nach den bisherigen Planungen sollte der Staatsanteil schrittweise bis 2010 auf 51% reduziert werden. Ein einzelner Investor darf maximal 10% der Anteile halten. Insgesamt dürfen maximal 30% an ausländische Eigner gehen.

Der vietnamesische Bankensektor wird sich nach und auch schon mit dem Equisierungsprozess stark verändern. Alle Banken werden auf ein Level gehoben, die ehemals staatseigenen Banken müssen sich genauso dem Wettbewerb aussetzen wie private Banken. Zudem werden die WTO Verpflichtungen zu einer Öffnung des Marktes beitragen, da diese die Rechte ausländischer Banken am vietnamesischen Markt, an die der einheimischen Banken heranführen und angleichen.

Circular 10 der Staatsbank von Vietnam enthaelt Kriterien fuer die Auswahl von strategischen Anteilsinhabern von staatlichen Geschaeftsbanken, die der Equisierung unterliegen. Es wurde am 22. April 2011 beschlossen und trat am 1. Juni 2011 in Kraft. Circular 10 instruiert staatliche Geschaeftsbanken, die der Equisierung unterliegen solche Anteilseigner zu waehlen, die namenhafte Investoren mit einer finanziellen Kapazitaet und Faehigkeit fuer die Unterstuetzung der Staatsbank in den folgenden Bereichen haben: steigende Kapazitaet im Management, ausfuehrende Operationen und Risikomanagement; Anwendung moderner Technologien, Entwicklung von Bankingprodukten und Dienstleistungen; und in der Entwicklung anderer Sektoren, die mit der Entwicklungsstrategie der Staatsbank einheitlich sind.

Ferner setzt Circular 10 voraus, dass jeder potenzielle strategische Investor einer staatlich-kommerziellen Bank: strategische Vorteile, in Verbindung mit sich entwickelnder Strategie der bestimmten Staatsbank zur Verfuegung stellt. Es duerfen keine Interessenskonflikte oder Monopolstellungen entstehen in Hinblick auf unfairen Wettbewerb bezueglich anderer Klienten und Investoren der bestimmten staatlichen Geschaeftsbank oder anderer Kreditinstitute. Es gibt verschiedene Voraussetzungen fuer auslaendische Investoren, welche davon abhaengen ob die Bank staatseigen oder privat ist.

Circular 10 regelt jetzt, dass nationale Investoren, die einen strategischen Anteil an einer staatlich-kommerziellen Bank erwerben wollen, eine Reihe von Voraussetzungen erfuellen muessen. Trotz der Kriterien fuer strategische Investitionen in Staatsbanken, werden die genannten Voraussetzungen notwendigerweise nicht abschliessend sein. Spezifische Kriterien bleiben Gegenstand der Genehmigung des Premierministers

Folgt man den Empfehlungen der Banken Arbeitsgruppe, sollte das SBV weiterhin Mechanismen und rechtlichen Boden ausbauen, um geeignete Produkte fuer die Hilfe im Umgang mit Risikomanagement anbieten zu koennen.

Mit Blick auf die kurzzeitige Ertragskurve beurteilt die SBV den Waehrungsmarkt um die repraesentativen Zinsraten definieren zu koennen.

1.4.1 Währungspolitik

Der Finanzsektor in Vietnam durchläuft momentan umfangreiche strukturelle Reformen, und das in hohem Tempo. Die Währung, der vietnamesische Dong (VND), befindet sich in einem ständigen auf und ab. Er ist sehr eng mit der noch wechselhaften vietnamesischen Wirtschaft verbunden und unterliegt in gleichem Maße den Schwankungen der Außenhandelsbilanz. Die aktuelle Währungspolitik hat vor allem ein Ziel: die Bekämpfung der Inflation. Dieses Jahr hat sie Höchstwerte von bis zu 27% erreicht. Jedoch stellt der feste Wechselkurs einen ersten Schritt zur Stabilisierung des Marktes dar. Der Dong stellt sich als typische Währung eines sich noch in der Entwicklung befindlichen Marktes dar, mit allen Vor- und Nachteilen für die betroffenen Unternehmer und Firmen. Als Plus lässt sich der unbestreitbare Wettbewerbsvorteil durch den verhältnismäßig niedrigen Wert des Dong gegenüber anderen Währungen anführen. In den letzten Jahren war dies einer der Hauptgründe für die insgesamt niedrigen Produktionskosten in Vietnam. Dies hat viele Firmen dazu bewegt, die Produktion nach Vietnam zu verlegen. Nicht nur aus den entwickelten Ländern, sondern auch aus China oder Malaysia, zwei der eher „entwickelten“ neuen Märkte. Gegenwärtig unterliegt der Wechselkurs immer noch zu einem gewissen Grad staatlicher Kontrolle, um einen plötzlichen Kurssturz zu verhindern. Der Wechselkurs des Dong kann also nicht diskutiert werden, ohne im Blick zu haben, dass er teilweise an den US-Dollar gebunden ist, auch wenn die vietnamesische Regierung nur von einem gelenkten Kurs innerhalb eines bestimmten Toleranzbereichs spricht. Die Bindung stellt den Hauptgrund für den relativ geringen Wert des Dong dar und hat ganz klar zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Exportindustrie zu sichern, des nach wie vor wichtigsten Sektors in der vietnamesischen Wirtschaft. Andererseits muss man auch sehen, dass die Bindung an den US-Dollar langfristig zu einer Unterbewertung des Dong führt, da die vietnamesische Wirtschaft schneller wächst als die der entwickelten Länder. Dies setzt den Dong unter Druck, da eine Aufwertung gegenüber anderen Währungen wie dem Dollar, Euro und Yen erwartet wird. Das hätte wiederum einen negativen Effekt auf die vietnamesische Exportindustrie. Im Endeffekt kann gesagt werden, dass der Dong für die Verhältnisse einer sich noch entwickelnden Marktwirtschaft, eine stabile Währung darstellt. Die Finanzpolitik hat zwar hauptsächlich das Wachstum im Blick, zeigt aber immer stärkere Tendenzen in Richtung besserer Inflationskontrolle.

1.4.2 Eröffnung der Boerse

Nach den Wertpapier-Handelszentren (STC) in Ho Chi Minh City und Hanoi ist die Eröffnung der vietnamesischen Börsen im Jahr 2000 in Ho Chi Minh City und 2005 in Hanoi ein weiterer Schritt im Zuge des wirtschaftlichen Umbruchs in Vietnam. Mit der Schaffung eines funktionsfähigen Börsenmarktes soll die Politik der wirtschaftlichen Erneuerung und des globalen Integrationsprozesses unterstützt werden. Das damit verfolgte Ziel des „Aufbaus eines Marktmechanismus mit sozialistischer Orientierung“ genießt laut Premierminister Nguyen Tan Dung obersten Rang. Durch die Errichtung eines modernen Börsenmarktes erhofft sich Vietnam verstärkte ausländische Investitionen und eine erhöhte Deviseneinfuhr. Die Börse nimmt bei der Kanalisierung indirekter ausländischer Investitionen eine herausragend wichtige Rolle ein. Deshalb finden sich auch im vietnamesischen Wertpapierhandel Investitionsanreize wieder. So sind für den Wertpapierhandel steuerliche Vorteile seit April 2000 in Kraft getreten, und es wurde ein Gebot zu mehr Transparenz und zum Schutz vor Enteignung aufgestellt. Diese steuerlichen Vorteile gelten auch für Unternehmen mit Tätigkeit im Bereich des Fonds-Managements und ähnlichen für Emittenten gelisteten Wertpapieren. Schließlich kommt dem Privatanleger in diesem Zusammenhang eine Einkommensteuerbefreiung für Gewinne aus Dividenden, Staatsanleihen und dem Handel mit Wertpapieren zugute.

Gleichzeitig bleibt Vietnam bestrebt, die dringend benötigten Devisen ausländischer Investoren im Land zu behalten. Alle an der Börse von Ho Chi Minh Stadt gehandelten Aktien und Anlagefonds müssen in vietnamesischen Dong (VND) notiert und gehandelt werden. Bislang sind 156 Werte notiert

(unter anderem Refrigeration Electrical Engineering Co. sowie Cables and Telecommunications Material Co.). Im Jahr 2005 betrug der Handelswert bereits 3,5 Billionen USD.

Anfangs gab es die typischen Startschwierigkeiten. Der erste amtliche Handel musste mehrfach wegen technischer Schwierigkeiten verschoben werden. Gehandelt wird nur Montags, Mittwochs und Freitags, für jeweils 2 Stunden. Zunächst waren nur 2 Firmen gelistet. Teilweise wurde mit sarkastischem Unterton von einem "Börsentheater ohne Schauspieler" berichtet. Im Jahr 2001 betrug der Handelswert insgesamt 1 Billion VND. Dabei wechselten über 17 Millionen Aktienpapiere den Besitzer. Der Marktindex an der vietnamesischen Börse erreichte während des Jahres 2001 einen Höchstwert von 571,04 Punkten, sank im Laufe des Jahres dann aber wieder und schloss mit 235,4 Punkten am 31. Dezember 2001.

Die Börse hat das verfügbare Kapital erhöht und sichert so die Stabilität der nationalen Zahlungsbilanz Vietnams. Jedoch sind einige Unternehmen, unter ihnen auch staatliche, der Versuchung des schnellen Geldes erlegen und haben sich mehr mit Investitionen beschäftigt, anstatt sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren, was negative Auswirkungen auf die Liquidität hatte und teilweise sogar die wirtschaftliche Lebensfähigkeit gefährdete.

Der VN Index war in letzter Zeit in ständigem Aufruhr, nachdem die Börsenbewertung im Dezember 2007 von etwa 31 Mrd. USD auf 20 Mrd. USD abgefallen ist. Auch wenn dies von Vielen als dramatisch aufgefasst wurde, sollten die Dinge im Zusammenhang gesehen werden. Vietnams Börsenbewertung ist heute 4mal so hoch wie vor 2 Jahren.

Mittlerweile wird täglich für jeweils zwei Stunden, d.h. von 9 bis 11 Uhr gehandelt. Im April 2006 waren 35 Firmen gelistet, im November 2006 bereits 56 Firmen, im Juni 2008 156. Auch andere Faktoren führten dazu, dass Vietnams Aktienmarkt boomt und zu einem der schnellst anwachsenden Märkten der Welt gehört (etwa 7,4 %).

Es sind inzwischen knapp 400 ehemalige staatseigene Unternehmen privatisiert und teilweise in Aktiengesellschaften umgewandelt worden (Equitisation), die als zukünftige Werte in Betracht kommen. Bis zum Jahr 2010 sollten weitere Staatsunternehmen zunächst umgewandelt und dann teilprivatisiert werden. Zunächst ist jedoch eine staatliche Anteilsmehrheit vorgesehen. Der Staat Vietnam möchte nach wie vor in den sensiblen Sektoren die Kontrolle behalten. Einen Engpass stellt die bisher erforderliche Genehmigung der Staatlichen Sicherheitskommission (SSC) dar, die über die Tauglichkeit der Werte für den Börsenhandel entscheidet. Neuemissionen sind an eine Reihe strenger Voraussetzungen geknüpft. Zum Beispiel müssen Anwärterunternehmen ein Mindestgrundkapital von 10 Mrd. VND aufweisen, Gewinne während der letzten zwei Jahre erwirtschaftet haben und mindestens 20 % der ausgegebenen Aktien an mehr als 100 verschiedene Investoren verkauft haben. Zudem müssen sich emittierende Unternehmen einer gesonderten Rechnungsprüfung unterziehen.

Die vietnamesische Führung ist bestrebt, den Schwierigkeiten mit zahlreichen Regelungen zu begegnen. SSC und STC wollen sich fest an die Richtlinien von Partei und Regierung halten. Sie wollen eng mit den verantwortlichen Ministerien und Organisationen zusammenarbeiten, um die rechtlichen Rahmenbedingungen stetig zu verbessern. Die Belegschaft soll – nicht zuletzt durch internationale Zusammenarbeit – besser geschult werden. Auch soll die öffentliche Aufmerksamkeit verstärkt auf Wertpapier- und Börsenmarkt gerichtet werden. Die Gebühren für Handelshäuser und Gesellschaften, die an Wertpapiergeschäften beteiligt sind, dürfen bestimmte gesetzlich festgelegte Höhen nicht übersteigen. Bereits unter dem LFI gab es einen Plan der Regierung, ueber die Zulassung einer Börsennotierung ausländisch direktfinanzierter Unternehmen. Trotz der Bereitschaft, ausländisches Wertpapierhandels-Knowhow zu implementieren, dürfen ausländische Investoren zur Sicherung einer gewissen Eigenständigkeit der vietnamesischen Unternehmen an diesen nur in beschränktem Umfang Anteile kaufen, so dass eine Mehrheitsbeteiligung vermieden wird.

Während ausländische Investoren bislang nur bis zu 30% der Anteile von gelisteten Firmen und bis zu 49% von ungelisteten Firmen erwerben konnten, ist der Prozentsatz nun auf 49% erweitert worden. Allerdings bestehen weiterhin Beschränkungen für ausländische Investoren am vietnamesischen Aktienmarkt.

Im Bereich der Kapitalmärkte sind seit 2009 einige Neuerungen und Erfolge zu verzeichnen.

Beispielsweise sind Unternehmen ab sofort berechtigt, das Enddatum des Geschäftsjahres frei zu bestimmen, was ihnen die Vorbereitung der Geschäftsberichte, die Hauptversammlung und Finanzprüfungen aufgrund der flexiblen Ausgestaltung erheblich erleichtert.

Decree No. 58/2012/ND-CP wurde durch Decree No. 60/2015/ND-CP angepasst und enthält Details und Richtlinien für die Ausführung bestimmter Artikel des Gesetzes über Sicherheiten für Schutz von Investoren trotz erhöhter Transparenz. Zum ersten Mal ergibt sich die Möglichkeit für Offshore-Unternehmen ihre Sicherheiten Investoren, durch Listung am vietnamesischen Aktienmarkt anzubieten. Um ein Angebot abgeben zu können, muss der Investor ein genehmigtes Investitionsprojekt in Vietnam besitzen. Das Projekt muss in Vietnam durchgeführt und durch eine vietnamesische Sicherheitsfirma unterschrieben werden. Ein Vorteil für jemanden, der auf dem Aktienmarkt gelistet werden will, ist die Entlastung von den Besitzrestriktionen für Ausländer, verbunden mit den öffentlich gelisteten Unternehmen in Vietnam.

Andere Änderungen wurden getätigt, um ein breites Feld an Anteilshabern zu gewährleisten. Damit muss eine Firma zumindest 100 Anteilshalter besitzen, die zusammen mindestens 20% der Stammaktien halten. Neben der Stammaktien werden jetzt auch Unternehmensanleihen, Fondszertifikate, sowie Wertpapiere, wie Optionsscheine, Marktindizes oder zukünftige Verträge öffentlich angeboten.

Decree 108/2013/ND-CP enthält härtere Strafen für den Bruch des Sicherheitsrechts, sowie neue Regulierungen, die dem SSC helfen werden angemessene Strafen zu definieren, durch das Setzen von Parametern, wann man eine Warnung, Geldstrafe oder zusätzlichen Strafen (auch die Annullierung oder Suspendierung eines Angebots, Wiederherstellung von getätigten Handlungen oder Rücknahme der Sicherheitslizenz) aussprechen kann.

Decree 83/2010/ND-CP kam am 9.10.2010 in Kraft. Es beinhaltet neue Entwicklungen und wiederholt manche Bestimmungen, die schon vorher vereinzelt in verschiedenen Instrumenten vorgekommen sind. Decree 83 enthält alle Typen der gesicherten Transaktionen, für welche die Registrierung obligatorisch ist. Die frühere Voraussetzung unter Decree 163, über die Registrierung einer Hypothek für einen einzelnen Gegenstand an Eigentum, als Sicherheit für die Performance von verschiedenen Obligationen wurde entfernt. Beginn der Registrierung ist dann, wenn die gesicherten Eigentumsnutzungsrechte oder der dem Land angehörige Besitz und der vollständige Antrag bei der Registrierungsbehörde eingegangen ist; wo das gesicherte Eigentum ein Flugzeug oder Schiff ist und die Sicherheitstransaktion im nationalen Register für Flugzeuge oder im nationalen Register für Schiffe eingetragen ist, wo das gesicherte Eigentum ein anderer beweglicher Vermögensteil ist und die Inhalte des Registrierungsantrags in die Datenbank der gesicherten Transaktionen eingefügt ist. Decree 83 regelt auch die Prozedur für den Erhalt des Antrags für Registrierung von gesicherten Transaktionen und den Zeitrahmen von Behörden für die Bearbeitung und die Antwort auf Anträge für die Registrierung. Genauso enthält es Bestimmungen für Email- und Online-Antrag. Decree 83 gewährt Individuen und Organisationen das Recht auf Nachfrage über die Bereitstellung von Informationen über registrierte Transaktionen. Nur in ein paar Fällen ist die Ablehnung erlaubt. Im September 2017 wurde Decree 83 von Decree 102/2017/ND-CP überschrieben, welches die Registrierung von Sicherheitsinteressen spezifiziert.

Gesetz 62/2010/QH12 kam am 1. Juli 2011 in Kraft. Das Gesetz der Wertpapiere regelt jetzt ausschliesslich nur noch die privaten Aktienplatzierungen und Wandelschuldverschreibungen von oeffentlichen Unternehmen (Firmen mit 100 oder mehr nicht-institutionellen Investoren). Private Platzierung ist ein Angebot an weniger als 100 nicht-institutionelle Investoren, ohne die Nutzung einer Informationsverbreitungsmethode in der das Internet eingeschlossen ist. Kaeufer von neulich ausgestellten Anteilen oder Wandelschuldverschreibungen unter einer privaten Platzierung sind Gegenstand einer Minimalverfuegungsbeschaenkung fuer ein Jahr, in dem sie die Anteile oder Schuldverschreibungen nicht transferieren duerfen. Es gibt zahlreiche Ausnahmen, die u.a. die Angestellten des Aktionaers und Verkauefe an professionelle Investoren betreffen. Es soll den Zweck der Vermeidung von Preisinstabilitaeten bedeuten, wenn die Investoren grosse Mengen an Aktien oder Wandelschuldverschreibungen nach dem Erwerb abladen wollen. Ein neuer Typ der Sicherheiten, genannt: „Kapital-Beteiligungs-Investitionsvertrag“ wurde eingefuehrt. Es ist wie ein Investitionsvertrag unter dem U.S.Securities Act, wobei ohne weitere Details nichts konkretes bekannt ist. Die Veraenderungen haben auch die Regeln des Pflichtangebots oder des Uebernahmeprozesses fuer oeffentliche Unternehmen umgestaltet. Waehrend die Anpassungen das Konzept eines Immobilienfonds, der mit einem REIT anderer Kompetenzbereiche verwandt sein soll einfuehren, sind weitere Regulierungen notwendig, bevor dies Realitaet wird.

Circular ueber die Offenlegung von Informationen

Darueber hinaus wurde das Circular ueber die Offenlegung von Informationen („Richtlinien fuer die Offenlegung von Informationen im Sicherheitsmarkt“) mit der Wirkung ueberarbeitet, dass der jeweilige Input der Marktteilnehmer bekanntgegeben werden muss. Besonders, weil die Protagonisten der Unternehmen sich meist nicht selbst als Besitzer der Firma sehen. Auf der einen Seite stellt es sich als Problem dar, dass sie Geschaeftsberichte als reine Formalitaet behandeln, auf der anderen Seite aber die Voraussetzungen fuer die Strukturierung jaehrlicher Berichte, die nicht gut genug sind. Dies betrifft dann auch die Vertrauenswuerdigkeit des jaehrlichen Geschaeftsberichts, des Jahresberichts, Aktionaersbeziehungen genauso wie Buchhaltung und Bewertungsmethoden. Bloss Quartalsberichte sind weniger informativ und fuer Laien wertlos. Ferner besteht dort keine Differenzierung zwischen geprueften und ungeprueften Jahresberichten.

Zusaetzlich trifft das Circular keine Massnahmen bezueglich Insider-Handels und es gibt immernoch keine Regulierung fuer die sich im Umlauf befindlichen Aktien.

Ungluecklicherweise gibt es nur Regulierungen fuer die Offenlegung nichtrealisierter Verluste, nicht aber fuer die der unrealisierten Gewinne. Dies fuehrt zur Verzerrung des Bildes vom Markt. In der Zukunft sollte die Basis fuer verlaessliche Preispolitik hier liegen.

Ausserdem wurde ein neues Decree ueber die Aktivitaeten fuer auslaendische Investoren beschlossen. Jetzt gibt es eine endgueltige Gesetzesvorlage fuer das Circular fuer oeffentliche Angebote. Endlich wurde die Bestrafung fuer Verstoesse bezueglich Transaktionen fuer Wertpapiere in Betrachtung gezogen.

Insgesamt kann von einer rapiden Entwicklung inklusive der Verlaengerung der Handelszeiten, der Etablierung eines Fonds Manager Klubs und die Moeglichkeit fuer institutionelle Investoren mehrere Einlagen zu besitzen, gesprochen werden.

Dem VDB und der Schatzkammer nach zu urteilen, sind heute 500 unbegrenzte Regierungsanleihen mit einer Durchschnittsgroesse von unter 20 Mio. USD vorhanden. Die Abwesenheit von grossen, handelbaren Anleihen resultiert in einen nicht liquiden Markt. Die einfachste Massnahme fuer die

Loesung dieses Problems ist die Implementierung der Re-Emissionstechnologie, welche im Fruehjahr 2007 erfolgreich ausgefuehrt wurde.

Treasury Anleihen (T-Bill-Markt – Staatsanleihen)

Der T-Bill-Markt stellt sich bislang als geschlossener Kreis dar. Die Staatsanleihen sind von der SBV nur für Mitglieder gekauft worden. Endnutzer, wie etwa Investmentfonds und Versicherungen, sind selten beteiligt.

Dennoch haben die Staatsanleihen eine wichtige Funktion im Markt und sind für das Liquiditäts- und Cashmanagement, die Zinskurve und gesamte die Kapitalmarktstruktur relevant.

Derzeitig sieht ein neuer Gesetzentwurf im Bankrecht vor, die Geschäftsbanken dazu zu zwingen, über ihre Tochtergesellschaften am Markt teilzunehmen und sie selbst als direkte Marktteilnehmer zu entfernen. Obgleich das ein gewisses Maß an Absicherung für die Marktteilnehmer bringen würde, führt es zugleich zur Entfernung der einzig aktiven Marktteilnehmer. Die weitere Entwicklung diesbezüglich bleibt abzuwarten.

Angedacht ist auch die Herstellung eines Benchmarkbonds. Grund hierfür ist, dass eine bessere Liquidität regelmäßig über eine stabile oder bessere Zinskurve erreicht wird, die wiederum durch Benchmarkanleihen erreicht werden könnte.

In den meisten Ländern bildet der Repromarkt das Rückgrat für die Geldmärkte und die Fähigkeit der Banken, die Gelder zu verwalten. Zurzeit besteht der Repromarkt in Vietnam nur aus den üblichen Geschäftsfeldern.

Fremdinvestoren wurden durch die Transaktionssteuer gebeutelt. In diesem Bereich wäre es entsprechend erfreulich, die Transparenz der Steuervorschriften zu erreichen.

Im Wertpapierbereich (Equity-Markt) wird es in Zukunft neben den IPOs und SOEs mehr Wertpapiere geben. Auf lange Sicht wird die Regierung auch versuchen, eine ausgewogene Wertpapierstruktur am Markt zu etablieren und einen Ausgleich zwischen institutionellen und privaten Anlegern zu erreichen. Hierfür pflegen die Regierungsmitglieder engen Kontakt mit den Marktteilnehmern. Der Kontakt läuft über die Berufsverbände, wie den Capital Market Arbeitsgruppen Club von Fondsmanagern, VAFI, die Vereinigung der Wertpapier-Firmen, etc.

Decree 01/2011/ND-CP ersetzt Decree 141/2003/ND-CP ueber die Ausstellung von Regierungsanleihen. Es fuehrt eine neue Definition fuer die Art der Anleihe, die fuer Regierungsgarantien geeignet ist, ein. Unter dem neuen Gesetz sind geeignete Anleihen stammend von Unternehmen, Finanzinstitutionen oder staatseigenen Banken, welche letztlich zu bestimmten genehmigten Typen von Projekten fuehren.

Solche Projekte sind a. Projekte, der Gegenstand von prinzipiellen Genehmigungen der Nationalversammlung oder des Premierministers oder; b. Projekte, die fortschrittliche Technologie benutzen oder im Energie, -Bergbau oder Exportsektor arbeiten; c. Projekte, die in Investitionsanreiz-Gebieten angesiedelt sind. Diese Klarstellung wird nicht nur den Unterstuetzung suchenden Investor helfen, sondern ist auch mit den Regulierungen der Regierungsgarantien aus dem Gesetz des oeffentlichen Schulden Managements einheitlich. Decree 01 gibt die Bedingungen fuer die Ausstellung der garantierten internationalen Anleihen. Unternehmen duerfen Garantieanleihen nur fuer die Finanzierung von maximal 80% des Investitionskapitals des Projekts benutzen. 20% des Kapitals muss vom Projektinvestor zur Verfuegung gestellt werden. Decree 01 setzt strengere Kriterien fuer die Bewertung eines Antrags fuer Regierungsanleihen. Ein Jurist muss beteiligt sein und der Antrag muss

an das Finanzministerium gesendet werden. Wenn es den Antrag genehmigt, wird die Anleihe ausgestellt. Schulden müssen bei der Staatsbank registriert werden.

Eine indirekte Ankurbelung der Kapitalmärkte und die Liquidität an der Börse kann durch eine Börsennotierung großer staatlicher Unternehmen und Banken wie Sabeco, Habeco, Vietcombank beschleunigt werden.

Staatliche Anleger

In einigen Fällen gab es Probleme, wenn der Staat als Aktionär mit Beteiligung von über 51% auftrat. Insoweit können Interessenkonflikte die Markt- und Unternehmensentwicklung hemmen. Diese Problematik könnte aber durch eine Begrenzung der staatlichen Beteiligungserlaubnis auf unter 50% und dem Erfordernis der Aufnahme unabhängiger Direktoren in den Vorstand, verhindert werden.

Der Wandel des Finanzmarktmanagements in Vietnam

Einführung

Vietnam ist einer der dynamischsten Märkte Asiens. Seitdem die Finanzinstitutionen und Behörden Teil des allgemeinen Wirtschaftssystems sind, sind sie nicht nur stark in die Änderungen eingebunden, sondern haben auch eine solidere finanzielle Basis für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes aufgebaut. Der Finanzsektor in Vietnam unterliegt erheblichen strukturellen Veränderungen. Dies geschieht in einem enormen Tempo. Diese Veränderungen bringen große Herausforderungen für die Finanzmanager mit sich - zum Beispiel wegen des Drucks auf die Währung in Bezug auf den Wechselkurs, die Inflation und die täglichen Börsenschwankungen zwischen enormen Gewinnen und Verlusten.

Gleichzeitig ist der Fremdkapitalmarkt nach wie vor unterentwickelt. Infolgedessen benötigt er die Beachtung von Behörden und Managern, um das System zu fördern und die neuen Entwicklungen zu bewältigen. Die wichtigsten Herausforderungen bestehen in der Umwandlung des staatlichen Bankensektors und dem Aufbau eines subnationalen Fremdkapitalsystems.

In diesem Kapitel werden die finanziellen Rahmenbedingungen, die wichtigsten Themen und Entwicklungen für die Region behandelt. Organisatorisch werden Fälle aufgezeigt, die einen Vergleich zwischen den Banken von unterschiedlicher Herkunft aufzeigen, die sich nunmehr im Wettbewerb auf dem Finanzmarkt in Vietnam befinden. Fallstudien der einzelnen Führungskräfte bilden eine zusätzliche „Stimme“ in Bezug auf die Entwicklungen in diesem Bereich.

Zu den aktuellen Themen und neuen Entwicklungen zählen:

- die Währungs- und Geldpolitik;
- das Bankensystem;
- subnationaler Fremdkapitalmarkt und
- die Börse.

Währungs –und Geldpolitik

Die Geldpolitik ist ein grösserer Teil, der die ausländische Währungspolitik ausmacht und beachtliche Auswirkungen auf das Finanzsystem des Landes, in Hinblick auf Tempo und Richtung der gesamten Wirtschaftsaktivität hat. Deshalb wird die ausländische Währungs –und Geldpolitik hier mit seiner jüngsten Vergangenheit und Konsequenzen für Manager betrachtet.

Die vietnamesische Währung kann als eine typische Schwellenlandwährung mit allen Vor- und Nachteilen für Unternehmen und Manager bezeichnet werden. Auf der einen Seite ergibt sich ein Wettbewerbsvorteil aus dem relativ geringen Wert des VND im Vergleich zu anderen Währungen in der entwickelten Welt. Dies war einer der wichtigsten Faktoren, die insgesamt zu sehr niedrigen Produktionskosten führten. Eine Folge davon ist, dass es durch die Übertragung des Produktionsstandorts nach Vietnam, und zwar zunehmend auch aus China oder Malaysia, zu einer Weiterentwicklung des Schwellenlandes kommt (Lung und Wagner, 2008).

In Bezug auf die Währung ist die im Jahr 2005 eingeführte Behörde für Devisen zur öffentlichen Devisenkontrolle (OFE) zu einer der wichtigsten Institutionen geworden. Die Währung ist eng mit dem US-Dollar verbunden. OFE ist bemüht, den Wechselkurs auf einem hohen Niveau zu halten und reagiert schnell auf globale wirtschaftliche Veränderungen, um die Rate relativ konstant zu halten.

Vietnam verwendet ein Doppelwechselkurssystem: Einerseits einen amtlich festgelegten und festen Zinssatz für die Beamten und bestimmte Geschäfte (z. B. für Banken), andererseits einen freien Wechselkurs, der für alle anderen Marktteilnehmer gilt (siehe Canler, 2008).

Dieser Zwiespalt wurde durch einen einzigen Kurs ersetzt, der die Marktkräfte veranschaulicht. Dennoch ist der Wechselkurs nach wie vor unter staatlicher Kontrolle, um Erschütterungen des Wechselkurses zu verhindern. Dies hat zur Folge dass die Tauschrate des VND in der Praxis an den US-Dollar gekoppelt ist. Diese Bindung ist der Hauptgrund für den relativ geringen Wert des VND und wird zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Exportindustrie als einer der wichtigsten Wirtschaftsbereiche benötigt.

Der Ausbruch aus dem vom OFE hergestellten eng begrenzten Wechselkurs trat nur mit der Abwertung des US-Dollar gegenüber allen anderen Währungen mit der nach 2008 eintretenden weltweiten Finanzkrise ein. Die Regierung versucht, einen Wert des VND aufrechtzuerhalten, der für das Land nach wie vor wichtig zur Ausweitung der Produktion und Exportwirtschaft ist. Manager und Unternehmen, die in Vietnam Geschäfte tätigen, können sich auf die Regierungsmaßnahmen zur Erreichung dieses Ziels aus zwei Gründen verlassen:

Erstens ist die Wirtschaft noch nicht ausreichend genug entwickelt, um sich auf die Herstellung von Niedrigtechnologiewaren zu stützen. Dies liegt daran, dass es nicht genügend qualifizierte Arbeitskräfte für die High-Tech-Produktion gibt. Daher ist es wichtig in Bezug auf die Kosten wettbewerbsfähig zu sein.

Zweitens erfordert die große Nachfrage nach importierten Waren erhebliche Ausfuhren, um einem ausgewogenen Handel Rechnung tragen zu können. Daher kann ein Finanzierungsmanager eines Unternehmens in Vietnam trotz der Eigenschaft des aufstrebenden Marktes auf die Geldwertstabilität vertrauen.

Auf der anderen Seite ist die Wirtschaft nach den absoluten Zahlen noch klein und zudem anfällig für Finanzturbulenzen. Der größte Nachteil einer Schwellenlandwährung in der Weltwirtschaft und einer Geldpolitik, die in erster Linie auf Wachstum ausgerichtet ist, ist die höhere Anfälligkeit gegenüber inflationären Risiken.

In Anbetracht des jährlichen Bruttoinlandsproduktwachstums von etwa 7,5 Prozent seit 2000 hatte die Regierung es geschafft, die Inflation bis zum Jahr 2007 auf ein nachhaltiges Niveau zu bringen. Dies änderte sich ab Ende 2007 - als sich die Inflation infolge der Abwertung des US-Dollars - gegenüber den meisten anderen Währungen erhöhte und es zu einer Ausweitung der Geldmenge in Vietnam und einem gleichzeitigen Anstieg der Lebensmittel- und Energiepreise kam (Morgan Stanley, 2008).

Die Inflation stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Fähigkeit Vietnams dar, die Wachstumsziele zu verwirklichen. Zudem ist das Wachstum auch auf kurze Sicht gefährdet (Qiao, 2008). Außerdem zeigt Vietnams eigene Vergangenheit und die allgemeine Erfahrung, dass die potenzielle Gefahr der Inflation alleine genug ist, um die normale Produktion und den Verbrauch zu stören. Diese Situation dürfte sich als Folge der nach 2008 auftretenden globalen Finanzkrise noch verschlimmert haben. Auf der anderen Seite könnte der Rückgang der Rohstoffpreise, der durch ein geringer erwartetes Wachstum ausgelöst wurde, den Inflationsdruck erhöhen und somit die überhitzte Wirtschaft ankurbeln.

Unabhängig von der genannten Finanzkrise wird die Inflation von der Regierung und der SBV ernst genommen. Als Reaktion auf die Zeit nach 2007 haben die für die Inflationsbewältigung zuständigen Behörden einige Antiinflationsmaßnahmen umgesetzt. Hierzu gehören etwa die Erhöhung der Zinssätze um 850 Basispunkte (Diskont- und Refinanzierungssatz) und 575 Basispunkte (Basissatz), eine Reduzierung der öffentlichen Ausgaben um 10 Prozent (ohne Gehälter), sowie eine Kappung des Kreditwachstums von 30 Prozent (Lee, 2008).

Auf der anderen Seite müssen sich Manager bewusst sein, dass die Währungsbindung an den US-Dollar auf lange Sicht zu einer Unterbewertung des VND führen wird, weil die Wirtschaft stetig und schneller wächst als die Volkswirtschaften der entwickelten Welt. Dieser Trend löst Druck auf den VND aus, um gegen Währungen wie den US-Dollar, Yen und Euro attraktiv zu bleiben. Dies hätte wiederum negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit des Exports in Vietnam. Dennoch ist der VND im Bankensystem und wurde 1990 reorganisiert und separierte die Zentralbank SBV (Ngân hàng Nhà nước) von anderen kommerziellen Banken und ebnete den Weg für die Zulassung des privaten Sektors. Die Umstrukturierung und Stärkung der SBV führte zu einer modernen und unabhängigen Zentralbank, die mit der Durchführung der Geldpolitik und der Überwachung des Bankensystems betraut ist. Gemäß dem richtungsweisenden Fahrplan (banking reform roadmap) von 2006 wurde die Zentralbank von der Verantwortung der Ausübung der Eigentumsrechte der staatseigenen Geschäftsbanken (SOCBS, Ngân hàng quốc doanh) bis zum Jahr 2010 entlastet, da dies im Widerspruch zu ihrer Rolle als Aufsichtsbehörde der gleichen Banken stehen würde. Diese Rechte und Pflichten werden zukünftig beim neuen Anteilseigner – also entweder dem Staat oder den privaten Investoren liegen. Die Geldpolitik fokussiert im Wesentlichen das Wachstum, aber gleichzeitig verlagern sich die Ziele allmählich in Richtung einer Inflationskontrolle, so dass die monetären Rahmenbedingungen für die Arbeit in einem Unternehmen als ausreichend zuverlässig bezeichnet werden können.

Als Folge der Reformen hat der Banken- und Finanzsektor nun mehr Teilnehmer, er ist abwechslungsreicher und bietet eine erweiterte Auswahl an Finanzierungstätigkeiten. Es gibt im Wesentlichen vier Arten von "Kreditinstituten": Geschäftsbanken, „politische Kreditmittel“, Kreditfinanzierungsbanken (die sich hauptsächlich auf dem Land befinden), und Finanzunternehmen. Die Geschäftsbanken bestanden aus drei SOCBS, 37 inländische private Aktiengesellschaften (JSBS, Ngân hàng cổ phần), 37 Niederlassungen und Zweigstellen ausländischer Banken und fünf Jointventurebanken, die mit ausländischen und vietnamesischen Mitteln finanziert wurden und in 100-prozentigem Auslandsbesitz sind (VTO, 2008). Darüber hinaus gibt es 45 Repräsentanzen und ausländische Finanz- und Kreditorganisationen in Vietnam, mehr als 20 Leasinggesellschaften und fast 1.000 Volkskreditinstitute.

Staatliche Banken

Die sechs SOCBS sind alle im Besitz von der SBV, die sich stark mit ihrer täglichen Verwaltung und Kontrolle, der Ernennung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung beschäftigt. Der Bankensektor in Vietnam ist noch immer von SOCBS geprägt. Sie machen sowohl 70 Prozent der Bilanzsumme in der Bankenwelt als auch 70 Prozent der gesamten Bankkredite aus; sechs SOCBS sollen reduziert werden. Die Privatisierung von SOCBS wird angestrebt und sollte mit Ausnahme der Bank für

Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (Agribank, Ngân hàng Nong nghiep va phat trien Nong thon) voraussichtlich bis zum Jahr 2010 abgeschlossen sein.

Nach dem Fahrplan der Regierung wird die staatliche Beteiligung an Banken schrittweise auf 51 Prozent reduziert. Einzelne institutionelle Anleger werden die Möglichkeit haben zu einem Anteil von 10 Prozent zu partizipieren und die gesamten ausländischen Anteile werden auf 30 Prozent festgesetzt. Es ist auch geplant, den Entwicklungshilfefonds, bei dem es sich um einen der beiden bestehenden politischen Kreditmittel handelt, in eine Entwicklungsbank umzuwandeln. Eine der Aufgaben wird es sein, als Export- und Importbank die Finanzdienstleistungen für Exporteure und Importeure anzubieten.

Der Prozess der Privatisierung der Vietcombank, einer der vier großen SOCBS, die den Bankensektor dominiert, startete mit einem Börsengang Ende 2007. Die Regierung verkaufte über 97,5 Millionen Aktien, was einer 6,5-prozentigen Beteiligung an der Bank entspricht. Die drei verbleibenden ganzheitlichen SOCBS – also die Vietinbank (vormals Incombank), BIDV und Agribank - sind auf einem ähnlichen Weg. Allerdings liegt der Prozess nicht mehr im Rahmen des vorgesehenen Zeitplans.

Aktiengesellschaften

In Anbetracht dessen, dass jede SOCB in einem Bereich der Finanzierung wie etwa im Außenhandel, in der industriellen Entwicklung oder im Rahmen von Infrastrukturprojekten spezialisiert ist, sind die zumindest teilweise privatisierten JSBS im Allgemeinen in großen städtischen Gebieten vertreten und auf die Kreditvergabe an kleinere Unternehmen oder die Finanzierung des Einzelhandels spezialisiert. Die JSBS übernehmen schneller neue Technologien, sind im Wesentlichen leichter zu steuern und gewinnbringender, da sie von Kosteneffizienz und den Gewinnverhältnissen abhängen.

Ausländische Banken

Ausländische Banken, Niederlassungen, in vollem Umfang auslandsfinanzierte Tochtergesellschaften oder Jointventurebanken bilden den kleinsten Anteil auf dem vietnamesischen Bankenmarkt. Diese Banken werden in Abhängigkeit zum Herkunftsland unterschiedlich behandelt. Die günstigste Behandlung kommt den US- und EU-Banken zu. Dies ist seit der Unterzeichnung und Ratifizierung des bilateralen Handelsabkommens der Fall.

Als Folge der WTO-Mitgliedschaft ist es seit dem Jahr 2007 für internationale Banken möglich, vollständig in ausländischem Besitz befindliche Tochtergesellschaften nach vietnamesischem Recht zu gründen. Diese Tochtergesellschaften der Banken haben einen grundsätzlichen Anspruch auf eine "nationale Behandlung", was bedeutet, dass sie genauso wie die inländischen Banken zu behandeln sind. So ist ihnen zum Beispiel erlaubt, Kreditkarten auszugeben und unbegrenzt Einzahlungen in lokaler Währung von Unternehmen als Darlehensnehmer entgegen zu nehmen.

Im Allgemeinen hat die Bankenwelt seit 2000 einen langen Weg zurückgelegt. Die Zahl der Finanzinstitute hat zugenommen, und das Vertrauen der Menschen in die Banken hat sich erhöht. Die rasante Entwicklung der Banken und Kreditorganisationen wurde direkt der Attraktivität des vietnamesischen Geldsektors und dem profitablen Verhältnis von Kapital und Eigentum zugeschrieben. Dennoch ist der Bankensektor nach wie vor unterentwickelt und hat noch einen langen Weg vor sich bis die Funktion der effizienten Finanzverwaltung wahrgenommen werden kann.

Zudem gibt es große Schwierigkeiten bei Darlehensportfolios. Dies ist eine Folge des Fehlens einer systematischen Praxis der Rechnungslegung, des schwachen rechtlichen Regelungsrahmens, der schlechten Offenlegungsanforderungen, einem Mangel an qualifizierten Mitarbeitern im Kreditbereich, dem Druck seitens der lokalen und zentralen Behörden und staatlicher Korruption.

Die SBV hat jetzt 180 Tage vom Erhalt des Antrags, bishin zur Entscheidung ueber die Ausstellung der Lizenz. 60 Tage, wenn ein Lizenzantrag von der Repraesentanz oder einem auslaendischen Kreditinstitut oder von anderen auslaendischen Organisationen ueber die Durchfuehrung von Bankoperationen vorliegt. Das neue Gesetz erweitert die Umstaende, in denen das SBV die Macht hat die ausgestellte Lizenz wieder zu verrufen. Das Gesetz fuehrt Veraenderungen mit einer hohen Reichweite an Regulierungen fuer Banken. Dies schliesst Regeln bezueglich der Steuerung von Vorstaenden und dem Rueckkauf von Anteilen. Weitere ausfuehrende Gesetzgebung ist wahrscheinlich. Jetzt muessen mindestens 5 Mitglieder in einem Vortand eines Kreditinstitutes sein, davon ein Unabhaengiger. Unabhaengig in diesem Sinne ist jemand, der nicht im Kreditinstitut angestellt ist oder hohe Anteile an diesem besitzt. Das neue Gesetz dureck jedoch keine direkten Begrenzungen bezueglich der Beteiligung an den Anteilen aus, jedoch gibt Vorbedingungen.

Neue Landschaft der Kreditinstitute

Gesetz No. 47/2010/QH12 vom 17. Juni 2010 wurde am 1. Janaur 2011 aktiv. Das neue Gesetz manifestiert eine Reihe von Angelegenheiten, die bisher nur schwach reguliert waren. Das Gesetz ueber Kreditinstitutionen bietet begrenzte Flexibilitaet fuer Unternehmensstrukturierung im Bankenwesen. Alle nationalen Geschaefsbanken muessen Shareholding Firmen sein. Nationale Nicht-Bank Kreditinstitute koennen in der Form einer LLC oder Shareholding sein. Ein im alleinig auslaendischen Eigentum stehendes Kreditinstitut muss in der Form einer Single LLC sein, waehrend auslaendische Joint-Venture-Kreditinstitute in der Form einer Multiple Member LLC sein muessen. Ein Kreditinstitut in Form einer Shareholding muss mindestens 100 Aktionaere besitzen. Das heisst, sie muss eine oeffentliche Firma sein. Sie darf lediglich Dividenden und Vorzugsaktien ausstellen. Es gibt Begrenzungen bezueglich der Art der Struktur. Das neue Gesetz gibt der Regierung die Macht, den Prozentsatz des auslaendischen Besitzes fuer ein Kreditinstitut zu bestimmen, genauso wie den Transfer und die Ausstellung von Anteilen an auslaendische Investoren. Begrenzungen beinhalten Anteile, die durch Tochterunternehmen der auslaendischen Investoren gehalten werden. Es gibt jetzt neue maximale Besitzlevels fuer jeden einzelnen Anteilshaber in einem Shareholding Kreditinstitut. Eine Multiple Member LLC kann maximal 5 Mitglieder oder Besitzer haben und das Maximum, das ein Mitglied und seine Tochterfirma halten kann liegt bei 50% des Charter-Kapitals. Ferner beinhaltet es Restriktionen ueber den Transfer von Anteilen in Kreditinstituten. Die Staatsbank genehmicht immernoch jeden Transfer von Anteilstransaktionen oder grossen Anteilshabern (bei mehr als 5%).

Am 1. Januar 2011 trag Gesetz 47 in Kraft. Ein Aktionaer wird jetzt als Hauptaktionaer definiert, wenn er direkt 5% oder mehr vom Grundkapitals des Kreditinstituts besitzt. Dies wurde von der bisherigen Schwelle von 10% herabgesetzt. Bestimmte Restriktionen treffen dafuer zu. Unter Gesetz 47 muss eine Satzung und jede Anpassung oder jeder Zusaetz lediglich von einem Kreditinstitut mit der SBV innerhalb von 15 Tagen genehmigt werden. Frueher konnten sie nur durch die Genehmigung und Billigung der SBV angenommen werden. Trotzdem bleibt der Bedarf der Genehmigung fuer einige Sachen bestehen. Das Gesetz erweitert die Macht des GMS und reduziert die Autonomie des Vorstandes. Gleichzeitig regelt das Gesetz, dass Resolutionen des GMS in Meetings bestimmt werden koennen, wenn dies durch die Anteilsinhaber mit 51% aller Stimmanteile, aller anwesenden Aktionaere (oder andere hoehere Prozentsaetze, die durch Satzung festgelegt sind) genehmigt wird. Entscheidungen treten in Kraft, wenn ueber 65% aller Gesamtstimmanteile, aller anwesenden Aktionaere fuer diese stimmen.

Subnationales Fremdkapital

Ein weiterer wichtiger Bereich im Hinblick auf die Finanzwelt ist die Entwicklung der zusatzlichen, privaten Finanzierungsebene. Subnationales Fremdkapital beschreibt staatlich unabhängige Darlehen, die helfen, eine breitere Basis für den Finanzsektor zu entwickeln. Es stammt aus den entwickelten Ländern. Die Bedürfnisse und Anforderungen für den Aufbau eines subnationalen

Fremdkapitalsystems wurden bereits ausgearbeitet (De Angelis et al, 2008). Die Regierung hat die Dringlichkeit der Verbesserung der physischen Infrastruktur wegen ihrer Bedeutung für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes erkannt. Die Infrastruktur ist als einer der kritischen Engpässe Vietnams aufzuzählen und untergräbt die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und damit die Wirtschaft.

Verschiedene Faktoren wurden kombiniert, um die benötigten Verbesserungen und Entwicklungen in der Infrastruktur herauszuheben. Diese enthalten:

1. Das verminderte Vertrauen in öffentliche Entwicklungshilfedarlehen, im Besonderen deshalb, weil Vietnam nicht länger subventionierte Kredite von internationalen Finanzinstituten haben wird, die eine Schlüsselquelle der Finanzierung darstellen;
2. der Umfang der öffentlichen Entwicklungshilfe auf Darlehen - vor allem in Vietnam spielen nicht mehr subventionierte Kredite von internationalen Finanzinstitutionen eine wichtige Quelle der Finanzierung;
3. die Abhängigkeit von zentralen öffentlichen Finanzbudgets zur langfristigen Finanzierung der Infrastruktur; und
4. die Praxis des Bankensystems bei der Mobilisierung kurzfristiger Einlagen zur Finanzierung von langfristigen Investitionen.

Diese Punkte erhöhen die Kapitalkosten und schaffen finanzielle Belastungen für das Finanzsystem. Sie unterstreichen die Notwendigkeit, alternative Quellen als langfristige finanzielle Ressourcen für die Entwicklung der Infrastruktur zu finden. Die langfristige Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung, die Schaffung von Anreizen für ausländische Direktinvestitionen und inländische Investitionen und für die Unterstützung der Behörden bei der Bewältigung der Globalisierung.

Der Druck auf die Regierung, Anleiheoptionen für Gebietskörperschaften zu erweitern, hat durch den Trend zur Dezentralisierung, Privatisierung und Globalisierung der Finanzmärkte, der Doi Moi Politik und den WTO-Reformen deutlich zugenommen. Der Fremdkapitalmarkt bietet gute Aussichten für einen besseren Zugang zum Kapital und für niedrigere Kreditaufnahmekosten konkurrierender Unternehmen. Wünschenswert wäre ferner eine effizientere Verteilung des Kapitals. So könnte das bestehende zweigeteilte System von dem verfügbaren Kapital aus HCMC im Süden und Hanoi im Norden, in ein umfassendes System der Kapitalallokation umgewandelt werden. Die Umsetzung von lokalen Projekten (z.B.: Ausbau der Infrastruktur) könnte leichter und in kürzerer Zeit realisiert werden, da weniger bürokratische Hürden bestünden.

Viele politische, institutionelle und rechtliche Änderungen sind erforderlich, um die Finanzierung von Infrastrukturprojekten zu sichern. Dazu gehören der Aufbau von Kapazitäten auf der subnationalen Ebene und eine Verbesserung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für diese und die Entwicklung von subnationalen Kapitalmärkten. Das Fehlen eines umfassenden und einheitlichen Rechtsrahmens hinterlässt große Risiken wegen der ungewissen Verbindlichkeiten der Staatskasse (was etwa Auswirkungen in Brasilien und Argentinien in den 1990er Jahren hatte).

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen könnten die Nachfrage erhöhen, weil die Anleger Vertrauen und Vertrautheit in Bezug auf die handelbaren Wertpapiere, Investmententscheidungen und auf die Informationen über Risiken gewinnen würden. Klare und verbindliche Regelungen über Anleihen für die subnationalen Träger würden das persönliche Risiko vermindern. Zusätzlich würde die

Verwendung von subnationalen Anleihen durch die bloße Hinzunahme weiterer Assetklassen (als auf dem Markt handelbare Wertpapiere) zur Entwicklung der Kapitalmärkte beitragen.

Das neue Wertpapiergesetz von 2007 zeigt, dass jetzt ein Verständnis dafür entwickelt wurde, dass einige Anstrengungen erforderlich sind, um die rechtlichen und politischen Rahmen für die Finanzierung von subnationalen Investitionen gründlich zu prüfen. Dazu gehört auch die Sicherung von Anleihen für Infrastruktur wie Häfen, Brücken und Straßen.

Auf Anfrage des Finanzministeriums und des Ministeriums für Planung und Investitionen, Vietnam bei der Entwicklung einer Strategie für die Finanzierung und den Ausbau der Infrastruktur zu helfen, hat VCCI eine Bewertung der Notwendigkeit eines umfassenden Rahmens für die subnationale Finanzierung der Infrastruktur in Vietnam ausgegeben. Diese Studie skizzierte einen Arbeitsplan, der die nötigen Schritte zur Erreichung des Ziels darstellt.

Allerdings ist die Förderung des subnationalen Fremdkapitalmarktes nicht das Ende vom Ziel. Für die Finanzmanager ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass subnationales Kapital langfristig zur Finanzierung der offenen Posten laufender Konten nur den Anteil an Schulden erhöht, die später zurück bezahlt werden müssen, ohne dass die Produktivität und die Mittel der Rückzahlung erhöht werden.

Voreilige Ausgaben von Anleihen fügen dem Finanzmarkt weitere Risiken zu, also beispielsweise Ausgaben bevor ein subnationales Unternehmen seine Kreditwürdigkeit oder seine Investitionsprioritäten aufgezeigt hat.

Das zugrunde liegende Ziel des subnationalen Marktes ist die Vergrößerung der lokalen Investitionen und Unterstützung der wesentlichen subnationalen Dienstleistungen. Eine umsichtige Vergabe von Anleihen kann die Investitionskapazität erweitern. Gut durchdachte Investitionen und Kreditpläne können den Bau der benötigten Infrastruktur finanzieren, und die Rückzahlung von Schulden aus den künftigen Erträgen der Anlagen erbringen, die durch Benutzungsgebühren oder Kosteneinsparungen im Servicebetrieb entstehen.

Auch Generalobligationen und die Einnahmenfinanzierung oder Kombinationen aus beidem sollen eher die Quelle für nachhaltiges Wachstum im Gesamtvolumen des Privatsektors subnationaler Kreditvergabe bilden als die Verwendung von Sachsicherheiten (De Angelis et al., 2008). Wenn die Schuldentilgung dabei auf die Einnahmen oder Einsparungen aus dem Projekt vorausberechnet wird, werden die subnationalen Kreditnehmer und Kreditgeber dazu neigen, sich mit mehr Disziplin auf die wirtschaftlichen Kosten und Nutzen der vorgeschlagenen Unternehmen zu fokussieren.

Die Boerse

Wichtige Schritte in der wirtschaftlichen Entwicklung waren die Eröffnung der Handelszentren in Saigon und Hanoi und der vietnamesischen Börse in HCMC (2000) und Hanoi (2005). Die Schaffung einer funktionalen Börse unterstützt die Politik der globalen Integration und der wirtschaftlichen Erneuerung und dient der Schaffung einer Marktwirtschaft mit "sozialistischem Charakter".

Im Vergleich ist der Saigoner Börsenkurs Index (VN-Index) ein zuverlässigerer Indikator für die langfristigen Trends der Finanzmärkte in Vietnam als der Hanoier Börsenkurs Index (HASTC). Während die Börse in Hanoi ungefähr ein Drittel der gesamten Börsenkapitalisierung Vietnams beinhaltet, war sie bis zum Jahr 2006 sehr klein. Eine große Anzahl von neuen Listings vergrößerte ihre Bedeutung (IMF, 2007).

Der Zufluss von Devisen und ausländischen Direktinvestitionen wird durch die Einrichtung einer modernen Börse begünstigt. Viele Anreize finden sich im Handel mit Wertpapieren. Steuerliche Anreize für den Wertpapierhandel und ein Transparenzgebot zum Schutz vor Enteignungen sind im Jahr 2000 in Kraft getreten. Die steuerlichen Anreize gelten auch für Unternehmen mit Tätigkeit als Fondsmanager und ähnliche aufgeführte Handelspapiere für Emittenten. Schließlich profitieren private Investoren von einer Körperschaftssteuerbefreiung für Gewinne aus Dividenden, Anleihen und Geschäften mit Handelspapieren.

Gleichzeitig ist Vietnam bestrebt, ausländische Währungen nicht im Land zu halten. Alle Aktien und Fonds an der Börse in HCMC werden in VND gehandelt. Seit 2008 sind 156 Aktien und 39 Anleihen an der Saigoner Börse. Zu Beginn hatte die Börse einige Probleme zu überwinden. Der erste offizielle Handel verzögerte sich mehrere Male wegen technischer Schwierigkeiten. Die Börse war nur am Montag, Mittwoch und Freitag für je zwei Stunden geöffnet und zunächst wurden nur zwei Unternehmen für den Handel zugelassen (Jeffries, 2001: 4 L 7 ff.).

Das erste Wachstum in Bezug auf Anzahl der Unternehmen und der Marktkapitalisierung entstand eher langsam. Am Ende des Jahres 2000 waren nur fünf JSBS gelistet, 2001 kamen fünf und 2002 zehn weitere Unternehmen hinzu (Truong, 2006: 138). Die eigentliche Entstehung der Börse erfolgte im Spätsommer 2006. Am Ende des Jahres 2005 bestand der Markt - einschließlich der Wertpapierhandelszentren in Saigon und Hanoi - noch immer aus nur 41 börsennotierten Unternehmen mit einer Börsenkapitalisierung von weniger als 1 Milliarde USD. Diese Zahl stieg ab April 2007 bis auf eine Anzahl von 193 börsennotierten Unternehmen, was einer Marktkapitalisierung von rund 20 Milliarden USD gleichkommt (World Bank, 2007; Vuong, 2008). Fast 400 ehemalige Staatsbetriebe wurden privatisiert und in JSCS transformiert. Die Unternehmen kommen in der Zukunft sowohl für inländische als auch ausländische Investoren als Investmentzielgesellschaften in Betracht. Von früheren staatlichen SOS gibt es nunmehr auch erste Aktien und damit Privatisierungen. Dennoch ist die Mehrheit der Anteile im Besitz der Regierung, da sie die Kontrolle in diesen sensiblen Bereichen behalten will.

Die erforderliche Genehmigung des SSC (*Uy ban chung khoan Nha nuoc*) stellt für Neubewerber eine Hürde dar. Die Unternehmensdaten müssen einer Reihe von strengen Auflagen und Anforderungen entsprechen, bevor die Aktien an der Börse ausgegeben werden können. Gemäß Artikel 1 Satz 2 des Wertpapiergesetzes (Nr. 70/2006/QH11, 2007) müssen die Bewerber mindestens 10 Milliarden VND als ordentliches Kapital aufweisen. Darüber hinaus muss der Antragsteller in Übereinstimmung mit späteren Verordnungen zeigen, dass er in den letzten zwei Jahren Gewinne gemacht hat. Mindestens 20 Prozent der späteren Aktien müssen an mehr als 100 verschiedene Investoren verkauft werden. Die emittierenden Unternehmen müssen sich einer gesonderten Prüfung unterziehen (Decree 14/2007/ND-CP der Regierung vom 19. Januar 2007).

Das LFI beinhaltet bereits einen Plan für die Zulassung von ausländischen Direktinvestitionsunternehmen zur Notierung an der Börse. Trotz der Bereitschaft zur Umsetzung des ausländischen Know-hows in Bezug auf den Handel mit Wertpapieren, sind ausländische Investoren nur zum Kauf einer bestimmten Menge von Aktien der vietnamesischen Unternehmen befugt. So soll das Entstehen einer ausländischen Übermacht vermieden und ein gewisses Maß an Unabhängigkeit gesichert werden. Ausländische Investoren dürfen 49 Prozent der Anteile der börsennotierten Unternehmen und bis zu 100 Prozent der nicht börsennotierten Unternehmen kaufen. Eine Ausnahme bilden bestimmte sensible Sektoren wie die Telekommunikation, Energie- und Ölexploration. Folglich bleiben die Beschränkungen für ausländische Investoren, die Geschäfte an der vietnamesischen Börse vornehmen wollen, bestehen.

Die Börse und die internen Zahlungen haben die Verfügbarkeit von Kapital zur Sicherung der Stabilität in der nationalen Zahlungsbilanz verbessert. Dennoch sind viele Organisationen, unter denen auch

eine Reihe staatlicher Unternehmen sind, der Versuchung erlegen, das schnelle Geld zu machen. Bis Ende 2007 investierten die SOEs 37 Prozent ihres Kapitals in Wertpapiere, Banken und Immobilien, anstatt sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Dies hatte sehr negative Auswirkungen auf die Zahlungsfähigkeit und hat in einigen Fällen sogar ihre Wirtschaftlichkeit bedroht (EU - Berater, 2008: 12).

Seit 2005 unterliegt der VN-Index Schwankungen. Trotzdem spielt die Börse eine unschätzbare Rolle bei der Kanalisierung von Investitionen in börsennotierte Unternehmen, die sich auf den Bau, Industriegüter, Dienstleistungen und die Nutzung der natürlichen Ressourcen konzentrieren (EU-Berater, 2008).

Auch der IMF schlägt in seinem Landesbericht vor, die aufsichtsrechtliche Kontrolle der Banken zu verschärfen und die Börsen- und Wechselkursrisiken, zu kontrollieren (IWF, 2007). Die Verwaltung der Börse in HCMC ist sich der Probleme bewusst und hat ein Programm zur weiteren Verbesserung der Geschäftsbedingungen eingeführt. Dazu gehören:

1. die Schaffung besserer Bedingungen für die JSCs und ihre Aktien an der Börse;
2. die Entwicklung von Informationssystemen, bei denen Informationen in vollem Umfang, rechtzeitig und genau veröffentlicht werden;
3. die Verbesserung der Software;
4. die Erkennung und Vermeidung von Insiderhandel;
5. die Verbesserung des IT-Systems entsprechend den Marktanforderungen und internationalen Standards; die Anwendung und die Vollendung des "Remoteterminals"-Projekts, und die Wegentwicklung vom reinen Parketthandel;
6. Vorschläge zur Etablierung sinnvoller Maßnahmen zur Stärkung des Marktes, die Unterzeichnung von Absichtserklärungen mit anderen Börsen und Vornahme von Überkreuznotierungen.

Auch wenn diese Punkte allgemein und vage zu sein scheinen, sie sind ein unabdinglicher Nachweis der Sensibilisierung für und des Verständnisses für die Bedürfnisse von Unternehmen, Aktionären und Investoren.

Fallstudien

Der folgende Abschnitt mit Fallstudien ergänzt Details und äußert sich zu der Entwicklung des Wandels des Bereichs des Managements in Vietnam. Die organisatorischen Fälle einer SOCB und einer privaten JSB sind in Bezug auf die Höhe der Anlagen, Einkommen und Einlagen sehr ähnlich. In diesem Vergleich werden die Eckpfeiler der beiden Banken summiert, verglichen und im Kontext staatlicher und privater Inhaberschaft betrachtet. Dieser Vergleich hilft zu veranschaulichen, ob sich die verschiedenen Positionen der Banken (im Hinblick auf die Gründer, Inhaber und Kontrollsysteme) im vietnamesischen System in ihren Bilanzen oder Geschäftsberichten widerspiegeln.

Es gibt ebenfalls Fallstudien von einzelnen Managern in diesem Bereich, die die allzu oft vermisste realitäts- und praxisnahe Stimme der Entwicklung des Managements hinzufügen.

Fallstudien von Organisationen

Fallstudie 1: Southeast Asia Commercial Bank (SeA Bank)

Die 1994 gegründete SeA Bank war eine der ersten JSB Handelsbanken Vietnams. Ihr langfristiges Ziel ist es, die führende Bank in Vietnam zu werden. Die SBV hat die SeA Bank in vier aufeinander folgenden Jahren mit "A" gerated (d.h. eingestuft). Der Hauptsitz der Bank ist in Hanoi. Ende 2007 war die

Gesamtanzahl der SeA Banken, Niederlassungen und Tochterfirmen erreicht. In 2009 wurden und werden 39 neue Banken und Niederlassungen in beiden Standorten und neuen Provinzen aufgebaut.

Die SeA Bank bemüht sich, eine Finanzgruppe (SeA Bank Group) mit gutem Ruf und Anlagevermögen im vietnamesischen Markt zu werden. Gleiches will sie schrittweise in den regionalen Märkten erreichen.

Die Bank zielt darauf ab, eine breite Palette von Produkten vom konventionellen Depositgeschäft bis hin zu Investitionen anzubieten. Die SeA Bank bietet Darlehen, Produkte zur Zinsansparung, flexible Einlagenrücknahmen, sowie Finanzierungsfonds für die Herstellung, den Import- und Exporthandel, mittelfristige Finanzierungskredite, Hypotheken auf Wertpapiere und Rabatte von lokalen Unternehmen und Unternehmen in verschiedenen Wirtschaftssektoren, die in den Bereichen Produktion und Handel operieren.

Im August 2008 kündigte die Société Générale die Übernahme von 15 Prozent der SeA Bank an, um den Zugang zum vietnamesischen Markt über eine Referenzbank zu erhalten. Der SBV hat die Transaktion bestätigt. (Quelle: SeA Bank (2008))

Fallstudie 2: Die Mekong Housing Bank (MHB)

Die MHB ist eine SOCB, wurde 1997 aufgebaut und hat ihren Hauptsitz in HCMC. Die MHB verfügt über 160 Filialen und Untergruppen. Die Zweigstellen verteilen sich auf 32 Provinzen und Städte in Vietnam. Sie unterhält Geschäftsbeziehungen mit etwa 300 ausländischen Banken in 50 Ländern weltweit.

Die Bank will sich um 30 weitere Tochniederlassungen erweitern, um die wachsenden Bankservice- und Kreditbedürfnisse angemessen zu bedienen und, um auf die Nachfrage nach Wohnraum- und Infrastrukturausbau zu reagieren. Das Kreditservicebedürfnis des Landes ist groß, so dass als Reaktion auf die Nachfrage nach Wohnraum und Infrastruktur, insbesondere im Mekongdelta, zu reagieren versucht wird.

Unter den SOCBS ist HMC die jüngste und am schnellsten wachsende Bank. Von ihrer Bilanzsumme mit fast 30 Billionen VND rangiert sie an siebter Stelle. Die MHB bietet Kredite und Investitionen für die Entwicklung des Wohnungsbaus und den sozioökonomischen Infrastrukturausbau an. Das Unternehmen fungiert auch als so genannte "Bank für auswärtige Angelegenheiten", was bedeutet, dass die Bank Garantien für Auslandsunternehmenseinheiten inländischer Unternehmen gibt. Dies ist gängige Praxis in den Industrieländern, um ausländische Unternehmen anzureizen, Geschäftsbeziehungen mit inländischen Unternehmen aufzunehmen. MHBs Kerngeschäft umfasst die Gewährung von Darlehen an SMEs sowie an Individuen und private Haushalte. Insbesondere bietet MHB anlagegesicherte Darlehen für Bauunternehmen zur Entwicklung der Infrastruktur und für Wohngebiete, vor allem in der Mekong-Delta-Region. MHB mobilisiert Kapital des Einzelnen und von in- und ausländischen Organisationen.

Im Frühjahr 2008 genehmigte die Regierung die teilweise Privatisierung der MHB. Der Bank wird erlaubt bis zu 31,9 Prozent ihrer Aktien zu verkaufen, wovon 15 Prozent an strategische Investoren, 13,11 Prozent an die Öffentlichkeit, 1,79 Prozent an Arbeitnehmer und 2 Prozent auf seine Gewerkschaft fallen. Die restlichen 68,1 Prozent werden vom Staat gehalten. Die MHB hat die Deutsche Bank AG Singapur beauftragt, einen Privatisierungsplan aufzustellen und MHB über das erste öffentliche Angebot zu beraten.

Vergleich der Banken

Obwohl sie in ihren Inhaberstrukturen verschieden sind, stehen die Banken in beiden Fällen im Wettbewerb, da sie die gleiche Art von Kunden, also vor allem private Einzelpersonen, haben.

Durch den Vergleich der Bilanzen und der Gewinne kann analysiert werden, ob die unterschiedlichen Strukturen Auswirkungen in Bezug auf die Effizienz und die Rentabilität der Banken haben. Die Banken sind hinsichtlich ihrer Bilanzsumme fast gleich. Dies gilt auch für das geplante Wachstum. Beide Banken wollen ihre Bilanzsumme auf rund 40 Billionen VND anheben. Die SeA Bank scheint jedoch schneller gewachsen zu sein - zum Beispiel hat sich ihr "Eigentümereigenkapital" verdreifacht, während MHBs Wachstum nur bei etwa 10 Prozent liegt.

In Bezug auf Kundendarlehen war die MHB in der Lage das Niveau von 9 976 585 Millionen VND im Jahr 2006 auf 13 756 662 Millionen VND im Jahr 2007 zu erhöhen. Hierbei handelt es sich um ein bemerkenswertes Wachstum von 30 Prozent. In der gleichen Zeit ist es der SeA Bank jedoch gelungen, ein Wachstum von 300 Prozent zu erreichen, nämlich von 3 353 998 Millionen auf 10 994 812 Millionen VND.

Diese Leistung kann aus der unabhängigeren Position der SeA Bank herrühren. Die MHB hat als SOCB ein geplantes und mehr oder weniger festes Geschäftsfeld.

Während dies einerseits auch für die SeA Bank gilt, kann sie andererseits auch ihre Spezialfelder auswählen und sich auf bestimmte Bereiche konzentrieren. Zudem ist sie flexibler und von daher schneller in der Lage, auf die Belange der Verbraucher zu reagieren.

Während die Lücke zwischen den Einkommen der Banken immer kleiner wird, scheint die SeA Bank eine bessere Kontrolle über die Ausgaben zu haben und daher höhere Gewinne zu machen. Im Hinblick auf die spezifischen Einkommensquellen gibt es große Unterschiede zwischen den Banken. Während die SeA Bank sich mehr auf Wertpapiere stützt, stammt ein größerer Anteil der Einnahmen der MHB aus dem Handel mit ausländischen Währungen.

Auf der Personalebene wird die MHB größer, wohingegen die SeA Bank schneller wächst. Während die MHB die Anzahl ihrer Mitarbeiter von 2338 im Jahr 2006 auf 2580 im Jahr 2007 fast verdoppelt hat, hat die SeA Bank ihre Arbeitskraft nahezu verdoppelt und die Anzahl der Beschäftigten von 498 im Jahr 2006 auf 831 im Jahr 2007 erhöht. Was die Ausbildung der Mitarbeiter betrifft, so haben bei beiden Banken etwa 70 Prozent der Mitarbeiter einen Hochschulabschluss.

Eine weitere Ähnlichkeit zwischen den Banken ist die Fähigkeit mehr Privatkunden anzulocken. Beide Banken sind ständig bemüht, attraktive Dienstleistungen in Bezug auf Darlehen, Verfügbarkeit und den Zugang zu Bankdienstleistungen anzubieten. Dies geschieht zum Beispiel durch den Aufbau von mehr Niederlassungen, die Ausstellung so vieler Geld- und ATM-Karten wie möglich, und der Bereitstellung von E-Banking-Systemen. In Anbetracht dessen ist der Kunde nicht so unterschiedlich - wie man es erwarten könnte. Dies wird durch die rasant zunehmende Zahl der installierten Geldautomaten bestätigt. Die Banken versuchen so, den Zugang und die Verfügbarkeit ihrer Dienste für die Öffentlichkeit zu erweitern - vor allem für Privatpersonen. Denn für solche Kunden kann eine höhere Anzahl von Geldautomaten ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl einer Bank darstellen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die SOCB und die private SeA Bank mehr Gemeinsamkeiten haben, als man im Hinblick auf das Banksystem und ihre Ursprünge erwarten würde. Selbst wenn man eine SOCB und die andere private Einrichtung nimmt, gibt es keine großen Unterschiede in den jährlichen Salden mit der SBV, beide wachsen und beide sind positiv. Doch gibt es einen erheblichen Unterschied bei der Höhe von SBV-Anleihen.

Während die SeA Bank solche Anleihen überhaupt nicht benötigt, war dies bei der MHB der Fall. Hieran zeigt sich die Unfähigkeit der SOCBs als unabhängiger Marktteilnehmer zu handeln, insbesondere nicht als "Bank für auswärtige Angelegenheiten", da die Entscheidungen dort in politischer und nicht in

wirtschaftlicher Hinsicht getroffen werden, wobei Verluste dementsprechend in der Natur der Sache liegen.

Eine SOCB sollte auch einen Geschäftsplan entwickeln und ausbauen, um für die Kunden konkurrenzfähig zu sein.

Die Gleichstellung bei fast allen Benchmarkdaten kann als Vorbote für den Prozess des Bankensektors in Vietnam verstanden werden, der die privaten Banken und SOCBS auf ein gewisses Maß im Wettbewerb angleicht. Auf lange Sicht werden die Doi Moi Politik und die WTO-Verpflichtungen zu einem beständigeren und dem Weltmarkt ähnlicheren Banksystem in Vietnam führen. Dieses vom Wettbewerb beherrschte Umfeld zusammen mit der Notwendigkeit einer vernünftigen Verwaltung und Planung ist einer der wichtigsten Faktoren auf dem Weg zur Schaffung eines staatsunabhängigen Bankenservicesystems in Form eines subnationalen Systems.

Fallstudien einzelner Manager

1. Fallbeispiel

Herr Flockhart wurde im Jahr 2007 zum Vorstand gewählt. Er hat seine Ansichten über die Entwicklung der HSBC in Vietnam abgegeben: „Es ist unter den globalen Investoren allgemein bekannt, dass Vietnam mit einem BIP von durchschnittlich plus 7 Prozent in den letzten Jahren und einem Wachstum der ausländischen Direktinvestitionen, einer der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften in der Region ist - ein Rekord lag bei 20,3 Milliarden USD im Jahr 2007. Allerdings ist noch aufregender, dass sich das BIP pro Kopf in den letzten 10 Jahren verdoppelt hat. 50 Prozent der 87 Millionen Menschen in Vietnam sind unter dem Alter von 30 Jahren, und nur 9 Prozent der Bevölkerung hat ein Bankkonto: Diese Faktoren deuten auf eine sehr überzeugende Wachstumsgeschichte hin, insbesondere im Bereich der Finanzdienstleistungen.“

Herr Flockhart ist der Auffassung, dass der Finanz- und Bankensektor in Vietnam nach wie vor in den Kinderschuhen steckt, aber dass sich der Wettbewerb noch stärker verbreiten wird, da die Regierung in den letzten Jahren auf eine Reform des Finanzsektors durch die schrittweise Lockerung der Beschränkungen für Banken und die Schaffung eines "level playing field" für ausländische Banken fokussiert hat. So stellt der Vorstand fest: "Ja, als Folge dessen wird der Wettbewerb zunehmen, aber wir glauben, dass dies eine gute Sache ist, da es auch der Förderung der Industrie und der Entwicklung wettbewerbsfähiger Preisgestaltung und Serviceverbesserungen zum Nutzen der Verbraucher im Bankbereich dient.“

Bei der Skizzierung der Wachstumsstrategie in Vietnam bezieht sich Herr Flockhart auf ein „Zwei-Säulen-Konzept“: „Dieses umfasst sowohl strategische Investitionen als auch organisches Wachstum. Unsere Investitionen in Techcombank und Bao Viet geben uns eine stärkere Beteiligung an dem Wachstum in Vietnam, da wir über unsere Partner große Kunden und etablierte Unternehmen erreichen. Die lokale Einbeziehung wird uns ein Gleichgewicht in der Entwicklung unseres eigenen Betriebs geben. Dies wird uns ermöglichen, in einem größeren Ausmaß zu arbeiten und unseren Servicebereich und unsere Produktpalette auszubauen.“

Das ausländischen Banken erlaubt, sich vor Ort zu etablieren, wird auswärtige Spieler auf das Feld bringen, die dann auf demselben Feld spielen, wie die lokalen Banken. Das Decree erlaubt uns - als ausländischen Spielern - unser Netzwerk in Vietnams Markt landesweit auszubauen, und die Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die wir erfolgreich in anderen Teilen der Welt angeboten haben. Auf der anderen Seite haben die lokalen Banken ein gutes Verständnis des lokalen Marktes, das Konsumverhalten der Verbraucher eingeschlossen. Die heimatischen Spieler lernen zudem schnell und erkennen die Vorteile der Zusammenarbeit mit ausländischen Institutionen. Unsere Allianz mit der Techcombank, Vietnams fünftgrößter Bank, testiert dies.“

Allerdings ist die Wachstumsstrategie der HSBC auch mit dem allgemeinen Problem konfrontiert, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und zu halten. Daher behauptet der Vorstand: "Sowohl wir als auch die anderen ausländischen Banken in Vietnam stehen vor einer Verknappung des Bankencharakters. Es kostet viel Zeit zu rekrutieren, auszubilden und einen professionellen Bankier heranzuziehen. Daher ist es oberste Priorität für uns, für eine Mitarbeiterbindung zu sorgen." In Bezug auf diese beschreibt Herr Flockhart die langfristige Vision des Ausbaus der HSBC zu einer Institution mit den besten Arbeitsplätzen. Die HSCB hat auch mit einigen der Top-Universitäten bei der Organisation von Workshops und Seminaren zusammengearbeitet und im Jahr 2007 ein eigenes Training-Center in Vietnam eröffnet. (Vietnam Economic Times: 2008A)

2. Fallbeispiel

Herr Sud ist unter anderem für SCVs (Standard Chartered Vietnam) Franchise und strategische Entwicklung in Vietnam verantwortlich. SCV war gemeinsam mit der HSBC die erste internationale Bank, die als Folge der Verpflichtungen von Vietnam im Rahmen des WTO-Beitritts eine Genehmigung erhalten hat, lokale Eingliederungen vorzunehmen. Die Genehmigung wurde bei einem Besuch des vietnamesischen Premierministers Nguyen Tan Dung im Vereinigten Königreich, im Jahr 2008 angekündigt. Herr Sud sagte, dass sich in dieser Ankündigung zwei Dinge widerspiegeln: Erstens der starke Wunsch Vietnams, eine weitere Stärkung der Banken zu erreichen, was durch die Erlaubnis einiger ausgesuchter internationaler Akteure, eine größere Rolle diesem Bereich zu spielen, erreicht werden kann. Zweitens: die geistige, sowie tatsächliche Erfüllung der WTO-Verpflichtungen.

SCV beabsichtigt in den nächsten drei bis fünf Jahren zwischen 20 und 30 Niederlassungen in ganz Vietnam zu eröffnen. Herr Sud denkt, dass die lokalen Banken - zumindest zahlenmäßig - weiterhin dominieren werden. Beispiel: „Durch die Öffnung des Sektors wird es eher qualitative als quantitative Änderungen der Bankdienstleistungen geben. Die lokalen vietnamesischen Banken werden den Bereich in absehbarer Zukunft und zwar in den nächsten fünf bis zehn Jahren durch die Beibehaltung von mehr als 90 Prozent der Banken weiterhin dominieren.“

Im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Bankensektors ist Herr Sud der Auffassung, dass die SBV aufgrund ihres Risikoprofils und des turbulenten internationalen Umfelds versuchen sollte, gut mit Kapital ausgestattet zu sein.

Zusätzlich besteht angesichts der Tatsache, dass *weniger als* 10 Prozent der vietnamesischen Bevölkerung Bankkontos haben, ein klarer Bedarf an mehr Bankdienstleistungen. Die SBV ist sicher, dass dafür gesorgt wird, dass die Lizenzen für neue Banken an diejenigen ausgegeben werden, die eine starke Erfolgsgeschichte im Finanzsektor haben. Die Erfahrung in anderen Entwicklungsländern hat deutlich gezeigt, dass nur solche Banken langfristig überleben. Im Hinblick auf die nach 2008 erfolgten globalen Turbulenzen der Finanzmärkte, beschreibt Herr Sud die Strategie der SVC für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit als auf der Grundlage vier zentraler Säulen basierend:

Die ersten beiden betreffen eine starke Kapitalisierung und die Fähigkeit, geeignete Produkte und Dienstleistungen für die Verbraucher vor Ort zu schaffen. Als dritte Säule nennt er die Fähigkeit der SCV, ihre Firmenkunden in den internationalen Finanzmarkt zu führen, um Finanzierungen zu erhöhen. Grund hierfür ist, dass es in naher Zukunft für große Unternehmen in Vietnam entscheidend sein wird, diese internationalen Märkte anzupapfen, um auf Dauer zu bestehen. Standortverbriefungen werden diesen, in Vietnam angesiedelten Kunden helfen, in diese Märkte mit anfangs relativ geringen Beträgen einzutreten. Diese können dann, der Erfahrung in den meisten asiatischen Entwicklungsmärkten nach, in der Zukunft schrittweise zu einer ansehnlichen Größe heranwachsen.

Als vierte Säule unterstreicht Herr Sud die Bedeutung der Mitarbeiter in den Banken: "Wettbewerbsvorteile entstehen vor allem in der Dienstleistungsindustrie nicht zuletzt durch die Qualität und der Haltung der beteiligten Menschen."

(Quelle Vietnam Economic Times 2008B)

Herausforderungen

Das finanzielle Umfeld Vietnams bringt schwierige Herausforderungen sowohl für die Regierung als auch für Finanzmanager in privaten Unternehmen mit sich. Einige der wichtigsten Fragen werden in den folgenden Abschnitten behandelt.

Währungs- und Geldpolitik

Die größte Herausforderung in Bezug auf das Währungssystem ist es, die Stabilität in Bezug auf den Preis- und Wechselkurs zu wahren. Während Letzteres das Hauptziel der Geldpolitik war, wurde der nach 2008 durch die Inflation ausgelöste Druck so stark, dass eine Inflationszielpolitik wichtiger wurde. Angesichts der festen Wechselkurse sind die Behörden auf die politischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation begrenzt.

Nach der Liberalisierung der Einlagen- und Kreditzinsraten greift die SBV nur durch den Leitzins, den Rediskontsatz und den Refinanzierungssatz ein. Aufgrund der Markterwartungen in Bezug auf die Entwicklung des VND ist die Zentralbank besorgt, durch eine Anhebung des Zinssatzes weiteres spekulatives Geld anzuziehen und das Liquiditätsproblem zu verschärfen.

Die SBV hat die Möglichkeit mit Repogeschäften, Reverse-Repogeschäften, Begebung oder Rückkauf von Zentralbankanleihen und der Anpassung der Eigenkapitalanforderungsrate dem Banksystem Liquidität zuzuführen oder zu entziehen. Darüber hinaus hat die Zentralbank Ende 2007 eine Aussetzung von ausländischen Devisenaktivitäten in außergiralen Transaktionen herbeigeführt, um einen weiteren Liquiditätszufluß durch Kapitalströme zu verhindern. Andere nichtkonventionelle Maßnahmen umfassen die Ausgabe von kurzfristigen Einlagezertifikaten („Certificates of deposit - CD“) 2007 und unfreiwilligen Emissionen von Schuldscheinforderungen an Banken (Anfang 2008).

Kreditkontrolle

Die Finanzbehörde hat keine direkte Kontrolle über die Ausmaße der Darlehen der Geschäftsbanken (außer durch regulative Unterteilung der Kredite in spezifische Kategorien wie zum Beispiel Aktien).

Die SBV erhält offiziell einen kontrollierten variablen Wechselkurs aufrecht. Aber diese Regelung wird vom IMF (dem internationalen Währungsfonds) als eine konventionelle und faktisch fixe Kopplung auf der Grundlage der Tatsache verstanden, dass sich der VND im Verhältnis zum Dollar seit 2003 um weniger als 2 Prozent pro Jahr abgewertet hat, mit einem täglichen Handelskorridor von +/- Prozent. (Source: Qiao (2008))

Nach Angaben der Weltbank (2008) wuchs Vietnams Geldbestand um 47 Prozent im Jahr 2007, was eine schwere Bedrohung für die Preisstabilität bedeutet. Die Gründe hierfür sind die starke Zunahme der Kreditvergabe in Verbindung mit dem stetigen Zustrom von ausländischen Direktinvestitionen und indirekten Investitionen, die durch eine Politik des freien Kapitalverkehrs entstehen. In der Regel würde eine Währung unter diesen Umständen teurer werden. Allerdings war das - mit dem an den US-Dollar gekoppelten Wechselkurs und dem Entschluss der Behörden, den Wert geringer zu halten - keine Option. Die Erweiterung der Geldmenge hat zur Inflation geführt (bedingt durch den Kauf von den auf US-Dollar lautenden Vermögenswerten der Regierung, um eine Aufwertung des VND zu verhindern) (World Bank, 2008).

Circular 13/2010/TT-NHNN trat im Oktober 2010 in Kraft und ersetzt damit Decision 457/2005/QD-NHNN vom 19. April 2005 der Staatsbank mit folgenden Anpassungen. Circular 13 stellte einige Zweideutigkeiten des Gesetzes klar und brachte mehr Restriktionen für das Leihen von Geld mit sich, sodass Vietnams Bankwesen näher an die Banking-Sicherheit bezüglich der Standards des Baseler

Komitees ueber die Bankenaufsicht heranrueckte. Es stellt haertere Regeln an das Maximallevel des Finanzleasingvertrags, welches fuer bestimmte Gruppen an Klienten besteht. Das Maximum wurde von 80 auf 50% des Eigenkapitals der Finanzleasinggesellschaft reduziert. Circular 13 gibt bestimmte Begrenzungen des Prozentsatzes des Charterkapitals, das ein Kreditinstitut nutzen darf, um Kapitaleinbringungen zu machen und um Anteile zu erwerben. Gleiches gilt fuer Ableger des Instituts. Circular 13 hat auch Regelungen fuer die Verhaeltnisse der Zahlungsfahigkeit und fuer Kapitalunterlegungen von nur 8% eingefuehrt.

Circular No. 36/2014/TT-NHNN vom 20. November 2014 und Circular No. 06/2016/TT-NHNN von 27. Mai 2016 haben Circular 13 ersetzt.

Diese Situation stellt das Zentralproblem der Waehrungspolitik in Vietnam dar: Der Konflikt der sogenannten: „unmoeglichen Dreifaltigkeit“ mit diesen drei Elementen:

- (i) freier Kapitalverkehr,
- (ii) fester oder quasi fester Wechselkurs und
- (iii) von Interessen unabhängige Wechselkurspolitik.

Nach einigen Meinungsvertretern ist eine Kombination dieser drei Elemente nicht möglich. Vietnam hat sich für einen festen Wechselkurs und freien Kapitalverkehr entschieden. Dies ist vergleichbar mit Hong Kong, akzeptiert aber die Tatsache, dass die Zinsen, die in Hong Kong vor allem von der US Federal Reserve Bank festgelegt und somit nicht angemessen auf die wirtschaftlichen Phasen abgestimmt sind, keine Option für Vietnam darstellen, da es viel jünger, unentwickelter und vielfältiger in der Wirtschaft ist. Vietnam setzt seine Zinsen eigens fest und trennt den heimischen Markt von den von den USA angeführten westlichen Finanzmärkten.

Doch dabei hat die Regierung zu beachten, dass hohe Zinsen ausländisches Kapital für Investoren attraktiver gestalten. Dies wiederum würde den Druck auf den VND erhöhen, weil sein Wert im Verhältnis zu anderen Währungen dann schnell fallen könnte, was in einer Inflation enden würde. Eine spätere Erhöhung der Geldmenge - zum Beispiel durch eine Senkung der Zinssätze - würde die Inflation nur steigern, da das Vertrauen in die Stabilität des VND begrenzt wäre. Von daher ist die SBV in ihrer Zinspolitik nicht so unabhängig, wie es auf den ersten Blick erscheint.

Die Herausforderung ist es, den VND allmählich gegenüber dem US-Dollar aufzuwerten, was bis zu einem gewissen Grad den Inflationsdruck erhobt.

Darüber hinaus könnten die Behörden über eine Begrenzung von Kapitalzuflüssen nachdenken (wie z.B. China). Schließlich könnte die Kapitalertragssteuer und eine moderate Vermögenssteuer eingeführt werden. Auf lange Sicht würden diese Maßnahmen die Preisstabilität erhöhen und größere Auswirkungen ,als die kurzfristigen Negativauswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft, haben. Insofern kann die Inflation auf einem gleich bleibenden Niveau, die gleichen nachhaltigen Auswirkungen wie eine Waehrungsaufwertung haben.

Auf längere Sicht – zumindest je nach dem wie sich die gesamte Wirtschaft entwickelt - könnte Vietnam das Ziel der Einführung einer völlig unabhängigen Zentralbank haben. Dazu müssten einige wesentliche Änderung des Gesetzes für die Zentralbank vorgenommen werden. SBV führt zwar die Maßnahmen des Ministeriums für Finanzen und des Ministerium für Planung und Investitionen aus, dies könnte aber durch einen solchen Schritt geändert werden.

Die Finanzlage stellt eine Herausforderung für die Finanzmanager in Vietnam in Bezug auf die Reaktion auf mögliche Änderungen dar. China ist ein gutes Beispiel, um zu zeigen, dass eine allmähliche Aufwertung der Währung nicht unbedingt unüberwindliche Probleme für die betroffenen Unternehmen bedeutet. Außerdem hat Vietnam ein noch signifikant niedrigeres Preisniveau als China. Dies gilt insbesondere aufgrund des kürzer andauernden Wirtschaftswachstums. Deshalb konnte Vietnam den Wettbewerbsvorteil der geringen Kosten zumindest für einige Zeit nutzen. Je nach Größe

und Tätigkeit des Unternehmens wäre eine Hedgingstrategie hilfreich, um das Risiko einer Aufwertung des VND auf mittelfristige Sicht in Bezug auf Wechselkursänderungen zu verringern.

Circular No. 29/2013/TT-NHNN wurde durch Circular No. 24/2015/TT-NHNN vom 8. Dezember 2015 ersetzt und reguliert das Leihen durch Kreditinstitute und Filialen auslaendischer Banken in Fremdwährung an Kreditnehmer, die Anwohner sind. Es kam am 1. Januar 2014 in Kraft und ersetzte Circular No. 07/2011/TT-NHNN. Es hat die Umstaende in denen ein Kreditinstitut oder eine Filiale einer auslaendischen Bank, Geld in Fremdwährung an einen vietnamesischen Kreditnehmer vergeben darf, erweitert. Ein Kreditinstitut oder eine Filiale einer auslaendischen Bank darf jetzt Darlehen auf kurze Dauer anbieten, um Grosshandelsimporteure von Erdoel, welchen eine Importquote vom Ministerium fuer Industrie und Handel 2014 zuteil wurde. Im Fall der Kredite fuer Importe, muessen Kreditnehmer ausreichend Geld in Fremdwährung besitzen, um den Kredit, egal ob von der Produktion oder dem Geschaefturnsatz. Diese Voraussetzungen fuer suffiziente auslaendische Waehrung erhebt signifikante Probleme fuer Kreditgeber. Wenn ein Kreditnehmer es wuenscht sich auf auslaendische Waehrung von seiner geplanten Produktion oder seines Geschaefts –oder Exportumsatzes zu verlassen, stellt sich die Frage was passiert wenn es zur Faelligkeit der Rueckzahlung kommt und der Umsatz nicht ausreichend ist. Vertretbarerweise ist die Tatsache, dass er unzureichende Mittel besitzt schon ein Grund fuer die Nichtgestattung des Kredits an erster Stelle, da der Kreditnehmer nicht die Voraussetzung ueber die Mittel fuer die Rueckzahlung besitzt. Die Auswirkung auf das Darlehen koennte sein, dass es von Anfang an als ungueltig angesehen werden koennte, was schwierige Fragen hinsichtlich des Kreditgeberstatus aufwirft, vor allem fuer Schuldeneintreibung oder Insolvenzverfahren.

Jenseits der Untersuchung des Businessplans vom Kreditnehmer zur Einschaetzung der Wahrscheinlichkeit fuer die Rueckzahlung, gibt es keine klare Moeglichkeit des Kreditgebers, ueber die Angemessenheit der Voraussetzungen versichert zu sein.

Ein weiteres Problem betrifft die Faehigkeit der Kreditnehmer Fremdwährung fuer die Rueckzahlung des Kredits zu kaufen. Momentan sind die vietnamesischen Gesetze ueber Fremdwährungskontrolle sehr streng, wenn es um die Umstaende geht, in denen ein vietnamesischer Anwohner Fremdwährung von einem Kreditinstitut kaufen darf. Diese Umstaende sind generell auf grenzueberschreitende Transaktionen beschraenkt, wie zum Beispiel die Kreditnahme fuer das Bezahlen von auslaendischen Vertragspartnern oder fuer Auslandsstudien ausserhalb Vietnams. Kreditnahme durch Zahlen von Fremdwährungsdarlehen, die durch vietnaemsische Kreditinstitute oder auslaendische Bankfilialen gegeben werden, ist moementan nicht erlaubt, obwohl es explizit durch Circular 29 in Bezug auf Importgeschaefte erwogen wurde. Dies koennte den Willen zur Erlaubnis solcher Kaeufe feur die Zukunft darstellen.

Bankensystem

Vietnams Risiko im Bankensektor wurde auf CCC geratet (Economist Intelligence Unit, 2008). Dies war vor allem eine Folge des übermäßigen Kreditwachstums nach 2008, was die Gefahr verstärkt, dass die Anzahl der non-performing-Darlehen (non-performing loans - „NPL“) zunehmen wird und die steigende Inflation den realen Wert der Bankforderungen abwerten wird.

Trotz der bemerkenswerten Verbesserungen in den Bankdienstleistungen sind andere, neue Dienstleistungen wie der Handel mit Wertpapieren, die Finanzberatung, Versicherungen und Investitionen noch nicht voll entwickelt. Während die Arbeitskräfte der SOCBS als ergiebig in Bezug auf die Quantität betrachtet werden, leiden diese Banken unter einem Mangel an einer qualifizierten Personalabteilung. Darüber hinaus sind SOCBS von den staatlichen Behörden beherrscht und kontrolliert und sehen sich Schwierigkeiten bezüglich schlechter Eigentumsqualität, Finanzberichterstattung und profitablen Möglichkeiten, zu hohen Kosten und Preisen uneinbringlicher Forderungen ausgesetzt (Vietnam Business Finance, 2008).

Die Regierung arbeitet an der Beseitigung des großen Portfolios von notleidenden Krediten, der Verschärfung der Standards für Darlehen, der Gewährleistung einer angemessenen Rückstellungspraxis bei Kreditausfällen und an der Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen, um die international anerkannten Mindestanforderungen zu erfüllen. Letztere wurden bei einem Versuch eingeführt, um einige, wenige starke Banken im Gegensatz zu einer großen Anzahl schwacher Banken einzurichten.

Während des Zeitraums von 2001 bis 2005 hat die Regierung 10 Billionen VND zur Rekapitalisierung der Banken investiert und sie ermutigt, ihre eigenen Assetmanagementgesellschaften einzurichten, um die NPL-Freigabe zu erleichtern. Marktanalysten sind in Bezug auf die offiziell berichteten NPL - Zahlen skeptisch, da sie die tatsächlichen Quoten in den SOCBS bei 15 bis 30 Prozent sehen. Dies liegt deutlich über den berichteten Quoten von 1 bis 3 Prozent im Jahr 2006. Darüber hinaus ist ein schnelles Wachstum sowohl im Einzelhandel und Immobilienbereich als auch bei direkten und indirekten Aktienkäufen zu verzeichnen, die noch zu einem möglichen Aufbau der NPLs führen könnten.

Einige sehen einen inhärenten Interessenkonflikt in einer Kombination der beiden Institute des Eigentums und der Kontrolle der SOCBS in ein und derselben Agentur – der SBV - mit negativen Auswirkungen für eine Aufsichtsregelung.

Wichtig ist, dass die Verwaltung der SOCBS irgendwann von der SBV an die staatliche Kapitalinvestment Holding (Vietnams Holding-Gesellschaft für privatisierte Unternehmen) übergeht, wodurch der SBV die tägliche Kontrolle der Banken abgenommen wird. Darüber hinaus arbeitet die Regierung Rechtsvorschriften aus, die der SBV mehr Unabhängigkeit zusprechen, einschließlich der Neuorganisation der Verantwortung zur Bankenaufsicht. In der Zwischenzeit legen die vietnamesischen Behörden den Schwerpunkt auf die weitere Stärkung der Überwachung und Verbesserung der Bemühungen der Banken im Rahmen der Vorschriften zu handeln (Mayeda, 2008).

Subnationaler Kapitalmarkt

Die Rechtsvorschriften in Vietnam sind für die Entwicklung eines tragfähigen subnationalen Kapitalmarktes oder die Nutzung moderner Finanzierungstechniken wie z. B. Verbriefungen nicht ausreichend. Daher ist eine Stabilisierung der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen nötig. Sie könnte in der Weise erfolgen, dass die juristischen Voraussetzungen geschaffen, und die vorhersehbaren Einnahmequellen für außernationale Gesellschaften unterstützt werden, indem ihnen klare politische Kontrolle über einen Teil der Finanzen gegeben wird. Potenzielle Teilnehmer an einem subnationalen Kapitalmarkt - Darlehensnehmer, Banken und andere interessierte Parteien- sind ein natürlicher und wichtiger Personenkreis für diese Reformen. Empfehlungen in Bezug auf die Elemente eines rechtlichen Rahmens zur Unterstützung der Entwicklung von subnationalen Anleihen wurden bereits vorgeschlagen (siehe De Angelis et al. 2008).

Ein erfolgreicher subnationaler Markt sollte in zwei Richtungen aufgebaut werden: Von oben nach unten, im Sinne einer rechtlichen und politischen Rahmensetzung für die Unterstützung des effizienten Kapitalmarktes, und von unten nach oben, im Hinblick auf die praktische Erfahrung für Banken und andere Kreditgeber bei Krediten für Investoren in Wertpapiere und für außernationale Institutionen als Kreditnehmer zur Finanzierung von Investitionen und bei der Vornahme von Umschuldungen. Beide Richtungen, der Aufbau von unterstützenden rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen und die zunehmende praktische Erfahrung im subnationalen Kapitalmarkt könnte gleichzeitig vorangetrieben werden. In mehreren Ländern, in denen sich die sub-nationalen Kapitalmärkte entwickelt haben, hat sich die Durchführung von Pilotprojekten als wirksam erwiesen, insbesondere um Vorlagen für die endgültige Umsetzung zu erstellen. Pilotprojekte sind auch sehr nützlich bei der Ermittlung der möglichen Probleme, die angegangen werden müssen, um die Entwicklung des Kapitalmarktes voranzutreiben.

Wie in vielen Entwicklungsländern, in denen ein subnationaler Kapitalmarkt entwickelt wurde, stehen Vietnams regionale Verwaltungseinrichtungen vor der Herausforderung die grundlegende Infra- und Gebäudestruktur aufrechtzuerhalten und strengere Kontrollen des Umgangs mit der Umwelt herbeizuführen. Eine ordentliche Regelung des subnationalen Kapitalmarktzugangs könnte zu einer Steigerung der Effizienz von Ausgaben führen und alternative Finanzierungsquellen im Rahmen der Makroökonomie für dringend benötigte Investitionen in die Infrastruktur vor Ort, aufzeigen. Diese Regelungen können dazu beitragen, die lokalen Budgets ausdrücklich im Einklang zur standardisierten nationalen Norm des Haushaltssystems bringen. Dies ist ein entscheidender Schritt bei dem institutionellen Reformprozess.

Vietnam hat die Gelegenheit, einen gut konzipierten Rechtsrahmen für subnationale Märkte aufzubauen, die helfen können, die Entstehung von Problemen zu vermeiden, mit denen sich andere Transformationsländer nachträglich befassen mussten.

Geringe subnationale Kreditwürdigkeit und Kapitalmarktausfälle sind keine Indikatoren für kommunale Anleihebegebungen. Solche geringen aktuellen subnationalen Kredite können auch als Vorteil gesehen werden. Viele andere Länder sahen sich mit der Realität umfangreicher subnationaler Kredite konfrontiert und mussten dann nachträglich versuchen, einen rechtlichen Rahmen für ein gesundes Kreditgeschäft aufzubauen, um ein eines zu etablieren, das die auftauchenden Exzesse am Kapitalmarkt eindaemmt.

Vietnam ist im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Marktes in der Lage, zuerst die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen in einem angemessenen Tempo einzuführen. Vietnam kann auch aus den Risiken anderer Länder lernen. Übermäßige Finanzmittelaufnahmen und Vergaben durch subnationale Institutionen in Ermangelung eines geeigneten rechtlichen Rahmensystems haben in der Vergangenheit Wirtschaftskrisen hervorgerufen. Der Rechtsrahmen sollte daher dergestalt sein, dass kritische Gesichtspunkte beachtet werden - wie etwa der Status der Garantien und Rechtsmittel, die dem Emittenten im Falle des Ausfalls der subnationalen Institution zur Verfügung stehen.

Die Versprechen in Bezug auf solide subnationale Anleihen sind groß. Das gleiche gilt aber auch für die mit ihnen verbundenen Risiken. Schlechte Erfahrungen in der Anfangsphase der Entwicklung des subnationalen Marktes kann die Entwicklung des Kreditmarktes erheblich blockieren. (Beispielsweise sind nach dem Ausfall einer 25 Millionen USD Anleihe von Odessa in der Ukraine 1998 mehr als 10 Jahre vergangen, bevor die Investoren wieder Bereitschaft zur Kreditgewährung an subnationale Stellen gezeigt haben, ohne im Gegenzug eine zentrale Staatsgarantie zu erhalten. Bei dieser Anleihe hat es sich um eine kommunale, schlecht konzipierte und schlecht strukturierte Anleihe gehandelt.)

Alle Parteien (subnationale Unternehmen, der Staat, Banken und potentielle Investoren in subnationalen Anleihen) haben ein gemeinsames Interesse, nämlich: Verständnis über die Entwicklung der betreffenden Gesichtspunkte. Zudem muss ein geeigneter rechtlicher Rahmen etabliert werden, bevor der Markt in den Handel eintritt und erhebliche Kreditgeschäfte vornimmt. Ein subnationaler Kreditmarktmarkt, passt kurz gesagt zu einem öffentlichen Finanzsystem, das den unter dem Staat stehenden Ebenen die Finanzierung betreffend erhebliche Entscheidungsbefugnisse und Verantwortung abgibt. Allerdings ist das Funktionieren des innerstaatlichen Systems eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung eines subnationalen Kapitalmarktes. Besonders wichtig sind Bemühungen, die Einnahmen, die zu subnationalen Einheiten strömen, durch bessere Anreize zur Steigerung der lokalen Umsatz- und Benutzungsgebühren und durch die Schaffung eines klaren und transparenten Übertragungssystems vorhersehbarer zu machen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass - sofern bestimmte wesentliche Elemente einer umfassenden rechtlichen Rahmenarbeit erfüllt und die Schlüsselaktionäre und Institutionen vorbereitet sind - die Entwicklung eines subnationalen Kreditmarkts sich sehr schnell vorangehen kann.

Rumänien: Das Gesetz über die heimatischen öffentlichen Finanzen wurde im Jahr 1999 verabschiedet. Die ersten beiden kommunalen Anleihen mit kurzer Laufzeit von zwei Jahren und hohen Zinsen (37 Prozent) wurden im Jahr 2001 ausgestellt. Sie wurden Pilotprojekte und erwiesen sich sowohl als Verfahrens- als auch als Dokumentationsvorlagen, die dann von anderen Emittenten übernommen wurden. Innerhalb von drei Jahren hat sich die Jahresmenge der Kommunalanleihen erhöht und eine Quote von 14 Prozent erreicht. Mehrere hundert Anleiheemissionen und Bankkredite wurden ausgegeben und es wurde kein Ausfall gemeldet.

Der rechtliche Rahmen besteht aus toleranten aber achtsamen Richtlinien fuer Bankkredite und Anleihen. Die meisten Anleihen sind fuer Wasserversorgung, Abwassersysteme, Strassen –und Wohnbau. Die Aussteller der Anleihen sind meist grosse Staedte, aber auch kleine Staedte mit guten wirtschaftlichen Potenzial durch Tourismus oder Industrie. Quelle: Qiao (2008)

Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben in diesen Ländern den lokalen Behörden das Recht eingeräumt, bestimmte Teile der Einkommensverteilung zu verpfänden, die sie von der Zentralregierung erhalten haben. Sie können die Wertpapiere im Namen der Gläubiger halten.

Nachdem die rechtliche Grundlage für die Verpfändung dieser Finanzmittel eingeführt war, waren die lokalen Behörden sofort dazu in der Lage auf den Kapitalmarkt zuzugreifen, die Finanzmittel zu verwerten und zusätzlich über die Garantien Dritter abgesichert zu sein. Diese Struktur erweiterte die Verpflichtungen der Zentralregierung zur finanziellen Haftung nicht und weckte das Vertrauen der Anleger.

(Quellen: Autor Forschung)

Boersenfragen

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (price-to-earnings - "PE") einer Aktie ist ein Maß für den Preis einer Aktie im Verhältnis zu dem jährlichen Nettoeinkommen oder Gewinn, den das Unternehmen pro Aktie erzielt. Es wird als Bewertungsfaktor verwendet: Eine höhere PE bedeutet, dass Investoren pro Einheit mehr Nettoeinkommen zahlen müssen, so dass die Einheit im Vergleich zu einer geringeren PE teurer ist. Die PE-Rate hat Jahreseinheiten, die als "Zahl der gewinnbringenden Jahre zur Kaufpreistrückzahlung" verstanden werden können. Sie ignoriert den Zeitwert des Geldes. PE-Quoten zeigen, dass die derzeitige Investorennachfrage für Unternehmensaktien in den größten börsennotierten Unternehmen von vernünftigen Bewertungen des erwarteten Ertrags- und Wachstumspotenzial dieser Unternehmen abgewichen ist. Ein Risiko ergibt sich aus dem Mangel an gegenwärtigen, klaren Steuerungssystemen. Eine Reihe von Beobachtern behauptet, dass der Aktienmarkt überbewertet war.

Der in der Entstehung begriffene Aktienmarkt wird von zwei Gruppen von Investoren beherrscht: Den großen ausländischen Investoren mit riesigen Mengen von unterstützendem Kapital und dem unerfahrenen inländischen Anleger mit meist begrenzten Kapitalbeständen. Beide Gruppen sind für Trends, die sich nach unten bewegen, sehr empfindlich. Diese Entwicklung kann zu einem Bündelungsverhalten führen, was in den Märkten der ganzen Welt zu beobachten war: Wenn ein oder zwei wichtige Akteure auf dem Markt große Pakete verkaufen, entsteht in Bezug auf den Rest eine proportionale Entwicklung. Die Behörden sind besonders besorgt darüber, dass eine rasche Umkehr des Portfoliozustroms nach 2008 zu schweren Verlusten für die inländischen Investoren führen und die finanzielle und soziale Stabilität bedrohen könnte. Diese Sorgen führten zu der Einführung von

einer Reihe bereits erwähnter Maßnahmen. Die Möglichkeit der Einführung von einigen Kontrollen auf Kapitalzuflüsse wurde auch berücksichtigt.

Der IMF erkennt an, dass die vietnamesischen Behörden die folgenden fünf Maßnahmen zur Verschärfung der Börse, der Regulierung und Aufsicht und zur Begrenzung des Ausfalls auf dem Bankenmarkt zur Minimierung der Folgen eines möglichen Börsencrashes frühzeitig vorgenommen haben (IMF, 2007):

Die erste dieser Maßnahmen ist die neue Regelung von der SBV (Decision 03/2007, die im Januar 2007 erging) über die Angemessenheit des Bankenkaptals, des Liquiditätskoeffizienten und der Kredit- und Anlagegrenzen. Sie beschränkt die Möglichkeiten der neuen Bankkredite für den Kauf von Aktien. Insbesondere ist es Kreditinstituten nicht erlaubt, Kredite an ihre Absicherungsunternehmen zu geben oder unbesicherte Kredite zur Investmentfinanzierung oder für den Wertpapierhandel zu gewähren. Darüber hinaus wird das Risiko der Wertpapiere im Zusammenhang mit Darlehen von 10 Prozent auf 15 Prozent gewichtet. Den Kreditinstituten wurde ein Jahr gewährt, um diesen Anforderungen voll und ganz zu entsprechen.

Zweitens und zur gleichen Zeit, wurde die Umsetzung verschiedener Bestimmungen des Wertpapierrechts ausgestellt, um die Überwachung der Marktaktivitäten zu gewährleisten. Diese Regelungen beziehen sich auf die Offenlegungsanforderungen, härtere Strafen für Verstöße und Anforderungen für Verbesserung der Unternehmensführung. Hierin sind Organisationsstrukturen von Wertpapieren und Fondsmanagementgesellschaften eingeschlossen.

Drittens hat SSC (ebenfalls im Januar 2007) eine Reihe von Schreiben an Wertpapierunternehmen und Fondsmanager ausgegeben, die Informationen über ihre jüngsten Börsenaktivitäten anfordern und die Vertreter ausländischer Fonds zur Anmeldung bei SSC auffordern, wie es im Wertpapiergesetz vorgesehen ist. Zusätzlich hat WLA die Durchsetzung der Vorschriften in Bezug auf die Markttransparenz verschärft und börsennotierte Unternehmen zur Verbesserung ihrer Bestimmung aufgefordert.

Viertens beauftragte der Ministerpräsident (in einem Schreiben vom 29. Januar 2007) das Ministerium für Finanzen, SSC und SBV die Überwachung der Börsenaktivitäten im Zusammenhang mit Fremdinvestoren und Banken zu verbessern, die Durchsetzung der bestehenden Marktregulierungen zu verschärfen und die Verbreitung von Informationen in Bezug auf die Risiken von Börseninvestitionen zu verbessern. Daneben wurde SBV beauftragt, mögliche Änderungen auf die bevorstehende Umsetzung der Vorschriften der ausländischen Devisenkontrolle zum Zweck der Verstärkung der Kontrollen von Kapitalzuflüssen und / oder der Kapitalrückführung von ausländischen Investoren, zu prüfen.

Fünftens hat die SBV im Mai 2007 die Richtlinie 3 erlassen, die neben anderen Bestimmungen, das gesamte wertpapierbezogene Kreditrisiko der Banken auf weniger als 3 Prozent von deren Kreditportfolio beschränkt.

Daher müssen Banken der SBV Berichte übergeben, die sowohl ihre gesamten ausstehenden wertpapierbezogenen Kreditrisiken darstellen als auch die unternommenen und geplanten Maßnahmen, um die 3 Prozent Regelung einzuhalten. Die Berichte müssen monatlich vorgelegt werden. Die Revisionsabteilung der SBV wird eine strenge Überwachung aller Banken mit einem wertpapierbezogenem Gesamtrisiko, das 10 Prozent der Gesamtkredite übersteigt, vornehmen.

Eine weitere Herausforderung für Vietnam ist die Inflationsrate. Mit einer steigenden Inflationsrate ging der Absprung des VN Index Anfang 2009 einher. Gewinne und Dividenden wachsen annähernd so schnell wie die Inflation. Bisher können die Zinseinnahmen nicht mit der Entwicklung der Inflationsrate

mithalten, auch wenn sie stark korrelieren (Clariden Leu, 2007). Daher können Aktien die Inflation nicht vollständig ausgleichen, was ihre Attraktivität in Zeiten hoher Inflation verringert. Abschließend lässt sich feststellen, dass die Bekämpfung der Inflation eine Hauptaufgabe ist, um den jungen Aktienmarkt attraktiv zu halten.

Zusammenfassung

Dieses Kapitel weist auf die Chancen und Herausforderungen der Finanzmärkte in Vietnam hin. Es befasst sich mit den spezifischen Entwicklungen, die Manager vorsichtig zu prüfen haben, im Besonderen im Hinblick auf den unausgereiften Charakter der finanziellen Rahmenbedingungen.

Aufgrund des Phänomens der "unmöglichen Dreifaltigkeit" ist es von entscheidender Bedeutung für die Verwaltung, über bevorstehende Änderungen im Hinblick auf die Geldpolitik informiert zu bleiben. Vietnams Bankensektor wird sich ändern, denn die Regierung gewinnt Erlöse aus der Privatisierung der SOCBS. Die WTO-Verpflichtungen werden ebenfalls eine wichtige Rolle spielen, da ausländische Banken am vietnamesischen Markt mit vielen neuen Freiheiten und Berechtigungen teilnehmen dürfen. Seit der Boom des Aktienkurses zu einem großen Teil durch bankenfinanzierte Retailgeschäfte und institutionelle inländische Investoren angeheizt wurde, sind wohlüberlegte aufsichtsrechtliche Maßnahmen als erste Antwort eingeleitet worden.

Die nach 2008 vorgenommenen Schritte von SBV zur Verschärfung der Finanzbedingungen haben bereits Wirkung gezeigt. Während andere Länder in Kapitalkontrollen Zuflucht gesucht haben, müssen Wirksamkeit und Nutzen solcher Maßnahmen sorgfältig gegen die voraussichtlichen Kosten abgewogen werden. Die Börse ist seit Anfang 2007 durch eine Phase der Konsolidierung gegangen, was aber immer noch als prima-facie-Beweis für die Überbewertung einiger Aktien gesehen werden kann. Die Behörden haben politisch geantwortet. Natürlich haben sich die Bedingungen mit der Entfaltung der weltweiten Finanzkrise nach 2008 verändert. Die Folge dessen ist die Gefahr, dass die Volatilität an der Börse Überschusseffekte auf den Rest des Finanzsystems und die Wirtschaft haben könnte, größer ist als je zuvor.

In einer Gesamtbetrachtung hat sich das Gesicht der Finanzmärkte in Vietnam verändert und nähert sich den weltweiten Standards Schritt für Schritt an. Die Entscheidungsträger in den vietnamesischen Behörden unterliegen immer noch einem harten Lernprozess, auch wenn die Anstrengungen und Entwicklungen zeigen, dass Vietnam in der Lage und bereit ist, die bestehenden Strukturen abzuschaffen und zu versuchen, in seiner eigenen Art und Weise den Transit der sozialistischen Wirtschaft zu einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft in Bezug auf die eigene Geschichte, Kultur und Traditionen zu erreichen. Die vietnamesische Reaktion auf die nach 2008 hervorgetretene globale Finanzkrise und andere Hindernisse zeigt, dass die Notwendigkeiten und benötigten Instrumentarien der Banken und Finanzierungssysteme erkannt und genutzt werden.

1.5 Anteilserwerb von vietnamesischen Unternehmen

In jüngster Zeit ist ein zunehmendes Interesse ausländischer Investoren nicht nur auf dem Gebiet der Direktinvestitionen, sondern auch am Anteilserwerb vietnamesischer Unternehmen zu verzeichnen. Während eine verdeckte "Phantom"-Finanzausstattung vietnamesischer Unternehmen mit ausländischem Kapital bereits in den 90iger Jahren ein bekanntes Phänomen war, wurde erst in den letzten Jahren eine formelle gesetzliche Basis hierfür geschaffen.

Am 11. März 2003 gab der Premierminister Decision Nr. 36/2003/QD/TTG heraus, die durch die Regulierungen über die Zuwendung von Kapital und den Aktienkauf vietnamesischer Unternehmen von ausländischen Investoren („2003 Regulations“) konkretisiert wurde.

2009 wurde Decision 36 durch Decision No. 88/2003/QD-TTG ersetzt, welche seit dem 15. August 2009 in Kraft ist. Seit den „2003 Regulations“ ist das Erwerben von Anteilen vietnamesischer Firmen um einiges einfacher geworden. Zum Einen ist das Recht Anteile an auslaendische Investoren zu verkaufen oder Kapital von ihnen zu erhalten auf mehrere Unternehmensarten erweitert worden. Zum Anderen wurde der Bedarf einer Genehmigung des PM fuer den Kauf von Anteilen in manchen Gebieten, welche vorher in einer Liste spezifiziert werden mussten, abgeschafft um eine simplere Registrierung zu gewaehrleisten. Die beteiligten Industriebranchen werden zeitweise vom PM oder MPI veroeffentlicht.

Die Decision 88 ueber den Erwerb von Anteilen vietnamesischer Unternehmen modifizierte einige Aspekte vorheriger Regulierungen.

Jetzt koennen wirtschaftliche Organisationen Unternehmensanteile in den Sektoren oder Bereichen kaufen oder handeln, wo es laut Gesetz nicht verboten ist.

Das beinhaltet Unternehmen mit 100% Anteilskapital, welches sich der Equitisation unterzieht oder in einer anderen Art und Weise in ihrem Eigentum veraendert wurden. Genauso sind Aktiengesellschaften, Kapitalgesellschaften (GmbH, LLC), Partnerschaften und private Unternehmen, die unter dem Unternehmensgesetz etabliert und ausgefuehrt werden. Neben Artikel 3 der Decision 88 duerfen auslaendische Investoren jetzt unbegrenzt Kapital zum Erwerb von vietnamesischen Unternehmen beisteuern. Ausnahmen sind in Artikel 3 der Entscheidung praezisiert.

Decision 88: Fusionen und Unternehmenskäufe in Vietnam - Begrenzung von ausländischen Gesellschaftsanteilen aufgehoben

Am 18. Juni 2009 hat der Premierminister die Decision 88/2009/QD-TTg ausgegeben, die sich mit der Kapitaleinbringung und dem Anteilskauf ausländischer Investoren im Unternehmensrecht befasst. Sie beinhaltet insbesondere im Bereich der Fusionen und Unternehmenskäufe (M&A) interessante Neuerungen.

Die bedeutendste Änderung ist, dass diese Entscheidung die 30 Prozent-Begrenzung von ausländischen Beteiligungen eines inländischen Unternehmens aufhebt, die früher von der Decision 36/2003/QD-TTg vorgeschrieben war. Die Decision No. 36 wurde schon früher durch einen Absatz im Investitionsrecht und durch die WTO-Commitments 2005 von Vietnam aufgehoben. Jedoch blieb mangels einer neuen, die Decision No. 36 ersetzenden Regelung, die Begrenzung einerseits im Gesetz und andererseits in der Praxis vieler lokaler Lizenzvergebender Landesbehörden erhalten.

Die WTO-Commitments wurden durch das Decree der Regierung 139/2007/ND-CP im September 2007 bestätigt. Decree 139 wurde durch Decree No. 96/2015/ND-CP, am 19. Oktober 2015 ersetzt. Sie erlauben, abgesehen von vier Ausnahmen, ausländischen Anlegern ohne Begrenzung, Anteile an inländischen Unternehmen zu kaufen: Ausländische Beteiligungen in eingetragenen inländischen Unternehmen; ausländische Beteiligungen aus bestimmten Spezialfeldern (z.B. Banken, Erdöl, Bildung, etc.); ausländische Beteiligungen in staatseigenen Unternehmen; und ausländische Beteiligungen in inländischen Unternehmen, die im Dienstleistungssektor tätig und im WTO Pflichtenplan ueber Dienstleistungen geregelt sind.

Derweil blieb die von der Decision No. 36 verordnete 30 Prozent Grenze bestehen, sofern die zuständigen Landesbehörden nicht im Einzelfall Ausnahmen zuließen. Dies hat in einigen Dienstleistungssektoren zu Verunsicherungen geführt.

Die Decision No. 88 ersetzt daher formell die Decision No. 36 und bejaht offiziell, dass ausländische Anleger in einem nicht öffentlichen Unternehmen nun bis zu 100 Prozent Anteilskapital erwerben können, solange eine solche Investition mit den Regelungen über die Sicherheiten, den Regelungen über die "Privatisierung" von staatseigenen Unternehmen, und internationalen Abkommen, welche

Vietnam unterzeichnet oder in welche es eingewilligt hat, übereinstimmt. Das Unternehmen sollte nicht in speziell regulierten Sektoren tätig sein (z. B. Banken, Erdöl, Luftfahrt, Verlag, Bildung, Sicherheiten, etc.).

Die Decision No. 88 bestätigt auch die WTO Verpflichtungen, nach welchen die strengste Begrenzung angewendet werden soll, wenn es sich um vietnamesische Unternehmen handelt, die in mehreren Sektoren tätig sind, bei denen die regulierten Begrenzungen auf ausländische Investitionen variieren.

Sowohl die Einlageerbringung zur Gründung neuer Unternehmen in Vietnam als auch Merges & Acquisitions sind nicht durch die Decision No. 88 abgedeckt. Obwohl die Decision No. 88 den Begriff "Akquise" ("mua lai" auf vietnamesisch) nicht definiert, definiert ihn das Wettbewerbsrecht als „den ganzen oder teilweisen Erwerb von Anteilen eines anderen Unternehmens, der ausreichend ist, um mindestens ein Geschäft des erworbenen Unternehmens zu kontrollieren oder zu beherrschen.“

Die Decision No. 88 beinhaltet eine spezifische Definition von ausländischen Anlegern. Dies beinhaltet deren ausländische Rechtsform und Zweige; Einzelpersonen ohne vietnamesische Staatsangehörigkeit; Rechtsgebilde, mit ausländischen Anteilen von mehr als 49 Prozent, die in Vietnam eingeführt wurden und tätig sind; und Investmentfonds und Sicherheiten von Unternehmen mit mehr als 49 Prozent ausländischer Anteile. Allerdings spricht die Entscheidung Nr. 88 die Auswirkungen ausländischer Beteiligungen eines inländischen Unternehmens, auf dessen Unternehmensorganisation oder Rechtsstellung nicht an. Fraglich ist ob ein Unternehmen seine Rechtsstellung als inländisches Unternehmen beibehalten kann oder als Unternehmen mit ausländischer Beteiligung angesehen wird, wenn ein ausländischer Anleger Anteile an einem vietnamesischen Unternehmen erwirbt. Diese Frage bleibt wichtig, da sich die Anzahl der Regelungen fortsetzt, die Unternehmen mit ausländischer Beteiligung auferlegt werden. Zu den Regelungen, die inländischen Unternehmen auferlegt werden, ergeben sich Unterschiede in Bezug auf Lizenzvergabeverfahren, die Landnutzungsrechte usw.

Dieser Unterschied ist auch wichtig, denn sollte ein solches Unternehmen als „vietnamesische Unternehmung" angesehen werden, ist es nicht mehr Gegenstand jeglicher ausländischer Beteiligungen betreffender Beschränkung. Letztendlich geht die Decision No. 88 auf die Anforderungen über die Angabepflicht aus Decision No. 36 zurück. Es ist nicht mehr nötig, dass vietnamesische Unternehmen die Angaben über alle Anteilserwerbe oder Einlagen veröffentlichen, es sei denn dies wird durch das Recht auf Sicherheiten oder andernorts verlangt.

Dies hilft vietnamesischen Unternehmen und ausländischen Anlegern in nicht-öffentlichen Unternehmen die administrativen Hürden zu reduzieren und Geschäftsangelegenheiten einigermaßen aufrecht zu erhalten.

Ausblick

Vietnam ist offenbar bestrebt, die seit Doi Moi eingeleiteten Reformen hin zu einem marktwirtschaftlich organisierten Wirtschaftssystem weiterzuführen. In diesem Zusammenhang ist auf die vielfältigen bi- und multilateralen Wirtschaftsabkommen zu verweisen, die Vietnam in den letzten Jahren abgeschlossen hat. Als die bedeutendsten Abkommen sind Vietnams Beitritt zur ASEAN, sowie die Beitritte zur WTO und zur AFTA zu nennen. Daneben ist das am 10.12.2001 in Kraft getretene Bilaterale Handelsabkommen (BTA) zwischen der Sozialistischen Republik Vietnam und den Vereinigten Staaten von Amerika als Meilenstein in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen den USA und Vietnam anzusehen. Zusammen mit der geplanten Verfassungsreform und dem neuen Unternehmensrecht UEL sowie dem vereinheitlichten Investitionsrecht CIL und deren Ausführungsdecrees ist ein deutlicher Trend der vietnamesischen Führung erkennbar, sich dem westlichen Ausland weiter zu öffnen und ausländische Investitionen

massiv zu forcieren. Die Eröffnung der vietnamesischen Börsen im Jahr 2000 in Ho Chi Minh City und 2005 in Hanoi, kann diesbezüglich als Schritt in die richtige Richtung angesehen werden.

Der Anteil an nicht-staatlichen Investitionen steigt beständig, zuletzt auf über 60%. Das spiegelt den wachsenden Einfluss des Privatsektors in der Wirtschaft wieder. Ausserdem wird Vietnam so als gute Möglichkeit zur Risikostreuung und als brauchbare Alternative zu China bestätigt.¹⁴

Der bereits erwähnte WTO-Beitritt ist für die wirtschaftliche Entwicklung Vietnams sehr vorteilhaft und die Öffnung Vietnams in den Bereichen Wirtschaft und Politik hat schon in den letzten Jahren einen deutlichen Aufschwung mit sich gebracht. Der endgültige Beitritt am 11. Januar 2007 hat ausländischen Investoren weitere Investitionsbereiche zugänglich gemacht und inländischen Unternehmen neue Absatzmärkte eröffnet. Zum Beispiel dürfen ausländische Banken ab 1. April 2007 in Form von 100% auslandsinvestierten Gesellschaften auf dem vietnamesischen Markt tätig werden.

Der Beitritt hat das Vertrauen der Investoren in Vietnam's wirtschaftliches Umfeld gestärkt und mitunter dazu geführt, dass die Summe der ausländischen Direktinvestitionen (FDI) im Jahr 2007 einen historischen Höchststand von 20,3 Milliarden USD erreicht hat; fast soviel wie im gesamten Zeitraum 2001 bis 2006. Zudem wurden die Wettbewerbsvoraussetzungen der einheimischen Unternehmen angepasst und der rechtliche Rahmen weiterentwickelt und transparenter gemacht.¹⁵

Zwar sollte der Einfluss der konservativen sozialistischen Kräfte im Land nicht unterschätzt werden, dadurch dass das BTA nach den langen Unstimmigkeiten innerhalb der Führung doch ratifiziert worden ist und die Nationalversammlung am 12.12.2006 das endgültige Beitrittsprotokoll zur WTO ratifiziert hat, beweist, dass sich die Reformkräfte in Vietnam durchsetzen können. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass es in diesem Zusammenhang auch um eine Wahrung des Gesichts auf der Seite der politischen Führung geht, die nicht ohne weiteres in ein gegensätzliches System hinüberwechseln kann. Dieser Aspekt wird mit dem Folgen neuer Generationen nach und nach an Bedeutung verlieren. Demgegenüber dürfte aber dauerhaft gelten: Was die Partei einmal an Freiheiten eingeräumt hat, wird sie nur sehr schwer wieder zurücknehmen können.

¹⁴ EU Wirtschafts –und Handelsratgeber-Bericht ueber Vietnam 2008.

¹⁵ EU Wirtschafts –und Handelsratgeber-Bericht ueber Vietnam 2008.

INVESTITIONSPOLITIK

Rechtliche Grundlagen: CIL und UEL

Bis zum 1. Juli 2015 hat das „Allgemeine Investitionsgesetz“ (CIL), welches am 29. Dezember 2005 verabschiedet wurde und am 1. Juli 2006 zusammen mit den Ausführungsregulierungen, genauer: die Ausführungsdekrete No. 194/2013/ND-CP vom 21. Januar 2013 und No. 118/2015/ND-CP vom 27. Dezember 2015, die rechtliche Basis für ausländische Investitionen in Vietnam konstituiert.

Am 26. November 2014 hat die vietnamesische Nationalversammlung das neue Investitionsgesetz verabschiedet (Investitionsgesetz 2014), welches das CIL ab dem 1. Juli 2015 ersetzen wird.

Die möglichen Gesellschaftsformen und deren Gründungsvoraussetzungen waren Gegenstand des vereinheitlichten Unternehmensrechts (Unified Enterprise Law, verabschiedet am 29. November 2005 – UEL), welches durch das neue Unternehmensgesetz (Unternehmensgesetz 2014) ersetzt wird. Die Nationalversammlung hat dieses am 26. November 2014 erlassen. Weitere Richtlinien bzgl. des Unternehmensgesetz und des Investitionsgesetz sind noch in der Schwebe. Das hat zur Folge, dass die Vorschriften zum CIL und UEL und deren Implementierungsrichtlinien, nach wie vor Anwendung finden.

Das Circular 01/2013/TT-BKH, welches am 15. April 2013 in Kraft getreten ist und somit das Decree 43 implementiert hat, welches sich auf die Online-Registrierung bezieht, sieht vor, dass die elektronische Registrierungsbewerbung über das Portal geschehen kann. Es müssen alle Unterlagen in elektronischer Form eingereicht werden, welche auch bei der normalen Registrierung vorgelegt werden müssten. Dazu ist eine digitale Signatur von Nöten. Die Unterlagen müssen ausserdem noch in Papier-Form eingesendet werden, auch wenn die digitale Signatur enthalten ist. Dies ist im Unternehmensgesetz geregelt. Circular 1 verweist auf Decree 43, in welchem festgelegt worden ist, welche Art von Geschäften zulässig ist. Falls der gewünschte Tätigkeitsbereich nicht auf der Liste ist, dann muss dies mit den Behörden zunächst diskutiert werden, was unberechenbar lange dauern kann. Dieses Prozedere ist mit dem Unternehmensgesetz 2014 nicht mehr notwendig, die Eintragung einer spezifischen Codenummer bei der Beantragung des Unternehmensregistrierungszertifikats nicht mehr erforderlich. Außerdem wurde mit dem Unternehmensgesetz 2014, die Kombination zwischen dem Steuerzertifikat, dem sogenannten: „Enterprise registration certificate“ und der Unternehmenszertifizierung, aufgehoben.

1.6 CIL and UEL

Im Folgenden werden die wesentlichen Aspekte des CIL aufgeführt.

Das CIL

Unternehmen dürfen nunmehr in verschiedene Wirtschaftssektoren investieren, wobei Investitionen besonders im Bereich der Infrastrukturentwicklung stark unterstützt werden. Die Anzahl der möglichen Investitionssektoren steigt stetig. Nach dem WTO-Beitritt Vietnams, dürfte das Durchführungsdekret des CIL entsprechend angeglichen werden, welches die Sektoren auflistet, in denen uneingeschränkt, unter speziellen Bedingungen oder überhaupt nicht investiert werden darf.

Artikel 6 des Unternehmensgesetz 2014 verbietet nur noch sechs Geschäftszweige, anstatt 51: Drogenhandel, wie im Annex 1 zum Investment gesetz aufgelistet, das Geschäft mit Chemikalien und gelisteten Mineralien, welche im Annex 2 zum Investmentgesetz aufgelistet sind, Handeltreiben mit Teilen von Wildtieren oder Pflanzen, die im Annex 1 zum Abkommen über den internationalen Handel von gefährdeten Arten, Teile von gefährdeten Tieren nach Kategorie 1 mit Ursprung wie in Annex 3

des Investmentgesetz 2014 benannt, Prostitution, der Handel mit Menschen, menschlichem Gewebe oder Körperteilen und jegliche Unternehmungen mit Bezug auf das Klonen von Menschen. Die Anzahl der Unternehmungen, welche unter einer Bedingung stehen, hat sich von 386 auf 267 reduziert.

Artikel 5.1 des Investmentgesetzes 2014 hat zur Auflage, dass Investoren nur das Recht haben Investments und Geschäfte in den Sektoren zu tätigen, in denen es nach dem Investmentgesetz nicht verboten ist. Das ist eine neue Herangehensweise. Bis dato war es nur erlaubt in den Sektoren tätig zu sein, in denen es ausdrücklich erlaubt war. In der Praxis sah das folgendermaßen aus: wenn ein Investor in einen bestimmten Sektor investieren wollte, der nicht ausdrücklich Teil der Liste war, dann haben die Behörden nach dem alten Recht, die Genehmigung verweigert, weil die Tätigkeit nicht ausdrücklich genehmigt war. Die neuen Regelungen schaffen für den Investor eine größere Transparenz und mehr Möglichkeiten.

Weiterhin wurde im neuen Investmentgesetz die Bezeichnung „ausländisch-angelegte Unternehmen“ (foreign-invested enterprises) mit „wirtschaftliche Körperschaft mit ausländischem Kapital“ (economic entity with foreign owned capital) ersetzt. Diese wird als Körperschaft definiert, die eine beliebige Anzahl an Mitgliedern oder Anteilseignern ausländischer Investoren haben kann.

Das Gesetz 61/2010/QH12, welches am 24. November 2010 in Kraft getreten ist und einige Artikel des Gesetzes 24/2000/QH2010 zu Handelsversicherungen erweitert hat und damit einhergehende Veränderungen spiegeln die Haltung der Regierung der letzten Jahre in Bezug auf die Anpassungen an die WTO Standards und die Veränderungen im Investitionsrecht wieder. Die Veränderungen gelten seit dem 1. Januar 2011. Es gibt eine erweiterte Rolle für ausländische Versicherer im vietnamesischen Versicherungsmarkt. Der grenzüberschreitende Versicherungshandel wurde bestätigt und ausländische Versicherer und Rückversicherer können nun auch rückversichern, ohne dass dazu eine Inlands Rückversicherung vorhanden sein muss.

Vorgeschrieben werden weder Minimal- noch Maximalbeträge von Investitionen oder der prozentuale Anteil von Auslandskapital. Eine 100%-ige Auslandsbeteiligung ist auch bei BOT Projekten zulässig. Die Anzahl der Sektoren, die staatseigenen Betrieben vorbehalten sind, wurde reduziert.

Folgende „Garantien“ werden den ausländischen Investoren zugesichert:

- Rechtmäßige Vermögenswerte von Auslandsinvestoren werden nach geltendem Verwaltungsrecht nicht beschlagnahmt oder enteignet; Unternehmen mit Auslandskapitalbeteiligungen werden nicht verstaatlicht; Ausnahmen bestehen nach Artikel 9 des Investitionsgesetzes, in Fällen der nationalen Sicherheit oder der nationalen Verteidigung.
- Verschiedene Vermögenswerte können ins Ausland transferiert werden. Unter ihnen sind: Investitionskapital, Durchführung der Investitionsliquidierung, Handelsgewinne, Geld oder andere Vermögenswerte, die rechtes Eigentum des Investors darstellen.
Die folgenden Investitionsvorteile sind verfügbar:
 - Befreiung von Einfuhrsteuern auf importierte Ausrüstung, Rohmaterialien und Bestandteile;
 - Befreiung und Ermäßigungen der Einkommensteuer;
 - Möglichkeit der Übertragung von Geschäftsverlusten für einen Zeitraum von maximal 5 Jahren.

Alle Vergünstigungen für Auslandsinvestitionen müssen im Voraus mit dem MPI verhandelt werden und ausdrücklich in der Lizenz statuiert sein.

Grundstücke befinden sich in staatlichem Besitz, dennoch können ausländische Investoren unter der Voraussetzung, dass eine Grundstücksrente zu entrichten ist, Landnutzungsrechte erwerben.

Grundsätzlich müssen ausländische Unternehmen selbst in der Lage sein, ihren Bedarf an ausländischen Währungen zu decken. Eine Ausnahme besteht jedoch für solche ausländische Unternehmen, die an Infrastrukturprojekten und BOT Projekten beteiligt sind. In diesem Fall wird die Staatsbank von Vietnam den Investoren die Genehmigung erteilen, während der ganzen Dauer des Projektes die vom Projekt erzielten VND in fremde Währung umzutauschen.

Ausländische Unternehmen und Privatpersonen können ihre Gewinne und Dividenden aus Wirtschaftstätigkeiten nach Zahlung von vietnamesischen Steuern, (inklusive Gewinn-Überweisungssteuer) ins Ausland überweisen.

Die Politik der Regierung ist darauf ausgerichtet, ausländische Technologien zu importieren.

Bei Streitigkeiten zwischen der vietnamesischen Regierung und den ausländischen Investoren bezüglich der BOT Verträge können die Parteien selbst bestimmen, wer die Streitbeilegung tätigt, und wie diese ablaufen soll. Internationale Schiedsgerichtsbarkeit ist möglich. Ausländische Investoren, deren Projekte sich in Bergregionen oder in unerschlossenen Gebieten befinden, genießen derzeit noch zusätzliche Vorteile, wie zum Beispiel eine Gewinntransfersteuer (Profit Remittance Tax) zu dem günstigen Steuersatz von fünf Prozent (sonst 7 %).

Ausländisch finanzierte Unternehmen können auf Antrag den Betrieb ihres Unternehmens (vorübergehend) einstellen, wenn sie dies überzeugend begründen können. Finanzielle Verpflichtungen während der Dauer der Betriebseinstellung, können von den Behörden entweder ganz annulliert oder reduziert werden.

Es wird ein neues einheitliches Antragssverfahren für Investitionslizenzen für inländische und ausländische Projekte eingeführt.

Die vietnamesische Regierung gewährt Währungsumtauschgarantien für Projekte zum Aufbau von Infrastrukturen und für Projekte von bestimmter Bedeutung, unter der Voraussetzung, dass die Handelsbanken den Bedarf an fremden Währungen nicht befriedigen können.

Abschließend ist trotz der genannten Vorteile anzumerken, dass diese Vorgaben und Prinzipien nicht immer tatsächlich durchgeführt und im Einklang mit dem Wortlaut des Gesetzes umgesetzt werden. Es bestehen immer noch strenge Kontrollen in Bezug auf ausländische Währungen, sowie sonstige verwaltungsrechtliche Hindernisse. Im Hinblick auf Unternehmenssteuervergünstigungen, die für Investitionsprojekte in speziellen Wirtschaftszonen gewährt werden, wird darauf hingewiesen, dass diese nach dem WTO-Beitritt Vietnams am 11. Januar 2007 nicht mehr gewährt werden können, da darin unzulässige Subventionen gesehen werden, die nicht mit den WTO-Regeln im Einklang stehen.

Das UEL

Das UEL beschränkt grundsätzlich nicht mehr den Anteil, den Ausländer an einer Gesellschaft halten dürfen, obwohl dies speziell geregelt wird. Die Regierung legt jedoch fest, welche Sektoren für Ausländer verboten oder eingeschränkt sein sollen. Eingeschränkte Sektoren sollen mit 49% gedeckelt werden, während unbeschränkte Sektoren keine Deckelung erhalten.

Der rechtliche Repräsentant kann je nach Satzung der Gesellschaft der **Vorstandsvorsitzende** oder der **Geschäftsführer** sein. Er muss sich in Vietnam aufhalten. Limited Liability Unternehmen und Aktienunternehmen können in Abhängigkeit des Bedarfs mehrere rechtliche Repräsentanten

haben. Die Firmensatzung wird die Nummer, Management-Titel, Rechte und Pflichten der Repraesentanten festlegen. Wenn das Unternehmen nur einen Repraesentanten hat, muss dieser in Vietnam ansaessig sein. Diese Person muss eine andere Person autorisieren, um dessen Rechte und Pflichten auszufuehren, wenn er ausserhalb Vietnams ist.

Diese Formulierung findet sich im vietnamesischen Investitionsrecht öfter wieder und ist nicht vollkommen klar. Dem Wortlaut nach könnte hiermit zwar der Hauptwohnsitz gemeint sein. Sowohl die vietnamesische Version der Gesetze als auch die englische Übersetzung („reside in Vietnam“) sind jedoch in diesem Punkt sehr vage. Es wird erwartet, dass dieses Erfordernis in Kürze von der Regierung geklärt wird.

Weitere Anforderungen an die Person, welche die Unternehmensführung übernimmt, finden sich im UEL. Kriterien sind u.a.:

- Geschäftsfähigkeit
- 10% Gesellschaftsanteile oder besondere Kenntnisse und Erfahrungen, die ihn für das konkrete Geschäftsfeld, in dem sich das Unternehmen betätigt, qualifizieren, soweit der Gesellschaftsvertrag nichts anderes bestimmt.

Das UEL unterscheidet zwischen dem Stammkapital (Charter Capital), dem für einige Projekte vorgeschriebenen Mindestkapital (Legal Capital) und der Gesamtinvestition (Investment Capital). Die Gesamtinvestition umfasst im Gegensatz zu Stamm- und Mindestkapital das gesamte im Zusammenhang mit der Investition aufgebraachte Kapital, das neben dem Stammkapital auch sonstiges Eigenkapital und Fremdkapital der Gesellschaft umfasst.

Das neue Unternehmensdecreree

Die Richtlinien für die Implementierung des Unternehmensrechts ist im Decree 102/2010/CP-NP festgelegt, welches am 15. November 2011 in Kraft trat. Dieses Decree gibt den Gesellschaftern von GmbHs und AGs das Recht Verfahren im Namen des Unternehmens gegen den Vorstandsvorsitzenden oder gegen ein Mitglied des Vorstandes einzuleiten. Das Decree fügt eine Klarstellung bzgl. des Zeitpunktes der Zahlung von Kapitaleinlagen ein. Es werden jedoch einige Probleme im Bereich des Mindeststammkapitals eröffnet. Das Decree führt eine neue Definition bzgl. des Stammkapitals ein, in Bezug auf neu registrierte Aktiengesellschaften. Außerdem hat das Decree 102 eine neue Methode eingeführt wie Kapitaleinlagen getätigt werden können, in Form von geistigem Eigentum. Ob das Kapital eines vietnamesischen Unternehmens unter oder über 49% aus ausländischer Hand kommt ist sowohl nach Unternehmensrecht als auch nach Investitionsrecht, sowie deren Implementierungsregelungen, entscheidend. Falls die ausländische Beteiligung bei einem Mutterkonzern über 49% liegt, dann gelten für die Tochtergesellschaften die Regelungen bzgl. ausländischer Unternehmen. Das Unternehmensgesetz führt eine Definition des Managers ein und stellt klar, in welcher Art dieser seine Pflichten auszuüben hat.

Das Unternehmensgesetz wurde am 26. November 2014 von der Nationalversammlung verabschiedet und kam am 1. Juli 2015 mit dem Ausfuehrungsdecreree No. 96/2015/ND-CP vom 19. Oktober 2015 in Kraft, welches die rechtliche Grundlage fuer das Recht der Unternehmen in Vietnam darstellt.

Decree No. 96/2015/ND-CP, welches Decree 102/2010/ND-CP ersetzt, gibt Richtlinien fuer Artikel 10, Artikel 44, 189 und 208 des Unternehmensgesetzes No. 68/2014/QH13. Es findet bei Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschraenkter Haftung, Partnerschaften und bei privaten Unternehmen, die Unternehmensregistrierung beantragt haben Anwendung. Es enthaelt Richtlinien fuer die Entwicklung von sozialen Unternehmen, Hilfsunternehmen, Sponsoren, aber auch ueber die Registrierung und es enthaelt Regeln fuer soziale Unternehmen.

Das Unternehmensgesetz No. 68/2014/QH13 enthaelt den essentiellen Inhalt des vorherigen Gesetzes. Dennoch gibt es viele neue Artikel im Unternehmensgesetz. Entsprechend des neuen Unternehmensgesetzes wurde eine neue Definition hinsichtlich des Eigentumsverhaeltnisses von auslaendischen Investoren hinzugefuegt.

Das neue Gesetz hat die Voraussetzung ueber die Zusendung eines bestaetigenden Dokuments ueber die Befriedigung der Kapitalmenge und Praxiszertifikate, im Stadium der Registrierung, entfernt.

1.7 Investitionsanreize

Investitionen auslaendischer Unternehmen in Vietnam sind seit der Marktöffnung in fast allen Wirtschaftszweigen möglich. Allerdings beschränkten sich Investitionen bisher fast ausschließlich auf einige wenige Industriestandorte in Vietnam, so dass weite Teile des Landes heute noch unterentwickelt sind. Die vietnamesische Regierung versucht daher seit einigen Jahren durch die Gewährung von besonderen Vergünstigungen, Anreize für Investitionen in diesen Regionen zu schaffen. Das Investitionsgesetz enthält hierfür einige Instrumentarien. Zum Beispiel werden bestimmte Regionen in Vietnam, aber auch konkrete Einzelprojekte von der Regierung als besonders förderungswürdig eingestuft. Für solche Regionen oder Projekte gelten zahlreiche Vergünstigungen in steuerlicher und administrativer Hinsicht.

Die derzeitigen Investitionsanreize in Vietnam werden jedoch durch einige Probleme erheblich geschmälert. Zum einen bleibt oft unklar, welcher Investor überhaupt einen Anspruch auf finanzielle Hilfe besitzt. Zum anderen erweist sich die Durchsetzung des Anspruchs, insbesondere unter dem Blickwinkel der letztendlichen Verwendung der Mittel, oftmals als schwierig. Denn die mitunter fehlende Zielsetzung hat zu einem System geführt, das mehrere Ziele ohne Fokus verfolgt werden und entweder im gegenseitigen Widerspruch oder aber im Konflikt mit anderen politischen Zielen stehen. Im Ergebnis lässt sich das nicht mit dem Anspruch der vietnamesischen Regierung vereinbaren, durch Schaffung neuer Investitionsanreize die Anzahl von Auslandsinvestitionen zu erhöhen. Auch die Regierung ist sich sehr wohl bewusst, dass Investitionsanreize ein wichtiger Faktor bei einer Investitionsentscheidung auslaendischer Investoren sind. Hier besteht also für die Zukunft noch ein weiterer Handlungsbedarf. Allerdings hat ein Vergleich mit Ländern wie Bangladesh, China, Malaysia, Philippinen und Thailand gezeigt, dass auch diese fünf asiatischen Staaten zur Zeit über kein wesentlich besseres System für Investitionsanreize verfügen, das Vietnam als Vorbild dienen könnte.¹⁶

In den letzten Jahren sind zahlreiche Vergünstigungen für ausländische Investitionen in Kraft getreten, die insbesondere zahlreiche Gebührenermäßigungen für Strom, Telekommunikation und Wasser mit sich gebracht haben. Der Premierminister hat zudem angekündigt, gegen unzulässige Gebühren vorzugehen, die teilweise von den Provinzbehörden oder den Behörden in den Industrie- und Exportverarbeitungszonen erhoben werden.

Schon seit dem Inkrafttreten des LFI und Decree 24 ist die Spaltung, Fusion und Umwandlung von Unternehmen mit Auslandskapital zulässig. Satzungen und Verträge dürfen nachträglich ohne weitere behördliche Genehmigung geändert werden. Der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand dürfen nun über Anpassungen des Stammkapitals entscheiden. Unter bestimmten Voraussetzungen dürfen ausländische Investoren auf Landnutzungsrechte Hypotheken und damit Kapital aufnehmen.

Darueber hinaus erlaubt Decree 45 vom 1. Oktober 2000, dass Zweigstellen und Repraesentanzen auslaendischer Unternehmen, weitere Freiheiten fuer das Marketing der importierten Produkte und fuer Dienstleistungen erhalten sollen. Im August 2006 hat Decree 72/2006/ND-CP das Decree 45 ersetzt. Decree 72 hat die Freiheiten der Repraesentanzen wieder leicht begrenzt und erlaubt

¹⁶ Foreign Investment Advisory Service (FIAS), Bericht ueber Investitionsanreize und Investorenschutz in Vietnam – Moeglichkeiten fuer die Einfuehrung eines investitionsfreundlichen Wandels, November 2004.

auslaendischen Unternehmen die Errichtung einer kommerziellen Zweigstelle mit mehr Macht – jedoch vorerst nur in der Theorie. Es bleibt abzuwarten, was Durchfuehrungsregulierungen bringen werden.

Seit dem 25. Januar 2016 ersetzt Decree 07/2016/ND-CP Decree 72 und vergibt detaillierte Regularien ueber die Errichtung, Durchfuehrung, Rechte und Pflichten der Repraesentanzen und der Zweigstellen fuer auslaendische Aktionaere in Vietnam.

Das Decree ist auf auslaendische Aktionaere, Repraesentanzen und Zweigstellen solcher Aktionaere in Vietnam, anzuwenden. Obgleich sollen Repraesentanzen, Zweigstellen von auslaendisch investierten Unternehmen, die in Vietnam gegrundet wurden nicht von diesem Decree geregelt werden.

Der Premier Minister hat mit der Decision 21 einen Aufschub für kleine und mittelständige Unternehmen für die Unternehmenseinkommensteuer bewilligt. Das Finanzministerium hat als Konsequenz daraus das Circular 52/2011/TT-BTC am 21. April 2011 erlassen. Der Aufschub wird für ein Jahr gewährt und wird ein Jahr nachdem die Zahlung ursprünglich faellig gewesen wäre faellig. Alle Zahlungen, die für das Jahr 2011 im Rahmen der Unternehmenseinkommensteuer zu machen sind, werden in diesem Aufschub eingeschlossen, dass heißt: auch alle möglichen Aufschübe, die für das Jahr 2011 gewährt worden sind. Der Aufschub gilt jedoch nicht für jedes Einkommen, so sind z.B. Einkommen aus Immobilien, Sicherheiten Handel, Finanzierungen und Versicherungen nicht Teil des Aufschubes. Das so erlangte Einkommen muss also gesondert berechnet werden.

1.7.1 Gefoerderte Sektoren

Im Rahmen regionaler Strukturförderung wurden primär unterentwickelte Regionen als besonders förderungswürdig eingestuft. Daneben förderte die vietnamesische Regierung bislang grundsätzlich exportorientierte Investitionen, da diese zur Devisenversorgung Vietnams beitragen und zudem keine Konkurrenz zu den einheimischen Produkten darstellen. Derartige Investitionsanreize werden aber seit dem Beitritt Vietnams zur WTO als unzulässige Subventionen nicht mehr gewährt.

Zudem soll der Wertpapierhandel weiteres Fremdkapital in das Land bringen. Deshalb sind seit Juni 2000 neue Regelungen für Emittenten, für im Wertpapiergeschäft tätige Handelsfirmen und für private Investoren mit erheblichen Steuervergünstigungen in Kraft getreten, um den Handel an der im Juli 2000 eröffneten Börse in Ho Chi Minh Stadt zu stimulieren.

Das CIL enthält unter anderem Investitionsanreize für folgende Industriezweige:

- Entwicklung neuer Energiequellen, Produktion von Hochtechnologieprodukten, Biotechnik, Informationstechnik;
- Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Salzproduktion, Zucht neuer Pflanzenarten;
- Förderung traditionellen Handwerks;
- Projekte, durch die viele Arbeitsplätze geschaffen werden;
- Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie
- Ausbau der Infrastruktur und wichtiger industrieller Produktionsstätten.

1.7.2 Spezielle Wirtschaftsförderungszone

Die vietnamesische Regierung hat bereits seit den sechziger Jahren spezielle Wirtschaftsförderungsgebiete etabliert. Solche Wirtschaftsförderungsgebiete weisen eine moderne Infrastruktur und eine gute Logistik auf und verfügen über die notwendigen Dienstleistungen. Daneben bieten sie gegenwärtig durch niedrige Lohnkosten und Mieten, durch ein vereinfachtes Lizenzverfahren, sowie durch zahlreiche Steuervergünstigungen zusätzliche Investitionsanreize für ausländische Unternehmen. Vietnam versucht mit Hilfe der Wirtschaftsförderungsgebiete ausländische Investoren zu gewinnen, um auf diese Weise die dringend benötigten Devisen zu erhalten und, um somit weitere Arbeitsplätze zu schaffen. Es gibt drei verschiedene Arten von Wirtschaftsförderungsgebieten: Industriezonen (IZ), Exportverarbeitungszonen (EPZ), High-Tech Zonen (HTZ) und Wirtschaftszonen (WZ).

Momentan sind 130 Industrie- und Exportverarbeitungszonen zu verzeichnen. Die vietnamesische Regierung hat in den letzten Jahren zahlreiche Vergünstigungen für Investitionen in Wirtschaftsförderungsgebieten geschaffen. In dieser Hinsicht wurden unter anderem:

- die Verwaltungen der Großstädte und Provinzen sowie der Industriezonen ermächtigt, ausländische Investitionsprojekte bis zu einem Volumen von 10 Millionen USD selbst zu genehmigen;
- die Bearbeitungszeit für Investitionsanträge in den Industriezonen auf 30 Tage verkürzt (Investitionsprojekte mit einem Exportanteil von über 80 % werden innerhalb von 15 Tagen bearbeitet, wobei an den Tag der Eingabe der vollständigen Unterlagen angeknüpft wird);
- die Steuerrate auf ins Ausland transferierte Gewinne wird von bisher 15 % auf 5 % gesenkt;
- folgende Steuervergünstigungen wurden geschaffen:
 - Unternehmen in **High-Tech Zonen** zahlen nur eine 10%-ige Gewinnsteuer, bezogen auf den erwirtschafteten Gewinn; zudem erhalten sie eine vierjährige Gewinnsteuerbefreiung, die mit dem ersten Gewinnjahr beginnt;
 - Produzierende Unternehmen in **Exportverarbeitungszonen** zahlen eine 10%-ige Gewinnsteuer und erhalten eine vierjährige Gewinnsteuerbefreiung, die mit dem ersten Gewinnjahr beginnt. Dienstleistungsunternehmen in Exportverarbeitungszonen zahlen eine 15 %-ige Gewinnsteuer und erhalten eine zweijährige Gewinnsteuerbefreiung;
 - Unternehmen in **Industriezone** werden nach den in der Investitionslizenz festgesetzten Exportanteilen besteuert (Gewinnsteuer). Die Steuersätze reichen von 10% bis 15%. In diesem Zusammenhang wird grundsätzlich eine zweijährige Gewinnsteuerbefreiung gewährt, wobei zusätzlich für weitere zwei Jahre eine 50%-ige Gewinnsteuerermäßigung eingeräumt wird. Dienstleistungsunternehmen in Industriezonen zahlen eine 20%-ige Gewinnsteuer und sind für ein Jahr von dieser Steuer befreit.

1.7.3 Förderungsmaßnahmen

Zur Förderung von Investitionen in den förderungswürdigen Sektoren sieht das Investitionsgesetz niedrige Steuersätze, sonstige Steuererleichterungen und in einigen Fällen sogar Steuerbefreiungen vor. Für förderungswürdige Investitionsprojekte kommt insbesondere eine Reduzierung der Körperschaftsteuer oder der Einfuhrzölle in Betracht. Die Regierung hat bei der Gewährung von

Steuervorteilen im Einzelfall einen weiten Ermessensspielraum.

Bislang erhielten Unternehmen mit Auslandskapital unter bestimmten Voraussetzungen dieselben Vergünstigungen, die besonders geförderten Projekten gewährt wurden. Diese Vergünstigungen wurden Unternehmen gewährt, die eine hohe Exportquote (50 – 80 %) aufwiesen, vietnamesische Rohstoffe intensiv nutzen und/oder überwiegend vietnamesische Arbeitskräfte beschäftigen. Mit dem Beitritt Vietnams zur WTO fallen jedoch solche Vergünstigungen weg, denen lediglich Unternehmen mit hoher Exportquote gewährt wurden. Seit dem 01.08.2000 sind Unternehmen mit Auslandskapital berechtigt ihre Verluste in das Folgejahr vorzutragen. Dieser Verlustvortrag ist allerdings auf 5 Jahre beschränkt. Eine Aufhebung dieser Grenze wird von Seiten der Wirtschaft zwar gewünscht, ist bisher aber nicht erfolgt.

Weiterhin ermöglicht der CIL die Einrichtung von Exportverarbeitungszone und Industriezone, in denen besondere steuerliche Vergünstigungen und Zollbestimmungen gelten. Dort werden zum Beispiel auf Importe von Gütern, die zur Errichtung eines ausländischen Investitionsprojektes in diesen besonderen Gebieten benötigt werden, keine Zölle erhoben. Allerdings haben ausländische Investoren an diesen besonderen Gebieten bisher wenig Interesse gezeigt, da es oftmals noch an der notwendigen Infrastruktur (Verkehrswege, Erschließung des Geländes etc.) fehlt. Seit dem 01.07.1999 dürfen Unternehmen in Exportverarbeitungszone Waren auf dem Inlandsmarkt verkaufen. Zudem erhalten Unternehmen in Industrie- und Exportverarbeitungszone zukünftig für die Dauer der abgeschlossenen Verträge garantierte Landnutzungsrechte.

INVESTITIONSFORMEN

Die Grundlagen

Nach dem Investitionsgesetz 2014 sind zwei Möglichkeiten der wirtschaftlichen Betätigung für ausländische Unternehmen nicht mehr erwähnt: (i) durch Direktinvestition, im Wege sonstiger wirtschaftlicher Betätigung oder (ii) durch indirekte Investitionen. Das Investitionsgesetz 2014 nennt nur „Investitionen“ im Allgemeinen.

1.7.4 Investitionsformen

Zurzeit sind die folgenden Formen der Investition in Vietnam möglich:

- Unternehmensniederlassung;
- Business-Kooperationsvertrag; eine vertragliche Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Investoren, ohne eine juristische Person bilden zu wollen/müssen;
- Public-Private Partnership; eine vertragliche Vereinbarung zwischen den zuständigen staatlichen Behörden und den Investoren, einem Unternehmensprojekt, um ein Investitionsvorhaben umzusetzen;
- Erwerb von Anteilen oder Kapitaleinlage.

Seit dem 1. Juli 2006 werden ausländische und nationale Unternehmen gleich behandelt. Bezüglich der vorherigen Rechtssetzung war die Joint Venture Firma die Standardform der Investition. Nach dem neuen Recht ist die Investitionsform nicht mehr vorbestimmt. Jetzt können ausländische Investoren zwischen der LLC und der JSC als Investitionsform wählen.

Unternehmensformen, die nach vietnamesischem Recht möglich sind:

- Repräsentanzen: stellt die Muttergesellschaft dar, hat aber keine eigentliche Geschäftstätigkeit. Ist ein geeignetes Instrument für Marktforschung;

- Zweigstelle: eine Zweigniederlassung einer ausländischen Gesellschaft ist gestattet um kommerzielle Tätigkeiten durchzuführen;
- Aktiengesellschaft: ähnlich der deutschen;
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Mitglieder sind verpflichtet, den Umfang ihrer Kapitalbeiträge zu haften
- Partnerschaft: Zwischen zwei oder mehr Partnern gegründet;
- Business Cooperation Vertrag: eine Vereinbarung, ohne eine juristische Person und jede Partei, ist individuell für die Zahlung von Steuern verantwortlich.

Zudem gibt es noch die Möglichkeit von Einzelprojekten. Am Ende dieses Kapitels werden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Investitionsformen analysiert und diskutiert.

Unabhängig von der Art der wirtschaftlichen Betätigung muss jedes ausländische Unternehmen für geplante Projekte entweder beim Department für Planung und Investitionen (DPI) der Volkskomitees oder beim Ministerium für Planung und Investitionen (MPI) eine Lizenz beantragen. Das MPI hat Musterverträge und Mustersatzungen für die Gesellschaftsgründungen erstellt, um das Genehmigungsverfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Neben der erforderlichen Investitionslizenz sind für bestimmte Projekte noch weitere Genehmigungen erforderlich, z.B. Land- bzw. Baugenehmigungen sowie derzeit noch Importlizenzen, um in Vietnam wirtschaftlich tätig werden zu können.

Gemäß dem Investitionsgesetz 2014 ist das Volkskomitee nicht länger autorisiert die Investmentzertifikate auszustellen. Trotzdem sind weiterhin einige Projekte vom Volkskomitee zu untersuchen. Ein Antrag auf das Investmentzertifikat muss folgendes enthalten:

- einen Antrag für die Durchführung des Investitionsprojekts;
- eine Kopie des Personalausweis oder Reisepass der einzelnen Anleger; eine Kopie des Eintragungszertifikats oder gleichwertige Bescheinigung über rechtlichen Status von Investoren als Organisationen;
- Gegenstand, Kosten und Standort des geplanten Investitionsvorhabens;
- Vorschlag des Investitionsprojekts;
- Finanzbericht des Investors;
- Vorhaben bzgl. Landnutzung;
- Erklärung über den Einsatz geplanten der Technologie, falls es Beschränkungen gibt bzgl. der nutzbaren Technologien gibt.

Das Volkskomitee setzt sich aus den von der Volksversammlung (People's Council) gewählten Vertretern zusammen und bildet die Leitung der Verwaltung jeweils auf Kommunal-, Bezirks- und Provinzebene.

Sektoren, in denen Investitionen nicht erlaubt sind:

- Geschäftstätigkeit mit Drogen, aufgeführt im Anhang 1 des 2014 Investitionsgesetz;
- Geschäftstätigkeit mit Chemikalien und Mineralien, die im Anhang 2 der 2014 Investitionsgesetz aufgeführt sind;
- Geschäftstätigkeit mit Proben von wilden Pflanzen und Tieren, wie es im Anhang 1 des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten aufgeführt ist;
- Geschäftstätigkeit mit Proben von gefährdeten Arten die unter die Kategorie I fallen, welche im Anhang 3 des 2014 Investitionsgesetz festgelegt ist; und
- Geschäfte mit Prostitution; Handel mit Menschen, menschlichem Gewebe oder Teilen; und Geschäfte, die im Zusammenhang mit Klonen von Menschen stehen.

Der Wandel des internationalen Direktinvestitionsmanagements in Vietnam (FDI management)

Einfuehrung

Im Bereich des FDI-Managements gibt es diverse kritische Aspekte und Bereiche. Dies beinhaltet sowohl diejenigen, die sich mit der Rolle, seinen Einfluss und seiner Wichtigkeit sowie Wachstum und Ebenen des FDI beschäftigen. Zwischen Versprechen und tatsächlicher Verwirklichung liegen oft große Unterschiede. Die Quellen von FDI Fonds und bereichsbezogene Bestimmungen sind ebenfalls von Wichtigkeit. Zudem begegnen Internationale Direktinvestitionen (FDI) zahlreichen Herausforderungen.

In Konsequenz zu seinen jüngsten industriellen Entwicklungen weist Vietnam viele Gemeinsamkeiten mit China auf, obwohl der Übergang des Landes von einer zentralgesteuerten staatlichen Wirtschaft hin zu einer Marktwirtschaft langsamer erfolgte als die seiner Nachbarn. Vietnam hat sich zu Thailands größtem Rivalen in Bezug auf Exporte von Reis und Produkten aus dem Bereich der Aquakultur gemauert und ist mittlerweile der größte Rivale von Brasilien hinsichtlich Kaffeeprodukte und könnte demnächst gegebenenfalls Indiens größter Rivale im Bereich der Softwareentwicklung werden (UNCTAD, 2006).

Das Land hat eine der meist geöffneten Wirtschaften Asiens: der Zwei-Wege-Handel beträgt ungefähr 160 Prozent des BIP, mehr als zweimal so viel wie das Verhältnis in China und mehr als viermal so viel als das von Indien (UNCTAD, 2007a). Die Wirtschaft umfasste ein Wachstum von 7-8 Prozent pro Jahr, mit einem Höchststand von 8,5 Prozent in 2007. Innerhalb dieser Entwicklung kommen den internationalen Direktinvestitionen eine Schlüsselrolle und bedeutende Auswirkungen zu.

Die Rolle des FDI Wachstums in Vietnam wird in den folgenden Abschnitten behandelt. Betrachtet werden Schlüsselfragen und Entwicklungen wie der WTO Mitgliedschaft, FDI Zugangsformen- und Abläufe. Fallstudien von Organisationen, Manager und Skizzen werden ebenfalls angeführt und die bevorstehenden Herausforderungen werden detailliert beschrieben und umfassen Themen wie Arbeitsproduktivität, Immobilien, Industrieanlagen und Arbeitsbeziehungen.

Schlusselfragen und neue Entwicklungen

Es besteht eine Bandbreite an Schlüsselfragen und Entwicklungen, die sich auf dem Gebiet des Managements von FDI auswirken. Diese beinhalten die folgenden Faktoren.

Seit Beginn der *Doi Moi* Reformen in 1986, haben die internationalen Direktinvestitionen eine hervorragende Leistung erbracht, mit fast 10 000 FDI Projekten und einem Gesamtinvestitionskapital von mehr als 100 Milliarden USD (Vietnam Economic Times, 2008). Allein im Jahre 2007 betrugen die FDI-Zusagen 21,3 Milliarden USD und die Kombination aus ausländischen und inländischen Investitionen wurde mit 44 Prozent des BIP ausgewiesen. Vietnam besitzt eine ausgewogene Anteilsstruktur für das Anziehen von FDI Kapital, um weiteren wirtschaftlichen Wachstum zu fördern mit 50:30:20-50 Prozent vom Privatsektor, 30 Prozent vom öffentlichen Sektor, 20 Prozent von FDI (Ming, 2008).

Jedoch wurden bis 2007 nur weniger als die Hälfte (45,6 Prozent) des komplett registrierten Kapitals der FDI umgesetzt. (siehe Tabelle 6. I) (GSO, 2009). Diese langsame Geschwindigkeit ist Beobachtern zufolge ein unmittelbares Ergebnis der geringen Fähigkeit des Landes die Fonds abzuschöpfen und liegt zudem an den schlechten Bedingungen zur Unterstützung der Umsetzung der Projekte. Die drei größten Engpässe sind (a) schlechte und unzureichende Infrastruktur; (b) ein ernstzunehmender Mangel an Arbeits- und insbesondere an Fachkräften, sowie unzweckmäßige Verwaltungsbestimmungen, inklusive langwieriger Verfahren; und (c) Schikane und Korruption (Minh, 2008). Als Folge dieser Unzulänglichkeiten können viele der Großprojekte, wie Stadtentwicklung, Wohnungsbau, Bürobau, im Chemikalien- und im Tourismusbereich, insbesondere in Zentralvietnam nicht umgesetzt werden. Die Zuflüsse von FDI, ODA und Überweisungen aus Übersee für das Jahr 2008

wurden auf 30 Milliarden USD geschätzt. Die Zahlen übersteigen das Handelsdefizit von 20 Milliarden USD. FDI Zusagen für 2008 erreichten in den ersten acht Monaten ein neues Rekordhoch von 47 Milliarden USD; ein Jahreszuwachs von 300 Prozent (GSO, 2009).

Jedoch könnten die in Vietnam bestehenden Wirtschafts- und Geschäftsrisiken, wie: Inflation, Korruption und Infrastrukturmängel, die ausländischen Investoren beunruhigen und einschüchtern und diese Kapitalzuflüsse damit veraendern.

Nichtsdestotrotz erfolgte durch den World Investment Report (UNCTAD, 2007) eine optimistische Prognose in Bezug auf Vietnams FDI. Ca. 11 Prozent der befragten länderübergreifenden Gruppen bestätigten, dass Vietnam das Land mit dem attraktivsten Markt in den nächsten Jahren sein würde. Als Zielland wurde Vietnam an sechster Stelle eingestuft, hinter China (52 Prozent), Indien (41 Prozent), den USA (36 Prozent), Russland (22 Prozent) und Brasilien (12 Prozent).

Der Beitrag der asiatischen Länder macht den Hauptanteil der FDI in Vietnam aus (siehe Table 6.2). 2007 stellte Süd-Korea den größten Investor mit einer Gesamtzahl von 240 Projekten (fast 15 Prozent Gesamtanteil) dar, Singapur rangierte an zweiter Stelle und sechs weitere asiatische Länder befanden sich unter den ersten zehn, und machten damit über 59 Prozent des Gesamtanteils aus. Registrierte zukünftige Projekte betrugen 50 Milliarden USD und bestanden aus über 50 Projekten. Diese umfassen ein 3.8 Milliarden USD schweres Kraftwerk unter Führung der japanischen Sumitomo Group, ein 2.5 Milliarden USD schweres Kultur- und Handelszentrum von Kumho Asiana, ein 9 Milliarden USD schweres Trustee Swiss Group Projekt auf Phu Quoc, und eine 3.5 Milliarden USD schwere internationale Universitätsgemeinde in HCMC, welches von Malaysia's Berjaya Land Berhad durchgefuehrt wird. Diese Projekte werden im Zeitraum 2008 bis 2020 verwirklicht (Vietnam Economic Times, 2008). In der ersten Hälfte des Jahres 2008 übernahm Taiwan die Führung mit 8.2 Millionen USD an zugesagten FDI, gefolgt von Japan (7.1 Milliarden USD) und Kanada (4.2 Milliarden USD). Aber wieder hinken die Megaprojekte solchen hohen Zusagen hinterher, welche Projekte im Stahl-, Ölraffinerien- und Immobilienbereich umfassen (Vietnam' Economic Times, 2008).

Weniger als 50 Prozent von Vietnams offiziell veröffentlichten FDI Zahlen finden ihren Weg in reale Auszahlungen. Tabelle 6. 1 (unten) zeigt, dass in den letzten zehn Jahren Südkorea, Singapur und Taiwan die Hauptinvestoren waren, aber dass die tatsächlich erfolgten Auszahlungen weit unter 50 Prozent liegen (siehe Tabelle 6.I) (UNCTAD, 2007a).

Der Schutz der Investoren hat sich verbessert und die gesetzlichen Rahmenbedingungen haben sich in eine vorteilhaftere und umfassendere Richtung entwickelt.

Dementsprechend stellen FDI eine der bedeutendsten Antriebskräfte sowohl für den wirtschaftlichen Umwandlungsprozess, als auch in Hinblick auf die Armutsbekämpfung dar und spielen eine gravierende Rolle im Industrialisierungsprozess (UNCTAD, 2006).

Im September 2010 hat das Finanzministerium Circular 131 fuer die Implementierung von Decision 88 von 2009 erlassen. Decision 88 liess verschiedene Unklarheiten bezueglich der Oeffnung und Bearbeitung von Kapitaleinlagen auslaendischer Investoren, die in Vietnam investieren, offen. Leider loest auch Circular 131, welches am 21. Oktober 2010 in Kraft trat viele dieser Unklarheiten nicht und folgt damit allgemein Decision 88. Grundsatzlich muss ein auslaendischer Investor, der Kapital beitraegt oder Kapitaleinlagen oder Anteile in einer vietnamesischen Firma erwirbt, ein Kapitalkonto in Vietnam eroeffnen, durch welches er die Zahlungen der Investition taetigt. Trotzdem bleiben Details ungeklaert. Diese Regulierungen sind nicht auf Investitionen, die durch „Merger and Acquisition“ stattfinden, anzuwenden. Die Regulierung laesst sich nicht auf Viet Kieu anwenden. In verschiedenen rechtlichen Instrumentarien, wie den Investitionsgesetz gibt es eine Unterscheidung zwischen direktem und indirektem Investment. Es ist trotzdem noch immer unklar und verkompliziert die Kapitalbilanzregeln. Zahlung fuer die Uebernahme von Anteilen oder Kapitaleinlagen koennen in VND getaetigt werden. Damit ist der Einkommensinvestor nicht in der Lage den Kaufpreis direkt an die Offshore Bank des urspruenglichen Investors zu ueberweisen. Als Ergebnis dessen, wird der anfangliche Investor auch gezwungen sein ein Konto in Vietnam zu eroeffnen, um die Zahlung in VND erhalten zu koennen.

Auswirkungen der WTO Mitgliedschaft

Vietnam ist 1996 der ASEAN beigetreten und 2007 der WTO und während die Reformen der rechtlichen Rahmenbedingungen in Richtung Marktwirtschaft formell im Jahre 1986 begannen, war es erst der Beginn der WTO Beitrittsverhandlungen im Jahre 1995, der letztendlich wesentliche Veränderungen eingeleitet hat. Die WTO Mitgliedschaft war das Ergebnis eines langen Prozesses, beginnend mit Einführung der *Doi Moi Grundsätze* und fortgeführt in zahlreichen Veränderungen bezüglich der theoretischen Grundlagen, auf denen die vietnamesische Wirtschaft und das Rechtssystem beruhen. Der langwierige Beitrittsprozess von elf Jahren für ein Land mit relativ wenig politischer Macht spiegelt sowohl das Interesse am vietnamesischen Markt und als auch den hohen Grad an erforderlichen Reformen wieder. Zudem hat das Misslingen anderer Beitrittsländer (insbesondere Chinas), erfolgreich WTO Verpflichtungen umzusetzen, Vietnam unter Druck gesetzt und daher zu zahlreichen Reformen, noch vor der WTO-Mitgliedschaft geführt.

Veränderungen, die infolge der WTO-Mitgliedschaft unternommen wurden, haben sich auf zahlreiche Gebiete im Zusammenhang mit FDI ausgewirkt, wie z.B. Handel. Die wichtigste Veränderung für Unternehmen war durch die Einführung des LOI und des LOE gekennzeichnet (in 2005), was zu einem gemeinsamen Rahmen für ausländische und inländische Investoren geführt hat. Diese Gesetze haben private und staatliche Unternehmen rechtlich gleichgestellt. Herausforderungen stellen sich weiterhin unter praktischen Aspekten und der Reformprozess hinsichtlich der Errichtung und der Verwaltung eines auf Marktwirtschaft fußenden Managements ist noch nicht beendet. Insbesondere ist das rechtliche System weiterhin mühselig und komplex und der Schwerpunkt besteht derzeit darin ‚zu regeln und zu kontrollieren‘ anstatt vielmehr „zu regeln, bewachen und in Kraft zu setzen“, wie in anderen Marktwirtschaften. Ein weiteres bedeutendes Problem ist die korrekte Umsetzung der bestehenden Gesetze und Verordnungen (UNCTAD, 2007b).

Trotz der Tatsache, dass die WTO kein spezielles Investitionsregime verlangt, sind Investitionsvorschriften über diverse Vereinbarungen, die die Regelung von Investitionen beeinflussen, verbreitet. Die Vereinbarung über handelsbezogene Investitionsmassnahmen (Agreement on Trade Related Investment Measures (TRIMS)) regelt die Anwendbarkeit der GATT Regeln zur Inländerbehandlung und dem Verbot von mengenmäßigen Beschränkungen in bestimmten Investitionsmaßnahmen (De Sterlini, 2005). Ausländische Investoren werden, insbesondere in der Automobilindustrie, von dieser Veränderung profitieren. Zum Beispiel wurden inländische Inhaltserfordernisse (local content requirements) entfernt, aber die spezielle Konsumsteuer bezüglich komplett zerlegter Kraftfahrzeuge wurde von 5 Prozent auf 50 Prozent erhöht. Für die meisten Fahrzeughersteller ist es wirtschaftlich gesehen nicht sinnvoll vor Ort zu produzieren, da der Markt nur einen jährlichen Verkauf von 120 000 Autos aufweist. Laut Aussage von Mr. Tran Duc Kien, Supply Operation Manager von Ford Vietnam wurden in den USA innerhalb von fünf Tagen mehr Autos in den USA verkauft als innerhalb eines Zeitraumes von einem Jahr in Vietnam.

Der WTO Beitritt hat zu einer Reihe von Investitionsmöglichkeiten für ausländische Investoren geführt, insbesondere auch im Hinblick auf politisch sensible Bereiche, wie z.B. im Finanzdienstleistungssektor. Weitere positive Auswirkungen erfolgten durch ein Rundschreiben von 2008, womit ein verbesserter Schutz von geistigen Eigentumsrechten einherging. Allerdings bleibt der Grenzbereich für Rechtsverletzungen weiterhin sehr hoch, Strafen haben keinen geeigneten abschreckenden Effekt und ein effizientes Vollstreckungssystem ist bisher noch nicht vorhanden. Im Grossen und Ganzen hat der Beitritt zur WTO das Vertrauen der ausländischen Investoren in Vietnam bestärkt. FDI Zusagen von 2006 bis 2008 waren höher als in den 20 Jahren zuvor. Im Gegenzug haben ausländische Investoren ihrerseits dazu beigetragen, dass Vietnam in der Weltwirtschaft integriert wird.

Decree 99/2013/ND-CP trat am 15. Oktober 2013 in Kraft. Das Decree bringt das Potenzial für Doppelfinanz-Bestrafungen für die Verletzung von Industrieigentumsregelungen mit sich und

verhaengt Strafen bishin zu 500 Mio VND und sieht die Rueckgabe des illegal erwirtschafteten Profits vor. Genauso regelt es elektronisch-basierte Verletzungen, wie z.B: den Missbrauch von Domain-Namen. Insgesamt sind 7 Gremien fuer den Umgang mit Rechtsbruechen des industriellen Eigentumsgesetzes befugt.

Eintrittsmethoden

Während große Fortschritte in Bezug auf die Öffnung für FDI gemacht wurden, bleiben weiterhin Hürden bestehen und das FDI Eintrittssystem ist noch weit davon entfernt als liberal, im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern zu gelten. Die Regierung hat sich stattdessen bewusst für eine stufenweise Annäherung in Richtung einer weiteren Liberalisierung entschieden und versucht weiterhin Investitionen in bestimmte Bereiche zu lenken. Daher wurden strenge Bedingungen für viele Sektoren beibehalten, eine Herangehensweise, die die Arglosigkeit des früheren Systems der Planwirtschaft widerspiegelt. Die Bedingungen des FDI Zugangs sind im LOI und in diesen ausführenden Decrees, sowie in bereichsbezogenen Gesetzen und Vorschriften und im WTO Fahrplan hinsichtlich Dienstleistungen und rechtlicher Vorschriften, in Bezug auf Mergers and Acquisitions (M&A) dargelegt.

Das LOI definiert vier umfassende Kategorien von Investitionsprojekten: (a) verbotene Sektoren; (b) auflagenbedingte Sektoren sowohl für ausländische als auch inländische Investoren, (c) auflagenbedingte Sektoren fuer ausländische Investoren; und (d) Sektoren, die keinen dieser Kategorien unterfallen, werden als auflagenfrei angesehen.

Die große Anzahl an Sektoren, die als auflagenbehaftet gelistet werden, sind in den meisten Ländern ebenfalls Gegenstand von strengen Bedingungen. Wichtige Bereiche, die von Interesse für ausländische Investoren sind und als strategisch bedeutsam bezeichnet (*chien luoc*) werden, umfassen den Telekommunikations-, Banken und Finanzsektor, Handel und Vertrieb, Bildung, Medien sowie den Immobilienbereich. Eine eindeutige Definition von Bedingtheit ist überwiegend in speziellen Gesetzen und Vorschriften für jeden Sektor separat festgelegt und beinhaltet Grenzen für ausländische Inhaberrechte, Kooperationserfordernisse und Beschränkungen hinsichtlich des Betriebs/der Ausführung sowie Beschränkungen bezüglich der Bereitstellung von Dienstleistungen für andere FIEs. Viele Dienstleistungsbeschränkungen, die zurzeit bestehen, unterliegen jedoch klaren stufenweisen Abbauperioden innerhalb der WTO Verpflichtungen im Dienstleistungsbereich.

In der Anfangsphase hatten sich viele ausländische Investoren dazu entschlossen den vietnamesischen Markt mittels eines Repräsentationsbüros (representative office (RO)) zu betreten. Der Registrierungsprozess für ROs ist der leichteste und schnellste aller Registrierungsverfahren, aber der erlaubte Umfang an Geschäftsaktivitäten ist dementsprechend sehr eingeschränkt. Die ROs können hauptsächlich dazu genutzt werden, um Möglichkeiten am Markt zu identifizieren und die Grundlagen für Geschäfte mit Auslandsunternehmen vorzubereiten. Sobald ein Investor sich dafür entscheidet, formal auf dem vietnamesischen Markt aktiv zu sein, hat dieser die Möglichkeit eine 100% oder nur zum Teil ausländisch investierte FOE in der Form einer LLC oder einer JSC zu errichten (siehe Abbildung 6.2). Das LOI erwähnt nicht die Form einer JVE; stattdessen regelt es LLCs mit ausländischen oder inländischen Anteilseignern.

Eine LLC mit nur einem Anteilseigner ist die gängigste Unternehmung für ein voll in ausländischer Hand befindliches Investitionsprojekt und gehört entweder einer natürlichen Person oder einer Organisation. Eine JSC wird im Enterprise Law (Unternehmensgesetz) wie folgt definiert: ein Unternehmen, dessen Satzungskapital in gleiche Teile unterteilt ist und auch als Aktie bezeichnet wird. Ebenso wie die LLC, ist die JSC eine juristische Person mit einer eigenen Satzung. JSCs können entweder formal an der vietnamesischen Boerse gelistet oder aber auch als nicht börsennotierte Unternehmen tätig sein. Die Bestimmungen im Unternehmensgesetz (Enterprise Law) können gleichermaßen auf beide Formen angewendet werden. Anteilseigner können Organisationen oder natürliche Personen sein, wobei die Mindestanzahl drei Anteilseigner beträgt. Schulden und andere Verbindlichkeiten der JSC sind zugleich die Verbindlichkeiten der Anteilseigner selbst, zumindest bis zur Höhe des zur

Verfügung gestellten Kapitals. Eine JSC ist dazu ermächtigt Anleihen oder zusätzliche Aktien auszustellen, um Kapital zu mobilisieren. Dieser komplexe Prozess wird in Abbildung 6.2 aufgezeigt. Abgesehen von der Errichtung einer vietnamesischen Firma, stellt ein Geschäftskooperationsvertrag (business cooperation contract (BCC)) auch ein geeignetes Investitionsinstrument dar. BCC ist keine Unternehmensform, sondern eine Vertragsbeziehung in welcher ein ausländischer und ein inländischer Investor sich darüber einigen, ein spezielles Investitionsprojekt in Vietnam zu errichten und hierzu eine Lizenz erhalten. Der BCC ist ein sehr flexibles Instrument: die Verteilung der Profite kann eigenständig durch die Parteien selbst im BCC Vertrag geregelt werden und muss nicht dem Verhältnis des eingebrachten Kapitals entsprechen. Der Nachteil besteht darin, dass die Haftung der Investoren innerhalb der BCC Vertragsbeziehung nicht beschränkt ist. Der Investor kann jedoch im Ausland eine LLC errichten, um in einen BCC Vertrag einzutreten und somit seine Haftung limitieren.

Für Investitionsprojekte im Infrastrukturbereich stellt die Investitionsform eines Build- Operate- Transfer (BOT) - Projektes immer noch die gängigste Variante dar. Ebenso wie ein BCC-, stellt ein BOT-Projekt keine Unternehmensform dar, sondern eher eine vertragliche Partnerschaft zur Umsetzung eines speziellen Projektes. Hintergrund ist, dass der ausländische Investor sich damit einverstanden erklärt, ein Infrastrukturprojekt zu errichten, die Lizenz zum Betreiben des Projektes für einen limitierten Zeitraum, in der Regel 50 Jahre, erhält, um Gewinne zu erzielen und das Projekt anschließend ohne Entschädigung an den vietnamesischen Staat übergibt. Der Partner innerhalb eines BOT-Projektes ist die entsprechende vietnamesische Behörde. BOT Projekte erlauben es dem Staat Infrastruktur mithilfe von ausländischem Kapital aufzubauen, während ein hohes Level an Kontrolle beibehalten wird. Vietnam hat einen riesigen Bedarf an Investitionen in die Infrastruktur; schätzungsweise werden allein im Energiesektor zwischen 2007 und 2017 jährlich um die 1,5 Milliarden USD benötigt (EAI, 2007). Daher besitzen Investoren in BOT-Projekte, die vorteilhaftesten Investitionsbedingungen, u.a. kostenlose Landnutzungsrechte und die niedrigsten Steuerraten. Obwohl das Bedürfnis zur Öffnung des Markts für Investitionen in Infrastruktur durchaus besteht, wird der BOT Vertrag weiterhin eine wichtige Form in der vorhersehbaren Zukunft darstellen. Nach dem Investitionsgesetz 2014 fallen BOT Projekte nun unter die sogenannten Public-Private Partnership Projekte.

Das Recht zur Errichtung von ausländischen Gesellschaften ist sehr stark reguliert oder befindet sich in der Planungsphase zur Regulierung. Für alle Investitionsformen sollte der beabsichtigte Umfang an Geschäftstätigkeiten so breit wie möglich gefasst werden, da die Firma nur innerhalb dieses definierten Rahmens aktiv werden dürfen und die Erweiterung dieses Umfangs einen mühseligen Prozess darstellt. Für ausländische Investoren ist weiterhin von Bedeutung, dass die Möglichkeit besteht, auch ausländisches Recht, als anzuwendendes Recht im Projektvertrag und anderen Verträgen in Bezug auf das Projekt festzusetzen, vorausgesetzt das entsprechende ausländische Recht ist mit grundlegenden Prinzipien des vietnamesischen Rechts vereinbar. Zudem kann Schiedsgerichtsbarkeit mit einem internationalen Streitschlichtungsgremium eingesetzt werden, wie z.B. das Singapore International Arbitration Centre. Zurzeit wird die Teilhabe ausländischer Investoren innerhalb von SOEs, in Form von Strategiepartnern während des Privatisierungsprozesses, diskutiert. In den Bereichen wie Telekommunikation wurden Absichtserklärungen (memorandum of understanding (MoUs)) für Partnerschaften unterzeichnet. Unter WTO Vorschriften sind ausländische Firmen, die Dienstleistungen im mobilen und anderen Bereichen, ohne ihre eigene Netzwerkstruktur zur Nutzung anbieten, dazu berechtigt LLCs mit inländischen Telekommunikationsanbietern zu errichten. Generell ist der Erhalt von Investitionslizenzen leichter geworden. Um weitere FDI anzuregen, will Vietnam neue Investitionswerbungsbüros in Japan, Singapur und den USA eröffnen.

LLCs und frühere JVEs stellen ein effektives Instrument von FDI dar. Geschäftsführende JVEs wurden häufig mit Problemen konfrontiert, die von einem ineffektiven rechtlichen System, Bürokratie, ständigen Änderungen der Vorschriften, Protektionismus und Korruption herrührten. (Swierczek *et al.*, 1998; Quang, 1998 ; Sheridan, 1998). Zusätzliche Probleme resultieren aufgrund von Mangel an Führungsqualität, kulturellen Unterschieden, Misstrauen und gegensätzlichen Interessen. Aus diesem Grund wurden in 2006 fast 1000 FDI Projekte (20-Prozent) vorzeitig beendet. (UNCTAD, 2007a). Eine Studie, die 551 JVEs in Vietnam umfasste, kam zu dem Ergebnis, dass Zielklarheit und verbundenes Management Schlüsselfaktoren darstellen, die den Erfolg von JVEs beeinflussen (Thuy, 2005); kulturelle Sensibilität und Informationsaustausch haben jedoch keine signifikanten Auswirkungen. Die Studie zeigt zudem, dass Flexibilität in Bezug auf den Willen zur Modifizierung von Vereinbarungen als Antwort auf unvorhergesehene Umstände den wichtigsten Erfolgsfaktor von JVEs darstellt. Vertrauen ist ebenfalls ein wichtiges Element. Eines der Gründe für die Existenz von JVEs ist, dass ausländische Investoren lange Zeit keine Eigentumsrechte hinsichtlich Land und Boden besitzen konnten, SOEs konnten dies jedoch im Sinne eines Kapitalbeitrages zur Verfügung stellen. Zudem empfanden ausländische Investoren, Investitionen im geschützten SOE Sektor als sicherer. 2004 zum Beispiel erfolgte 821 FDIs in Form von JVEs. Jedoch bevorzugten ausländische Investoren vermehrt umfassende Inhaberrechte. Zwischen 2000 und 2004 ging der Anteil an FDIs in Form von JVEs von 44 auf 26 Prozent zurück, hinsichtlich der Anzahl von ausländischen Kapitalverbänden von 70 auf 53 Prozent und hinsichtlich der Anzahl von Beschäftigungen in FDI Unternehmen erfolgte ein Rückgang von 30 auf 17 Prozent (GSO, 2007). Unter dem neuen LOI erfahren JVEs mit mehr als 51 Prozent an inländischem Kapitalinhaberrechten die gleichen Rechte und Restriktionen wie inländische Investoren.

Um den Fallstrick der LLCs zu verhindern nehmen manche Unternehmen ein M&A als Eintrittsstrategie vor (Zhan Terutomo, 2001). Die Übernahme einer bereits bestehenden Firma ist eine Investitionsform für ausländische und nationale Investoren, die eine rasche Erhöhung ihrer Marktanteile verfolgen. Asia Pacific Brewery Ltd. Beispielsweise, als singapurisch investierte Firma, gehört Viet Nam Brewery Ltd. (VBL) und expandiert seine Kapazitäten durch Übernahme von Anteilen in Höhe von 80% der Quang Nam VBL Ltd., während Viettel seinen Entwicklungsbedarf durch die Übernahme des Verkaufsnetzwerkes Nettra befriedigt hat.

M&A Rechercheinstitutionen, wie Thomas Reuter und AVM Vietnam sagten eine Wachstumsrate der M&A Aktivitäten von 40% für 2012 voraus. Sektoren des Finance-Bankings und der Konsumgüter sind weiterhin die attraktivsten Ziele, in welche japanische Investoren tendieren große Investitionen zu tätigen.

Es gibt eine Vielzahl an Faktoren, die eine Firma dazu bewegt, eine andere aufzukaufen. Manche Übernahmen sind opportunistisch und vom kostengünstigen Preis des Zielunternehmens motiviert oder das übernehmende Unternehmen erwartet durch die Übernahme eine Erhöhung des Endgewinns. Andere Übernahmen wiederum werden als strategische Notwendigkeit zum Betreten eines neuen Marktes angesehen, um ohne übermäßige Risiken oder der Verschwendung von Zeit und Ausgaben ein neues Unternehmen bzw. ein neues Geschäftsfeld zu gründen bzw. zu erobern. Reduzierung oder Vernichtung von Wettbewerb können ebenfalls Ziele darstellen. Weiterhin kann M&A auch das einzig praktisch umsetzbare Instrument darstellen, um in mehreren Sektoren tätig zu sein. Das Gesetz über Immobilientransaktionen (Law on Real Estate Transactions, 2006) z.B. legt für juristische Personen Bedingungen in Bezug auf rechtmäßiges Kapital fest, die diese erfüllen müssen, wenn sie in diesem Sektor tätig werden möchten. Einige wenige haben jedoch einen Weg gefunden, dieses Hindernis zu umgehen, indem sie ein bereits bestehendes Unternehmen, das bereits zur Ausführung von Geschäftstätigkeiten auf diesem Sektor befugt ist, übernehmen.

Verfahren zur Übernahme eines Unternehmens sind im Wettbewerbsgesetz (Law on Competition, 2004), im Decree 116 (Decree No 116/2005/ND-CP (2005)), welches durch Decree 119/2011/ND-CP

abgeändert wurde und in Artikel 56 des Decree 108 (Decree No 108/2006/ND-CP (2006)), welches die Umsetzung des LOI genau beschreibt und anleitet, aufgeführt. Die bestehende M&A Gesetzgebung in anderen Ländern teilt Übernahmen in folgende Kategorien auf: (1) Aktienkauf, wodurch das Zielunternehmen selbst angeeignet wird und (2) Kauf von Wirtschaftsgütern, wobei Wirtschaftsgüter des Zielunternehmens erworben werden nicht aber das Zielunternehmen selbst. Das vietnamesische Gesetz für M&As ist noch nicht perfektioniert und selbst die Definition einer Übernahme ist noch sehr vage. Artikel 17.3 des Wettbewerbsgesetzes (Law on Competition) kommt dem am nächsten und sagt folgendes aus: 'Unternehmensübernahmen beziehen sich auf einen Akt, in dem ein Unternehmen das Ganze oder nur einen Teil des Eigentums eines anderen Unternehmens übernimmt, was zudem ausreichend ist, um Alles oder einer der Handelssparten des übernommenen Unternehmens zu kontrollieren oder zu beherrschen. Laut Decree No. 116/2005/ND-CP, liegt Kontrolle oder Beherrschung vor, wenn das übernehmende Unternehmen mehr als 50 % der Stimmrechte bei der Aktionärshauptversammlung, im Vorstand oder in sonstiger Weise, entsprechend der Satzung des übernommenen Unternehmens hält oder die finanziellen Strategien und Transaktionen des übernommenen Unternehmens kontrollieren oder beherrschen kann'. In anderen Worten ausgedrückt, macht das Gesetz jedoch keine Aussage zum Thema Übernahme im Wege des Erwerbs von Wirtschaftsgütern.

Darüber hinaus könnten M&A Transaktionen kritisch, in Bezug auf die Regeln des Wettbewerbs, Monopolstellungen oder wirtschaftlicher Konzentrationen betrachtet werden – Ein Prozess, der behindert oder verzögert werden könnte, in Hinblick auf den Mangel an offiziellen Daten des Marktes und der Marktanteile der Unternehmen. Egal ob ein Unternehmen sich für eine LLC oder M&A entscheidet – Beide Fälle benötigen finanzielle Ressourcen und HRs. Es ist ein Fakt, dass vergleichbares Kapital, das als Vertrauen definiert ist, gegenseitiger Respekt, Verständnis und enge Bindung zwischen den Individuen wichtige Faktoren für den Erfolg von Geschäftsbeziehungen sind. (Thuy und Quang, 2005)

FDI-Strome

Geografisch gesehen sind FDI um Ho Chi Minh City und Hanoi herum konzentriert. 2007 wurden 12 Milliarden USD FDI in 900 neue Projekte gelenkt, während 9 Milliarden USD und verbliebenes Kapital in 250 bereits existierenden Projekten investiert wurde. Der industrielle Sektor hat den größten Anteil an FDI angezogen, mit insgesamt 5 Milliarden USD (Vietnam Economic Times, 2008). Vungtau, eine Küstenstadt nahe HCMC hat 2007 mit mehr als 1 Milliarde USD den größten Anteil an FDI angelockt. Hanoi und HCMC sind mit fast 1 Milliarde USD FDI an zweiter und dritter Stelle angesiedelt. Wie schnell das Tempo voranschreitet, kann in HCMC beobachtet werden: allein in den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 hat die Stadt 1 Milliarde USD angezogen.

Nach der Foreign Investment Agency (FIA) des Ministeriums für Planung und Investition hat FDI in den ersten neun Monaten von 2017 einen Rekordwert von 25,48 Mrd. USD erreicht, was 34,3% mehr als letztes Jahr sind. Es gibt 1844 neue Projekte mit einem registrierten Volumen von 14,56 Mrd. USD, was einer Steigerung von 30,4% entspricht. Weitere 878 Projekte wurden mit einem Kapital von 6,75 Mrd. USD registriert (28,3%). FDI Projekte brachten 12,64 Mrd. USD in dieser Zeit, was 13,4% ausmachte.

Ausländische Investoren investieren in 18 Sektoren, wobei Herstellung und Weiterverarbeitung am attraktivsten ist, mit einem Gesamtkapital von 12,64 Mrd. USD, was 49,6% des Gesamtkapitals ausmacht.

Dem folgt die Stromerzeugung –und Verteilung mit 5,37 Mrd. USD, welche 21% entsprechen. Anschließend der Gross –und Einzelhandel mit 1,58 Mrd. USD oder 6,2%.

Unueberraschend war HCMC das populaerste FDI-Ziel mit einem Kapital von 3,74 Mrd. USD, gefolgt von der noerdlich-zentralen Than Hoa Provinz mir 3,15 Mrd. USD und die noerdliche Bac Ninh Provinz mit 3,14 Mrd. USD in diesem Jahr. (Vietnam Economic Times, 2017)

Von 1988 bis 2007, erhielt HCMC einen Gesamtwert von fast 20 Milliarden USD FDI Projekte. Das gesamte Delta des Roten Flusses, inklusive Hanoi und Haiphong, erhielt einen ähnlichen Umfang, gefolgt vom Süden Zentralvietnams mit Danang und Quangngai (GSO, 2009) (siehe Tabelle 6.3). Es gab kaum FDI im Nordwesten, im Norden Zentralvietnams, im Süden Zentralvietnams, in den Central Highlands sowie in den Gebieten des Roten Deltas und lediglich eine begrenzte Anzahl im Nordosten, hauptsächlich in Quangninh. Mitsamt der Städte HCMC, Binhduong, Baria-vungtau und Dongnai bildet der Südosten mit über Milliarden USD das Zentrum für OFFDI. (siehe Tabelle 6.3).

In Bezug auf Zielsektoren für FDI sollte folgendes beachtet werden. Als Folge seines schnellen wirtschaftlichen Wachstums hat Vietnam schwer damit zu kämpfen, ausreichend Energie zu erzeugen, um diesem Wachstum gerecht zu werden. Die Hälfte des vietnamesischen inländischen Energiekonsums stammt vom Öl; Wasserkraftenergie (20 Prozent), Kohle (18 Prozent), und Erdgas (12 Prozent) versorgen den restlichen Bedarf.

Table 6-3 Lizenzierte FDI Projekte in grossen Staedten/Provinzen; Projekte mit Gueltigkeit ab 31.12.2016 (USD Millionen)

| Stadt/Provinz | Projekte | Kapital |
|---------------------|----------|----------|
| Ho Chi Minh City ** | 6762 | 45 293,4 |
| Hanoi | 3960 | 25 748,8 |
| Binhduong | 3050 | 26 599,7 |
| Dongnai | 1368 | 25 871,5 |
| Baria-Vungtau | 345 | 27 089,3 |
| Haiphong** | 561 | 14 464,5 |
| Danang** | 450 | 4 398,8 |
| Vinhphuc | 266 | 3 874,7 |
| Quangngai** | 40 | 1 097,5 |

Um die Situation zu verbessern hat die Regierung auslaendische Unternehmen eingeladen in diesen politisch sensiblen Sektor zu investieren (EAI, 2007)

Fallstudien

Die folgenden Fallstudien und Skizzen beweisen, dass Vietnam als Ergebnis der *Doi Moi* – Politik ernsthaft versucht, sich hinsichtlich FDI zu öffnen, insbesondere was wirtschaftlich kritische Sektoren anbelangt (wie den Finanz- und Energiesektor). Zudem zeigen sie die Kosten auf, die eine zentrale Planwirtschaft benötigt, um die Wirtschaft anzukurbeln bzw. zu beschleunigen. Die Fallstudien von einzelnen Managern zeigen wie ausländische Investoren den Umgang mit der Realität vor Ort bewerkstelligten, um ihre FDI Ziele zu erreichen.

Fallstudien von Organisationen

In den 1860ern segelten drei Schweizer Unternehmer Richtung Osten nach Asien. Unabhängig voneinander und in unterschiedlichen Jahren machten sich Wilhelm Heinrich Diethelm Richtung Singapur auf dem Weg, Edward Anton Keller in Richtung Philippinen und Hermann Siber brach in Richtung Japan auf. Über die Jahre hinweg errichteten sie florierende Handelshäuser, die sich über Jahrzehnte hin zu bedeutenden Akteuren in Südostasien, China, die östliche asiatische Pazifik Region und Japan entwickelten. Mit dem Ruf von verlässlichen Geschäftspartnern, die ein überragendes

Verständnis ihrer Geschäftsbereiche aufwiesen, verdienten sie den Respekt und das Vertrauen bedeutender internationaler Unternehmen und lokaler Geschäftszweige zugleich.

Die Diethelm Gruppe und die Keller Gruppe vereinten ihre Kräfte offiziell im Jahre 2000. 2002 haben sich Diethelm Keller Service Asia und Siber Hegner zusammengetan, um einen globalen Markt im Bereich Handel, Logistik sowie Vertriebsgesellschaften mit einem einmaligen Pan-asiatischen Netzwerk zu erschaffen: Die Geburtsstunde von DKSH.

DKSH ist eine Markt- und Geschäftsexpansionsdienstleistungsgruppe. Sie unterstützen Unternehmen in der Expansion existierender Geschäfte und ermöglichen die Eroberung neuer Felder. In ihnen sind Finanzierung, Vermarktung, Handel, Vertrieb und Kundendienste vereint und ihre Partner werden mit grundlegender Fachkenntnis und vor Ort mit Logistik versorgt. Des Weiteren werden die weltweit komplexesten und nachfragestärksten Wachstumsmärkte abgedeckt. Sie bieten Markt-, Produkt- und Antragsstellungsinformationen – und Wissen, sowie ein gesamtregionales Netzwerk an. DKSH erzielt ein jährliches Bruttoeinkommen von mehr als 8 700 Millionen CHF und beschäftigt 22 000 Leute spezialisierten Personals, bestehend aus 48 Nationalitäten. Die Gruppe ist in 35 Ländern tätig und verfügt über ein koordiniertes Netzwerk von 440 Geschäftsstandorten in ganz Asien und 15 weiteren in Europa und Amerika. Eingestuft anhand von Absatzzahlen und der Anzahl an Mitarbeitern, rangiert DKSH (mit ihrer Hauptverwaltung in Zürich) unter den Top 20 der schweizerischen Firmen.

Die asiatische Firmenhistorie reicht bis ins Jahr 1890 zurück, als DKSH mit Geschäftstätigkeiten in Saigon und Haiphong begann. Allerdings zogen sie sich im Jahre 1954 aus dem Norden und 1955 aus Saigon zurück. In diesen mehr als 60 Jahren war das Unternehmen im Importgeschäft für Konsum- und pharmazeutische Produkte tätig und vertrat zudem Schiffsfahrtsgesellschaften und Versicherungsunternehmen.

Mehr als 100 Jahre nach seinem ersten Eintritt stieg das Unternehmen 1991 wieder in den vietnamesischen Markt ein. Die Öffnungspolitik der Regierung in den frühen 1990ern zog das Unternehmen wieder an und im selben Zeitraum gelang es ihnen, eine Betriebslizenz zu erhalten. Fortan operierten sie in Form eines Unternehmens, das vollständig durch ausländisches Kapital finanziert wird (Foreign Investment Enterprise, fully FIE) und boten Handels-, Marketing- und Logistikdienstleistungen an. „Der erste positive Wandel erfolgte durch die *Doi Moi* Politik, gefolgt vom WTO Beitritt und dem neuen Investitionsgesetz“, wurde von Seiten DKSH beteuert. Insbesondere seit den 2000ern hat sich die Geschäftstätigkeit von DKSH in Vietnam rapide entwickelt. Zudem brachte die WTO zahlreiche Veränderungen mit sich. Der Handel gestaltet sich weitaus leichter als zuvor. „Auf der anderen Seite hat es zu mehr Wettbewerb aus dem Ausland geführt“, sagt Mr Trinh Quang Thanh, Leiter des DKSH. 1997 hat das Unternehmen mehr als 4 Millionen USD investiert, um ihre Geschäftstätigkeiten, die Logistik und Handel umfassen, zu erhöhen. Der Schweizer Mutterkonzern von DKSH beschäftigt 10 000 Mitarbeiter in Thailand, 3000 in Malaysia, gefolgt von Singapur und Vietnam mit mehr als 2000.

DKSH operiert vorwiegend in 4 Sektoren: Logistik, Finanzen, HRs, und IT.

Fallstudie 6.2: Organisationen im Energiesektor

Dadurch, dass die Regierung gezwungen war Elektrizität zu importieren, hat sie den Energiesektor für FDIs in Form von LLC Vereinbarungen geöffnet. Einer dieser Energiekooperationen wurde zwischen Petrovietnam und dem amerikanischen Ölonternehmen Chevron (früher Texaco) errichtet.

Vietnams Energiesektor wird weitestgehend von Petrovietnam und Electricity of Vietnam (EVN), die sich beide unter der Kontrolle des Industrieministeriums (Ministry of Industry) befinden, dominiert. In

der Praxis jedoch werden die beiden staatlichen Unternehmen auch durch das Politbüro und durch andere der Regierung zugehörigen Planungsbehörden zentral gesteuert.

Petrolimex, eine Einheit von Petrovietnam, betreibt 300 Meilen Ölpipelines, obwohl die meiste Kraftstoffversorgung des Landes über den Strassenweg erfolgt. Vietnam exportiert seine gesamte Erdölproduktion und muss die gesamten Mineralölprodukte für den inländischen Verbrauch importieren. Die komplette Abhängigkeit des Landes von importierten Mineralölerzeugnissen sollte Erwartungen zufolge nachlassen, sobald Vietnams erste Öltraffinerie 2009 in Betrieb genommen wurde. Die Dung Quat Öltraffinerie sollte in der Lage sein, jährlich mehr als sechs Millionen Tonnen an Rohöl zu raffinieren. Petrovietnam exportierte 15,72 Millionen Tonnen Rohöl, und hat damit 2007 8,8 Milliarden USD eingenommen. Chevron, das 43 Prozent der Anteile an der Offshore-Entwicklung vor der südwestlichen Küste Vietnams hält, plant ein 4,3 Milliarden USD schweres Projekt und ist bereit, Anteile in allen Bereichen der integrierten Gasentwicklung zu erwerben, von der Erdölsuche bis hin zu Kraftwerken.

Solch ein Geschäft würde eine Kehrtwendung zu der für Chevron gewöhnlichen Zurückhaltung, außerhalb ihres Kerngeschäfts zu investieren, bedeuten. Chevron wurde kürzlich wegen Menschenrechtsverletzungen und Umweltschutzvernachlässigung kritisiert.

Historisch gesehen drängte die Regierung Upstream-Unternehmen, wie Chevron, dazu in der Downstream Infrastruktur zu investieren. Im Gegenzug konnten ausländische Partner die Sicherung ihrer Marktanteile für ihre Ressourcen durch Investitionen in Kraftwerke und andere Downstream Einrichtungen erwarten. Die sich im Staatseigentum befindende EVN dominiert derzeit die Downstream-Erzeugung, die Übertragung, den Vertrieb und den Absatz von Elektrizität in Vietnam. Diese Tatsache macht eine Partnerschaft schwierig. Die Teilhabe von ausländischen und privaten Unternehmen ist zwar seit 2002 zugelassen, aber das Fehlen eines Rechtsrahmens hat Investitionen verhindert. In der Vergangenheit haben Kohlekraftwerke und Wasserkraftwerke die Versorgung des Großteils an Elektrizität in Vietnam übernommen. Allerdings sind als neue Elektrizitätsquellen verstärkt erdgasbetriebene Kraftwerke hervorgetreten. EVN hat Pläne erarbeitet, um 74 neue Kraftwerke bis 2020 zu errichten. Die Beziehung zwischen den zwei SOEs, EVN und Petrovietnam, ist sehr komplex und wird stark durch die Politik beeinflusst. Zum Beispiel werden die Einzelhandelsabgabepreise von EVN von der Regierung festgesetzt und das Unternehmen hat zu allen vorgegebenen Kosten zu liefern. 2008 musste EVN in einer Ausschreibung zur Reduzierung der Energieknappheit zu Beginn der Trockenzeit, von Petrovietnam produzierte Elektrizität zurückkaufen und an Kunden mit einem Verlust von 3 Milliarden VND (17.2 Millionen USD) - aufgrund der Tatsache, dass Petrovietnam von einschneidenden Ölpreiserhöhungen profitiert hat - weiterverkaufen. Erst kürzlich ist Petrovietnam selbst ins Energieerzeugungsgeschäft eingestiegen und konkurriert nun mit EVN. Schätzungen zufolge sollte das Chevron-Petrovietnam Projekt mehr als 500 Millionen cubicfuss an Gas pro Tag produzieren, wobei dies Erwartungen zufolge, innerhalb von fünf bis sieben Jahren seit Beginn der Inbetriebnahme erreicht werden sollte. Dies würde 70 Prozent der vietnamesischen Gasproduktion betragen.

Die zu Beginn hochgerechneten Kosten von 4.3 Milliarden USD umfassen den Offshore-Teil und das Pipeline to the power complex, aber nicht das Kraftwerk an sich. Errichtungskosten und technische Kosten für Upstream-Projekte sind in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den Kosten für Arbeit und Stahl signifikant gestiegen.

(Quellen: Tegel and Koenig (2007); EAI (2007))

Fallstudien von Managern

Einer der Gründe weshalb sich SSM aus Australien für Vietnam entschieden hat, waren seine HRs. Laut Herrn Schiller, SSM's Managing Director, passen die Fähigkeiten, die Arbeitsmoral und die Einstellung zum Leben der vietnamesischen Menschen zur Unternehmenskultur von SSM, das sich als

Familienunternehmen bezeichnen lässt. Seinen Beobachtungen zufolge zeichnen die vietnamesische Kultur, das Familienleben und die Bereitschaft hart zu arbeiten, aus.

Einer der Gründe weshalb sich SSM aus Australien für Vietnam entschieden hat, waren seine HRs. Laut Herrn Schiller, SSM's Managing Director, passen die Fähigkeiten, die Arbeitsmoral und die Einstellung zum Leben der vietnamesischen Menschen zur Unternehmenskultur von SSM, das sich als Familienunternehmen bezeichnen lässt. Seinen Beobachtungen zufolge zeichnen die vietnamesische Kultur, das Familienleben und die Bereitschaft, hart zu arbeiten, aus.

Hinsichtlich der Ba-Ria Vung-Tau Provinz, als ein Ort für Investitionen, hebt Herr Schiller insbesondere die lokalen Behörden hervor, die er als sehr einladend und im Hinblick auf die Durchführung der notwendigen Verfahren in kurzer Zeit, als sehr hilfsbereit beschreibt. Zudem wurden seinem Unternehmen diverse attraktive Optionen angeboten. In der Region gebe es akzeptabel qualifiziertes Personal, was er auf die Ölindustrie zurückführt, woher einige der potentiellen Kunden für SSM erwartungsgemäß stammen könnten. Angefangen mit einer anfänglichen Gesamtinvestition von 25 Millionen USD, beschäftigt SSM 1,100 Mitarbeiter auf Vollzeitbasis und hat einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaft der Region und Vietnams als Ganzes zugesagt. Neben dem Angebot an erheblichen Jobmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung, besitzt SSM über 100 Unterlieferanten und Lieferanten für Materialien, Maschinen, Bekleidung und Werftbetriebe. SSM leistet einen ungeheuren Beitrag zum Technologietransfer, da es ein starkes Managementsystem aufweist sowie zur Umsetzung und Abwicklung und besitzt zudem ein umfangreiches technisches Know-how aufgrund von Spitzeningenieuren, die von Australien aus beauftragt wurden. Herr Schiller sagte in einem Interview: „Es gibt keinen Zweifel daran, dass unser Engagement für Vietnam, nicht nur jetzt, sondern auch in der Zukunft von Nutzen sein wird, da wir langfristig gesehen Fähigkeiten und Technologien um Vietnam herum entwickeln werden“ SSMs Absicht besteht darin, ein gemischtes Managementteam aufzubauen, das aus 20 Vietnamesen und 10 australischen Führungskräften besteht, um den Prozess des Transfers von Managerfähigkeiten und Technologien nach Vietnam zu unterstützen und zur gleichen Zeit internationale Geschäftstätigkeiten und Weltsicherheitsstandards zu erhalten.

Der anfängliche Fünfjahres-Investitionsplan von SSM forderte die Errichtung des Unternehmens in 2009. Zwei Jahre danach ist, laut mittelfristigem Plan, die Errichtung des Hafenviertels geplant, so dass die Werft in der Lage sein soll, innerhalb von drei bis fünf Jahren Reparaturarbeiten durchzuführen. Um sich darauf vorzubereiten, hat SSM ein firmeninternes zwei Jahres T & D Programm errichtet, um seinen 50 lokalen Mitarbeitern für sein zukünftiges Entwicklungsgeschäft Spezialwissen zu vermitteln. Natürlich hat auch SSM die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise nach 2008 zu Spüren bekommen, Schiller ist jedoch der festen Überzeugung, dass die Kernprodukte und Dienstleistungen des Unternehmens in solch speziellen Bereichen auftreten, wo immer ein Bedarf besteht. SSM betreibt Geschäfte auf internationaler Ebene und konzentriert sich auf den Markt für hightech-qualitative Hochgeschwindigkeitsschiffe für den Ölsektor, der immer noch stark ist. Nationale Sicherheit und die Schiffe, die dazu benötigt werden, gehören ebenfalls zum Geschäftsbereich von SSM, da die weltweiten Regierungen immer noch ihr Land und ihre Leute schützen wollen, wie Herr Schiller hervorhebt.

(Quelle Tu Tam (2009))

Herausforderungen

Vietnam wird sich den folgenden Herausforderungen in der Zukunft stellen müssen, um das Land zu einem attraktiven Standort für FDI zu machen. Diese werden insbesondere in den Bereichen der Arbeitsproduktivität, Immobilien, Industriezentren und innerhalb der Arbeitsverhältnisse auftreten.

Arbeitsproduktivitaet

Ausländische Investoren haben bereitwillig in Vietnam investiert, obwohl wie bereits erwähnt, die letztendlich erfolgten Ausgaben nicht mit den versprochenen Geldern übereinstimmten. In manchen Bereichen, wie die Errichtung von Immobilien, existieren Konflikte zwischen FDI-Projekten, lokalen Projekten und Bauern. Zum Beispiel werden Bauern, obwohl berufsbezogene T&D Programme vorhanden sind, oftmals nicht als ausreichend qualifiziert angesehen, um in Hotels oder als Facharbeiter angestellt zu werden; oder die Bauern selbst wollen aufgrund des geringen Gehalts nicht in Fabriken arbeiten. FDI Projekte werden dadurch behindert.

Die Arbeitskosten sind oft von erheblicher Bedeutung für FDI. Allerdings gilt der relative Vorteil Vietnams in Bezug auf niedrige Lohnkosten nicht notwendig auch für alle weiteren Kostenkategorien. Vietnam weist z.B. höhere Transportkosten auf als Thailand - die Versendung eines 40-Fuss Containers von Vietnam nach Europa kostet 4-500 USD mal mehr als von Thailand oder China. Thailand ist auch hinsichtlich Büroanmietungen und Wohnkosten für Expatriates wesentlich günstiger. Das Land weist weiterhin niedrigeren Strom und Wasserkosten auf. Im Vergleich zu Vietnam sind Infrastruktur, Transport, Elektrizität und Wasserversorgung in Thailand stabiler und besser verwaltet.

Die Energieversorgung stellt für alle industriellen Zentren Vietnams ein Sorgenkind dar und ist ein Problem, dem aufgrund einer prognostizierten Energieknappheit von der Regierung beträchtliche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Im Hinblick auf den Elektrizitätsbedarf fehlt es EVN während der Spitzenzeiten zwischen 1 500 und 2 500 MW täglich. (EAI, 2007). Jedoch sind die rechtlichen Regeln, geistiger Eigentumsschutz und eine allgemein bessere Lebensqualität für ausländische Manager Faktoren, die Firmen nach Vietnam und nicht nach Thailand ziehen.

Immobilien

Der Immobiliensektor hat eine Welle von FDI Interessenten angezogen. Der Bau von Hotels und Immobilien war anfangs der maßgebende Bereich für Investitionen in den frühen 1990ern, aber es war die Immobilienblase, die für den Rückgang von FDI zwischen 1997 und 2004 ursächlich war (Masina, 2006). Jedoch wurden 2008 viele neue Immobilienprojekte unterschrieben, wie z.B. die Universitätskleinstadterrichtung in Hanoi. Immobilienpreise sind getrieben von Börsenschwankungen stetig gestiegen, Lebensbedingungen haben sich verbessert und eine überarbeitete Gesetzgebung hat die Sektoren für ausländische Investoren geöffnet. Ein Beispiel hierfür findet sich in der Text Box 6.1. Zudem hat FDI an sich eine große Rolle, im Hinblick auf die wachsende Nachfrage nach hochqualitativen Eigentum, insbesondere im Bürobereich, gespielt. Die Schwierigkeiten, denen Bauträger entgegensehen, liegen im Bereich der Räumungsverfahren von Grund und Boden und dem Mangel an adäquater Infrastruktur.

Text Box 6.1: North Red River neues Wohngebiet, Hanoi

Ein Konsortium von drei Investoren, geführt von der Schweizer Tradco Global Engineering and Construction SA, plant 3 Milliarden USD in einen Wohn- und Gewerbekomplex in Hanoi zu investieren. Der Komplex soll ein 6-Sterne Hotel und einige 4- und 5-Sterne Hotels, die mit Büros und Handelszentren verbunden werden, umfassen. In der ersten Phase werden das 6-Sterne-Hotel, eine 18-Loch-Golfanlage, ein Wasserpark und moderne Villen errichtet. Das Wohngebiet, das 2012 fertig gestellt werden soll, wird ungefähr 2 Millionen m² Wohnraum zur Verfügung stellen. Schulen und ein Krankenhaus werden in der letzten Phase um 2013 herum gebaut. Der Urbanisierungsprozess in Hanoi hat für die nahegelegenen Bewohner bessere Lebensbedingungen geschaffen, ihnen aber auch landwirtschaftlich nutzbare Fläche geraubt. Als Folge wurden viele Bauern arbeitslos. Von 1998 bis 2003 wurden um die 7000 ha landwirtschaftliche Fläche in Stadtgebiete umgewandelt. Der offizielle Plan für 2020 besagt, dass weitere 12 000 ha landwirtschaftliche Fläche für die Errichtung neuer Wohngebäude ,

Strassen und Industriegebiete verwendet werden. 75 % der 12 000 ha werden von der Nordseite des Roten Flusses entnommen.
Quellen: GSO (2007).

Industriezentren

Viele SOE's, wie z.B. EVN können weiterhin dank Abschirmung vom internationalen Wettbewerb und durch Bereitstellung von zinsniedrigen Krediten überleben.

Der Regierung ist es nicht gelungen in SOEs zu investieren, um Technologien aufzuwerten und sie damit wettbewerbsfähiger zu machen. Von ausländischen Investoren, insbesondere von denjenigen, die in Industriegebieten gelegen sind, wird die Einrichtung von T&D Programmen und eine Verbesserung der Technologie erwartet. „Wir stellen nicht nur Gebäude und Infrastruktur bereit, sondern auch Berufsausbildung. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, die Fähigkeiten im Bereich der Human Resources zu verbessern,“ sagt Mr Pham Van Tinh von der Corporation for the Development of Bien Hoa Industrial Zone. Die vietnamesische Regierung hat viele rechtliche und finanzielle Vorteile für Industriezentren und ihre ansässigen Firmen hervorgebracht. Ein Beispiel kann in der Text Box 6.2. gesehen werden.

Text Box 6.2: Amata

Amata ist eine thailändische Firma, welche ihre vietnamesische JVE 1994 etabliert hat.

Die Firma ist in der Dong Nai Provinz gelegen, sehr nahe an der Stadt Bien Hoa und wurde auf Grund gebaut, der zu den Hauptquartieren der Long Binh Basis der US Armee, während des Vietnamkrieges gehörte. Die JVE besteht seit 50 Jahren mit einem gesetzlichen Kapital von 17 Millionen USD, das von beiden Parteien wie folgt zur Verfügung gestellt wurde:

Die vietnamesische Seite zahlte 5 Millionen USD gesetzliches Kapital in der Form von Landnutzungsrechten für ein Gebiet von einer Größenordnung von 100 ha; die ausländische Partei steuerte 12 Millionen USD Bargeld bei. Ein Vorteil seitens des Amata Standortes besteht darin, dass sich die Firma in der Nähe eines neuen Tiefseehafens befindet, der bald eröffnet wird sowie in der Nähe des neuen Flughafens, dessen Eröffnungsdatum jedoch noch nicht feststeht.

Die Regierung hat Begünstigungen im Hinblick auf die Unternehmenssteuer für neue Dienstleistungsunternehmen zur Verfügung gestellt. Im Gegensatz zu einer Steuerrate von 28 Prozent, die außerhalb von Industriezonen entrichtet werden müssen, liegen die Steuerraten innerhalb von Industriegebieten bei 15-20 Prozent. Zudem sind neue Fabrikunternehmen innerhalb von Industriegebieten dazu ermächtigt, eine Rate von 15 Prozent, anstelle der normalen 28 Prozent zu entrichten. Unternehmen außerhalb von Industriezonen müssen häufig zu unterschiedlichen Behörden gehen, um das Lizenzierungsverfahren zu bestreiten, wie z.B. zum Department of Trade for import licences, zum

Department of Investment and Planning For Key Personnel sind die provinziellen Vorstände der Industriegebiete dazu befugt, alle mit dem Lizenzierungsprozess zusammenhängenden Fragen zu bearbeiten und zu entscheiden, von der Erteilung und der Änderung der Investitionslizenz über die Genehmigung von Importplänen bis hin zur Erteilung der Arbeitserlaubnis für ausländische Kurzzeitmitarbeiter.

Im Gegensatz zu vorstandgeprüften (Board of Investment (Boi)-Industriegebieten in Thailand, kann ein Unternehmen in Vietnam kein Land besitzen; das ist ein klarer Nachteil, da Land für gewöhnlich an Wert steigt, während Pachtgrundstücke ein an Wert verlierendes Vermögen darstellen.

Viele gut etablierte Unternehmen haben sich für den Amata Standort entschieden – namentlich Akzo Nobel, Bayer, Bosch, Kao, Nok, San Miguel und Shiseido. Dr. Phien of Amata Vietnam weist darauf hin, dass die meisten ausländischen Unternehmen mit der Qualität der

verrichteten Arbeit der vietnamesischen Arbeiterschaft zufrieden zu sein scheinen, und in der Regel die Arbeitsqualität höher einstufen als in ähnlichen thailändischen oder chinesischen Betrieben. Vietnamesische Arbeitnehmer sind sehr schnell und bereit, Überstunden zu erbringen.

Arbeitsverhaeltnisse

Die FDI-investierten Bereiche sind die dynamischsten in Bezug auf die BIP-Wachstumserzeugung, und die Exporte sind auch stark von FDI-Unternehmen beherrscht (GSO, 2007). Der am schnellsten wachsende Sektor ist der des niedrig entlohten, exportorientierten Fertigungssektors, in dem weibliche Arbeitnehmer vorherrschen. Tatsächlich haben Studien gezeigt, dass Frauen die wahren Arbeitstiere der vietnamesischen Wirtschaft sind (Desai, 2000). Der Anteil von Frauen in der Arbeitnehmerschaft in FDI Sektoren ist gestiegen, während in SOEs und in nichtstaatlichen lokalen Firmen der Anteil gesunken ist.

Streiks stellen in arbeitsintensiven Industrien die Regel dar. Dies betrifft primär Unterlieferanten aus Südkorea, Taiwan oder Hongkong. (Quang *et al.* , 2008) Die Ursachen liegen meist in der niedrigen Bezahlung. Einrichtungen im Eigentum der Südkoreaner haben einen beträchtlichen Zorn auf sich gezogen, nicht nur wegen schlechter Löhne, sondern auch aufgrund von früheren Vorfällen, in denen südkoreanische Manager sich unsensibel gegenüber vietnamesischen Mitarbeitern aufgeführt haben und Disziplinarmaßnahmen verhängten, die nicht in Relation zu den begangenen Vergehen standen. Diese Ereignisse haben zu einer Umgebung mit geringem Vertrauen auf beiden Seiten geführt. Kleine Differenzen werden dadurch schnell zu großen Streitigkeiten aufgebauscht. (Quang *et al.* , 2008).

Laut Statistiken der General Confederation of Labour (2008) kam es zwischen 1995 und 2006 landesweit zu 1 290 Streiks. Die meisten erfolgten spontan und nicht mithilfe von Handelsunionsorganisation oder Gewerkschaften. Die Spitzenzeiten für Streiks stellten meist die ersten zwei Monate eines jeden Kalenderjahres dar, was mit dem Mondneujahresfest (*Tet*) zusammenfiel. Gerade zu dieser Zeit wächst die Unzufriedenheit der Arbeitnehmer bzgl. Lohn und der Bonuspolitik. Das erste Quartal des Jahres 2007 allein, wies eine Teilnahme von 62 700 Arbeitnehmer in 103 Streiks (in 14 Provinzen und Städten) auf, wobei 79 innerhalb von FIEs, 23 in inländischen PEs und einer in einem SOE stattfanden. Die meisten Streiks trugen sich in Textil-, Kleidungs- und Schuhunternehmen zu. Text Box 6.3 führt ein Beispiel auf.

Text Box 6.3: Nike

Nike's taiwanesischen Zulieferfirmen produzieren um die 10 Millionen Paar Schuhe in Vietnam. Aufgrund von niedriger Bezahlung (um die 60 USD pro Monat) verlangten im April 2008 20 000 Arbeiter eine Lohnerhöhung von 20 Prozent und besseres Kantinenessen. Nachdem ihre Forderungen nicht erfüllt wurden, begannen sie zu streiken. Solche unorganisierten Arbeitsbeilegungen treten immer häufiger auf, seitdem die Inflationsrate (15 Prozent im Juni 2008) und die Lebenskosten gestiegen sind. Ähnliche Streiks in anderen Nike Fabriken fanden 2007 statt.

Ein Bericht erwähnt die Verletzung von Arbeitsrecht und die schlechten Arbeitsbedingungen sowie mangelnde Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen und sexuelle Belästigung.

„222222 Arbeiter können nicht mehr als einmal pro 8-Stunden-Schicht zur Toilette gehen und sie dürfen nicht mehr als zweimal pro Schicht Wasser trinken.“ Ein Übermaß an Überstunden ist in den Nike Fabriken gegenwärtig der Normalzustand um hohe Quoten zu erreichen (VLW, 1998).

Quelle: Weltbank (2008); Vietnam Labor Watch (1998).

Schlussfolgerung

Vietnam hat einen weiten Weg, von einem durch Krieg zerstörten und isolierten kommunistischen Land, hin zu einer marktorientierten Wirtschaft unternommen. Vietnam besitzt das Potenzial zur Anziehung von weitaus höheren Ebenen an FDI (UNCTAD, 2007b), z.B. durch Bestärkung von Investoren, sich in Sektoren auszubreiten, die noch nicht erschlossen sind. Hier werden die WTO Verpflichtungen im Dienstleistungsbereich dafür Sorge tragen, dass weitere Möglichkeiten bereitgestellt werden, sobald die stufenweise Einführungsphasen abgelaufen sind. Bereichen zur weiteren Liberalisierung sollte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden und insbesondere die Infrastruktur und die Bildung können von einer weiteren Öffnung in Bezug auf FDI profitieren (UNCTAD, 2007b).

Wie jedes andere aufstrebende Land kann Vietnam jedoch nicht länger davon ausgehen, in allen Wirtschaftsbereichen ein attraktives Land für Investoren zu bleiben. Vielmehr muss das Land seine Marktnischen im globalen Weltmarkt finden (Michalet, 1997). Vietnam hat bereits versucht sich gegen China, Indien und Thailand zu positionieren. Ein Gesetzesentwurf beabsichtigt die Gesellschaftssteuern von gegenwärtig 28 Prozent auf 25 Prozent zu senken – ein Schritt, der dazu führen soll, dass Vietnam ein noch attraktiverer Standort für ausländische Investoren, als seine Nachbarn in der ASEAN Region wird.

MNCs bewegen ihre Portfolios an beweglichen Vermögenswerten (z.B. geistiges Eigentum, Know-how) fortwährend über den Globus, um die passenden Gegenstücke zu ihren unbeweglichen Vermögenswerten in verschiedenen Regionen zu finden (Lall, 2000). Die Fähigkeit, das erforderliche unbewegliche Vermögen zur Verfügung zu stellen, ist ein entscheidender Teil einer einladenden FDI Strategie. Unbewegliches Vermögen des Gastlandes umfassen die Arbeitskräfte, Infrastruktur, Versorgungsnetzwerke und das rechtliche System. Vietnam, mit seinen maßlosen und oftmals sich widersprechenden Vorschriften, seiner Bürokratie, unzureichender Infrastruktur, schwacher rechtlicher Durchsetzbarkeit, schwaches Bankensystem, Privilegien, in dessen Genuss die SOEs weiterhin kommen, hohe Land- und Mietskosten, Korruption, schwacher Schutz von geistigen Eigentumsrechten und Währungskontrolle, befindet sich nicht in der besten Position, um solche unbeweglichen Vermögenswerte bereitzustellen, obwohl in den vergangenen Jahren Fortschritte gemacht wurden. Vietnam hat immer noch einen weiten Weg vor sich, um einem Land wie Singapur „das Wasser zu reichen“. In der Tat ist das Fehlen an qualifizierten HRs ein kritischer Faktor. Aus diesem Grund und quasi als Antwort wurde die 3 % Grenze für den Anteil an ausländischen Arbeitern 2008 aufgehoben, um den Arbeitsmarkt zu öffnen.

Die Anziehung von FDI auf Grundlage von kostengünstigen Arbeitskräften verursacht Arbeitsstreitigkeiten und stellt keine langfristig gut gehende Strategie dar. Vietnam hat jedoch eine junge Arbeiterschaft und einen starken wirtschaftlichen Wachstum; durch Respekt gegenüber geistigen Eigentumsrechten, könnte es sich gegen China positionieren; mit einem flexibleren Arbeitsmarkt und politischer Stabilität könnte es mit Thailand konkurrieren und mit einer insgesamt stärker marktorientierten Strategie und weniger Bürokratie könnte es sich von anderen asiatischen Ländern abheben. Selbst wenn nicht jedes registrierte Kapital ausgegeben wird, kann Vietnams FDI Wachstumsrate als beeindruckend bezeichnet werden. Kurz gesagt, der Wandel des Managements auf diesem Gebiet ist sehr komplex.

1.7.5 Decrees 194 und 118

Zwei lang erwartete, richtungsweisende Decrees zum Investmentgesetz bedürfen der näheren Erläuterung. Das Decree 194/2013 vom 21. November 2011 regelt die Neuregistrierung und Konvertierung von ausländischen Unternehmen nach dem neuen Investment Law.

2015 hat das Decree No. 118/2015/ND-CP das Decree 108/2006 ersetzt. Decree 118 beinhaltet

Richtlinien fuer die Ausfuehrung des Investitionsgesetzes. Das Circular No. 83/2016/TT-BTC vom 17. Juni 2016 regelt die Ausfuehrung der Investitionsanreizprogramme unter dem Regierungsdecree 118/2015/ND-CP.

Die Decrees haben jedoch die Schwachstelle, dass die Investitionsformen BOT, BTO und BT (hierzu sogleich) nicht erfasst werden. Vielmehr muss gemäß dem Investitionsgesetz für die genannten Investitionsmodelle ein eigenes Ausführungsdecree erlassen werden, was bislang jedoch noch nicht geschehen ist.

Decree 194

Unter Decree 194 kann sich ein zu 100% ausländisch finanziertes Unternehmen als One Member Limited Liability Company re-registrieren. Ausländisch finanzierte Unternehmen mit mehreren Eigentümern sowie Joint Venture Unternehmen können sich als Multi Member Limited Liability Company re-registrieren.

Folgende Unterlagen sind für den Antrag auf Re-registrierung erforderlich:

- ein Bewerbungsschreiben, zusammen mit einer Liste der Mitglieder (für Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit mehr als 2 Mitglieder) oder eine Liste der Aktionäre (für Aktiengesellschaften);
- eine gültige Kopie der Anlagezertifikate, geänderte Anlage-Zertifikate oder Zertifikat Geänderter Anlagezertifikate (falls vorhanden);
- Überarbeitung der Satzung, welche in Übereinstimmung mit dem Unternehmensrecht sein muss;
- Protokoll der Sitzung des Vorstandes/ Investoren / Aktionären, dass sie vereinbaren, dass das Unternehmen neu registriert und dass die revidierten Statuten übernommen werden;
- Beschluss des Vorstandes / Investoren / Aktionäre über die Vereinbarung der Neu-Registrierung des Unternehmens und der Übernehmen der revidierten Statuten;
- Zertifizierte Dokumente von Personen oder juristischen Personen, die Mitglieder des Unternehmens sind und den gesetzlichen Vertretern des Unternehmens nach erneuter Registrierung des Unternehmens; und
- Finanzberichte der beiden vorangegangenen Jahre vor dem Zeitpunkt der Wiedenzulassung.

Die für die Lizenzerteilung zuständigen Behörden garantieren den Antragstellern den Erhalt des Investment Zertifikates innerhalb von 15 Tagen nach Eingang der erforderlichen Unterlagen. FIEs, die vor dem 1. Juli 2006 etabliert wurden und ihre Operationszeit nach dem 1. Juli 2006 verloren haben, aber beim Austragen ihrer Liquidierungsprozesse gescheitert sind, konnten Antrag auf Fortfahren stellen und mussten sich vor dem 1. Februar 2014 neu registrieren.

Auch jede Änderung der Anzahl der Investoren oder Mitglieder führt zur gesellschaftlichen Konversion in eine der durch das CIL und das UEL neu geschaffenen Gesellschaftsformen. Decree 194 bestimmt, dass Joint Ventures oder Unternehmen mit mindestens zwei Investoren in eine Ein-Personen LLC umgewandelt werden können, und ein Unternehmen mit einem Investor in eine Mehr-Personen LLC konvertieren kann.

Ein Risiko können aber solche Satzungen von ausländisch finanzierten Unternehmen darstellen, die Vorschriften enthalten, welche auf das Law on Foreign Investment Bezug nehmen; zum Beispiel: Abstimmungen nach den Regelungen des Law on Foreign Investment vorschreiben. Da die Abstimmungsvorschriften des Law on Foreign Investment und des Enterprise Law sich deutlich unterscheiden, bleibt infolgedessen in Decree 194 unklar, wie solche Satzungen letztlich auszulegen sind. Allein aus diesem Grund könnte es für ausländisch finanzierte Unternehmen notwendig sein, sich zu registrieren.

Fraglich ist weiterhin die Position und die rechtliche Stellung der Repräsentanten der alten Unternehmen. Gemäß dem vorhergehenden Gesetz war ein Generaldirektor eines ausländischen Unternehmens nicht verpflichtet, einen Wohnsitz in Vietnam zu haben. Das CIL verpflichtet nunmehr die rechtlichen Repräsentanten einer LLC oder einer JSC jedoch zu einem Wohnsitz. Sollte der Repräsentant mehr als 30 Tage von Vietnam abwesend sein, muss er eine andere Person schriftlich mit den Befugnissen eines Repräsentanten autorisieren. Fraglich ist, ob die Repräsentanten der Unternehmen, die keine Re-registrierung vornehmen, diese neue Regelung befolgen werden.

Decree 118

Decree No. 118/2015/ND-CP ersetzt Decree 108/2006 vom 22. September 2006. Während Decree 108 zwischen nationalen und ausländischen Investoren hinsichtlich des Lizenzierungsprozesses unterschieden hat, zielt Decree 118 auf ausländische Investoren ab.

In Decree 108 musste ein nationaler Investor zwei verschiedene Prozedere durchlaufen: da erste ist die Registrierung des Unternehmens gemäss des Unternehmensrechts. Die andere Sache ist der Antrag auf Genehmigung des Investitionsprojekts. Der nationale Investor kann von der Lizenzierungsbehörde die Bearbeitung beider Schritte auf einmal verlangen.

Decree 108 skizziert das Lizenzierungsprozedere für ein Lizenzierungsinvestitionsprojekt für ausländische Investoren. Es beinhaltet die Firmenregistrierung nach Investitionsgesetz und die Registrierung des Antrags für das betreffende Investitionsprojekt. Das Investitionszertifikat entspricht der gleichen Zeit dem Geschäftsregistrierungszertifikat. Detailliertere Voraussetzungen bezüglich des Antrags für Investitionsprojekte wurden in Decree 88 geregelt.

Unklar und streitig ist jedoch bereits die Definition des Begriffs „Investment Projekt“. Das Investment Law definiert dieses als „ein Set aus Verträgen für mittel- oder langfristiges Kapital und für Investmentaktivitäten innerhalb eines bestimmten Gebiets und einer bestimmten Zeit“. Das Ausführungsdecret bestimmt jedoch nicht weiter, was mit „mittelfristigem Kapital“ gemeint ist und wie viel Kapital erforderlich ist, um ein Investmentprojekt anzumelden.

Weiterhin listet das Decree 108 alle beschränkten Investmentsektoren auf, zu denen Rundfunk, Produktionen und Absatz von kulturellen Produkten, Ausbeutung und Erforschung von Mineralen, Errichtungen von Telekommunikationsinfrastrukturen, Telekommunikation und Internetservice, Errichtung von öffentlichen Postnetzwerken, Konstruktion und Betrieb von Häfen, Bedarfsartikel, Personenbeförderung, Meeresfischerei, Tabakproduktion, Grundstückshandel und Nebensparten, Import, Export und Absatzverkehr, sowie Bildung und Ausbildung, das Gesundheitssystem und andere Sektoren, die durch internationale Vereinbarungen beschränkt werden, zählen. Für die aufgeführten Sektoren enthält das Decree keine detaillierten Richtlinien. Die Liste soll nur als Grundlage für die betreffenden Lizenzierungsbehörden dienen. Investoren müssen dementsprechend andere Vorschriften oder internationale Vereinbarungen beachten oder auf künftige Richtlinien warten, die detaillierte Bedingungen zur Festlegung von Verfahren in diesen Sektoren regeln.

Das Investmentkapital ist ein Faktor, bei dem die Lizenzbehörde zur Bewertung ansetzen kann (z.B. 1,5 Billionen VND in Art. 37 CIL oder 300 Milliarden in Art. 46). Die Grenzwerte für Investitionen nach den genannten Zwecke sind im Decree 108 alle in VND aufgeführt.

Das neue Ausführungsdecret 108 sieht mehr Befugnisse für die Provinz Departments für Planung und Investitionen im Rahmen der Industrie-, Ökonomie-, Exportprozess- und Hightechzonen vor. So soll das MPI nicht länger Anträge annehmen oder Investmentprojektlizenzen ausstellen, sondern nur noch in folgenden Fällen tätig werden:

- Konsens oder Dissens bei Standpunkten im Hinblick auf Projekte, die der Genehmigung des Prime Ministers (PM) bedürfen;
- Projekte, die aus den gesetzlich vorgegebenen Strukturen herausfallen;
- und in anderen besonderen Fällen.

Der PM behält sich grundsätzlich das Recht der Zustimmung vor bei allen Projekten auf den Gebieten der Bauausführung und Betrieb von Flughäfen, Flugtransporten, staatseigenen Häfen, Öl- und Gaserforschung, Rundfunk, Kasinobetrieb, Zigarettenproduktion, Universitätsausbildung, Etablierung von Industrie-, Exportprozess-, Hightech- und Ökonomiezone. Außerdem sollen alle Projekte mit einem Investitionsvolumen ab 1,5 Billionen VND in den Bereichen Energie, Mineralabbau, Metallurgie, Bahnbau, Straßen, im Infrastrukturbereich (Inlandswassertransportwege) und in dem Bereich der Produktion und des Handels mit Getränken von ihm genehmigt werden.

Darüber hinaus bedürfen ausländische Investitionsprojekte im Wassertransportgeschäft, im Post-, Telekommunikations- und Internet Service, im Print- und Publikationssektor ebenso der Genehmigung des PM, wie schließlich auch Investitionsprojekte zur Gründung unabhängiger Wissenschafts- und Forschungszentren, genauso wie die ohne Vorstand.

Es scheint somit, dass alle Investmentprojekte, die vom Provinz Department of Planning and Investment registriert oder lizenziert werden sollen, der prinzipiellen Genehmigung des PM's bedürfen. Provinz Departments sollen Projekte annehmen, die aus den Industrie-, Ökonomie-, Exportprozess- und Hightechzonen herausfallen und solche, die kein Management Board besitzen. Die Management Boards sollen die Lizenzautorität hinsichtlich der übrigen Projekte haben.

Weiterhin ist bei diesen Projekten unklar, ob der Investor verpflichtet ist, diese Genehmigung vor Einreichung der Anträge bei den entsprechenden Departments oder Vorständen einzureichen. Hier regelt das Decree 108 keine bestimmte Verfahrensweise.

Dem Antrag auf Registrierung des Investmentprojekts müssen gemäß Decree 108 ferner Unterlagen und Informationen über das konkrete Projekt beigefügt werden. Ebenso muss ein Antrag auf Aufnahme eines Unternehmens in die Registratur, detaillierte Informationen über das Unternehmen und die Gründung des Unternehmens enthalten. Diese Dokumente müssen einheitlich bei einer Lizenzbehörde eingereicht werden. Decree 108 enthält zwar detaillierte Regelungen über die einzureichenden Unterlagen für ausländische Investmentprojekte. Es enthält aber keine Richtlinien für die einzureichenden Dokumente zur Registrierung von inländischen Investmentprojekten.

Früher war für bestimmte Unternehmen gesetzlich vorgesehen, ein Management Board einzustellen. Decree 108 stellt es nunmehr sowohl dem in- als auch ausländischen Investor frei, ein Management Board zu beschäftigen oder nicht.

Decree 118 simplifiziert das Investitionsprozedere bezüglich des Erwerbs von Anteilen und Kapital. Decree 118 regelt, dass unter Artikel 24 ausländische Investoren die Investitionsregistrierung und die Geschäftsregistrierung in einem an die Behörde senden können. Ferner brauchen ausländische Investoren kein Investitionsregistrierungszertifikat, wenn die Investition in Anteilen oder durch Kapital erfolgen soll.

Wirtschaftliche Organisationen bei denen ausländische Investoren durch Kapitaleinlagen investieren oder davon Anteile erwerben, müssen durch dieses Registrierungsprozedere gehen, wenn es Änderungen der Mitglieder oder Aktionäre in den Organisationen gibt, ausser:

- Auslaendische Investoren tragen Kapital bei, kaufen Anteile oder legen Kapital bei wirtschaftlichen Organisationen ein, welche in Geschaeftsbereichen mit bestimmten Bedingungen fuer auslaendische Investoren taetig sind;
- Die Kapitaleinlage, der Anteilskauf und das eingelegte Kapital des auslaendischen Investors mehr als 51% des Gesamtkapitals der wirtschaftlichen Organisation ausmacht;

Dann muessen die oben erwaehnten wirtschaftlichen Organisationen die folgenden Prozedere ausfuehren:

- Uebermittlung einer Registrierungsakte an das Department of Planning and Investment, wo die wirtschaftliche Organisation seinen Hauptsitz hat;
- Innerhalb von 15 Tagen ab Eingang des Antrags wird das Department of Planning and Investment beurteilen und benachrichtigen ob, der auslaendische Investor die Bedingungen fuer Investitionen in Vietnam erfuehlt;
- Nach Erhalt der Benachrichtigung muessen die wirtschaftlichen Organisationen die Registrierungsprozedere fuer Veraenderungen der Mitglieder oder Anteilsinhabern bei der Geschaeftsregistrierungsbehoerde ausfuehren.

1.8 Limited Liability Company (LLC)

Das Investitionsgesetz 2014 sieht zwei Arten der LLC vor, die Ein-Personen-LLC (one member limited liability company) und die Mehr-Personen-LLC (multi-liability company).

1.8.1 Mehr-Personen LLC

The multi-member LLC can have minimum 2 and maximum 50 shareholders. They may be both legal and natural persons.

1.8.1.1 Kapital

Nach dem Unternehmensgesetz duerfen die Mitglieder das Kapital in Form von Bargeld (VND oder frei konvertierbarer auslaendischer Waehrung) oder in Form anderer Kapitaleinlage einbringen. Dies umfasst Landnutzungsrechte, Rechte am geistigem Eigentum, aber auch Technologie und technisches Know how. Ein Mitglied muss der Geschaeftsregistrationsbehoerde die Gesellschaftseinlagen anzeigen und eine Kapitaleinlage in Form der von ihm festgelegten Kapitalanlage leisten. Jede Aenderung der Form der Kapitaleistung muss im einstimmigen Konsens der restlichen Mitglieder erfolgen und der Geschaeftsregistrierungsbehoerde mitgeteilt werden.

Sollte ein Mitglied seinen Betrag nicht puenktlich und voellstaendig leisten, so ist er automatisch nicht laenger Mitglied der Gesellschaft und fuer den daraus entstandenen Schaden verantwortlich. Der nicht eingezahlte Mitgliederbeitrag wird von anderen Mitgliedern ausgeglichen.

1.8.1.2 Rechte der Mitglieder

Ein Mitglied einer Multi-member-LLC hat unter anderem das Recht, an den Sitzungen des Vorstandes (Board of Members - BOM) teilzunehmen, entsprechn seines Stimmkapitalanteils seine Stimme abzugeben und eine Ausschuetzung von Gewinnen, entsprechend des eigenen Anteils zu verlangen.

1.8.1.3 Mangement und Kontrolle

Die LLC wird vom sogenannten „Members Council“ (MC) gefuehrt, der von den Gesellschaftern gewaehlt wird. Der MC stellt das hoechste Entscheidungsorgan einer Multimember-LLC dar. Seine Mitglieder werden entsprechend ihres eingebrachten Kapitals ernannt.

1.8.1.4 Management Personal

Eine Multi-Member-LLC muss einen Geschäftsführer oder einen Generaldirektor haben, der von dem BOM ernannt wird.

1.8.1.5 Meetings

Der Vorstandsvorsitzende des BOM oder eine Gruppe von Mitgliedern, die mehr als 10% des Stammkapitals halten, können ein Treffen des BOM einberufen. Für den Fall, dass ein Mitglied mehr als 90% des Stammkapitals hält, haben die in der Minderheit befindlichen Mitglieder das Recht eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Hierfür müssen mindestens 65% der Stammkapitalinhaber vor Ort sein. Misslingt das erste Meeting, weil die hierfür erforderliche Mindestzahl an Repräsentanten nicht erschienen ist, so muss ein zweites Meeting innerhalb von 15 Tagen nach dem ersten erfolgen und Repräsentanten vor Ort sein, die mindestens 50% des Stammkapitals halten. Ergibt sich bei diesem Treffen wiederum nicht das erforderliche Quorum, so ist ein drittes Treffen innerhalb von 10 Tagen unabhängig von einer erforderlichen Mindestanwesenheit anzuordnen.

1.8.1.6 Abstimmung

in der Satzung formulierter Form erfolgen. In dem Fall, dass die Satzung hierzu nichts regelt, muss zwingend über folgende Beschlüsse abgestimmt werden:

- Ergänzungen und Änderungen der Satzung
- Entscheidungen über die Entwicklungsrichtung des Unternehmens
- Wahl und Entlassung des Vorstandsvorsitzenden des BOM, Ernennungen oder Entlassungen des Geschäftsführers oder des stellvertretenden Geschäftsführers
- Genehmigung des Jahresfinanzreports und
- Reorganisation oder Liquidation des Unternehmens.

Für die meisten Entscheidungen sieht das Unternehmensrecht vor, dass mindestens 65% der Gesellschaftsrepräsentanten einer Entscheidung zustimmen müssen. Folgende Beschlüsse bedürfen für ihre Wirksamkeit jedoch mindestens 75% der Stimmen aller Gesellschaftsrepräsentanten:

- Verkauf von Aktiva mit einem Wert von 50% und mehr des gesamten Firmenwertes entsprechend des letzten Finanzreports
- soweit dies in der Satzung festgelegt ist, auch bei Verkauf von weniger als 50% der Aktiva des Firmenwertes entsprechend des letzten Finanzreports
- Änderung und Ergänzung der Firmensatzung
- Neuorganisation oder Auflösung des Unternehmens.

1.8.2 Ein-Personen-LLC

Die Ein-Personen-LLC wird entweder von einer juristischen oder einer natürlichen Person betrieben. Der Gesellschafter haftet mit dem Gesellschaftskapital. Die Ein-Personen LLC hat zwar den gleichen Status wie eine Mehr-Personen LLC und darf auch ein Board of Members (BOM) einrichten. Der Inhaber hat aber im Vergleich dazu die volle alleinige Kontrolle über die Gesellschaft.

Der Inhaber des Unternehmens kann die Entscheidungen autonom treffen oder aber sie kommen im Wege einer schriftlichen Abstimmung des BOM zustande. Bei Meetings des BOM müssen mindestens 2/3 der Repräsentanten anwesend sein, wobei jeder gleiches Stimmrecht besitzt. Ein Beschluss des BOM gilt dann als verabschiedet, wenn diesem mehr als die Hälfte der erschienenen Repräsentanten zugestimmt hat. Der Gesellschafter muss drei Kontrollpersonen ernennen, die im Rahmen der ihnen

übertragenen Autorität und Pflichten unter Berücksichtigung der vom Firmeninhaber delegierten Aufgaben die Verantwortung tragen.

1.8.3 Dauer und Aufloesung einer LLC nach dem UEL und dem CIL

Gemäß dem Unternehmensgesetz 2014 ist die Betriebsdauer einer LLC nicht befristet, obgleich die Dauer von allen spezifizierten Projekten nach dem Investitionsgesetz 2014 limitiert werden darf.

Nach dem UEL darf eine LLC beendet werden, wenn:

- die in der Satzung angegebene Betriebsdauer abgelaufen ist und keine Entscheidung über die Verlängerung getroffen wurde
- das BOM oder der Firmeneigener dies entscheiden
- die LLC nicht die nach dem UEL geforderte Mindestanzahl von Mitgliedern über einen Zeitraum von sechs aufeinander folgenden Monaten hat oder
- das Business-Registrierungszertifikat widerrufen wurde.

Die Auflösung einer LLC auf eigenen Wunsch ist nur dann möglich, wenn die LLC hinsichtlich aller Gläubigerforderungen entlastet bzw. das Vermögen nicht belastet ist.

Die Höchstdauer eines ausländischen Investmentprojekts nach dem Investitionsgesetz 2014 beträgt 50 Jahre, solange es sich um ein Projekt außerhalb der Wirtschaftszone handelt, wobei unter bestimmten Umständen eine Höchstdauer von bis zu 70 Jahren gewährt werden kann. Die Betriebsdauer muss im Investitionszertifikat dargelegt werden.

Ein Investmentprojekt kann in folgenden Fällen beendet werden:

- Ablauf der im Investitionszertifikat dargelegten Betriebsdauer
- Entscheidung des Investors, das Projekt zu beenden
- Vereinbarungen über die Beendigung von Betrieben im jeweiligen Gesellschaftervertrag, in der Unternehmenssatzung
- Unfaehigkeit der Rettung aus dem Zustand des Aufloesungsprozesses durch die Behoerde fuer Staatsinvestitionsmanagement oder durch den Premierminister
- Das Land fuer die Projektausfuehrung durch Staatsbehoerden beschlagnahmt wurde oder nicht fuer die Nutzung von Investitionsstandorten oder fuer Ausfuehrungsprozesse erlaubt ist und es nicht geschafft wurde den Investitionsstandort innerhalb von 6 Monaten ab der Beschlagnahmung oder des Tages, an dem die Landnutzung nicht erlaubt wurde, zu aendern.
- Das Projekt wird nicht mehr ausgefuehrt und die 12-monatige Periode ab diesem Tag ist abgelaufen, wobei die Investitions Registrierungsbehoerde den Investor oder den rechtlichen Repraesentanten nicht kontaktieren kann.
- Der Investor fuehrt das Projekt nicht aus oder ist unfaehig dies nach 12 Monaten von Beginn des verpflichtenden Datums zu tun und die Projektausfuehrungszeit wurde nicht verlaengert
- Bezueglich einer Entscheidung der staatlichen Investitionsverwaltungsbehoerde, eines Gerichts oder Schiedsgerichts

1.9 Joint Stock Company (JSC)

Nach dem Unternehmensgesetz wird die Aktiengesellschaft als Unternehmen definiert, dessen Stammkapital in Anteile aufgeteilt ist und von drei oder mehr juristischen oder natürlichen Personen gehalten wird. Eine JSC ist eine juristische Person nach vietnamesischem Recht und die Anteilseigner haften entsprechend ihres eingebrachten Anteils für die Verluste der Gesellschaft. Die JSC hat das Recht sowohl Aktien zur Regelung der Kapitalerhöhung als auch eine Liste des Wertpapierumtausches herauszugeben.

Die Gründungsanteilseigner müssen mindestens 20% der gesamten Stammaktien der Firma, die die Aktiengesellschaft verkaufen darf, zeichnen. Die JSC muss Stammaktien und darf Vorzugsaktien und Bonds haben.

1.9.1 Anteilseigner

Anteilseigner einer JSC können sowohl Vietnamesen als auch Ausländer sein. Ausländische Anteile dürfen hier höher sein als bei LLC's. Die Rechte der Anteilseigner richten sich nach der Art der Aktien. Es wird zwischen Stamm- und Vorzugsaktien unterschieden.

1.9.1.1 Anteilseigner von Stammaktien

Anteilseigner von Stammaktien haben folgende Rechte:

- Sie dürfen an den Hauptversammlungen (General Meeting of Shareholders = GMS) teilnehmen
- Sie dürfen entsprechend des jeweiligen Stimmanteils wählen
- Sie erhalten Dividenden
- Sie haben Zugang zu internen Unternehmensinformationen (z.B. Unternehmenssatzung, Resolutionen des GMS)
- Sie dürfen gemäß den Vorschriften des Unternehmensgesetzes ihre Anteile frei transferieren; während der ersten drei Jahre benötigen Gründungsmitglieder allerdings die Zustimmung des GMS, um Anteile an Anteilseigner, die nicht Gründungsmitglieder sind, zu transferieren
- Ihnen wird Vorrang beim Neuankauf von Anteilen eingeräumt
- Sie erhalten die verbleibenden Anteile der Unternehmensaktien bezüglich ihres prozentualen Eigentums an der Gesellschaft
- Weiterhin dürfen sie ein GMS einberufen (per EL und Unternehmenssatzung)

1.9.1.2 Anteilseigner von Vorzugsaktien

Anteilseigner von Vorzugsaktien haben andere Rechte, welche abhängig von der Art der Vorzugsaktien sind. Es gibt Stimmvorzugsaktien, Dividendenvorzugsaktien, rückkaufbare Vorzugsaktien und andere durch die Satzung bestimmte Aktien.

1.9.1.2.1 Stimmvorzugsaktien

Die Stimmvorzugsaktien haben den gleichen Wert wie die Stammaktien, jedoch ein höheres Stimmrecht. Die Anzahl der Stimmen, die eine Stimmvorzugsaktie verkörpern kann, hängt von der Regelung der jeweiligen Unternehmenssatzung ab. Die Stimmvorzugsaktie kann mit Zustimmung des GMS in eine „normale“ Stammaktie umgewandelt werden. Inhaber dieser Aktien können nur von der Regierung autorisierte Organisationen oder Gründungsanteilseigner sein.

Inhaber von Stimmvorzugsaktien haben folgende Rechte:

- Abstimmung im GMS;
- Alle anderen Rechte, die der Stammaktienhalter hat.

Der Inhaber von Stimmvorzugsaktien kann seine Anteile nicht an andere Personen transferieren. Stimmvorzugsaktien sind personengebunden.

Drei Jahre nach Ausstellung des Geschäftsregistrierungszertifikat werden die Stimmvorzugsaktien in

Stammaktien konvertiert.

1.9.1.2.2 Dividendenvorzugsaktien

Die Inhaber von Dividendenvorzugsaktien erhalten eine höhere Dividende und haben einen Nachzahlungsanspruch. Der Satz der festgesetzten Dividenden und die Methode für die Bestimmung von Bonus-Dividenden ist auf dem Dividendenvorzugsaktien-Zertifikat angegeben. Dividendenvorzugsaktien können ebenfalls nach Zustimmung des GMS in Stammaktien umgewandelt werden. Wer das Recht zur Inhaberschaft dieser Aktien hat, richtet sich nach der Unternehmenssatzung oder nach den Beschlüssen des GMS.

Inhaber von Dividendenvorzugsaktien haben weder ein Stimmrecht noch dürfen sie das GMS besuchen oder Personen für das BOM oder Kontrollkomitee nominieren.

1.9.1.2.3 Rueckkaufbare Vorzugsaktien

Rückkaufsvorzugsaktien werden von dem Unternehmen zurückgekauft:

- Nach Erbitten der Eigentümer oder
- Entsprechend den Konditionen auf den Aktienzertifikaten.

Die Rückkaufsvorzugsaktien können nach Zustimmung des GMS in Stammaktien konvertiert werden. Das Inhaberrecht bestimmt sich nach der Unternehmenssatzung oder nach den Beschlüssen des GMS.

Anteilseigner dieser Aktien haben grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Stammaktieninhaber. Allerdings haben auch Inhaber von Rückkaufsvorzugsaktien weder ein Stimmrecht noch nehmen sie an GMS Treffen teil oder nominieren Personen für das BOM und das Kontrollkomitee.

1.9.2 Hauptversammlung (GMS)

Die GMS ist fuer alle Anteilseigner mit Stimmrecht und stellt das hoechste Entscheidungsgremium der JSC dar.

Grundsätzlich wird in der Unternehmenssatzung festgelegt, welche Befugnisse dem GMS zukommt. Fehlt eine solche Regelung, so muss nach den Bestimmungen des UEL in folgenden Fällen zwingend die Entscheidung des GMS eingeholt werden:

- Abänderungen oder Zusätze in der Firmensatzung
- Genehmigung der Entwicklungsrichtung des Unternehmens
- Entscheidung über die Arten der Aktien und deren Gesamtanzahl
- Wahl, Entlassung oder Entlastung der Mitglieder des BOM und des Kontrollkomitees
- Entscheidungen über Investitionen oder Verkäufe im Werte von mindestens 35% des gesamten Stammkapitals (dem aktuellen Finanzberichts entsprechend)
- Entscheidungen über die Jahresfinanzberichte
- Reorganisation oder Auflösung des Unternehmens.

1.9.3 Management des JSC

Das JSC kann die Struktur der Firma aus den folgenden Typen waehlen:

(i) Hauptversammlung der Anteilseigner, Vorstandsrat, Kontrollkomitee, Geschaefsfuehrer oder Generalmanager;

Oder

(ii) Hauptversammlung der Anteilseigner, BOM und Geschaefsfuehrer oder Generalmanager

Die JSC ist zur Einrichtung eines Vorstandes verpflichtet, soweit mehr als 11 natürliche Personen Anteilseigner sind oder eine juristische Person beteiligt ist, die mehr als 50% der gesamten Anteile hält.

1.9.4 Generalmeeting der Aktionäre und des Geschäftsführers

Das GMS führt das Unternehmen und hat volle rechtliche Gewalt für Entscheidungen bezüglich der Firma. Es wählt den Geschäftsführer (MD) gemäß den Regelungen der Satzung. Der MD bereitet die Aufgabenpläne und Programme des GMS vor und hat neben anderen Dingen das Recht die GMS einzuberufen. Dennoch wird das Treffen auch auf Verlangen von 2/3 der Mitglieder einberufen.

1.9.5 Der Generaldirektor

Der Generaldirektor oder Direktor wird vom BOM gewählt. Er ist der rechtliche Repräsentant der Firma, der die Tagesgeschäfte der Firma führt, und soweit in der Satzung kein Geschäftsführer für das BOM vorgesehen ist, nimmt er zusätzlich diese Stellung ein.

1.10 Joint-Venture Gesellschaft (JVC)

Unter Geltung des LFI wurden zahlreiche Direktinvestitionen in Vietnam in Form von Joint-Ventures getätigt. Die vietnamesische Regierung bevorzugte diese Investitionsform gegenüber vollständig auslandsfinanzierten Investitionen, da nur bei einem Joint-Venture durch die Beteiligung eines vietnamesischen Unternehmens die direkte Kontrolle über die Vorgänge in der Gesellschaft ausgeübt werden konnte. Joint-Ventures konnten grundsätzlich in allen Industriebereichen gegründet werden. Nach den neuen CIL und UEL einschließlich der Ausführungsdecrees ist eine JVC nicht mehr als Unternehmensform vorgesehen. Vielmehr sollen sich auch bereits bestehende JVC bis 1. Juli 2008 als LLC's umregistrieren lassen. Zwar stellt das Ausführungsdecret 101 die Umregistrierung der JVC zur freien Wahl der jeweiligen Investoren. Da dieser aber an die Vorschriften der neuen Gesetze CIL und UEL gebunden ist, kann es zu unter 1.8.3.1 geschilderten rechtlichen Schwierigkeiten führen, wenn die ursprüngliche Form beibehalten wird.

Im Folgenden wird die Struktur eines Joint Ventures zum Vergleich dargestellt. Ein Joint-Venture kann eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Limited Liability Company), eine Aktiengesellschaft (Shareholding Company) oder eine Partnerschaft (Partnership) sein. Die Haftung hängt von der jeweiligen Gesellschaftsform ab. Die folgenden Ausführungen beinhalten grundsätzliche Punkte, die bei der Gründung eines Joint Ventures in den o.g. Gesellschaftsformen zu beachten sind.

1.10.1 Partner

Bevor ein Joint-Venture eingegangen werden kann, muss das ausländische Unternehmen einen geeigneten vietnamesischen Gesellschafter finden. Bei der Suche sollten das Ministerium für Planung und Investitionen, die vietnamesische Industrie- und Handelskammer, andere relevante Ministerien sowie die örtlichen Volkskomitees kontaktiert werden. Daneben sind auch die Deutsche Botschaft, das Generalkonsulat und der Delegierte der Deutschen Wirtschaft in Hanoi bei der Suche nach einem geeigneten Partner hilfreich.

Letztlich stehen wir Ihnen ebenfalls gerne zur Verfügung, soweit Sie die Erstellung einer Durchführbarkeitsstudie (due diligence) wünschen. Sie können sich in diesem Zusammenhang an unser Büro in Hanoi wenden.

Der Erfolg eines Joint-Ventures hängt erheblich von der Wahl eines geeigneten vietnamesischen Partners ab. Die Auswahl des Partners sollte daher sorgfältig erfolgen. Falls Sie sich über die Vertrauenswürdigkeit des Partners nicht im Klaren sind, sollten Sie eher die Errichtung einer 100% fremdinvestierten Gesellschaft oder den Abschluss eines Geschäftskooperationsvertrags mit dem

vietnamesischen Partner erwägen. Die folgenden allgemeinen und vietnamspezifischen Kriterien sollen ausländischen Investoren die Suche und Auswahl eines Joint-Venture Partners erleichtern.

Zu den allgemeinen Kriterien gehören:

- übereinstimmende Interessen und Produkte der Parteien
- Leistungsfähigkeit und Unternehmensgröße des Partners
Vorhandensein einer entsprechenden personellen und sachlichen Infrastruktur und
- Verlässlichkeit des Geschäftspartners

Zu den vietnamspezifischen Kriterien gehören:

- die Infrastruktur des Standortes
- mögliche Steuervorteile
- die Beziehungen des vietnamesischen Partners zu wichtigen Regierungsstellen und
- deutschsprachige Geschäftspartner (oft ehemalige Gastarbeiter in der DDR).

Es ist ein Teil der vietnamesischen Kultur, familiäre und andere soziale Bindungen sehr hoch einzuschätzen. Persönliche Beziehungen sowie das Prinzip, in jeder Situation das Gesicht zu wahren, haben oftmals einen höheren Stellenwert als der zwischen den Parteien geschlossene Vertrag. Es ist daher sehr wichtig, bereits vor der Vertragsunterzeichnung die Vorstellungen der Parteien abzustimmen. Wie in China bewahrheitet sich auch in Vietnam in vielen Fällen der Satz, dass: „die Verhandlungen erst mit der Vertragsunterschrift beginnen“.

1.10.2 Gruendung

Die Gründung eines Joint-Ventures erfolgt durch:

- den Abschluss eines Joint-Venture Vertrages;
- die Ausgestaltung einer Satzung (Charter) fuer die jeweilige Gesellschaftsform;
- die Erteilung der Investitionslizenz durch das Ministerium für Planung und Investitionen.

Während der Joint-Venture-Vertrag die Dauer, den Umfang der Geschäftstätigkeit, den Kapitalbedarf sowie Rechte und Pflichten der Parteien für das Projekt beinhaltet, bestimmt die Satzung die Gesellschaftsstruktur, die Gewinn- und Verlustverteilung sowie die Organe der gewählten Gesellschaftsform. Sowohl der Joint-Venture-Vertrag als auch die Satzung werden erst mit Erteilung der Investitionslizenz durch das Ministerium für Planung und Investitionen wirksam.

Joint-Venture-Vertrag, Satzung und Investitionslizenz bestimmen den Geschäftszweck eines Joint-Ventures. Es wird empfohlen, den Geschäftszweck eines angestrebten Joint-Ventures weit zu fassen, da ein Joint-Venture nur im Rahmen der erteilten Investitionslizenz tätig werden darf. Geschäftsvorgänge außerhalb des genehmigten Geschäftszweckes sind unzulässig und nichtig. Die Geschäftstätigkeiten von Joint-Ventures werden durch das Ministerium für Planung und Investitionen überprüft und im Falle eines Verstoßes sanktioniert. Schlimmstenfalls kann das Ministerium für Planung und Investitionen die Lizenzgenehmigung widerrufen und somit weiteren unternehmerischen Tätigkeiten des Joint-Ventures die Grundlage entziehen.

1.10.3 Stammkapital und Gesamtinvestitionen

Das Stammkapital kann durch Bar- oder durch Sacheinlagen erbracht werden. Sacheinlagen sind auf Basis der zum Zeitpunkt der Einlageleistung geltenden Marktpreise zu bewerten und in den Joint-Venture-Vertrag aufzunehmen. Die Parteien bestimmen den Wert einer Sacheinlage gemeinsam.

Sollte eine Einigung zwischen den Parteien nicht möglich sein, kann ein unabhängiger Gutachter von der zuständigen Genehmigungsbehörde mit der Bewertung beauftragt werden. Sacheinlagen in Form immaterieller Vermögenswerte können nur eingebracht werden, nachdem sie durch das Ministerium für Planung und Investitionen bewertet und genehmigt wurden. Werden vom vietnamesischen Joint-Venture Partner Landnutzungsrechte als Sacheinlage eingebracht, dann ist es üblich, zu deren Bewertung den akkumulierten Mietwert für die Projektdauer zu Grunde zu legen.

In der Praxis bringt die vietnamesische Partei oft Sacheinlagen in Form von Gebäuden, Ausrüstung oder Landnutzungsrechten und die ausländische Partei Sacheinlagen in Form von Technologie (einschließlich gewerblicher Schutzrechte) sowie importierte Anlagen in das Joint-Venture ein. Die Übertragung von Anteilen an einem Joint-Venture ist nur mit Zustimmung der übrigen Gesellschafter möglich, wobei den Mitgesellschaftern grundsätzlich ein Vorkaufsrecht zukommt.

1.10.4 Management der Gesellschaften

Management einer Limited Liability Company (“LLC”) und einer Joint Stock Company (“JSC”)

Die Managementstruktur der LLC und JSC sind bereits in den Punkten 1.8. und 1.9 erläutert worden.

Partnerschaften

Eine Partnerschaft erfordert mindestens zwei Gesellschafter, die das Unternehmen gemeinsam führen. Mindestens ein Partner haftet unbegrenzt mit seinem gesamten Vermögen, bei weiteren Partnern kann die Haftung beschränkt werden. Insofern sind hier leichte Ähnlichkeiten zu der deutschen KG erkennbar.

Privatunternehmen

Diese Gesellschaftsform wird von nur einem Gesellschafter betrieben, der für sämtliche Gesellschaftsaktivitäten voll haftet.

1.10.5 Laufzeit, Auflösung und Liquidation

Die Laufzeit eines Joint-Ventures wird vom Ministerium für Planung und Investition jeweils im Einzelfall bestimmt und in der Investitionslizenz vermerkt. Die übliche Laufzeit eines Joint-Ventures beträgt 50 Jahre. In Ausnahmefällen kann die Regierung eine maximale Laufzeit von 70 Jahren genehmigen.

Ein Joint-Venture kann allerdings vorzeitig durch einen entsprechenden Beschluss des zuständigen Gremiums und die Genehmigung der Lizenzbehörde aufgelöst werden. Diese Genehmigung der Lizenzbehörde muss von mindestens einem Joint-Venture Partner beantragt werden. Der Joint-Venture Vertrag und die Satzung sollten Regelungen über die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung sowie deren Durchführung enthalten.

Grundsätzlich kann ein Joint-Venture aus folgenden Gründen aufgelöst werden:

- bei Ablauf der vertraglich festgelegten Laufzeit
- durch das Ministerium für Planung und Investitionen bei Verstößen gegen die Bestimmungen der Investitionslizenz
- im Insolvenzfall
- Kündigung wegen Vertragsbruches des Mitgesellschafter
- bei Vorliegen anderer vertraglich vorgesehener Kündigungsgründe.

Für den Fall der vorzeitigen Auflösung infolge von Vertragsverletzungen durch eine Partei

sollten im Joint-Venture-Vertrag und in der Satzung Regelungen über Art und Umfang von Entschädigungspflichten vereinbart werden.

Auf Antrag kann die zuständige Behörde Projekten eine zeitweilige Unterbrechung oder zeitliche Ausdehnung gewähren. Im Falle einer Unterbrechung ist auf Antrag eine Befreiung oder Ermäßigung von den finanziellen Lasten (z.B. Steuern) möglich.

1.11 Kooperationsverträge

1.11.1 Voraussetzungen

Neben dem wirksamen Abschluss des Kooperationsvertrags selbst ist der Besitz einer Investitionslizenz Voraussetzung für einen gültigen Kooperationsvertrag. Der Business Cooperation Contract wird erst mit Ausstellung der Investitionslizenz wirksam. Der Vertrag muss schriftlich abgefasst werden und sollte unter anderem enthalten:

- den Unternehmenszweck
- Umfang und Dauer der Kooperation
- Rechte und Pflichten der Parteien und
- Regelungen über die Verteilung von Gewinnen und Verlusten

1.11.2 Koordinationskomitee und Geschäftsführung

Grundsätzlich haben Kooperationsverträge keinerlei Organe. Allerdings können die Parteien eines Business Cooperation Contract im Vertragswerk die Errichtung eines Organs – des Koordinationskomitees – vereinbaren. Diesem kann zum Beispiel die Beaufsichtigung der Vertragsdurchführung übertragen werden. Ferner ermöglicht ein solches Koordinationskomitee die gleichberechtigte Kontrolle durch beide Vertragsparteien. Einige Aufgaben (z.B. Anmietung von Gebäuden und Einstellung von Arbeitskräften) können im Rahmen eines Kooperationsvertrages grundsätzlich nur von der vietnamesischen Partei durchgeführt werden, da der Business Cooperation Contract selbst keine eigenständige Rechtspersönlichkeit besitzt. Zur Gewährleistung der Kontrolle bei der Durchführung des Vertrages besteht seit kurzem die Möglichkeit, dass der ausländische Investor ein Verwaltungsbüro einrichtet. Dieses Büro darf die Geschäftsabläufe überwachen und Arbeitskräfte einstellen.

1.11.3 Kooperationsvertrag im Vergleich mit dem Joint-Venture

Ein Kooperationsvertrag und ein Joint-Venture sind in vielen Punkten vergleichbar. Bei beiden Investitionsformen benötigt der ausländische Investor einen vietnamesischen Partner. Auch ist bei beiden Modellen eine Vereinbarung über die Errichtung des gemeinschaftlichen Investitionsvorhabens sowie detaillierte Regelungen hinsichtlich der Unternehmensführung erforderlich. Des Weiteren sollte der Business Cooperation Contract, wie auch der Joint-Venture-Vertrag, Vereinbarungen über den Unternehmenszweck, den Umfang und die Dauer der Kooperation sowie die Rechte und Pflichten der Parteien enthalten. Bei der Übertragung einer Beteiligung an einem Business Cooperation Contract bedarf es, wie bei der Übertragung von Kapitalanteilen beim Joint-Venture, der Zustimmung aller Partner. Den Partnern steht ein Vorkaufsrecht zu. Mögliche Gründe für eine Auflösung sind ebenfalls bei beiden Organisationsformen identisch.

Der bedeutendste Unterschied zwischen einem Business Cooperation Contract und einem Joint-Venture ist neben der unbeschränkten Haftung der Parteien die Gewinnverteilung. Während sich die Gewinnverteilung im Joint-Venture nach den Anteilen der Parteien am Stammkapital richtet, kann die

Gewinnverteilung im Business Cooperation Contract unabhängig von den Einlagen abweichend geregelt werden.

1.11.4 Erweiterung der Rechte im Rahmen eines Geschäftskooperationsvertrages

Seit dem 01.08.2000 dürfen ausländische Partner eines Kooperationsprojektes auf der Basis eines Business Cooperation Contracts Verwaltungsbüros in Vietnam einrichten, um:

- das Unternehmen zu repräsentieren;
- Tätigkeiten im Rahmen der Investitionslizenz und des Vertrages durchzuführen;
- Konten zu eröffnen und zu führen;
- Arbeitnehmer einzustellen; und
- Verträge auszuführen.

Mit dieser örtlichen Präsenz ist dem ausländischen Investor eine bessere Übersicht und Kontrolle über die Tätigkeiten in Vietnam eingeräumt worden.

Außerdem dürfen Unternehmen mit Kooperationsverträgen, die im Bereich Produktherstellung tätig sind, Steuern und andere finanzielle Lasten zwischen den Partnern umschichten. Damit können dem vietnamesischen Partner Lasten und Verpflichtungen auferlegt werden, die den ausländischen Partner entlasten. Dies stimmt mit dem Recht überein, frei über die Methode zur Bestimmung der Gewinn- und Verlustverteilung zwischen den Parteien zu entscheiden.

1.12 100%-ige Tochtergesellschaft (Wholly Foreign-Owned-Enterprise–Subsidiary)

Gemaess des Investitionsgesetzes 2014 und dem Unternehmensgeetz, existiert ein Unternehmen mit 100% auslaendischen Kapital (EFOCs) nicht mehr. Vielmehr muessen sich genaess Decree 194 alle bereits existierenden EFOCs in LLCs umwandeln und neu registrieren lassen. Diese Gesellschaftsform ist als Ueberblick nochmals vorgestellt.

1.12.1 Anwendungsbereich

Viele exportorientierte Auslandsunternehmen bedienten sich in Vietnam Gesellschaftsformen, die 100% auslandsfinanziert waren. Zudem wurden von staatlicher Seite Infrastrukturprojekte gefördert. Die Gründung 100%-ig auslandsfinanzierter Gesellschaften (EFOC) ist jedoch nicht in allen Wirtschaftszweigen möglich. Daher ist eine Gründung in den Bereichen Immobilien, Telekommunikation, Transport, Energieerzeugung und Energievertrieb ausgeschlossen und im Dienstleistungssektor nur in Ausnahmefällen möglich. Diese restriktive Investitionspolitik hat ihren Grund in dem Bestreben der vietnamesischen Regierung, an technisches Know-how und Devisen zu gelangen. Dies ist aber nur bei Investitionsvorhaben mit vietnamesischer Beteiligung möglich.

1.12.2 Gruendung

Gesellschaften, die zu 100% auslandsfinanziert sind, haben je nach Gesellschaftsform abweichende Voraussetzungen. Die folgenden sind jedoch allen Gesellschaftsformen gemein: Die Satzung aller Gesellschaften muss grundsätzlich folgende Punkte beinhalten:

- Gesellschaftsstruktur;
- Umfang der Unternehmenstätigkeit;
- Bezeichnung der bevollmächtigten Vertreter; sowie
- Angaben zum Umfang und ueber den Zeitplan der Kapitalisierung.

Die Satzung kann nachträglich geändert werden. Dies erfordert lediglich eine Registrierung bei der zuständigen Behörde. Zur Erleichterung der Erlangung der Genehmigung einer Investitionslizenz ist es ratsam, eine Mustersatzung als Vorlage zu verwenden. Diese kann auf Anfrage von uns in Vietnam gerne zur Verfügung gestellt werden. Interessenten sollten sich an das Büro von Duane Morris in Hanoi wenden. Allerdings sollte diese Mustersatzung, wegen des sich ständig im Fluss befindlichen vietnamesischen Rechts, gründlich auf eventuelle Gesetzesänderungen durchgesehen werden und den individuellen Anforderungen des Investors angepasst werden.

1.13 Repraesentanzen und Zweigstellen

Ausländische Unternehmen haben die Möglichkeit Repräsentanzen (representative office – RO) zu eröffnen.

Bisher wurde die Errichtung und Unterhaltung von Repräsentanzen ausländischer Unternehmen mit Ausnahme von spezialisierten Bereichen wie Banking, Finance, rechtliche Beratung, Kultur und Bildung durch das Handelsrecht (Commercial Law) von 1997, sowie Decree No. 45/200/ND/CP of the Government Stipulating Representative Offices and Branches of Foreign Merchants in Vietnam and Foreign Tourism Enterprises in Vietnam geregelt. Dieses Decree brachte einige willkommene Änderungen des vorherigen Rechts mit sich, so zum Beispiel die Einführung der unbegrenzten Gültigkeitsdauer der Lizenzen für die Repräsentanzen ausländischer Unternehmen.

Decree No. 45 wird jedoch durch die Ergänzungen des Handelsrechts im Juni 2005 und das neue Decree No. 72/2006/ND/CP vom 25. Juli 2006 (amtliche Veröffentlichung vom 14.08.2006) abgelöst. Die neuen Regelungen beinhalten mehr Restriktionen für Repräsentanzen, welche es für ausländische Unternehmen schwieriger und kostspieliger machen, sich mit Repräsentanzen in Vietnam niederzulassen und diese zu betreiben.

2016 wurde Decree 72 von Decree No. 07/2016/ND-CP ueberschrieben. Dieses neue Decree enthaelt Regulierungen bezueglich der Zusicherung, Wiederzusicherung, Anpassungen und Erweiterung von Lizenzen fuer die Einrichtung von Zweigstellen. Ferner definiert es den Geltungsbereich der Operation, Rechte, Pflichten und die Schliessung des RO oder der Zweigstelle.

1.13.1 Zulaessiger Taetigkeitsbereich

Eine Repräsentanz soll dazu dienen, ausländischen Investoren die Vorbereitung ihrer Investitionsvorhaben oder sonstige wirtschaftliche Betätigungen in Vietnam zu ermöglichen. Durch eine Repräsentanz können Möglichkeiten für den An- und Verkauf von Gütern sowie für das Anbieten kommerzieller Dienstleistungen sondiert und gefördert werden. Sie können die Gründung wirtschaftlicher Projekte ausländischer Investoren unterstützen und die Durchführung abgeschlossener Verträge bewirken und überwachen.

Repräsentanzen dürfen seit dem 1. Oktober 2000 Kaufverträge mit vietnamesischen Handelsfirmen und durch den Leiter der Repräsentanz ausführen, wenn dieser ordnungsgemäß bevollmächtigt ist. Die Vollmacht muss sich jeweils auf den konkreten Vertrag beziehen, wobei Generalvollmachten (nicht mehr) erlaubt sind. Einer Repräsentanz ist es aber verboten, selbst Geschäfte mit Gewinnerzielungsabsicht vorzunehmen oder als Vertreter anderer Firmen in Vietnam aufzutreten.

Nach den neuen Regelungen ist es Repräsentanzen darüber hinaus verboten, Sales promotions zu betreiben. Auch ist es ihnen nicht erlaubt, unmittelbare Werbung, Anzeigen, Ausstellungen sowie Fair-Trade Aktivitäten durchzuführen, um für ihre eigenen Dienstleistungen und Produkte zu werben. Die Repräsentanzen müssen jetzt einen örtlichen Dienstanbieter mit diesen Tätigkeiten beauftragen. Die Generalbevollmächtigten dürfen zu diesem Zweck nur dann Verträge unterzeichnen, wenn sie eine

spezifische Ermächtigung der Hauptniederlassung haben. Das Handelsministerium muss zu diesen Einschränkungen noch spezifische Richtlinien erlassen, die auch regeln, welche Form die Ermächtigung haben muss.

1.13.2 Genehmigungsbehörde

Genehmigungsbehörde zur Überwachung und Verwaltung von RO's sind das Handelsministerium (Ministry of trade – MOT) und die Staatsbank. Das MOT ist für die Überprüfung der Anträge und die Ausstellung der RO-Lizenzen von allen ausländischen Firmen verantwortlich mit Ausnahme der Banken und Kreditinstitute. Diese fallen in den Zuständigkeitsbereich der Staatsbank. Das MOT ist auch dazu ermächtigt, die Lizenzen zu ändern, zu erweitern, zu widerrufen und zu annullieren.

1.13.3 Gruendung

Die Repräsentanz besitzt keine eigenständige Rechtspersönlichkeit und vollzieht ihre Gründung in zwei Schritten: Zunächst muss das Genehmigungsverfahren und dann das Benachrichtigungsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden.

1.13.3.1 Genehmigungsverfahren

Zunächst muss der ausländische Investor bei dem Volkskomitee, in dessen Gebiet die Repräsentanz eröffnet werden soll, einen Antrag auf Eröffnung einer Repräsentanz einreichen und auf eine entsprechende Genehmigung warten. Während es früher erforderlich war, dass der Antragsteller bereits seit 5 Jahren tätig ist und wirtschaftliche Beziehungen zu vietnamesischen Unternehmen nachweisen konnte, genügt nun als einzige Voraussetzung, dass er eine nach fremdem Recht rechtsgültige Geschäftsregistrierung vorweisen kann, um als ausländischer Händler für eine RO-Genehmigung in Vietnam in Betracht zu kommen.

Folgende Antragsunterlagen sind für den Erhalt einer RO-Genehmigung erforderlich:
(Artikel 10, Decree 07):

- ein vom MOT vorgeschriebenes ausgefülltes Antragsformular;
- eine notariell beglaubigtes oder durch Konsularvertretungen bestaetigtes und ins Vietnamesische uebersetztes Geschaeftsregistrierungsdokument (Gruendungsurkunde) des auslaendischen Haendlers
- Ein ins vietnamesische uebersetztes Bestaetigungsschreiben des Hauptsitzes der Repraesentanz
- Den letzten geprueften Finanzreport des auslaendischen Haendlers oder ein Zertifikat, das die Erfuellung der Steuerverbindlichkeiten oder der finanziellen Pflichten des letzten Steuerjahres zeigt, bzw. Aequivalente Dokumente, die ins Vietnamesische uebersetzt und notariell beglaubigt oder durch ein Konsulat bestaetigt worden sind;
- Kopien des Passes, Ausweis (fuer Vietnamesen) oder Kopien des Passes (Auslaender) des Geschaeftsfuehrers des RO, die ins Vietnamesische uebersetzt sind.
- Dokumente bezueglich des erwarteten Standortes, einschliesslich Kopien des Vorvertrags (MOU) oder Pachtvertraege, oder Dokumente, die als Beweis ueber das Recht der Nutzung des Standorts fuer das RO fungieren
Kopien der Dokumente fuer den erwarteten Standort des RO in Bezug auf die Regelungen von Artikel 28.

Die notarielle Beglaubigung erfolgt durch einen Notar (in der Regel ein Rechtsanwalt) oder durch eine öffentliche Beglaubigungsstelle des Herkunftslandes. Dieser bestätigt, dass die Dokumente originalgetreu kopiert wurden. Die Legalisierung eines Dokuments ist ein Konzept des Internationalen

Rechts, das Anwendung findet, wenn es auf die Anerkennung von Dokumenten ankommt, die in einem anderen Rechtssystem verwendet werden als für dasjenige, für das sie ausgestellt wurden.

1.13.3.2 Benachrichtigungsverfahren (Artikel 25, Decree 07)

Dann folgt bei derselben Behörde ein Benachrichtigungsverfahren, mit dem die Gründung des RO vervollständigt wird. Innerhalb von 15 Tagen nach Ausstellung der Lizenz muss dieser Behörde zudem, der Sitz des Hauptbüros und die Anzahl der im RO beschäftigten vietnamesischen und ausländischen Mitarbeiter unter Benutzung eines vorgeschriebenen Formulars mitgeteilt werden. Dieser zweite Schritt wird abgeschlossen, indem der ausländische Investor eine(n) Repräsentanzleiter(in) ernennt. Das RO muss einen Mietvertrag für die Repräsentanz abschließen und sich bei Bedarf um die Einstellung der örtlichen Belegschaft bemühen.

1.13.4 Repraesentanzleiter

Nach dem Decree 07 dürfen Generalbevollmächtigte nicht auch gleichzeitig, ohne spezielle Ermächtigung, als Rechtsvertreter des ausländischen Unternehmens tätig werden, um in dessen Namen Verträge zu unterzeichnen. Auch darf er nicht gleichzeitig für ein anderes Unternehmen arbeiten, das sich nach vietnamesischem Recht niedergelassen hat.

1.13.5 RO-Lizenz

Hat ein ausländischer Investor nach altem Recht einmal eine RO-Lizenz erhalten, konnte er diese verwenden, bis er seine Tätigkeit beendet hatte oder die Lizenz von der Genehmigungsbehörde widerrufen wurde. Ein Widerruf war dann möglich, wenn das RO vietnamesisches Recht verletzte.

Nach Decree 07 müssen ausländische Unternehmen nun ihre Lizenzen für Repräsentanzen alle fünf Jahre erneuern. Zusätzlich zu der auch bisher erforderlichen Antragsform und dem Business Registration Certificate müssen sie Kopien ihrer (i) Satzungen und (ii) geprüften Jahresabschlüsse oder andere Dokumente vorlegen, die ihre Existenz sowie tatsächliche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr nachweisen. Falls eine Repräsentanz eines ernsthaften Bruches vietnamesischen Rechtes für schuldig befunden wird, kann der Antrag auf Erneuerung der Lizenz abgewiesen werden.

Weiterhin wird laut Decree 07 von bestehenden Repräsentanzen verlangt, innerhalb von 6 Monaten nach Inkrafttreten des Decree (14. August 2006), d.h. spätestens bis Februar 2007 erneut einen Antrag auf Zuerkennung der Lizenz zu stellen.

Ferner regelt Decree 07, in welchen Fällen und unter welchen Umständen die Lizenz eines ROs entzogen werden kann:

- Wenn die Hauptquartiere es versäumen für 1 Jahr die Operation zu starten und nicht in Kontakt mit den Lizenzierungsbehörden treten;
- Wenn der Hauptsitz es versäumt Berichte des Repraesentanzbüros oder der Zweigstelle, in zwei aufeinanderfolgenden Jahren einzureichen
- Wenn der Hauptsitz es nicht schafft, innerhalb von sechs Monaten ab der genannten Deadline, die in Clause 2, Artikel 32 genannten Berichte der Lizenzierungsbehörde zu übermitteln bzw. diesen innerhalb der genannten 6 Monate nach Nachfrage der Lizenzierungsbehörde versäumt abzuschicken;
- Wenn dies durch gesetzliche Regulierungen geregelt wird.

Decree 102 stellt klar, dass das Eröffnen einer neuen Zweigstelle ausserhalb des Hauptsitzes kein separates Investitionsprojekt sein muss. Wenn eine Zweigstelle eines auslaendisch-investieren Unternehmens ohne ein Investitionsprojekt errichtet werden soll, muss die Muttergesellschaft lediglich ein Zweigstellenoperationszertifikat erhalten. Eine Zweigstelle, die mit einem separaten Investitionszertifikat errichtet werden soll, muss das Mutterunternehmen den Investitionsregistrierungsprozess oder dem Genehmigungsprozess folgen, um das Investitionszertifikat fuer die Zweigstelle zu erhalten.

1.13.6 Zusammenfassung

In Hinblick auf die Eröffnung und Taetigkeit des RO ist Decree 07 genauso restriktiv wie Decree 72. Wenn ROs es nicht schaffen auf die neuen Regulierungen aufmeksam zu werden und daran festzuhalten, werden sie verschiedenen Sanktionen ausgesetzt, die das Entziehen der Lizenz beinhalten.

Repraesentanzen und Zweigstellen

Das Zweigstellenbuero eines Handelsunternehmens in Vietnam ist rechtlich definiert als: „Rechtstraeger, der von einer auslaendischen Handelsfirma abhaengig ist und fuer die Generierung von direktem Profit in Vietnam errichtet wurde“. Genau wie das RO, ist es keine unabhaengige juristische Person, aber handelt zugunsten und auf Rechnung der auslaendischen Firma. Eine Zweigstelle darf lediglich durch die Lizenz Geschaeftsaktivitaeten nachgehen. Vor der Ausfuehrung des Handelsrechts am 1. Januar 1998 war es lediglich Banken, Versicherungen, Rechtsanwaltskanzleien und Buchhaltungsunternehmen erlaubt, Zweigstellen in Vietnam zu errichten. Danach eroeffnete das Gesetz diese Moeglichkeit allen anderen auslaendischen Unternehmen zumindest in der Theorie. Das Handelsgesetz enthaelt lediglich den allgemeinen rechtlichen Grundriss. Die relevanten Ausfuhrungsdecrees sind essenziell.

Decree 72, welches die Reichweite der Taetigkeit der ROs einschraenkt, erwaehte die Moeglichkeit der Eröffnung von Zweigstellenbueros. Der Grund dafuer ist wahrscheinlich das Bestreben auslaendischer Unternehmen vor der Errichtung von ROs zu bewahren und eintraegliche Aktivitaeten, entgegen des Gesetzes zu verhindern. Die Unternehmen sollen eher zur Errichtung von Zweigstellen ermutigt werden, die Gegenstand von Besteuerung und rechtstreuem Handel sind.

Dennoch sind vorausgesetzte Ausfuhrungsrichtlinien fuer die Ausfuehrung der Decrees immer noch ermangelnd, sodass die Eröffnung eines Zweigstellenbueros in Vietnam, nur in der Theorie moeglich ist. Mann wird sehen, wann es den Zweigstellen in der Praxis moeglich sein wird und was genau ihre Taetigkeitsbereiche sein werden.

1.14 Build-Operate-Transfer (BOT)

1.14.1 Bedeutung

Die Grundlage von BOT Projekten ist ein von der Regierung genehmigter BOT Vertrag. Dieser BOT Vertrag wird zwischen dem Auslandsinvestor (BOT Investor) und der staatlich bevollmächtigten Verwaltungsbehörde abgeschlossen. Der Zweck der BOT Projekte ist die Errichtung von Infrastruktureinrichtungen, wie zum Beispiel Stromkraftwerken und anderen öffentlichen Versorgungsbetrieben. Ausländische Unternehmen, die in Infrastrukturprojekte, z.B. den Bau einer der geplanten neuen Autobahnen, investieren, werden ihr Vorhaben meist in Form eines Build-Operate-Transfer Vertrages (BOT) realisieren. Dabei ist ein BOT keine eigenständige Investitionsform, sondern vielmehr ein rechtlicher Rahmen für ein Investitionsvorhaben. Es gibt verschiedene Varianten eines BOT. Das Grundprinzip ist jedoch das Folgende:

Ein ausländischer Investor verpflichtet sich gegenüber einer vietnamesischen Behörde vertraglich zur Errichtung eines Infrastrukturprojekts (build) und zu dessen entschädigungsloser Übereignung an den vietnamesischen Staat (transfer). Im Gegenzug erhält der Investor eine befristete Betriebserlaubnis, die es ihm ermöglicht, Gewinne zu erwirtschaften (operate).

Beim Standard BOT errichtet der Investor das Infrastrukturprojekt, betreibt es für eine vereinbarte Dauer und muss das Infrastrukturprojekt erst nach Ablauf der Betriebsperiode an die staatliche Behörde übereignen (build-operate-transfer). Neben diesem Standardmodell gibt es noch zwei Unterformen des BOT Vertrages: Build-Transfer-Operate (BTO)- und Build-Transfer (BT)-Projekte. BTO-Projekte unterscheiden sich vom Standard BOT dadurch, dass die realisierte Infrastruktur sofort nach Fertigstellung übertragen werden muss, dem Investor jedoch für eine bestimmte Zeit eine Betriebsgenehmigung erteilt wird. Bei einem BT-Projekt erhält der Investor keine Betriebsgenehmigung, sondern das Infrastrukturprojekt wird nach Errichtung und Übereignung ausschließlich durch den vietnamesischen Staat betrieben. Als Gegenleistung werden dem Investor seitens der vietnamesischen Regierung anderweitige Investitionen in Vietnam garantiert. Sowohl das BTO-als auch das BT-Modell haben allerdings kaum eine praktische Bedeutung. Bislang wurde nur wenige Investitionsvorhaben in einer der beiden Formen realisiert.

Der BOT Vertrag ermöglicht dem vietnamesischen Staat die Verwirklichung von größeren Infrastrukturprojekten (z.B. Bau von Brücken, Kraftwerken, Flughäfen, Eisenbahnstrecken und Autobahnen), ohne diese selbst finanzieren zu müssen. Ein BOT ist also eine Art Konzessionsvertrag. Da BOT-Projekte auf Grund großer Investitionsvolumen ein hohes Investitionsrisiko bergen, wurden bislang erst sehr wenige BOT Projekte in Vietnam realisiert.

1.14.2 Gruendung/Lizensierung

Zur Tätigkeit einer Auslandsinvestition in BOT-Projekte ist eine Lizenz notwendig. Diese Genehmigung muss vom Investor beantragt werden oder sie wird im Zusammenhang mit einer Ausschreibung erteilt. Darüber hinaus ist die Zustimmung des Premierministers erforderlich, welche auf der Grundlage der Stellungnahmen des MOIT und anderer zuständiger Behörden getroffen wird. Im Anschluss daran stellt das MPI die Investitionslizenzen aus.

Weiterhin obliegt dem MPI die Verteilung der Ressourcen und die Festlegung von Prioritäten innerhalb der Projekte. Dieses Ministerium stellt also die Rangliste der BOT Projekte zusammen, die tatsächlich durchgeführt werden sollten. Aus diesem Grund kommt ihr eine tragende Rolle bei der Bestimmung der Richtung der Investitionspolitik zu.

Nach der Vergabe der Investitionslizenz fungiert das MOIT bei dem BOT Vertrag als die vietnamesische Vertragspartei. Daraus ergeben sich für das MOIT folgende Verpflichtungen:

- Festlegung der wirtschaftlichen und technischen Ziele des Projektes;
- Durchführung, Überprüfung und Genehmigung der Vor-Durchführbarkeitsstudien und Durchführbarkeitsstudien;
- Ausarbeitung, Zustimmung und Abschluss der BOT, BTO und BT Verträge;
- Überprüfung und Bewertung des technischen Designs des Projektes in Zusammenarbeit mit dem Bauministerium und anderen Ministerien, Zweigstellen, Städten unter Zentralbefehlsgewalt und Volkskomitees;
- Bauaufsicht während der Bauphase, um damit die Bauqualität zu gewährleisten;
- Zustimmungserteilung zu Verträgen, die die Versorgung von Materialien und die Bereitstellung von technischen Dienstleistungen zwischen der BOT Gesellschaft und dem vietnamesischen Unternehmen betreffen.

Langerwartete Klarheit fuer BOT-Projekte

Im Januar 2011, kam Circular 03/2011/TT-BKDT in Kraft. Neben der Gewaehrung einer Anleitung fuer Decree 108/2009/ND-CP, beinhaltet Circular 3 genauso auch die vorgeschriebenen Formulare, die fuer verschiedene Investitionen in Form des BOT, BTO und BT-Vertrages anzuwenden sind.

Mit dieser Regulierung wurde die Wahl des Investors durch oeffentliche Ausschreibungen oder Benennung festgelegt. Die erfahrensten wurden ausgewaehlt. Circular 3 beschreib einen 6-Schritte-Prozess. Nach der Auswahl diskutieren die Investoren den BOT-Vertrag mit den relevanten Staatsbehoerden. Circular 3 sieht vor, dass ein Investor eine neue Gesellschaft gruendet, um ein BOT-Projekt auszufuehren, was den Investor anscheinend verbietet eine bereits bestehende Niederlassung zu waehlen, was widerspruechlich zu Circular 108 ist. Circular 3 regelt Zeitrahmen und Prozeduren fuer die Ausstellung eines Investitionszertifikats fuer ein BOT-Projekt. Es scheint als wuerden sie weder die Kapazitaeten der Investoren, noch die Schaffbarkeitsstudie der Bot-Projekte beachten. Es ist moeglich, dass dem so ist, weil diese Angelegenheiten schon bei der Wahl der Investoren geprueft wurde. Ferner sind mehrere Formulare bezueglich des BOT im Annex zu Circular 3 hinterlassen.

Seit 2015 ersetzt das Decree No. 15/2015/ND-CP das Decree 108/2009/ND-CP. Als Konsequenz ersetzt Circular No. 06/2016/TT-BKHDT das Circular 03/2011/TT-BKDT.

Circular No. 06/2016/TT-BKHDT regelt die Durchfuehrung einer Anzahl von Artikeln des Decree No. 15/2015/ND-CP (vom 14. Februar 2015) von der Regierung, fuer Investitionen in der Form des PPP.

Circular 06 schliesst die Transformation von Investitionen in Hinblick auf Investitionsprojekte durch oeffentliches Kapital ein. Es beinhaltet aber auch Rahmenbestimmungen und Muster fuer Projektvertraege. Zusaetzlich gibt Circular 06 noch Prozedere fuer Ausstellung, Veraenderung und Widerruf des Registrierungszertifikat fuer Investitionen und hinsichtlich der Errichtung von Projektmanagementunternehmen und damit verbundene relevante Formulare.

Letztendlich enthaelt es noch andere Inhalte innerhalb der Kompetenz fuer das Geben von Anweisungen des Ministeriums fuer Planung und Investition, wie in Decree 15/2015/ND-CP vorgeschrieben.

1.14.3 Durchfuehrung

Die Durchfuehrung eines BOT-Projektes ist in der Investitionsform eines Joint-Ventures oder als 100 % auslandsfinanzierte Gesellschaft moeglich. Da der vietnamesische Staat nicht ueber die erforderlichen finanziellen Mittel fuer eine Kapitalbeteiligung verfuegt, werden derzeit von der vietnamesischen Regierung ausschliesslich fremdfinanzierte BOT-Projekte bevorzugt (in Form einer 100% auslandsfinanzierten Gesellschaft).

1.14.4 BOT Gesellschaft

Im Rahmen der Durchfuehrung von BOT Projekten muss der BOT Investor weiterhin jeweils eine Gesellschaft fuer die Bauausfuehrung und die Verwaltung des Projektes gruenden (BOT Gesellschaften). Es gibt keine Beskraenkungen in Bezug auf den Anteil von auslaendischem Eigentum bei der BOT Gesellschaft.

Eine BOT Gesellschaft ist ein selbststaendiger Rechtstraeger.

1.14.5 Dauer des BOT-Projektes

Die Dauer eines BOT Projektes wird zwischen dem BOT Investor und der dazu ermaechtigten Staatsbehoerde ausgehandelt. Die gesetzlich geregelte Frist betraegt maximal 50 Jahre bzw. in auerordentlichen Faellen 70 Jahre.

1.14.6 Subunternehmen

Ausländische Unternehmen können sich bei Bedarf am Projekt auch als Subunternehmer zur Versorgung und Installation von Apparaturen bzw. Maschinen beteiligen.

Bisher ist allerdings noch ungeklärt, wie die Auswahl und Ernennung eines solchen Subunternehmens zu erfolgen hat. Die 1996 erlassenen Regelungen bestimmen, dass bis auf wenige Ausnahmen, die Bestimmung der Subunternehmer durch freie Ausschreibung zu erfolgen hat. Das genaue Ausmaß dieser Regelungen kann noch nicht abgeschätzt werden. Wenn aber alle Subunternehmer durch Ausschreibung ausgewählt werden sollten, dann würde dies zu den BOT Regelungen in Widerspruch stehen, gemäß denen die Auswahl von Subunternehmen nicht von staatlicher Seite aus erfolgt:

Laut den BOT Regelungen hat die BOT Gesellschaft das Recht, die Auswahl der Subunternehmer vorzunehmen bzw. die Ausschreibung für diese zu organisieren. Abgesehen davon muss die BOT Gesellschaft nach der Auswahl den Namen des ernannten Subunternehmers der zuständigen Verwaltungsbehörde anzeigen.

1.14.7 Rechtliche Grundlagen

Die BOT Regelungen und die Durchführungsvorschriften bilden die gesetzliche Basis für BOT-, BTO- und BT-Projekte.¹⁷ Bitte beachten Sie, dass derzeit ein neues BOT-Decree in Bearbeitung ist, das die hier erläuterten Regelungen teilweise außer Kraft setzt. An dem Grundkonzept der BOT-, BTO- und BT-Projekte ändert sich durch das Decree jedoch nichts. Die Einführung der BOT Regelungen ist auf die Unterstützung von Rechtsexperten aus dem MPI und anderen Ministerien sowie von ausländischen Rechtsanwälten, Bankiers und Unternehmern zurückzuführen. Weiterhin bemüht sich die Regierung sichtlich darum, günstigere Bedingungen und einfachere Investitionsprozesse für Auslandsinvestoren im Hinblick auf die BOT Projekte zu schaffen.

Die seit November 1993 gültigen Regeln für BOT, BTO und BT Verträge wurden mit Erlass eines Regierungsdecrees vom 15.08.1998 aufgehoben. Die seitdem geltenden Regelungen enthalten u.a. die folgenden Neuerungen:

- Gewinnsteuerbefreiung bei Investitionen in geförderten Bereichen und Gebieten von bis zu acht Jahren;
- Grundsätzlich ist eine Gewinnsteuer von 10 % für die gesamte Projektdauer zu entrichten, in den ersten vier Jahren einer Gewinnerwirtschaftung ist eine 100 %-ige Steuerbefreiung, für die vier nachfolgenden Jahre eine 50 %-ige Steuerbefreiung vorgesehen;
- Für ins Ausland transferierte Gelder ist eine 5 %-ige Quellensteuer zu entrichten;
- Für Subunternehmen gelten die Regeln der Besteuerung ausländischer Bauunternehmen

Befreiung von der Besteuerung von Technologietransfer (technisches Know-how, Kundendienst, technologische Abläufe, gewerbliche Schutzrechte). Die Liste der steuerfreien Importe von Maschinen und Ausrüstung sowie die Bedingungen der Steuerbefreiung wurden genauer spezifiziert und zum Teil ausgedehnt, letztere gelten zum Beispiel nunmehr im Falle einer Projekterweiterung.

Es wurde eine Möglichkeit geschaffen, Einnahmen in vietnamesischen Dong (VND) durch Außenhandelsaktivitäten in eine stabile Währung umzutauschen.

Die Staatsbank ist verpflichtet, VND-Einnahmen in Fremdwährungen zu konvertieren, damit Forderungen und Zinsen bezahlt, Geschäfte getätigt und erzielte Einnahmen ins Ausland transferiert werden können;

¹⁷Regulierungen fuer BOT, BTO und BT-Vertrage wurden von der Regierung durch Decree No. 62/1998/ND-CP vom 15. August 1998 herausgegeben und im Januar 1999 angepasst. Letzteres bezieht sich auf Invesitionen auf Basis von BOT, BTO und BT-Vertraegen.

- BOT-Gesellschaften können Fremdwährungskonten eröffnen;
- Die geplanten Gebührensätze für die Nutzung der zu schaffenden Infrastruktur müssen nicht mehr explizit im BOT-Vertrag angegeben werden; und
- Während der Dauer der Projektdurchführung sind die BOT-Projekte von der Pachtzahlung/Miete befreit

Seit dem 1. August 2000 darf die Regierung im Zusammenhang mit BOT, BTO und BT Projekten Verträge schließen und Garantien gewähren. Das ist für die Gewährleistung von Abnahme- oder Belieferungsverträgen (z.B. im Energiesektor) wichtig und steigert die Attraktivität solcher Modelle für ausländische Investoren.

Gesetzesänderung 2015 – neues Decree No. 15/2015/ND-CP

Seit Februar 2015 ersetzt Decree No. 15/2015/ND-CP das Decree 108/2009/ND-CP.

Regelungsbereich

Dieses Decree 15 enthält die Regularien für die Sektoren und die Voraussetzungen, Prozedere der Ausführung der Investitionsprojekte, die in der Form des PPP entwickelt werden. Genauso wird das Management und der Gebrauch von staatlichen Finanzierungen für die Ausführung von Investitionsprojekten geregelt. Daneben beinhaltet es Investitionsanreize der Regierung und Versicherungsregeln und die Verantwortung der Regierungsbehörden für das Management von Investitionsprojekten, die nach PPP entwickelt werden. Dieses Decree 15 findet Anwendung bei der: regelnden Behörde, Investoren, Projektunternehmen, Darlehensgebern und Behörden/Organisation/Individuen die involviert sind. Das Projekt muss als PPP entwickelt werden.

Übergangsbestimmungen

Die Liste der angekündigten Projekte, vor dem Wirkungsdatum des Decree sollen überarbeitet und werden unter Massgabe des neuen Decree neu genehmigt, wenn diese nicht durch den Premierminister genehmigt wurden.

Daneben ist es nicht nötig, dass Projekte, für welche das Ergebnis der Investorenauswahl bereits vor dem Wirkungstag des Decrees genehmigt wurde, die Prozedur der Auswahl noch einmal durchführen müssen.

Projektverträge, die bereits vor dem Inkrafttreten unterzeichnet sind, müssen nicht neuverhandelt werden.

Die Durchführung der Projekte, die bereits das Investmentzertifikat erhalten haben oder für jene der Vertrag schon vor dem Wirkungstag offiziell unterschrieben ist, soll nach der Regulierung des Investitionszertifikats und des Projektvertrages stattfinden.

Letztendlich sollen Projekte, die eine schriftliche Verpflichtung oder Genehmigung des Premierministers oder der Ministerien, Volkskomitees, oder von regulatorischen Organen bezüglich der Zusicherung von staatlicher Unterstützung erhalten haben, unter Massgabe dieser Dokumente ausgeführt werden.

Projekte, die nicht den oben erwähnten Projekten entsprechen, sollen nach der Entscheidung des Premierministers gemäss des Antrags des MOIT geregelt werden.

Highlights

Gefoerderte Investitionssektoren

Decree 108 enthält eine Liste mit Investitionssektoren für Investitionen auf der Grundlage von BOT-, BTO- und BT-Verträgen, die besonders gefördert werden sollen.

Decree 15 klassifiziert und referenziert nur die verschiedenen Projekte der Konstruktion, Verbesserung, Durchfuehrung und Management von infrastrukturellen Arbeiten, Versorgung oeffentlicher Ausruestung und Betriebsmitteln.

Nach Decree 15 sind Konstruktionsprodukte, Durchfuehrung und Management von Projekten fuer den Bau neuer Infrastruktureinrichtungen oder fuer Projekte von Renovierung, Expansion, Modernisierung, oder die Operation und das Management bereits bestehender Einrichtungen die folgenden:

- (i) Transport, Infrastruktur und Dienstleistung
- (ii) Beleuchtungssysteme, Trinkwasserversorgung, Abflusssysteme, Jauchesammlung und Verwertungssysteme, sozialer Wohnungsbau, Neusiedlungsbau, Friedhoefer;
- (iii) Kraftwerke, Ueberlandleitungen;
- (iv) Infrastrukturarbeiten fuer Gesundheit, Bildung, Training, kulturelle Aktivitaeten, Sport und dazugehoerige Services; Hauptverwaltung von regulatorischen Behoerden; Infrastruktur fuer Handel, Wissenschaft und Technologie, Meteorologie und Hydrologie, Wirtschaftszonen, Industriezonen, High-Tech-Zonen, konzentrierte IT-Zonen: Anwendung von IT
- (v) Infrastrukturarbeiten fuer Landwirtschaft und laendliche Entwicklung und die Verbesserung des Services in Bezug auf landwirtschaftliche Produktion mit der Produktverarbeitung und dem Verkauf;
- (vi) Andere Infrastruktureinrichtungen, die durch den Premierminister klassifiziert wurden und als der Foerderung wuerdig eingestuft sind.

Anforderungen an das Eigenkapital des Investors

Der Investor oder das Projektunternehmen ist fuer die Verfuegbarkeit ausreichender Quellen fuer die Finanzierung und Durchfuehrung des Projekts verpflichtet. Nach Decree 15 soll das Eigenkapital des Investors mindestens 15% hinsichtlich des Gesamtkapitals des Projekts liegen. Wenn das Projekt ein Kapital von mehr als 1,5 Mrd. USD umfasst, wird das Eigenkapital wie folgt berechnet:

- Fuer Projekte mit einem Investitionsvolumen bis zu 1,5 Mrd. USD, muss das Eigenkapital mindestens 15% des Gesamtkapitals betragen; und
- Wenn das Gesamtvolumen bei ueber 1,5 Mrd. USD liegt, muss das Eigenkapital mindestens 10% vom Gesamtkapital betragen.

Das ehemalige Decree 108 entfaltete Restriktionen hinsichtlich der Nutzung von Staatskapital fuer die Durchfuehrung eines Projekts, sodass Projekte mit hoechstens 49% an Staatskapital hinsichtlich des Gesamtvolumens finanziert werden durften. Schliesslich erfolgt gemaess Decree 15, die Finanzierung durch den Staat auf Grundlage des Finanzplans des Projekts ohne eine fixierte Hoechstgrenze.

Die folgenden Verwaltungsbereiche sind ermachtigt Projektvertraege zu schliessen und durchzufuehren:

- Ministerien, Regulierungsbehorden, Volkskomitees,
- Basierend auf Funktion, Aufgaben, Macht und spezifische Managementbedingungen koennen sie zu ihren verbundenen Behorden delegieren;

Das Volkskomitee kann dies zu seinen direkt unterstellten spezialisierten Behoerden weiterleiten, oder die Bezirkskomitees unterschreiben und fuehren die Projektvertraege der Gruppe B oder C aus.

Formulierung und Verkündung von Projekten und Zulassung von Projektvorschlägen sowie Anerkennung der Projektdurchführbarkeitsberichte

Mit Blick auf ein durch den Staat mitfinanziertes Projekt, welches auf dem geschuetzen und beantragten Kapitalquellen basiert, sollen Ministerien, Regulierungsbehoerden und Volkskomitees den zustandigen Behoerden, hinsichtlich der Regulierung der oeffentlichen Investition zum Zweck der Verteilung des Budgets, vor der Genehmigung des Projekts berichten.

Ministerien, Regulierungsbehoerden und Volkskomitees sollen einen Finanzierungsplan fuer die Projekte erstellen, die im 5-Jahres-Investitionsprogramm des Industriesektors verkuendet werden. Basierend auf dem genehmigten 5 Jahresplan, der Durchfuehrbarkeitsstudie oder den Projektantraegen (mit Blick auf Gruppe C Projekte), sollen Ministerien, Regulierungsbehoerden und Provinzvolkskomitees den zustandigen Behoerden bezueglich der oeffentlichen Investitionen berichten, um ueber die Budgetverteilung noch vor der Genehmigung des Projekts entscheiden zu koennen. (Artikel 17 Decree 15)

Das Zeitlimit fuer die Genehmigung der staatlichen Beihilfen des Projekts ist in Clause 2 des Artikels vorgeschrieben und darf 30 Tage, ab dem Erhalt der Dokumente nicht ueberschreiten

Auswahl der Investoren

Der Investor, der im Wege des Ausschreibungsverfahrens bzw. durch Direktbestimmung den Zuschlag erhalten hat, muss sich mit der betreffenden autorisierten Behörde hinsichtlich der Konditionen des BOT-, BTO- und BT-Projektvertrages sowie anderer ggf. erforderlichen Verträge einigen und nach Einigung unterschreiben. Anschließend muss der Investor ein Investitionszertifikat für die Projektfirma beantragen. Dieses dient den ausländisch investierten Projektfirmen zugleich als Gewerbeanmeldungs-zertifikat für die Projektfirma. Nachdem dieses Zertifikat für das betreffende Projekt ausgestellt wurde, können der Investor und die betreffende autorisierte Behörde den Projektvertrag offiziell unterschreiben.

Rechte und Verpflichtungen der Projektfirma müssen auf folgende Weise vereinbart werden:

- (i) die Projektfirma unterschreibt den Projektvertrag und stellt zusammen mit dem Investor eine Partei des Projektvertrages dar, oder
- (ii) die betreffende autorisierte Behörde, der Investor und die Projektfirma unterschreiben ein Dokument, welches die Projektfirma dazu ermächtigt, die Rechte und Pflichten des Investors zu übernehmen und auszuüben.

Sicherheit zur Gewaehrleistung der Durchfuehrung des Projektvertrages

Sicherheiten zur Gewährleistung der Durchführung des Projektvertrages können entweder in der Form einer Bankgarantie oder aber auch durch andere im Bürgerlichen Gesetzbuch vorgegebene Sicherheiten für Verpflichtungen erbracht werden. Gemäß Decree 78 müssen die Vertragsverpflichtung zu mindestens 3%, 2% und 1% des gesamten Investitionskapitals des Projektes abgesichert werden, korrespondierend zu den einzelnen Stufen des Gesamtinvestitionsvolumens des Projektes (z.B. 75 Milliarden VND, 75 Milliarden bis zu 1500 Milliarden VND und über 1500 Milliarden VND). Decree 108 hat die Quote der erforderlichen Sicherheit und die Kapitalhöhe wie folgt verändert:

- Projekte mit einen Gesamtinvestitionsvolumen bis zu 1500 Milliarden VND müssen zu mindestens 2% des Gesamtinvestitionskapitals abgesichert werden; und

- Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 1500 Milliarden VND müssen im folgenden Verhältnis abgesichert werden:
 - (i) der Anteil des Gesamtinvestitionsvolumens, der niedriger als 1500 Milliarden VND beträgt, muss mit mindestens 2% des Anteils abgesichert werden; und
 - (ii) der Anteil des Gesamtinvestitionsvolumens, der mehr als 1500 Milliarden VND umfasst, muss mit mindestens 1% des Anteils abgesichert werden.

Seit dem 16. Januar 2017 ersetzt das Decree No. 04/2017/ND-CP das Decree 15/2011/ND-CP.

Der signifikanteste Unterschied der durch Decree 15 eingeführt wurde, war seine Anwendbarkeit bei ausländisch finanzierten Projekten. Decree 15 sieht vor, dass falls die Projektfirma ein garantiertes Darlehen der Regierung für ein ausländisch finanziertes Projekt ersucht, dann soll der Anteil des Darlehens mit dem Haftungslevel der vietnamesischen Partei des Unternehmens korrespondieren. Genauso enthält Decree 15 Restriktionen bezüglich der Fähigkeit des vietnamesischen Anteilseigners oder Mitglieds der Darlehensnehmer, seine Anteile an ausländische Investoren zu übertragen. Eine weitere Voraussetzung wurde im Standardformular der Unternehmung gefunden, welches durch den Darlehensnehmer zur Verfügung gestellt werden muss. Der Darlehensnehmer sollte die Schuld gegenüber der Regierung anerkennen und der Garant der Regierung muss die Rückzahlung unternehmen, wenn der Darlehensnehmer dazu nicht in der Lage ist. Nicht geregelt wird das Prinzip, dass der garantierte Kredit mindestens 10 Mio USD betragen und eine Mindestlaufzeit von 10 Jahren haben soll.

Mit dem neuen Decree 04 bleibt das Finanzministerium die verantwortliche Behörde für Staatsgarantien. Unverändert bleibt, dass die Garantiegebührenobergrenzen bei 1,5% des ausstehenden Betrags der Staatsgarantie gedeckelt sind. In Decree 04 wird die Obergrenze der Garantie bei 70% (anstatt 80%) des Gesamtinvestment des staatsgarantierten Projekts fixiert.

Investitionszertifikat

Ab dem 1. Juli 2015 sind die regionalen Volkskomitees nicht mehr für die Ausstellung der Investmentzertifikate zuständig, mit Ausnahme der Anträge für die Industriezone, Exportzone, High-Tech-Zone, die Wirtschaftszone und dem lokalen Ministerium für Planung und Investment: Das Ministerium für Planung und Investitionen ist zuständig für das Ausstellen von Investmentzertifikate für folgende Projekte:

- (i) Projekte von nationaler Bedeutung;
- (ii) Projekte, die von einem Ministerium, einer Regulierungsbehörde oder einer autorisierten Behörde gezeichnet wurden;
- (iii) Projekte, die mehrere Provinzen beinhalten;

Das Volkskomitee ist für die Ausstellung, Anpassung und den Widerruf des Zertifikats zuständig, wenn es sich um Projekte handelt die nicht zu den oben erwähnten zählen.

Die zuständige Behörde wird innerhalb von 25 Tagen nach Erhalt der Unterlagen eines gültigen Antrags das Investitionszertifikat ausstellen.

Projekteintrittsrechte, Abtretung und Sicherheiten

Die Vertragsparteien können vereinbaren, dass der Darlehensgeber einen Teil oder alle Rechte und Verpflichtungen des Projektunternehmens im Falle, dass das Projektunternehmen oder der Investor seinen Verpflichtungen aus dem Projektvertrag oder der Darlehensvereinbarung nicht (mehr) nachkommt, an den Darlehensgeber abtreten. Nach Eintritt muss der Darlehensgeber alle entsprechenden Verpflichtungen des Projektunternehmens oder des Investors erfüllen. Die Bedingungen, die Verfahren und die Inhalte des Eintrittsrechts des Darlehensgebers, müssen in der

Darlehensvereinbarung, der Vereinbarung die Sicherheiten betreffend oder in anderen Verträgen zwischen dem Projektunternehmen und/oder dem Investor mit dem Darlehensgeber (genauestens) festgelegt werden und durch die betreffende autorisierte Behörde genehmigt werden.

Der Investor kann Teile oder alle seine Rechte und Verpflichtungen aus dem Projektvertrag, nach Genehmigung der entsprechenden autorisierten Behörde, abtreten. Projektunternehmen dürfen Vermögen und Landnutzungsrechte verpfänden und/oder hypothekarisch belasten, sofern die betreffende autorisierte Behörde dies genehmigt.

Investitionsanreize, Garantien

Decree 15 and Decree 108 machen nur recht allgemeine Aussagen zum Thema Steuerbegünstigungen. Hiernach müssen Steuerbegünstigungen, die hinsichtlich BOT-, BTO- und BT-Projektverträgen gewährt werden, im Einklang mit den anwendbaren Steuergesetzen und -regelungen stehen.

In der Tat müssen die in das Projekt involvierten Vertragsparteien ihre Steuern zahlen.

BOT -und BTO-Firmen sollen für die gesamte Phase der Projektdurchführung von der Grundstückspacht befreit werden. Demgegenüber werden BT Firmen sowohl von der Grundstückspacht als auch von Landnutzungsgebühren für das Gebiet welches dazu verwendet wird, um die BT-Projekt Arbeiten zu verrichten, für die Dauer der Verrichtung der Arbeiten befreit werden.

1.14.8 Eigentumsverhältnisse

Das Eigentum der BOT Vermögenswerte gehört weder dem BOT Investor noch der BOT Gesellschaft. Vielmehr müssen diese am Ende der Projektdauer dem Staat ohne Entschädigungsleistungen übergeben werden.

1.14.9 Steuern

Für BOT Projekte gelten die günstigsten Steuerraten, die in Vietnam Auslandsinvestoren angeboten werden. Einige Steuervorteile werden hier aufgezählt:

- Unternehmenseinkommenssteuer in Höhe von 10% des Nettoeinkommens während der Gesamtfrist des Projektes (die übliche Rate für auslandsfinanzierte Projekte ist 25%)
- Befreiung von der Unternehmenseinkommensteuer für vier Jahre ab dem ersten Gewinnjahr sowie eine Ermäßigung von 50% in den folgenden vier Jahren. Wenn das Projekt in einer Bergregion oder in wenig erschlossenen Gebieten liegt, gilt eine achtjährige Ermäßigung ab dem ersten Gewinnjahr
- Gewinntransfersteuer (Profit Remittance Tax, eine Steuer auf exportierte Gewinne) in Höhe von 3%, wenn der Investor mehr als 10 Millionen USD zum rechtmäßigen Kapital des Unternehmens beigetragen hat, und sonst in Höhe von 5% (die übliche Rate beträgt 7%)
- Befreiung von allen Steuern in Bezug auf Technologietransfer.

Darüber hinaus können BOT Gesellschaften und ihre ausländischen Sub-Unternehmer auch auf Antrag, Steuervergünstigungen in Bezug auf Importgebühren auf Ausrüstungen, Zubehörteile, Rohmaterialien und Transportfahrzeuge erhalten, die für die Durchführung des Projektes erforderlich sind.

Zu erwähnen bleibt noch, dass den ausländischen Subunternehmen die gleichen Steuervergünstigungen gewährt werden wie den ausländischen BOT-Projektpartnern.

1.14.10 Landnutzungsrechte

Laut den BOT Regelungen ist eine BOT Gesellschaft berechtigt, benötigte Grundstücke zur Realisierung des Projektes, ohne Zahlung von Mieten während der ganzen Dauer des Projektes in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus ist die vietnamesische Regierung zur generellen Unterstützung der BOT-Gesellschaft bestrebt, für die Einhaltung aller Rechte zu sorgen, die Grundstücke, Straßen und andere öffentliche Versorgungseinrichtungen und –betriebe zum Regelungsgegenstand haben und die zur Durchführung des Projektes notwendig sind. Das Volkskomitee sowie die Städte in dem Projektgebiet sind dafür verantwortlich, dass das Projektgelände innerhalb der vereinbarten Zeit zur Durchführung des Projekts erschlossen wird.

Zum anderen können Entschädigungskosten, die von der BOT Gesellschaft getragen werden, auf das Gesamtinvestitionskapital angerechnet werden, es sei denn, dass der BOT, BTO oder BT Vertrag etwas anderes bestimmt.

1.14.11 Bürgschaften und Hypotheken

Die BOT Regelungen bestimmen, dass die BOT Gesellschaft gemäß dem vietnamesischen Recht ihre Vermögenswerte belasten kann, um für ihre inländischen und ausländischen Darlehen zu bürgen. In diesem Zusammenhang wird vorausgesetzt, dass eine staatliche Genehmigung vorliegt. Jedoch enthält das vietnamesische Gesetz keine eindeutigen Regelungen. In Bezug auf Landnutzungsrechte ist lediglich statuiert, dass die Hypothek bei einer in Vietnam zugelassenen Bank aufgenommen sein muss.

Andere Vermögenswerte, die verpfändet oder hypothekarisch belastet werden können, umfassen:

- Fabriken, Ausrüstung, Gebäude und Grundstücke, die mit dem Kapital der BOT Gesellschaft gekauft bzw. errichtet wurden
- sonstige Vermögenswerte der BOT Gesellschaft
- Landnutzungsrechte, die zur Erfüllung des BOT Vertrages gemäß dem vietnamesischen Recht genehmigt wurden und
- andere Vertragsrechte mit wirtschaftlichem Wert wie z. B. Darlehen.

Hierbei muss jedoch beachtet werden, dass die oben aufgezählten Vermögenswerte gemäß den Vorschriften des Decree Nr. 90 nur dann verpfändet oder hypothekarisch belastet werden dürfen, wenn es sich bei diesen um mit der Kreditsumme selbst gekaufte Gegenstände handelt. Für die Genehmigung von Bürgschaften und Hypotheken von ausländischen Darlehensgebern ist die Vietnamesische Staatsbank (SBV) zuständig.

Im Übrigen schreibt der BOT Vertrag vor, dass Rechtsnachfolger von Rechten oder Vermögenswerten, die von der BOT Gesellschaft mit einer Hypothek oder einer Bürgschaft belastet wurden, zur weitergehenden Durchführung des betroffenen BOT Projektes verpflichtet sind.

1.14.12 Rechtsstreitigkeiten

Decree 15 behält die Methode des Decree 108. Die Streitigkeiten, die sich aus den PPP Projekten ergeben, sollten mit Bedacht angegangen werden. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Unternehmern selbst bzw. ausländischen Subunternehmern können von einem vietnamesischen Schiedsgericht, einem ad-hoc Schiedsrichter, einem Schiedsinstitut einer dritten Partei oder von einem internationalen Schiedstribunal entschieden werden. Vietnam hat ein inländisches Gesetz in Bezug auf die Anerkennung und Vollstreckung von ausländischen Schiedssprüchen erlassen und das New Yorker

Übereinkommen von 1958 über die Anerkennung bzw. Vollstreckung von ausländischen Schiedssprüchen unterschrieben. Entsprechend den BOT Regelungen kann ein Schiedsspruch nach vietnamesischem Recht vollstreckt werden. Trotzdem beruhigt diese Tatsache die ausländischen Investoren wenig, da Vietnam keine Erfahrung bei der wirksamen Vollstreckung von solchen Schiedssprüchen aufweisen kann.

Bei Streitigkeiten zwischen einer BOT Gesellschaft (eine vietnamesische Körperschaft) und einem vietnamesischen Subunternehmer ist allein das vietnamesische Rechtssystem anwendbar. Das Verfahren darf nur in Vietnam durchgeführt oder geschlichtet werden.

Handelsschiedsgerichtsbarkeit

Am 17. Juni 2010 wurde das Gesetz 54-2010-QH12 von der Nationalversammlung verabschiedet und trat am 1. Januar 2011 in Kraft. Es ersetzt die Verordnung über Handelsschiedsgerichtsbarkeit von 2003. Das Gesetz 54 gilt für die Streitigkeiten, die sich aus kommerziellen Tätigkeiten ergeben, aber es wird keine Definition für den kompletten Anwendungsbereich bereitgestellt. Das Gesetz 54 gilt für Tätigkeiten, bei denen Gewinn erzeugt werden soll und in Fällen, in denen mindestens eine Partei an kommerziellen Aktivitäten beteiligt ist oder das Gesetz sieht explizit vor, dass das Schiedsverfahren Anwendung findet.

Ausländische Schiedsrichter können auch ernannt werden wenn keine ausländische Gesellschaft oder Unternehmen an dem Streitfall beteiligt ist.

Das Gesetz sieht weiterhin die Einrichtung und den Betrieb der Schiedsorganisationen vor. Das Gesetz 54 enthält ein ganzes Kapitel bzgl. der Ermächtigung von Schiedsgerichten, in denen es zum Beispiel um bestimmte Typen des vorläufigen Rechtsschutzes, welcher auf Antrag einer Partei gegeben werden kann, geht. Negativ fällt bei diesem Gesetz auf, dass es keine Möglichkeit der Berufung oder Revision gibt und das Urteil endgültig ist.

1.14.13 Bankkonten im Ausland

Unter Zustimmungsvorbehalt der Vietnamesischen Staatsbank (SBV) darf die BOT Gesellschaft ein Bankkonto im Ausland nach Beantragung durch ihren Darlehensgeber errichten, um Finanzierungen für die BOT Gesellschaft durchführen zu können.

1.14.14 Versicherung

Artikel 65 aus Decree No. 24/CP vom 31. Juli 2000 bestimmt, dass sich Unternehmen mit ausländisch finanziertem Kapital nur bei solchen Versicherungsunternehmen versichern dürfen, die in Vietnam zugelassen sind. Während die Interpretation dieses Artikels weiterhin mehrere Möglichkeiten zulässt, sind die ausländischen Investoren stark daran interessiert, sich vor politischen Risiken abzusichern und verlangen eine Garantie für die Konvertibilität des vietnamesischen Dong. Darüber hinaus besteht der Bedarf an einer Rückversicherung. Zur Befriedigung dieser Bedürfnisse werden Versicherungen von der OPIC (Ausländische Private Investitionsgesellschaft) und der MIGA (Multilaterale Investitions-Garantie Behörde) angeboten, wobei MIGA wegen der derzeitigen vietnamesischen Währungsprobleme keine Versicherung bezüglich der Konvertibilität der vietnamesischen Währung anbietet. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass es einheimischen Versicherungsgesellschaften unter finanziellem Blickwinkel oft an einer soliden Grundlage mangelt. Ein Schutz gegen politische Risiken wird zudem durch Bundesgarantien für Direktinvestitionen gewährt. Informationen hierzu finden sich im Internet unter www.agaportal.de.

1.14.15 Buergschaft für auslaendische Devisen

Die BOT Regelungen verpflichten die SBV dazu, den Devisenumtausch von erzielten VND in eine ausländische Währung, während der ganzen Dauer des BOT Vertrages zu gewährleisten. Zweck dieser Garantie ist es, der BOT Gesellschaft zu ermöglichen, ihren Zahlungsverpflichtungen im Ausland nachzukommen. Dazu zählen zum Beispiel die Rückzahlung von Darlehenskapital, Zinsen und Gewinnanteilen. Der tatsächliche Regelungsgehalt dieser „Garantie“ besteht jedoch lediglich darin, dass die BOT Gesellschaft nicht mehr verpflichtet ist, die Genehmigung der SBV bei jedem Umtausch aufzusuchen. Es enthält zudem keine Garantie dafür, dass die BOT Gesellschaft im Falle einer Währungsblockierung oder einem Währungsmangel ausländische Währungen von der Staatsbank bekommen wird. Da der Darlehensgeber des Projekts in der Regel mehr Sicherheit in Bezug auf Devisenangelegenheiten braucht, ist diese „Garantie“ nur selten ausreichend.

1.15 Franchising

Bevor auf die Vor- und Nachteile der jeweiligen Investitionsformen unter 1.21 eingegangen wird, soll zuvor noch ein kurzer Überblick über Franchising in Vietnam als eine weitere interessante Investitionsform, vermittelt werden.

1.15.1 Chancen und Risiken

Zweifelsohne bietet Vietnam gute Chancen und Möglichkeiten für eine erfolgreiche Investition im Franchisinggeschäft. Eine stetig wachsende Bevölkerung, steigender Wohlstand und eine große Nachfrage nach Markenprodukten garantieren ein hohes Potenzial. Während das hohe wirtschaftliche Potenzial in diesem Sektor somit eindeutig ist, bleiben die rechtlichen Rahmenbedingungen für Franchising in Vietnam bislang oft unklar. So existierte bis vor kurzem überhaupt keine rechtliche Regelung von Franchising, mit der Folge, dass es heute fast keine großen Marken oder Ketten in Vietnam gibt. Inzwischen wurden aber umfangreiche Gesetze für den Bereich Franchising erlassen, deren Geltung und Reichweite jedoch noch nicht gänzlich geklärt ist.

1.15.2 Die Gesetzeslage

Bis zum Jahre 2006 war Franchising in Vietnam nicht als eigenständige Vertriebsform angesehen, sondern wurde etwas stiefmütterlich dem Technologietransfersektor zugeordnet. Die auf Franchising somit anwendbaren Vorschriften des Technologietransfergesetzes begrenzten dabei die Höhe der Lizenzgebühren der Franchisenehmer an den Franchisegeber auf höchstens 5% des Nettoumsatzes, was den Franchisesektor verständlicherweise für viele Investoren unattraktiv machte.

Im Jahre 2006 trat ein neues Handelsgesetz in Kraft, welches ein eigenständiges Kapitel über Franchising in Vietnam enthält. Das neue Handelsgesetz normiert Rechte und Pflichten von Franchisenehmern und Franchisegebern gleichermaßen und stuft Franchising als eigenständige Vertriebsform ein.

1.15.2.1 Decree No. 35 (Decree No: 35/2006/ND-CP)

Das neue Handelsgesetz hat eine Konkretisierung durch Decree No. 35 erfahren, dessen Regelungsgehalt für Franchising in Vietnam von großer Bedeutung ist. Es enthält eine Publizitätspflicht für Franchisegeber sowie für ausländische Franchisegeber eine einmalige Registrierungspflicht beim Ministry of Trade. Darüber hinaus verpflichtet Decree 35 jedoch als Ergebnis einer starken Lobby-Arbeit Franchisegeber nicht zur Vornahme weiterer Registrierungen oder zur Einholung einer Geschäftslizenz. Gleichwohl müssen Franchisenehmer eine Lizenz für das Betreiben der Geschäftssparte aufweisen, in welcher sie als Franchisenehmer auftreten wollen.

1.15.2.2 WTO Dienstleistungsverpflichtungen

Nach dem Beitritt Vietnams zur WTO am 11. Januar 2007 erlangen nun auch die WTO-Verpflichtungen im Dienstleistungssektor eine Bedeutung. Als Teil der Verpflichtungen im Dienstleistungssektor hat Vietnam bereits die ausländische Geschäftspräsenz im Bereich Franchising begrenzt. So dürfen ausländische Beteiligungen im Franchisegeschäft nur in Form von Joint Venture-Gesellschaften mit einem Anteil an ausländischem Kapital in Höhe von maximal 49% tätig werden. Während die Beschränkung des maximalen Auslandskapitals auf 49% allerdings nur bis zum Januar 2008 galt, wird auch danach noch der Betrieb eines Franchisegeschäfts allein in Form eines Joint Ventures möglich sein. Erst ab dem 01.01.2009 konnten vietnamesische Franchisegeber zu 100% im ausländischen Eigentum stehen. Diese Restriktionen werden bis dahin zu einer weiteren Wachstumshemmung auf diesem Markt führen.

1.15.2.3 Decree No. 23

Decree No. 23 regelt die Handelsbeziehungen von ausländisch direkt finanzierten Unternehmen im vietnamesischen Vertriebssektor. Zumal Franchising nach dem WTO-Recht als Vertriebsform eingestuft wird, ist Decree Nr. 23 auch auf Franchising in Vietnam anwendbar und muss deshalb bei der Geschäftsplanung berücksichtigt werden. Der Umstand, dass Decree 23 zwar ausreichende Regelungen im Bereich des Groß- und Einzelhandels enthält, jedoch keine speziellen Bestimmungen für das Franchisinggeschäft vorsieht, führt erneut zu mehr Unsicherheit und Ungewissheit über die genauen Rechte und Pflichten von Franchisegebern und Franchisenehmern. Ein Beispiel für die durch Decree 23 geschaffene Rechtsunsicherheit betrifft die Frage der Genehmigungspflicht von Franchisegeschäften durch das Handelsministerium. Wie oben bereits ausgeführt, wurde im Decree 35 als Ausführungsdecree des neuen Handelsgesetzes bewusst auf ein entsprechendes Erfordernis verzichtet. Jedoch bestimmt Decree 23, dass FIEs für die Errichtung neuer Einzelhandelsgeschäfte in Vietnam eine spezielle Genehmigung des Handelsministeriums bedürfen. Wenn nun aber Decree 23 aufgrund der Einstufung von Franchising als Vertriebsform durch WTO-Recht unmittelbar Anwendung auf Franchisegeschäfte in Vietnam findet, dann ist zu befürchten, dass ausländisch direkt finanzierte Unternehmen für das Franchisegeschäft auch eine entsprechende Genehmigung benötigen. Weitreichender noch als diese Regelung legt Decree 23 fest, dass für jede Eröffnung einer neuen Einzelhandelsfiliale eine Lizenz vom Ministerium des Handels auf Grundlage eines sogenannten „economic needs test“ erforderlich ist. Ausgenommen von dieser Vorschrift ist allein die erste Einzelhandelsfiliale. Fraglich und unklar ist bislang aber auch, was ein solcher economic needs test überhaupt beinhalten soll. Es bleibt also abzuwarten, wie die Verwaltung das Decree 23 anwenden wird.

1.15.3 Fazit

Aufgrund der geschilderten Unsicherheiten im rechtlichen Rahmen wird allen potenziellen Franchisegebern und Franchisenehmern dringend geraten, vor einer Investition im Franchisegeschäft eine angemessene und umfassende rechtliche due dilligence durchzuführen.

VIETNAM – “Franchising in the Promised Land”

Eine Strategie als Schlüssel zum Erfolg in Vietnam für Franchisegeber.

In einer Welt ständiger wirtschaftlicher Ungewissheit, scheinen ausländische Investoren Vietnam als gelobtes Land zu betrachten. Dies gilt insbesondere für den Franchise-Sektor, in dem Vietnam noch bis vor kurzem dem restlichen Asien hinterherhinkte.

Trotz dieses späten Starts, erlebt Vietnam einen beispiellosen Grad an Aufmerksamkeit von der internationalen Franchise-Branche. Die kürzlich veranstaltete *Viet Nam International Franchise Show* in Ho-Chi-Minh-Stadt (Saigon), hat beispielsweise über 150 internationale Aussteller angelockt.

Einer der Gründe für dieses gestiegene Interesse ist die Öffnung des vietnamesischen Einzelhandelsmarktes für ausländische Investoren, die seit dem 01. Januar 2008 im Zusammenhang mit den WTO-Verpflichtungen des Staates erfolgte. Eine weitere Ursache liegt im rasanten Wirtschaftswachstums des Landes, das laut Viet Nam Food and Drink Report das Wachstum der meisten Volkswirtschaften Südostasiens weiterhin in den Schatten stellt.

Vietnam wird von den potentiellen internationalen und lokalen Franchisegebern auch vor dem Hintergrund einer stabilen politischen Lage und seiner schnell anwachsenden konsumorientierten jungen Bevölkerung geschätzt, von der ca. 70% im Alter unter 30 sind. Die aufstrebende urbane Mittelschicht hat ein steigendes verfügbares Einkommen und einen unstillbaren Hunger nach Qualitätsprodukten und westlichen Marken.

Die verzögerte Entwicklung des Franchising in Vietnam ist ein weiterer Grund. So ist Franchising ein Geschäftsmodell, das wesentlich auf geistigem Eigentum basiert, wobei Vietnam in der Vergangenheit ein recht unterentwickeltes Justizwesen hatte und einen untauglichen gewerblichen Rechtsschutz zur Sicherung der Rechte von Franchisegebern und -nehmern bereitstellte.

Während das Gesetz zum Schutz geistigen Eigentums von 2005 (überarbeitet 2009) und die Verordnung Nr. 35/2006/ND-CP zur Regelung von Franchise den gesetzlichen Rahmen zur Sicherung des geistigen Eigentums und der Franchiserechte erweitert haben, bleibt Schutz und Durchsetzung von Rechten geistigen Eigentums für Franchisegeber kritisch und stellt eine Herausforderung dar. Um sowohl von den eigenen Werten geistigen Eigentums, als auch dem potentiellen vietnamesischen Markt profitieren zu können, müssen sie sich einer soliden Strategie sicher sein, die gleichermaßen adäquat auf Schutz und Durchsetzung zielt.

Der expandierende inländische Franchise Markt, der führende lokale Marken wie Trung Nguyen Coffee, Highlands Coffee, Pho 24, T&T Shoes und NinoMaxx wie auch internationale Marken wie zB. KFC, Lotteria, Jollibee, Dilmah, Gloria Jean's, Parkson und Metro umfasst, legt nahe, dass bei angemessener Durchführung einer due diligence, professioneller Beratung und mit Beharrlichkeit die Herausforderungen nicht unüberwindlich sind.

Eine Strategie für einen Franchise-Geber sollte Folgendes umfassen:

(1) Eintragung geistigen Eigentums und damit verbundene Rechte.

Die Rechte müssen in Anbetracht des first-to-file-Grundsatzes früh eingetragen werden.

(2) Warenzeichen

Alle im Rahmen des Franchisings konzessionierten Warenzeichen müssen bei dem Staatlichen Amt für geistiges Eigentum registriert werden. Die Eintragung einer Marke bietet die Grundlage zum Vorgehen gegen Franchise-Fälscher.

(3) Urheberrechte

Urheberrechte erwachsen originär aus der Schaffung eines Werkes. Es ist zwar nicht notwendig, Urheberrechte bezüglich eines Werkes einzutragen, allerdings vereinfacht die Anmeldung bei dem Amt für Urheberrechte es dem Franchiser, den Inhabernachweis aufzustellen, und ermöglicht jedwede Durchsetzung unmittelbarer Rechte.

(4) Firmenname

Ein Firmenname ist ein Name unter dem eine Gesellschaft oder Einzelperson im Geschäftsverkehr auftritt. Obwohl eine Eintragung des Namens nicht erforderlich ist, da Rechte unmittelbar durch die rechtmäßige Verwendung eines Firmennamens begründet werden können, ist eine Eintragung des Namens als Warenzeichen empfehlenswert wenn diese dienlich erscheint.

(5) Domain-Namen

Ein Domain-Name identifiziert eine Internet-Adresse. Franchiser sollten ihre Domain-Namen zur Vermeidung von Fremdgebrauch im Internet beim staatlichen Internet Center Vietnams anmelden.

(6) Geschäftsgeheimnisse/ Know-How

Ein Geschäftsgeheimnis (wie z.B. die Rezeptur von Coca Cola) ist jedes unternehmerische oder technische Wissen, das der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Geschäftsgeheimnisse sind in Vietnam geschützt, sofern sie von wirtschaftlichem Wert sind, nicht Allgemeingut oder einfach nachvollziehbar sind und der Inhaber sich um Geheimhaltung bemüht. Vor dem Hintergrund, dass der Franchiser die Beweislast dafür trägt, dass das Betriebsgeheimnis unter Verschluss gehalten wurde, sind sie regelmäßig schwer zu schützen. Vertraulichkeitsvereinbarungen und Gestaltung von Zugangsbeschränkungen für Angestellte dienen gleichermaßen dem Nachweis von Vertraulichkeit und Berechtigung.

(7) Due Diligence

Die Analyse eines potentiellen Franchise-Nehmers durch den Franchisegeber, noch vor dem Eintritt einer Vereinbarung, zahlt sich aus. Ordnungsgemäße Prüfungen sind obligatorisch zur Sicherstellung einer strikten Befolgung des Franchise-Vertrages.

(8) Franchise-Verträge

Vor Unterzeichnung des Franchise-Vertrages, sollte der Franchise-Geber darauf bestehen, dass die Vertragsverhandlungen durch eine Vertraulichkeitsvereinbarung flankiert werden. Der Franchise-Vertrag, der sowohl auf Englisch als auch auf Vietnamesisch ausgeführt wird, sollte alle Aspekte der Verpflichtungen umfassen und einen wasserdichten Schutz der Rechte an geistigem Eigentum bieten, einschließlich der Grenzen der Nutzungsrechte, die dem Franchise-Nehmer übertragen werden. Empfehlenswert wäre auch eine Klausel, die im Falle von Unstimmigkeiten eine Mediation oder Schlichtung statt eines Rückgriffs auf die örtliche allgemeine Gerichtsbarkeit vorsieht.

(9) Eintragung von Franchise-Vereinbarungen

Wenn ein Geschäft nach oder von Vietnam aus konzessioniert wird, muss der Franchise-Vertrag bei dem Industrie- und Handelsministerium eingetragen werden.

(10) Arbeitnehmer

Eine vernünftige Personalpolitik sollte jedenfalls sicherstellen, dass eine Nutzung von geistigem Eigentum durch Mitarbeiter nach deren Verlassen des Unternehmens ausgeschlossen ist. Vietnamesische Arbeitsverträge, die von Franchise-Gebern oder -nehmern gestellt werden, sollten restriktive Vereinbarungen bezüglich geistigen Eigentums als auch Betriebsgeheimnissen und vertraulichen Informationen enthalten. Durch die Ausbildung des Personals sollte die Bedeutung der Marke vermittelt werden.

Vor dem Hintergrund eines sich entwickelnden gewerblichen Rechtsschutzes und den von den Branchenexperten erwarteten Wachstums des lokalen und internationalen Franchise-Marktes von jährlich 20-30% erscheint der Zeitpunkt für Firmen und Unternehmer ideal, in diesen dynamischen aber vergleichsweise unterentwickelten Markt zu investieren.

1.16 Investitionsformen im Vergleich (Vor –und Nachteile)

1.16.1 LLC and JSC

Die beiden Investitionsformen LLC und JSC haben Vor- und Nachteile, die bei der Wahl der Gesellschaftsform berücksichtigt werden sollten. Der entscheidende Vorteil der JSC liegt darin, dass ein Auslandsinvestor jederzeit seine Anteile zur Kapitalerhöhung verkaufen kann. Zudem lässt sich durch Zukauf von Anteilen eine ausreichende Mehrheit für Erstabstimmungen des Board of Management und somit de facto die Möglichkeit zur Steuerung der Gesellschaft erzielen. Die JSC ist daher zum Beispiel geeignet für Investoren, die mit Minderheitsbeteiligung zunächst den vietnamesischen Markt testen wollen, bevor sie sich umfassend in einem unbekannten Geschäftsumfeld betätigen. Ein späterer Anteilszukauf und damit die erhöhte Kontrollmöglichkeit über die Gesellschaft ist grundsätzlich ebenso möglich wie der etwaige Ausstieg aus der Gesellschaft.

Die LLC ist für Unternehmen geeignet, die vollständig auslandsinvestiert sind, insbesondere wenn es nur einen Investor gibt. Auch für Joint-Ventures mit vietnamesischen Partnern eignete sich diese Struktur. In einer LLC kann sich der Investor seine Partner, im Gegensatz zur JSC, aussuchen, in welcher die Anteile von der Öffentlichkeit erworben werden können.

16.2 Joint Ventures

Joint-Ventures können in Bereichen, in denen eine zurückhaltende Genehmigungspraxis für ausländische Investitionen ausgeübt wird, die praktisch einzig zur Verfügung stehende Investitionsform sein. Oftmals bleibt dem ausländischen Investor dann nur der Weg der Zusammenarbeit mit einem Partner vor Ort, um ein Investitionsvorhaben zu verwirklichen.

1.16.3 Geschäftskooperationsverträge

Für einen Business Cooperation Contract bestehen weniger gesetzliche Vorgaben als für ein Joint-Venture, sodass ein Business Cooperation Contract grundsätzlich die flexiblere Investitionsform darstellt. Allerdings müssen beim Abschluss eines Business Cooperation Contract, wie auch bei der Gründung eines Joint-Venture, Erwägungen hinsichtlich des Genehmigungsprozesses, der Kapitalbeteiligung, der Geschäftsführung und der Beendigung angestellt werden. Die entscheidenden Unterschiede sind jedoch, dass die Gewinnverteilung nach den vertraglichen Vereinbarungen erfolgt, ein Business Cooperation Contract nicht als Gesellschaft strukturiert ist und damit auch keine Haftungsbeschränkung gegeben ist.

1.16.4 EFOC

Die 100%-ig auslandsfinanzierte Gesellschaft war für viele Investoren die attraktivste Möglichkeit, in Vietnam wirtschaftlich tätig zu werden.

1.16.5 Zweigstellen

Die Zweigstelle (Branch) kann zwar im Gegensatz zur Repräsentanz direkt wirtschaftlich tätig werden, allerdings bleibt abzuwarten, wie die genaue gesetzliche Ausgestaltung geregelt und wie das Handelsministerium (Ministry of Trade and Commerce) die Genehmigungspraxis handhaben wird. Steuerrechtliche Gesichtspunkte müssen bei der Gründung einer Zweigstelle im Detail geprüft werden. Art und Höhe der Besteuerung sind derzeit noch nicht geregelt.

1.16.6 Repraesentanzen

Die Gründung einer Repräsentanz (Representative Office) empfiehlt sich für den Investor als erster Schritt zur Sondierung des Marktes und zur Aufnahme von Kontakten. Gleichwohl sind ihre Möglichkeiten im Bereich Handelsfirmen durch die jetzt zusätzlich geschaffenen Rechte zur Durchführung geschlossener Verträge eingeschränkt worden.

1.17 Fusion, Spaltung und Änderung der Unternehmensform

Das CIL mit dessen Ausführungsdecree, sowie das UEL regeln das Verfahren zur Spaltung, Trennung, Fusion und Umwandlung von Unternehmen sowie zur Änderung von Unternehmensformen.

Damit ist zum einen verdeutlicht, dass diese Veränderungen grundsätzlich möglich sind. Zum anderen ist es für Konzerne wichtig zu wissen, in welcher Form und unter welchen Voraussetzungen derartige Veränderungen in Vietnam erfolgen können.

Jede dieser Änderungen muss vom Ministerium für Planung und Investitionen genehmigt werden und erfordert die Übersendung eines detaillierten Antragsdossiers, einschließlich einer erklärenden Darstellung der gesamten Umstrukturierungsmaßnahme.

Privatisierung

Anfang der 90-er Jahre existierten in Vietnam ca. 12 000 staatseigene Betriebe. Da die meisten dieser Staatsbetriebe unrentabel wirtschafteten und den Haushalt belasteten, war die vietnamesische Regierung bestrebt, die Zahl dieser Betriebe zu reduzieren. Daher halbierte die Regierung die Anzahl der Staatsbetriebe durch Umstrukturierungsmaßnahmen auf ca. 6 000 Unternehmen. Gleichzeitig wurden Rahmengesetze zur Privatisierung staatseigener Betriebe erlassen. Allerdings verlief die Privatisierung zunächst sehr langsam. Auf Grund dessen wurden zwischen 1991 und 1998 lediglich 116 Staatsbetriebe privatisiert. 2007 allein belief sich die Zahl auf 87. Das geplante Ziel lag jedoch weit höher. Die Regierung hat daher neue Regelungen zur Privatisierung geschaffen, die den Privatisierungsprozess beschleunigen sollen.

Die vietnamesische Regierung hat in diesem Zusammenhang den neuen Begriff „Equitisierung“ geprägt. Darunter ist die Umwandlung von 100%-ig staatseigenen Unternehmen in Aktiengesellschaften zu verstehen. Es gibt vier verschiedene Arten der Equitisierung:

- Aktienausgabe zur Kapitalisierung von Staatsbetrieben
- Teilverkauf von Staatsbetrieben
- Ausgliederung von Unternehmensbereichen, die equitisierungsfähig sind und
- vollständiger Verkauf von Staatsbetrieben zum Zwecke der Umwandlung in Aktiengesellschaften

Die vietnamesische Regierung behält allerdings über bestimmte equitisierte Unternehmen die Kontrolle, indem sie besondere Kontrollaktien an diesen Unternehmen hält. Die Equitisierung ist also eine besondere Form von Privatisierung mit der Möglichkeit einer staatlichen Kontrolloption. Derzeit dürfen nur bestimmte Staatsbetriebe equitisiert werden.

Ausländische Unternehmen und Privatpersonen können Aktien equitisierter Unternehmen erwerben. Allerdings darf der Wert sämtlicher an ausländische Investoren ausgegebenen Aktien eines Unternehmens 30% des Stammkapitals nicht übersteigen. Grundsätzlich werden an ausländische Investoren nur Namensaktien mit einem Nennwert von jeweils 100 000 VND (ca. 4 Euro) ausgegeben. Die Aktien müssen in Dong bezahlt werden. Der Aktienkauf wird öffentlich bekannt gemacht.

Ausländische Aktionäre sind zur Geschäftsführung berechtigt, wenn sie die Voraussetzungen der Unternehmenssatzung erfüllen.

Das Einkommen aus Dividendenausschüttung oder Anteilsverkäufen darf in Devisen getauscht und ins Ausland transferiert werden (steuerpflichtig). Der Verkauf von Aktien durch ausländische Anteilseigner unterliegt Beschränkungen. Grundsätzlich dürfen Aktien erst ein Jahr nach ihrem Erwerb verkauft werden. Ist der ausländische Aktienbesitzer an der Geschäftsführung beteiligt, dann verlängert sich diese Frist auf drei Jahre.

Es bleibt abzuwarten, ob es Vietnam mit Hilfe der Equitisierung gelingt, seine Staatsbetriebe zu privatisieren und auf diese Weise den stark beanspruchten Staatshaushalt zu entlasten. Allerdings sollte nicht übersehen werden, dass Umstrukturierungsmaßnahmen allein nicht ausreichen, um aus einem konkurrenzunfähigen Staatsbetrieb ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen zu etablieren. Weiterhin wird die Equitisierung nur wenigen Aktiengesellschaften einen Investitionsanreiz bieten können, weil die equitisierten Unternehmen sämtliche, als Staatsbetrieb eingegangene Verbindlichkeiten übernehmen müssen.

Wettbewerb

Mit Wirkung vom 1. Juli 2005 widmet sich das am 9. November 2004 erlassene neue Wettbewerbsgesetz neben Wettbewerbsbeschränkungen und unlauterem Wettbewerb auch den Formalitäten und Verfahren zur Lösung von Wettbewerbsfällen, sowie den Sanktionen bei Verstößen gegen das Wettbewerbsgesetz. Auch dieses neue Wettbewerbsgesetz steht in einem engen Zusammenhang mit den Liberalisierungsbemühungen Vietnams. Wie weit es insbesondere mit Blick auf die staatlichen Unternehmen, einen fairen Wettbewerb und effektiven Wettbewerbsschutz garantieren wird, kann erst die Zukunft zeigen. Zumindest ist aber ein erster Schritt hin zu einer Wettbewerbsordnung getan.

Anwendungsbereich

Das Gesetz findet auf Unternehmensvereinigungen und auf einzelne Unternehmen Anwendung, darunter Unternehmen des produzierenden Gewerbes und Unternehmen für Produktlieferungen oder Dienstleistungen des öffentlichen Interesses. Daneben fallen unter das Wettbewerbsgesetz sowohl Unternehmen die im industriellen Bereich und dem staatlichen Monopolbereich tätig sind, als auch ausländische Unternehmen mit Aktivitäten in Vietnam. Schließlich findet das Wettbewerbsgesetz auch auf in Vietnam tätige Handelsorganisationen Anwendung.

Staatlichen Behörden ist es nach diesem Gesetz verboten, bestimmte Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Marktwettbewerb in Konflikt geraten.

Gegenüber anderen Gesetzen und Vorschriften hat das Wettbewerbsgesetz Anwendungsvorrang, soweit es sich um Wettbewerbsbeschränkungen oder unlauteren Wettbewerb handelt und sich die Vorschriften widersprechen. Einen Anwendungsvorrang sieht das Wettbewerbsgesetz auch für internationale Verträge vor, bei denen Vietnam Mitgliedsstaat ist oder die von Vietnam unterzeichnet worden sind, soweit die Vorschriften des Wettbewerbsgesetzes zu den internationalen Verträgen im Widerspruch stehen.

Wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen

Nach dem Wettbewerbsgesetz fallen unter wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen:

- Direkte oder indirekte Preisabsprachen;

- Absprachen zur Aufteilung des Marktes oder der Lieferanten;
- Absprachen zur Beschränkung der Produktions-, Einkaufs- oder Verkaufsmenge;
- Absprachen zur Beschränkung der technischen/technologischen Entwicklung und Investition;
- Vereinbarungen, bei Vertragsschlüssen sachfremde Verpflichtungen oder Bedingungen aufzuzwingen;
- Vereinbarungen, die den Marktzutritt anderer hindern oder verhindern;
- Vereinbarungen, die Unternehmen, die nicht Parteien der Absprache sind, vom Markt ausschließen; und
- Geheime Absprachen bei Bieterverfahren.

Die letzten drei Erwähnungen sind streng verboten. Auf der anderen Seite sind die ersten fünf Vereinbarungen nur verboten, wenn die Parteien zusammen auf einen Marktanteil von mindestens 30% kommen. Jedoch können Ausnahmen des Verbots getroffen werden, wenn bestimmte Kriterien wie Reduzierung der Kosten oder andere Vorzüge, für den Verbraucher getroffen werden

Marktbeherrschende Stellung und Monopolstellung

Von einem Unternehmen wird angenommen, dass es eine marktbeherrschende Stellung hat, wenn es einen Marktanteil von mindestens 30% hat oder in der Lage ist, den Wettbewerb erheblich zu beeinträchtigen.

Bei einer Gruppe von Unternehmen wird davon ausgegangen, dass sie eine marktbeherrschende Stellung hat, wenn die Unternehmen gemeinsam handeln, um den Wettbewerb einzuschränken und (i) auf einem Marktanteil von insgesamt 50% oder mehr bei zwei Unternehmen, (ii) 65% und mehr bei drei Unternehmen, und (iii) 75% und mehr bei vier Unternehmen kommen.

Bei einem Unternehmen wird von einer Monopolstellung ausgegangen, wenn es keinen Wettbewerber hat.

Verbot des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung oder einer Monopolstellung

Unternehmen mit einer marktbeherrschenden Stellung oder einer Monopolstellung sind folgende Verhaltensweisen untersagt:

- Verkauf von Waren oder Dienstleistungen zu Preisen unterhalb der Gesamtkosten in der Absicht, andere Wettbewerber vom Wettbewerb auszuschließen;
- Aufzwingen unvernünftiger Kauf- oder Verkaufspreise für Waren oder Dienstleistungen sowie Festsetzung von Mindestverkaufspreisen, die den Verbrauchern Schaden zufügen;
- Verwendung unterschiedlicher Geschäftsbedingungen auf identische Geschäfte zur Schaffung von ungleichem Wettbewerb; und
- Verwehrung des Marktzutritts für neue Wettbewerber.

Die oben genannten Verbote gelten auch für Unternehmen, die in Bereichen eines staatlichen Monopols tätig sind. Zusätzlich ist es diesen Unternehmen untersagt, (i) Verbrauchern ungünstige Bedingungen aufzuzwingen, sowie (ii) die Monopolstellung zur einseitigen Vertragsänderung oder – aufhebung ohne legitimen Grund auszunutzen.

„Ökonomische Konzentration“

Das Wettbewerbsgesetz beinhaltet auch ein Konzept der „ökonomischen Konzentration“. Dieser Begriff umfasst Unternehmensfusionen und -käufe, Konsolidierungen, Joint Ventures und andere

Formen ökonomischer Konzentration. Fusionen, Konsolidierungen, Unternehmenskäufe und Joint Ventures werden im Wettbewerbsgesetz definiert.

Ökonomische Konzentration ist dann untersagt, wenn der gemeinsame Marktanteil der teilnehmenden Unternehmen mehr als 50% des relevanten Marktes beträgt, wobei einige Ausnahmen möglich sind. Haben die beteiligten Unternehmen einer ökonomischen Konzentration in dem relevanten Markt gemeinsam zwischen 30% und 50% Marktanteil, muss der gesetzliche Vertreter dieser Unternehmen die beabsichtigte ökonomische Konzentration der Wettbewerbsbehörde anzeigen, bevor das Vorhaben weitergeführt werden kann.

Unlauterer Wettbewerb

Gemaess des Wettbewerbsgesetzes stellen die im folgenden genannten Praxen einen unfairen Wettbewerb dar:

- Irreführende Angaben;
- Verletzung von Geschäftsgeheimnissen anderer;
- Nötigung zu einer bestimmten Geschäftsführung;
- Verunglimpfung anderer Unternehmen;
- Störung der Geschäftstätigkeiten anderer;
- Werbemaßnahmen zum Zwecke eines unlauteren Wettbewerbs;
- Sonderverkäufe zum Zwecke eines unlauteren Wettbewerbs;
- Diskriminierende Behandlung durch eine Vereinigung;
- Unzulässiger mehrstufiger Verkauf; und
- Andere unzulässige Maßnahmen des unlauteren Wettbewerbs nach den genannten Kriterien.

Das Wettbewerbsgesetz führt auch näher aus, was unlauterer Wettbewerb nach den oben genannten Kriterien darstellen kann.

Sanktionen bei Verstößen gegen das Wettbewerbsgesetz

Die Sanktionen für Verletzungen des Wettbewerbsgesetzes umfassen Verwarnungen, Geldbußen in Höhe von bis zu 10% des gesamten Jahresertrags des betroffenen Unternehmens, sowie die Möglichkeit der Entziehung von Unternehmenslizenzen.

Die folgenden Kontermassnahmen koennen gegen das Unternehmen unternommen werden:

- Restrukturierung der Gesellschaft, die ihre beherrschende Stellung missbraucht;
- Teilung oder Aufspaltung des fusionierten oder konsolidierten Unternehmens oder zwangsweise Rückabwicklung des Unternehmenskaufs;
- öffentlicher Widerruf;
- Ausschluss der wettbewerbswidrigen Abrede aus dem betroffenen Vertrag oder Geschäft; und
- Andere notwendige Maßnahmen zur Beseitigung der wettbewerbsverletzenden Handlung.

Das Wettbewerbsgesetz enthält weiterhin einige Vorschriften bezüglich der Ermittlung und Behandlung von Wettbewerbsfällen durch die Wettbewerbsbehörde (Competition Board), das Wettbewerbsverfahren sowie das Verfahren über eine Ausnahmeerteilung von den oben genannten Verboten.

ZUSAMMENFASSUNG UND PERSPEKTIVEN

Die Asienkrise von 1997 bremste in Vietnam zunächst den wirtschaftlichen Aufschwung und die fortschreitende politische Öffnung der vorangegangenen 10 Jahre. Damit einhergehend nahm auch das Investitionsvolumen vorübergehend ab. Dies änderte sich aber mit der Weiterführung der Reformpolitik bald wieder und Vietnam wurde erneut zu einem beliebten Investitionsstandort. In den vergangenen Jahren wurden verstärkt die erforderlichen Reformen auf dem Weg zu einem marktwirtschaftlich organisierten Wirtschaftssystem realisiert, um die Beitrittsvoraussetzungen zur WTO zu erfüllen. Am 11. Januar 2007 wurde Vietnam offiziell Mitglied der WTO. Dies ist die bisherige Krönung der Reformpolitik und eröffnet vor allem für ausländische Investoren weitere Investitionsmöglichkeiten und erhöht die Sicherheit und damit die Attraktivität des Investitionsstandortes Vietnam.

Trotzdem dürfen auch die zahlreichen Herausforderungen, mit denen Vietnam derzeit konfrontiert wird, nicht unerwähnt bleiben. So bilden die immer noch bestehenden alten Strukturen der sozialistischen Führung eine Barriere in der Umsetzung der dringend benötigten Reformen. Auch die vietnamesische Regierung wird umdenken müssen, damit Vietnam den Anschluss an den Konkurrenzwettkampf mit anderen südostasiatischen Ländern nicht verliert. Dennoch weist Vietnam seit Jahren gleichbleibend hohe Wirtschaftswachstumsraten von über 8% auf. Wenn Vietnam seinen Reformkurs beibehält ist es auf dem besten Wege, sich voll in die Weltwirtschaft zu integrieren. Vietnam bietet daher interessante Perspektiven auch für deutsche Investoren.

Sollten sich nachträglich Fragen ergeben, stehe ich Ihnen selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung. Sie können mich wie folgt kontaktieren:

Dr. Oliver Massmann
Internationaler Rechtsanwalt
Partner
Generaldirektor

Duane Morris Vietnam LLC
Pacific Place, Unit V1308,
13 Floor, 83B Ly Thuong Kiet Street,
Hoan Kiem District
Hanoi Vietnam

Email: OMassmann@duanemorris.com
Telefon: +84 24 3946 1310
+84 28 3824 0240
Mobil: +84 169 249 5833